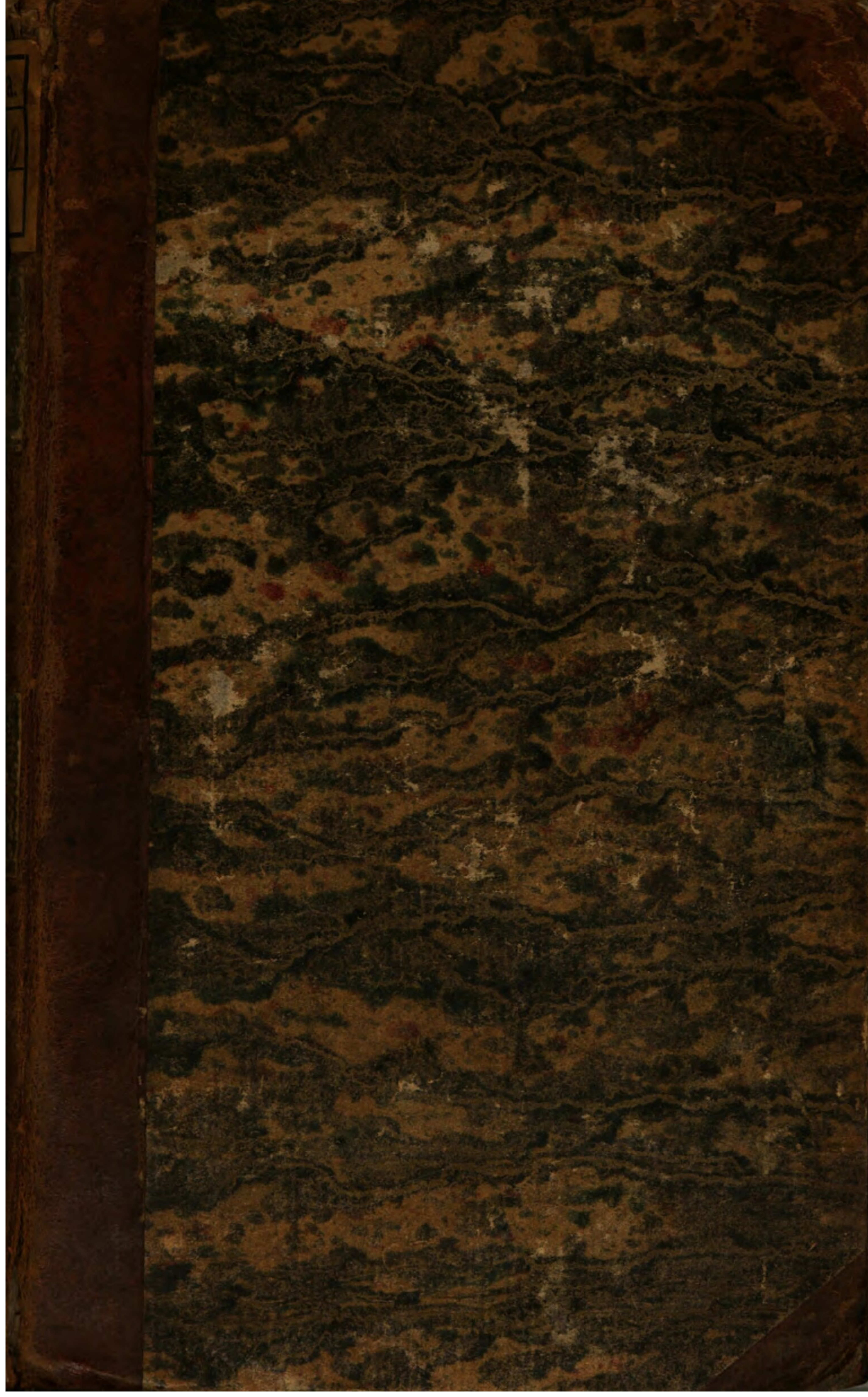




A Lat. a. 2440
~~1254~~

Virgilius



~~B.L. 2098a.~~

Virgil's
Georgica

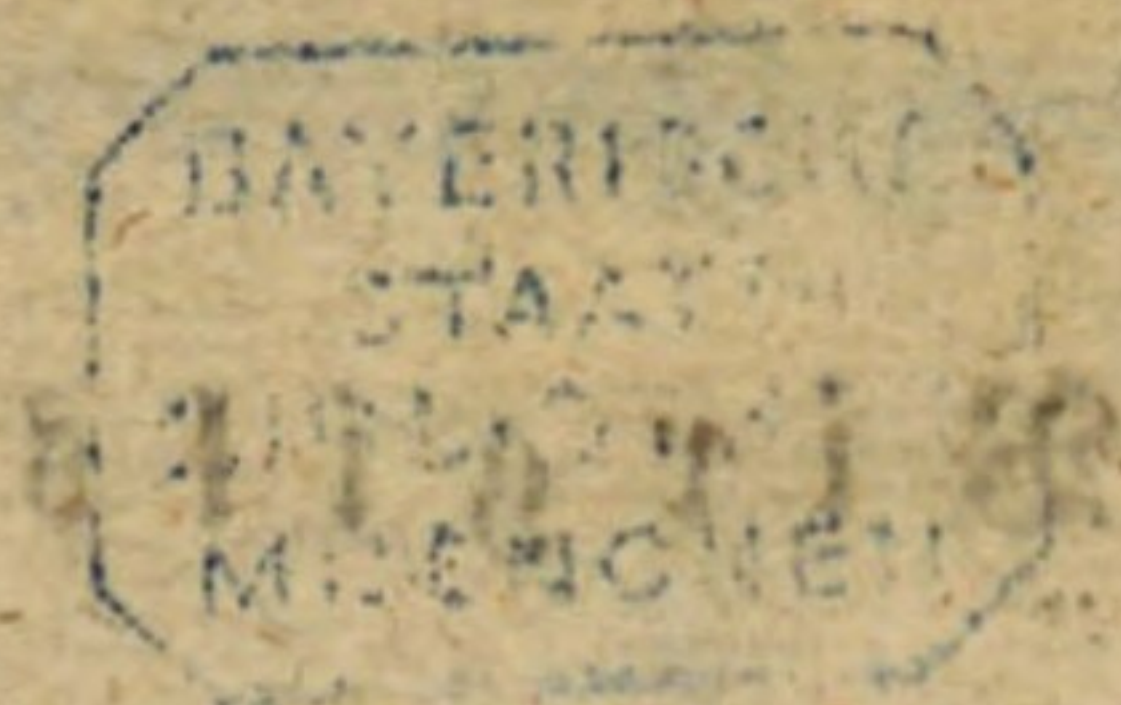
neu übersezt,
und mit Anmerkungen begleitet

von
Karl Gottlieb Bock.

Königsberg,
bei Goebbels und Unzer.

1803.

Handwritten: Bock's Georgica



1871

von

und mit Unterstützung des

von

Carl Friedrich

Königliche

Landesbibliothek

1871

Bayerische
Staatsbibliothek
München

S r. E x c e l l e n z

dem Königlich Preussischen

Herrn Geheimen Staats = Kriegs = und Finanzminister,

Generalmajor der Kavallerie,

Ritter des rothen Adlerordens, Erb = und Gerichtsherrn der Güter

Wohnsdorf, Riepkeim &c.

F r e y h e r r n

Leopold Friedrich von Schrötter

gewidmet.

849119333 .72

Deutsches Reich

Deren Geheinen Rath - Kriegs - und Finanzminister

Gezeichnet von: [illegible]

Printed by G. H. R. Co.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONTENSIS

Geistes des Volkes, Klopstock

১৪০০

11. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

121167 (b) 3 uua (b) 121167 6109922

2010-10-10

Ew. Excellenz

sind ein so bekannter Liebha-
ber und Kenner alles Wissenschaftlichen, und ein so aus-
gezeichneter Selbstüber und Beförderer jeder Art von
Landeskultur, daß ich, auch ohne die mindeste Rücksicht
auf meine anderweitige Verbindlichkeiten gegen Ew. Ex-
cellenz, keinem andern, als Ihnen, die Frucht eines
zehnjährigen Fleißes, auf den ich meine Nebenstunden
verwandt habe, in der Übersetzung des Virgilischen Lehr-

gedichts widmen kann, um Ew. Excellenz einen kleinen
Beweis von der ehrfurchtsvollen Ergebenheit abzulegen,
mit der ich die Gnade habe zu seyn

Ew. Excellenz

unterthäniger Diener

der Verfasser.

E r s t e r G e s a n g.

ॐ नमो भगवते वासुदेवाय ॥

Was die fröhlichsten Saaten uns macht, bey welchem Gestirne
Land am besten gestürzt, und Wein an Ulmen geknüpft wird,
welche Besorgung das Rind, wie große Pflege das Schafvieh
fordert, Mäcenas, wie viel Erfahrung die häusliche Biene:
davon sing' ich fortan. Ihr herrlichsten Lichter des Weltalls, 5
die ihr das sinkende Jahr am Himmelsgewölbe dahersührt,
ist es euer Geschenk, allgütige Ceres und Liber,
daß um Eicheln das Mark der Ähren einst Tellus getauschet,
und mit erfundener Traub' acheloische Becher gewürzt hat;

Quid faciat laetas segetes, quo sidere terram
Vertere, Maecenas, vlmisque adiungere vites
Conueniat; quae cura boum, qui cultus habendo
Sit pecori, apibus quanta experientia parcis;
Hinc canere incipiam. Vos, o clarissima mundi 5
Lumina, labentem coelo quae ducitis annum,
Liber, et alma Ceres; vestro si munere tellus
Chaoniam pingui glandem mutauit arista,
Poculaque inuentis Acheloia miscuit vuis;

auch ihr Faunen, o hebt, ihr waltenden Götter des Landmanns, 10
 hebet, ihr Faunen, den Fuß, zusammt den dryadischen Jungfrau:
 eure Geschenke besing' ich. Und du, dem Tellus das erste
 wiehernde Roß hinströmte, durchbebt vom mächtigen Dreyzack,
 o Neptun, und du Freund der Haine, welchem dreyhundert
 schneeigte Rinder auf Cea die fetten Gesträuche bescheeren. 15

Schafehüter, o Pan, liegt Maenalus dir an dem Herzen,
 so verlaß die lycäische Trift und die heimischen Wälder,
 und erscheine voll Huld; und des Öhlbaums Schöpferin, Pallas,
 und auch du, der den Pflug umherwies, Jünger der Ceres,
 und Sylvan, den Cupreß mit der zarten Wurzel im Arme. 20
 Und ihr übrigen all', ihr Götter und Göttinnen, Schützer
 unserer Flur, wo, sonder Gesäm', ihr neue Gewächse
 nährt, und auf Saaten vom Himmel gedeihlichen Regen herabschickt.
 Und vor allen o du, den bald die Götterversammlung —

Et vos, agrestum praesentia numina, Fauni, 10
 Ferte simul Faunique pedem Dryadesque puellae:
 Munera vestra cano. Tuque o, cui prima frementem
 Fudit equum, magno tellus percussa tridenti,
 Neptune; et cultor nemorum, cui pingua Ceae
 Ter centum niuei tondent dumeta iuueni; 15
 Ipse, nemus linquens patrium saltusque Lycae,
 Pan, ouium custos, tua si tibi Maenala curae,
 Adsis, o Tegeae, fauens; oleaeque Minerua
 Inventrix; vncique puer monstrator aratri;
 Et teneram ab radice ferens, Siluane, cupressum; 20
 Dique deaeque omnes, studium quibus arua tueri;
 Quique nouas alitis non vlllo semine fruges;
 Quique satis largum coelo demittitis imbrem;
 Tuque adeo, quem mox quae sint habitura deorum

zweifelhaft, welche — besitzt: ob Stadt und Land zu beschirmen, 25
 dir, o Cäsar, gefällt, und dich, mit Mutter Cytherens
 Myrten die Schläfe bekränzt, der allumfassende Weltkreis
 als den Pfleger der Frucht empfängt und Regenten des Wetters,
 ob du ein Gott des Meeres erscheinst, der Pilote nur dir fleht,
 selbst der ferneste Strand von Thule dir huldigt, und Tethys 30
 ihren Eidam in dir sich mit allen Fluten erkaufet;
 ob du, ein neues Gestirn, an die säumenden Monden dich schliessest,
 wo sich der Platz von Erigonen ab bis hinan zu den Scheeren
 öffnet: schon krümmt er sie selbst die Klauen jener entbrannte
 Skorpion, dir noch mehr, als schuldigen Himmel, zu räumen. 35
 Wer du künftig auch bist: — doch hoffe nicht Tartarus seinen
 König in dir, noch ergreife dich einst so grause Regiersucht,
 ob auch Hellas, wie sehr, Elisiums Auen bewundert,
 und Proserpina nicht auf der Mutter Verlangen zurückkehrt: —

Concilia, incertum est: vrbisne inuisere, Caesar, 25
 Terrarumque velis curam, et te maxumus orbis
 Auctorem frugum tempestatumque potentem
 Adcipiat, cingens materna tempora myrto;
 An deus inmensi venias maris, ac tua nautae
 Numina sola colant, tibi seruiat vltima Thule, 30
 Teque sibi generum Tethys emat omnibus vndis;
 Anne nouum tardis sidus te mensibus addas,
 Qua locus Erigonem inter Chelasque sequentis
 Panditur: ipse tibi iam brachia contrahit ardens
 Scorpions, et coeli iusta plus parte reliquit: 35
 Quidquid eris; nam te nec sperent Tartara regem,
 Nec tibi regnandi veniat tam dira cupido:
 Quamuis Elysios miretur Graecia campos,
 Nec repetita sequi curet Proserpina matrem;

schenke mir glückliche Bahn, und lächle dem kühnen Beginnen; 40
und, bedauernd mit mir den pfadlos irrenden Landmann,
schreite voran, und gewöhne schon hier dich an göttlichen Anruf.

Wenn im erneueten Lenz das gefrorne Raß von den grauen
Bergen rinnt, und den Westen die lockere Scholle sich auflöst,
schnaufe bereits mein Stier vor dem niederstrebenden Pfluge, 45
und erglänze, geschleift in den Ackerfurchen, die Pflugschar.
Gene Saaten allein genügen der Gierde des Landmanns,
welche zweymal die Sonne gefühlt, und zweymal die Kälte:
Speicher brachen ihm ein von unermesslichen Ärnten.
Doch erforschet zuvor, wenn ein unbekanntes Gefilde 50
ihr mit dem Eisen durchgrabt, des Himmels verschiedenen Einfluß:
achtet auf Wind, auf des Bodens Natur, und die Weise der Väter;
auch, was jener Bezirk gewährt, und dieser versaget.
Saaten gedeihen alhier; da glücken Früchte des Baumes

Da *facilem cursum, atque audacibus adnue coeptis,* 40
Ignarosque viae mecum miseratus agrestis,
Ingredere, et votis iam nunc adfuesce vocari.

Vere nouo, gelidus canis quum montibus humor
Liquitur, et Zephyro putris se gleba resoluit,
Depresso incipiat iam tum mihi taurus aratro 45
Ingemere, et sulco adtritum splendescere vomer.
Illa seges demum votis respondet auari
Agricolae, bis quae solem, bis frigora sensit;
Illius inmensae ruperunt horrea menses.

At prius, ignotum ferro quam scindimus aequor, 50
Ventos et varium coeli praediscere morem
Cura sit, ac patrios cultusque habitusque locorum;
Et quid quaeque ferat regio, et quid quaeque recuset.
Hic segetes, illic veniunt felicius vuae;

und der Niebe Gewächs; dort grünen freywillige Gräser. 55
 Sendet nicht Tmolus den Duft der Safranstaude? Nicht Indus
 seinen Elfenbein? Nicht das weichliche Saba den Weihrauch?
 Eisen der nackte Chalyb? Die heftigen Bibergerüche
 Pontus Gebiet? Nicht Epirus die Palm' olympischer Stuten?
 Diese Geseze beschied gewissen Ländern auf ewig 60
 schon die Natur, seitdem auf den rings verödeten Erdball
 Steine Deukalion warf, aus welchen sich Menschen erhuben,
 Menschen, ein hartes Geschlecht. Wohlan, es werde von wackern
 Stieren das markige Land in des Jahres frühesten Monden,
 Scholle bey Scholle, gestürzt, und vom staubigen Sommer am Strahle
 reisender Sonnen durchkocht. Die weniger fruchtbaren Felder 66
 dürst, wann Arkturus erscheint, ihr mit leichtem Pfluge nur streifen,
 dort, die fröhliche Saat zu befrein von erstickendem Unkraut,
 hier, dem sandigen Boden die wenige Masse zu lassen.

Arborei foetus alibi, atque iniussa virescunt 55
 Gramina. Nonne vides, croceos vt Tmolus odores,
 India mittit ebur, molles sua tura Sabaei;
 At Chalybes nudi ferrum; viroslaque Pontus
 Castorea; Eliadum palmas Epiros equarum?
 Continuo has leges aeternaque foedera certis 60
 Inposuit natura locis, quo tempore primum
 Deucalion vacuum lapides iactavit in orbem,
 Vnde homines nati, durum genus. Ergo age, terrae
 Pingue solum primis extemplo a mensibus anni
 Fortes inuertant tauri, glebasque iacentis 65
 Puluerulenta coquat maturis solibus aestas.
 At, si non fuerit tellus fecunda sub ipsum,
 Arcturum tenui sat erit suspendere fulco:
 Illic, officiant laetis ne frugibus herbae;
 Hic, sterilem exiguus ne deserat humor arenam 70

Um das andere Jahr gebt Raß dem beschorenen Acker, 70
 daß die ermüdete Flur zu Kräften gelange durch Ausruhn;
 oder besamet das Feld, bey verändertem Himmelsgestirne,
 nun mit gelblichem Korn, wo des fröhlichen Hülsengewächses
 klappernde Schoten zuvor, und Wicken, und mürrische Bohnen
 sich erhuben: ein rauschender Wald zerbrechlicher Stengel, 75
 Denn es brennet der Lein, es brennet der Hafer den Boden,
 und der Same des Mohns, mit Lethens Schlummer durchgossen.
 Doch um das andere Jahr erträgt sich auch dieses gar leichtlich,
 wird nur das magere Land mit fettem Dünger gesättigt,
 und die entkräftete Flur mit schmutziger Asche beworfen. 80
 Also erholen sich selbst durch Saatenwechsel die Acker,
 ohne, daß allen Gewinn die müßige Brache hinwegnimmt.
 Unergiebiges Feld entzünden, und nichtige Stoppeln
 von der prasselnden Flamme verzehren zu lassen, hat oftmalß

Alternis idem tonsas cessare noualis, (C)
 Et segnem patiere situ durescere campum.
 Aut ibi flaua seres, mutato sidere, farra,
 Vnde prius laetum siliqua quassante legumen,
 Aut tenuis fetus viciae, tristisque lupini 75
 Sustuleris fragiles calamos siluamque sonantem.
 Vrit enim lini campum seges, vrit auenae;
 Vrint Lethaeo perfusa papauero somno.
 Sed tamen alternis facilis labor: arida tantum
 Ne saturare fimo pingui pudeat sola; neue 80
 Effetos cinerem immundum iactare per agros.
 Sic quoque mutatis requiescunt fetibus arua;
 Nec nulla interea est inaratae gratia terrae.
 Saepe etiam sterilis incendere profuit agros,
 Atque leuem stipulam crepitantibus vrere flammis: 85

auch nicht wenig genützt: vielleicht, daß die Erde verborgne 85
 Kraft und nährenden Mark dadurch empfängt; daß am Feuer
 alles Böse verköcht, und die schädliche Masse verdampfet,
 oder die Wärme noch mehrere Gäng' und verschlossene Poren
 öffnet, durch welche der Saft zur jungen Pflanze heraufsteigt,
 oder die gähnenden Adern stärkt und fester verbindet, 90
 daß nicht der Sonne Gewalt, noch Regengestöber gefährde,
 noch der brennende Frost des alldurchdringenden Nordes.
 Viel auch nützet der Flur, wer die trägen Klöße mit Karsten
 malmt, und die Ege darob hinzieht: vom hohen Olympus
 schaut die blonde Ceres auf ihn, nicht ohne Belohnung. 95
 Viel auch, welcher der Brach' emporgeworfene Rücken
 noch mit gewendetem Pflug' in die Queere durchreißt, und den Acker
 immer in Übung erhält, und seinem Felde gebietet.
 Feuchte Sommer ersleht, ihr Landbewohner, und heitre

Siue inde occultas vires et pabula terrae
 Pingua concipiunt; siue illis omne per ignem
 Excoquitur vitium, atque exsudat inutilis humor;
 Seu pluris calor ille vias et caeca relaxat
 Spiramenta, nouas veniat qua succus in herbas; 90
 Seu durat magis, et venas adstringit hiantis:
 Ne tenues pluuiæ, rapidiue potentia solis
 Acrior, aut Boreae penetrabile frigus adurat.
 Multum adeo, rastris glebas qui frangit inertis,
 Vimineasque trahit crates, iuuat arua; neque illum 95
 Flaua Ceres alto nequidquam spectat Olympo;
 Et qui, profcisso quæ suscitât aequore terga,
 Rursus in obliquum verso perrumpit aratro,
 Exercetque frequens tellurem, atque imperat aruis.
 Humida solstitia atque hiemes orate serenas, 100

Winter: Boden und Korn erfreun sich des wintrigen Staubes. 100
 Dies, nicht der Kunstfleiß, macht, daß Mysien so sich emporhebt,
 und daß Gargara selbst sich seiner Ärnten verwundert.

Was nun sag' ich von ihm, der, nach ausgestreuetem Samen,
 noch die Klumpen zerschlägt des gar zu feisten Gefildes?

Dann in die Saaten den Fluß und die folgsamen Bäche hineinlenkt, 105
 und, wann die Erde vor Glut mit ihren Pflanzen verschmachtet,
 siehe, die Quelle vom Scheitel des hügligten Pfades herablockt?
 Über das glatte Gestein mit dumpfem Gemurmele rollend,
 reicht sie dem dürstenden Land' ihr überströmendes Labfal.

Was von dem sorgsamen Wirt, der, so bald mit den Furchen die zarte
 Pflanze sich mißt, den üppigen Wuchs des Kornes beweidet, III
 daß sich nicht lagre der Halm mit seiner belasteten Ähre?

Oder von ihm, der den sumpfigen Pfuhl in schlürfenden Sand führt,
 dann zumal, wenn der Strom in den unbeständigen Monden

Agricolae; hiberno laetissima puluere farra,
 Laetus ager; nullo tantum se Mysia cultu
 Iactat, et ipsa suas mirantur Gargara messis.

Quid dicam, iacto qui semine cominus arua
 Insequitur, cumulosque ruit male pinguis arenae? 105

Deinde satis fluuium inducit riuosque sequentis?

Et, quum exustus ager morientibus aestuat herbis,

Ecce supercilio cliuosi tramitis vndam

Elicit? illa cadens raucum per leuia murmur

Saxa ciet, scatebrisque arentia temperat arua. 110

Quid, qui, ne grauidis procumbat culmus aristis,

Luxuriam segetum tenera depascit in herba,

Quum primum sulcos aequant sata? quique paludis

Conlectum humorem bibula deducit arena?

Praesertim incertis si mensibus amnis abundans 115

schwelgend die Ufer verläßt, und alles mit Schlamm bedeckt hält, 115
daß von den Lachen umher die laue Masse verdampfet?

Aber wie fleißig der Mensch mit seinen Stieren auch immer
seinen Boden bestellt: so bringen Eichorienwurzeln
und gefräßige Gänse und Strymons Kraniche dennoch
nicht geringen Verlust; auch schadet der häufige Schatten. 120

Selbst der Vater der Welt erkohr zum Baue der Acker
nicht den bequemlichsten Weg: er setzte durch Kunst die Gefilde
unter Betrieb, den menschlichen Geist durch Sorge zu schärfen;
ließ auch nicht starren sein Reich in unberühriger Schlaffucht.
Vor der Regierung des Zeus blieb ungebauet das Fruchtfeld; 125
weder Grenze, noch Mahl, durst Fluren und Acker zertheilen;
was man erwarb, war gemeinsames Gut; ja selber die Erde
trug, da keiner befahl, gutwillig. Jupiter war es,
welcher das schädliche Gift den greulichen Schlangen noch zugab,

Exit, et obducto late tenet omnia limo:

Vnde cauae tepido sudant humore lacunae.

Nec tamen, haec quum sint hominumque bouumque labores
Versando terram experti, nihil improbus anser,
Strymoniaeque grues, et amaris intuba fibris, 120

Officiunt, aut vmbra nocet. Pater ipse colendi
Haud facilem esse viam voluit; primusque per artem

Mouit agros, curis acuens mortalia corda:

Nec torpere graui passus sua regna veterno.

Ante Jouem nulli subigebant arua coloni. 125

Ne signare quidem aut partiri limite campum

Fas erat: in medium quaerebant; ipsaque tellus

Omnia liberius, nullo poscente, ferebat.

Ille malum virus serpentibus addidit atris,

und dem Wolfe, zu rauben, befahl, und dem Meere, zu toben; 130
 und den Honig den Bäumen entriß, das Feuer entfernte,
 und die häufigen Bäche voll rinnenden Weines zurückhielt.
 Denn es sollte der Mensch durch Sinnen und Üben die Künste
 sich allmählich erringen; er sollt' in den Furchen des Ackers
 selber die keimende Saat erziehen; er sollte versuchen, 135
 aus des Kiefels Geäder verborgene Funken zu schleudern.
 Jetzt fühlte der Strom die Last gehöhlter Erlen;
 jetzt gab Namen und Zahl der Schiffer den Sternen des Himmels,
 und dem Plejad: und Hyaden: Gestirn, und der Tochter Lykaons.
 Jetzt erfand man, das Wild durch Schlingen zu fangen; durch Mistel
 Vögel zu täuschen; den Forst mit Hunden umher zu besetzen. 141
 Dieser schlägt nun bereits sein Garn in den breiten Gebirgstrom;
 jener streichet ins Meer, und zieht das triefende Zugnetz
 hinter sich nach durch die Flut. Nun kam die Schärfe des Eisens,

Praedarique lupos iussit, pontumque moueri; 130
 Mellaque decussit foliis, ignemque remouit,
 Et passim riuus currentia vina repressit:
 Vt varias usus meditando extunderet artis
 Paullatim, et sulcis frumenti quaereret herbam;
 Vt silicis venis abstrusum excuderet ignem. 135
 Tunc alnos primum fluuii sensere cauatas;
 Nauita tum stellis numeros et nomina fecit,
 Pleiadas, Hyadas, claramque Lycaonis Arcton.
 Tum laqueis captare feras, et vallere visco,
 Inuentum, et magnos canibus circumdare saltus. 140
 Atque alius latum funda iam verberat amnem;
 Alta petens pelagoque alius trahit humida lina.
 Tum ferri rigor, atque argutae lamina ferrae;

und das schnarrende Blech der Säge; — mit Keilen gespaltet 145
wurde vor Zeiten das Holz — nun kamen verschiedene Künste.

Alles besiegt hartnäckiger Fleiß und dringender Nothfall.

Ceres lehrte die Menschen zuerst, mit dem Eisen das Erdreich
wenden, nachdem es bereits den heiligen Hainen an Eicheln
und Hagäpfeln gebrach, und Dodona die Nahrung versagte. 150

Bald auch wurde dem Korn sein Übel zu Theil: denn die Halmen
nagte der tückische Brand, und von Disteln starrte die Feldflur.

Saatengefüße vergehn, ein Wald von Kletten und Disteln
hebt sich, bestachelt, empor, und neben der lachenden Pflanzung
herrscht unseeliger Solch und unbefruchteter Hafer. 155

Nimmst du den Rechen daher nicht unablässig zu Hülfe,
schreckst durch Getöse die Vögel nicht fort, befreist mit der Hippe
nicht von den Schatten das Feld, erslehest nicht Regen vom Himmel:
ach, dann siehest du scheel nach dem großen Haufen des Nachbars,

Nam primi cuneis scindebant fissile lignum;
Tum variae venere artes: labor omnia vincit 145
Inprobis et duris vrguens in rebus egestas.

Prima Ceres ferro mortalis vertere terram
Instituit: quum iam glandes atque arbuta sacrae 7
Deficerent silvae, et victum Dodona negaret.

Mox et frumentis labor additus: ut mala culmos 150
Effet robigo, segnisque horreret in arvis

Carduus: intereunt segetes; subit aspera silva,
Lappaeque tribulique; interque nitentia culta
Infelix lolium et steriles dominantur avenae.

Quod nisi et assiduis terram insectabere rastris, 155
Et sonitu terrebis aues, et ruris opaci

Falce preme vmbrae, votisque vocaueris imbrem:
Heu, magnum alterius frustra spectabis aceruum;

schleichst in die Wälder, und stillst an geschüttelten Eichen den Hunger.
 Nenn' ich die Waffen nunmehr des abgehärteten Landmanns, 161
 Waffen zum Säen des Kornes und glücklicher Ährnte Gedeihen:
 erst den gebogenen Pflug von gewichtiger Kraft und die Pflugschar,
 und der eleusischen Mutter gemach hinrollenden Wagen,
 Karsten unmaßiger Last, und Drescherwalzen und Schleifen; 165
 dann den geringeren Zeug, die Weidengeräthe des Celeus,
 Egen vom Erdbeerbaum, und die mystische Schwinge des Iacchus:
 alles, was lange zuvor du mit gutem Bedachte zurücklegst,
 wenn dich der würdige Ruhm des Ackerbaues erwartet. 169
 Frühe wölbt sich die Ulme, durch Macht gebändigt, zum Krummholz
 schon in dem Hain, und empfängt die Gestalt des gebogenen Pfluges:
 aus dem Stamme heraus erstreckt sich die Deichsel acht Fuß lang;
 zwey sind der Ohren daran, und mit doppeltem Rücken der Scharbaum.
 Längst ist die Linde gefällt zum Joch, und die Buche zur Sterze,

Concussaue famem in siluis solabere quercu.

Dicendum et, quae sint duris agrestibus arma, 160
 Quis sine nec potuere feri, nec surgere messes:
 Vomis, et inflexi primum graue robur aratri,
 Tardaue Eleusinae matris voluentia plaustra,
 Tribulaue, trabeaeque, et iniquo pondere ratri;
 Virgea praeterea Celei vilisque supellex, 165
 Arbuteae crates et mystica vannus Iacchi.
 Omnia quae multo ante memor prouisa repones;
 Si te digna manet diuini gloria ruris.
 Continuo in siluis magna vi flexa domatur
 In burim, et curui formam adcipit vlmus aratri; 170
 Huic a stirpe pedes temo protentus in octo;
 Binae aures, duplici aptantur dentalia dorso.
 Caeditur et tilia ante iugo leuis, altaue fagus

die vom Rücken herab den niedrigen Wagen regieret; 175
 und schon prüfet der Rauch die am Heerde hangenden Hölzer.
 Manches Gebot der Alten vermag ich dir zu eröffnen,
 fliehst du nicht etwa zurück, die kleinlichen Sorgen verschmähend.
 Schlichte vornämlich zuerst mit dem ungeheuren Cylinder
 deine Tenne, vom zähesten Thon mit den Händen geknetet, 180
 daß, vom Staube besiegt, sie nicht spalte, noch Pflanzen ernähre;
 manches Übel verhöhnet dich sonst: ein winziges Mäuslein
 hatte sich unter der Erd' oft Häuser und Scheunen gebauet;
 oft sein Lager gewölbt der blindgeschaffene Maulwurf;
 Kröten, und was für Gezücht sonst irgend die Erde beherbergt, 185
 fand man in Grüften; auch zehrt Getreidehaufen der Kornwurm,
 und der Ameisen Schaar, die ein darbenendes Alter befürchten.
 Ferner: richte den Blick auf des Waldes häufigen Nußbaum,
 wann er, in Blüten gehüllt, die duftenden Zweige herabsenkt:

Stiuaque, quae currus a tergo torqueat imos;
 Et suspenfa focis explorat robora fumus. 175

Possum multa tibi veterum praecepta referre;
 Ni refugis, tenuisque piget cognoscere curas.
 Area cum primis ingenti aequanda cylindro,
 Et vertenda manu, et creta solidanda tenaci:
 Ne subeant herbae, neu puluere victa fatiscat; 180
 Tum variae inludant pestes: saepe exiguus mus
 Sub terris posuitque domos atque horrea fecit;
 Aut oculis capti fodere cubilia talpae;
 Inuentusque cauis bufo, et quae plurima terrae
 Monstra ferunt; populatque ingentem farris aceruum 185
 Curculio, atque inopi metuens formica senectae.

Contemplator item, quum se nux plurima siluis
 Induet in florem, et ramos curuabit olentis:

ist an Knoten er reich, so folgt auch reiches Getreide, 190
 und mit der Hitze des Jahres beginnt ein gewaltiger Ausbruch;
 aber schwelget der Baum in des üppigen Laubes Umschattung,
 wird die Tenne nur Spreu aus magerer Ähre dir dreschen.
 Oftmals hab' ich die Saat arzeneylich behandeln gesehen,
 und mit Salpeter zuvor begießen und schwärzlichem Ölschaum, 195
 daß sie größer gediehe die Frucht in den trüglichen Schoten,
 und, bey mäßiger Glut des Heerdes, schleuniger weichte;
 dennoch, lange gewählt, und mit vieler Mühe gemustert,
 sah' ich entarten die Saat, wenn die Hand des menschlichen Fleißes
 sie nicht jährlich erlas. So sinkt, nach dem Willen des Schicksals, 200
 alles zum Schlimmern hinab, zurück zum Verfalle gerissen.
 Jenem gleich, der gegen den Strom nur kümmerlich seine
 Barke mit Rudern treibt; so bald er die Arme nur nachläßt,
 reißt ihn die stürzende Flut in den Abgrund plötzlich hinunter.

Si superant fetus, pariter frumenta sequentur,
 Magnaque cum magno veniet tritura calore; 190
 At si luxuria foliorum exuberat umbra:
 Nequidquam pinguis palea teret area culmos.
 Semina vidi equidem multos medicare ferentes,
 Et nitro prius et nigra perfundere amurca:
 Grandior vt fetus siliquis fallacibus esset, 195
 Et, quamuis igni exiguo, properata maderent.
 Vidi lecta diu et multo spectata labore
 Degenerare tamen: ni vis humana quotannis
 Maxuma quaeque manu legeret; sic omnia fatis
 In peius ruere, ac retro sublapsa referri. 200
 Non aliter, quam qui aduerso vix flumine lembum
 Remigiis subigit, si brachia forte remisit,
 Atque illum in praeceps prono rapit alueus amni.

Auch auf der Ziegen Gestirn, die glänzende Schlang' und den Arktur
 lieget zu achten uns ob, wie dem Schiffer, der, auf der Rückfahrt 206
 über das stürmische Meer, die Wogen des Pontus versucht
 und die gefährliche Schlucht des muschelreichen Abydos.

Wenn die Wage den Tag und des Schlafes Stunden gegleichen,
 und in Schatten und Licht den Erdkreis mitten getheilt hat, 210
 dann, ihr Bewohner der Flur, mit euren Stieren zur Arbeit;
 dann die Gerste gesät, bis die ungesällige Wende
 ihre Schlossen ergießt! Auch den Samen des Leins und den Feldmohn
 decket mit Erde nunmehr, und längst schon lehnet euch vorwärts
 über den Pflug, weil die trockene Flur es vergönnt, und der Nebel 215
 in den Lüften noch hängt. Mit Hülsenfrüchten besamt ihr
 euren Boden im Lenz; auch empfängt dich, Mediens Pflanze,
 dann das gelockerte Beet, und der Hirse Besorgung erneut sich,
 wann der glänzende Stier mit seinen goldenen Hörnern

Praeterea tam sunt Arcturi sidera nobis
 Haedorumque dies seruandi et lucidus Anguis, 205
 Quam quibus in patriam ventosa per aequora vectis
 Pontus et ostriferi fauces tentantur Abydi.
 Libra die somnique pares ubi fecerit horas,
 Et medium luci atque umbris iam diuidit orbem:
 Exercete, viri, tauros; serite hordea campis 210
 Vsque sub extremum brumae intractabilis imbrem;
 Nec non et lini segetem et Cereale papauer
 Tempus humo tegere; et iamdudum incumbere aratris:
 Dum sicca tellure licet, dum nubila pendent.
 Vere fabis satio; tum te quoque, Medica, putres 215
 Adcipiunt fulci, et milio venit annua cura:
 Candidus auratis aperit quum cornibus annum

öffnet das Jahr, und zurück vor dem drohenden Sterne der Hund flucht.
 Wenn du aber das Land zur Weizenärnte bereitest, 221
 und zum gewichtigen Spelt, nichts weiter, als Ähren, verlangend,
 so verzögere die Saat, bis Atlas Töchter sich bergen,
 und der funkelnde Stern der gnosischen Krone hervortritt,
 daß du die Hofnung des Jahres voreilig der Erde nicht aufdringst. 225
 Mancher beginnt das Geschäft, bevor sich Maja gesenket:
 doch die erwartete Pflanze verhöhnt ihn mit nichtigen Ähren.
 Aber Wicken ins Feld und gemeine Bohnen zu säen, —
 auch sind deines Bemühns Pelusiens Linsen nicht unwehrt —
 sendet dir, wann er sich neigt, Bootes nicht dunkle Zeichen: 230
 Dann bestelle die Saat, bis die Fluren vom Reife bedeckt sind.
 Dieses Endes regiert die goldene Sonne den Erdkreis,
 in Bezirke vertheilt, durch zwölf Gestirne des Himmels.
 Erdumfassender Zonen sind fünf: die eine, von rother

Taurus, et aduerso cedens Canis occidit astro.
 At si triticeam in messem robustaque farra
 Exercebis humum, solisque instabis aristis: 220
 Ante tibi Eoae Atlantides abscondantur,
 Gnosiaque ardentis decedat stella Coronae,
 Debita quam fulcis committas semina, quamque
 Inuitae properes anni spem credere terrae.
 Multi ante occasum Maiæ coepere: sed illos 225
 Expectata seges vanis elusit aristis.
 Si vero viciamque feres vilemque faselum,
 Nec Pelusiæ curam adspernabere lentis:
 Haud obscura cadens mittet tibi signa Bootes:
 Incipe, et ad medias sementem extende pruinas. 230

Idcirco certis dimensum partibus orbem
 Per duodena regit mundi Sol aureus astra.
 Quinque tenent coelum zonæ: quarum vna corusco

Sonne dorrend und ewiger Glut, um welche die beiden 235
 äußersten Zonen, von blaulichem Eis' und schwärzlichem Hagel
 starrend, zur Rechten sich ziehn und zur Linken. Und zwischen denselben
 gönnte den armen Sterblichen zwey die Gnade der Götter.
 Beide durchschneidet die Bahn, in welcher die himmlischen Zeichen,
 schief gerichtet, sich drehn. So wie das Weltengebäude 240
 über Scythien hin und Riphäens Festen emporsteigt,
 drückt es sich wieder hinab, gewölbt nach Lybiens Süden.
 Dieser Pol ragt immer uns ob; den andern erblicken
 unter dem Fuß die umnachtete Styx und die Geister des Abgrunds.
 Hier ergießt sich, gekrümmt, dem Waldstrom gleich, an den beiden 245
 Bären die größte der Schlangen herum, den Bären, die täglich
 in des Oceanus Glut herunter zu sinken befürchten.
 Ewig schweiget allda die todte Stille, so sagt man,
 und die obschwebende Nacht verdichtet das örtliche Dunkel;

Semper sole rubens, et torrida semper ab igni;
 Quam circum extremae dextra laeuaque trahuntur, 235
 Caerulea glacie concretae atque imbribus atris,
 Has inter mediamque duae mortalibus aegris
 Munere concessae diuom; via secta per ambas,
 Obliquus qua se signorum verteret ordo.
 Mundus vt ad Scythiam Rhipaeasque arduus arcis 240
 Confurgit: premitur Libyae deuexus in Austros.
 Hic vertex nobis semper sublimis: at illum
 Sub pedibus Styx atra videt Manesque profundi.
 Maxumus hic flexu sinuoso elabitur Anguis
 Circum, perque duas in morem fluminis Arctos, 245
 Arctos Oceani metuentis aequore tingui:
 Illic, vt perhibent, aut intempesta silet nox,
 Semper et obtenta densantur nocte tenebrae;

oder es führet den Tag von uns Aurora hinunter, 250
 und, wann der Morgen bereits mit den schnaufenden Rossen uns an-
 dann erst zündet der Abend das röthliche Licht an. (haucht,
 Daraus läßt sich vorher am zweifelhaften Himmel
 künftige Bitterung sehn, und die Zeit der Besamung und Änte;
 sehn, wann das trügliche Meer durch Ruder zu brechen, vom Strande
 rüstige Flotten zu ziehn, und in Wäldern die Fichte zu fällen. 256
 Nicht umsonst betrachten wir auch den Unter- und Aufgang
 jener Himmelsgestirn' und den vierfachen Wechsel des Jahres.
 Halten nun fröstelnde Regen zurück in der Hütte den Landmann,
 dann vollendet sein Fleiß mit guter Beile so manches, 260
 was, zu beschleunigen, ihm ein heiterer Himmel geböte.
 Nachen höhlt er von Bäumen sich aus; beschmiedet des Pfluges
 abgestumpften Zahn; giebt Nummern den Haufen Getreides;
 zeichnet die Heerden, und spitzt zweyzackige Gaffeln und Pfähle;

Aut redit a nobis Aurora, diemque reducit;
 Nosque vbi primus equis Oriens adflauit anhelis, 250
 Illic sera rubens adcendit lumina Vesper.
 Hinc tempestates dubio praediscere coelo
 Possumus, hinc messisque diem tempusque ferendi;
 Et quando infidum remis impellere marmor
 Conueniat; quando armatas deducere classis; 255
 Aut tempestiuam siluis euertere pinum.

Nec frustra signorum obitus speculamur et ortus,
 Temporibusque parem diuersis quatuor annum.
 Frigidus agricolam si quando continet imber:
 Multa, forent quae mox coelo properanda sereno, 260
 Maturare datur; durum procudit arator
 Vomeris obtusi dentem; cauat arbore lintres;
 Aut pecori signum aut numeros inpressit acervis.
 Exacuunt alii vallos furcasque bicornis,

oder bereitet ein Band von Ameriens Weide den Neben. 265
 Nun geschmeidige Korb' aus Brombeerstauden geflochten!
 Nun am Feuer die Frucht gedörrt, und mit Steinen zermalmet!
 Selbst an festlichem Tag' erlauben Pflicht und Gesetze
 manches Geschäfte: den Bach zu leiten, die Äcker mit Zäunen
 einzuschließen, durch Brand die Dornesträucher zu tilgen, 270
 Hinterlist dem Vögel zu baun, im heilsamen Flusse
 blöckende Heerden zu baden, verbeut die Religion nicht.
 Auch beschwert nach der Stadt mit Öhl und Obste der Landwirt
 oft den trägen Esel alsdann, und bringet sich Klumpen
 schwarzen Peches zurück und den eingekorbten Mühlstein. 275
 Luna bestimmte selbst zu gewissen Werken gewisse
 Tage, vor andern beglückt. Den fünften fleuch: denn der blasse
 Orkus erhob sich an ihm mit den Eumeniden, und Tellus
 brachte die Frevelerbrut, den grausen Eös und Japet

Atque Amerina parant lentae retinacula viti. 265
 Nunc facilis rubea texatur fiscina virga;
 Nunc torrete igni fruges, nunc frangite saxo.
 Quippe etiam festis quaedam exercere diebus
 Fas et iura sinunt: riuos deducere nulla
 Religio vetuit, segeti praetendere saepem, 270
 Insidias auibus moliri, incendere vepres,
 Balantumque gregem fluuio mersare salubri.
 Saepe oleo tardi costas agitator aselli
 Vilibus aut onerat pomis; lapidemque reuertens
 Incusum, aut atrae massam picis, vrbe reportat. 275

Ipsa dies alios alio dedit ordine Luna
 Felices operum: quintam fuge; pallidus Orcus,
 Eumenidesque latae; tam partu Terra nefando
 Coeumque Iapetumque creat, saeuumque Typhoea,

und den Tiphōus hervor, die verschworenen Himmelsbestürmer. 280
 Drey mal wälzten sie kühn auf Pelions Gipfel den Ossa,
 über den Ossa hinauf den wälderreichen Olympus:
 drey mal schmettete Zeus mit dem Blitz die Gebirge danieder.
 Heil ist der siebente Tag nach dem zehnten, die Rebe zu pflanzen;
 Heil, den gefangenen Stier zu zähmen, und Schäfte den Bersten 285
 anzufügen; der neunte zur Flucht, doch widrig dem Diebe.
 Selbst in der Kühle der Nacht geht vieles besser von statten;
 oder am Morgen, wann Lucifer noch die Felder bethauet.
 Besser scheert ihr des Nachts die dürre Stoppel; die trocknen
 Wiesen besser des Nachts: die Nacht hat schneidige Masse. 290
 Spät in die Nacht hinein, bey des Winterheerdes Beleuchtung,
 wachet jener, und spitzt mit scharfem Stahle sich Fackeln,
 während sein Weib, durch Gesang die lange wählende Arbeit
 tröstend, mit schwirrendem Kamm das gespannte Gewebe hindurchläuft,

Et coniuratos coelum rescindere fratres. 280
 Ter sunt conati inponere Pelio Ossam
 Scilicet, atque Ossae frondosum inuoluere Olympum:
 Ter pater exstructos disiecit fulmine montis.
 Septuma post decumam felix, et ponere vitem,
 Et prensos domitare boues, et licia telae 285
 Addere; nona fugae melior, contraria furtis.
 Multa adeo gelida melius se nocte dedere,
 Aut quum sole nouo terras inrorat Eous.
 Nocte leues melius stipulae, nocte arida prata
 Tondentur; noctes lentus non deficit humor. 290
 Et quidam seros hiberni ad luminis ignes
 Peruigilat, ferroque faces inspicat acuto:
 Interea, longum cantu solata laborem,
 Arguto coniunx percurrit pectine telas;

oder den lieblichen Most am Feuer kocht, und mit Weinlaub 295
 aus dem zitternden Kessel den Schaum der Wellen herauschöpft.
 Aber das röthliche Korn in der Hitze des Tages gesiehet,
 und die getrocknete Frucht in der Mittagshitze gedroschen!
 Nackt gepflügt und gesät! Der Winter ist Ruhe dem Landmann.
 Während der Kälte genießt er gern des erworbenen Gutes, 300
 und besorget den Schmaus, der im fröhlichen Kreise herumgeht.
 Winter ladet zur Lust und löset die Sorgen des Lebens.
 So, wann Schiffer, von Stürmen bekämpft, den Hafen erreichen,
 schmücken sie froh das Hintergebäu der Schiffe mit Kränzen.
 Doch ist jezo die Zeit, die blutigen Beeren der Myrte, 305
 und der Eichen und Lorbern Frucht und Oliven zu sammeln.
 Jezo dem Hirsche das Garn gestellt, und dem Kraniche Schlingen;
 und langohrige Hasen erjagt, und Gamsen ereilet;
 jezo die Schleuder von Hanf, Balearens Schleuder geschwungen,

Aut dulcis musti Volcano decoquit humorem, 295
 Et foliis vndam trepidi despumat aheni.
 At rubicunda Ceres medio succiditur aestu;
 Et medio tostas aestu terit area fruges.
 Nudus ara, fere nudus: hiems ignava colono.
 Frigoribus parto agricolae plerumque fruuntur 300
 Mutuaque inter se laeti conuiuia curant.
 Inuitat genialis hiems, curasque resoluit:
 Ceu, pressae quum iam portum tetigere carinae,
 Puppibus et laeti nautae inposuere coronas.
 Sed tamen et quernas glandes tum stringere tempus, 305
 Et lauri baccas, oleamque, cruentaue myrta;
 Tum gruibus pedicas et retia ponere ceruis,
 Auritosque sequi lepores; tum figere damas,
 Stuppea torquentem Balearis verbera fundae:

wann hoch lieget der Schnee, und der Strom im Eise sich fortdrängt!
 Was erwähn' ich vom Herbst, und von seinen Orkanen und Sternen, 311
 und, wann der Tag sich gekürzt, und der Sonnenbrand sich gemildert,
 von den Pflichten des Wirts? Was dann, wenn der regnichte Frühling
 unsere Fluren verläßt, wann die Änte mit Ähren emporstarrt,
 und das milchichte Korn in der grünen Hülse sich blähet? 315
 Oft, wann den Schnitter bereits in die gelben Gefilde der Landmann
 führte, vom brechlichen Halm die Gerste herunter zu schneiden,
 sah' ich die Stürme zum Kampf von allen Seiten heraufziehen.
 Weither rafften sie hoch in die Luft die schwangeren Saaten,
 aus der Wurzel gerissen, dahin. So hob' des Winters 320
 schwärzlicher Wirbel den nichtigen Halm und die flatternde Stoppel.
 Oft auch zieht, unermesslich, ein Heer von Gewässern am Himmel,
 und das düstre Gewölk wälzt graunvolle Gewitter
 aus dem Meere herauf; der Äther stürzt aus der Höhe,

Quum nix alta iacet, glaciem quum flumina trudunt. 310
 Quid tempestates auctumni et sidera dicam?
 Atque, vbi iam breuiorque dies et mollior aestas,
 Quae vigilanda viris? vel, quum ruit imbriferum ver,
 Spicea iam campis quum messis inhorruit, et quum
 Frumenta in viridi stipula lactentia turgent? 315
 Saepe ego, quum flauis messorum induceret aruis
 Agricola, et fragili iam stringeret hordea culmo,
 Omnia ventorum concurrere proelia vidi:
 Quae grauidam late segetem ab radicibus imis
 Sublime expulsam eruerent; Ita turbine nigro 320
 Ferret hiems culmumque leuem stipulasque volantis.
 Saepe etiam inmensum coelo venit agmen aquarum,
 Et foedam glomerant tempestatem imbribus atris
 Conlectae ex alto nubes; ruit arduus aether,

und ein entseßlicher Regen verschwemmt die Werke des Stieres 325
 und die fröhliche Saat; es schwellen die Graben, und rauschend
 wachsen die Ströme heran, und des Meeres Wogen erbrausen.
 Mitten daher aus der Nacht der Wolken schleudert des Weltalls
 Vater mit feuriger Rechte den Blitz, daß die Feste der Erden
 unter dem Krachen erbebt: das Wild entfloß, und den Völkern 330
 schlug die kriechende Furcht das Herz darnieder. Auf Athos
 wirft er sein Flammengeschloß, auf Rhodopen, auf der Ceraunen
 stößende Häupter herab. Nun heulen Regen und Winde,
 nun wehklagen vom mächtigen Sturm die Wälder und Küsten.
 Merke, befürchtest du das, auf den Gang der Monden und Sterne, 335
 und die Pfade des kalten Saturns, und die Kreise des Himmels,
 welche das Feuergestirn Merkur durchwaltet. Vor allem
 ehre die Götter, und feyre das Fest der erhabenen Ceres;
 bring' ihr auf lachender Flur ein Opfer zum Jahresgeschenke,

Et pluuiæ ingenti sata læta boumque labores 325
 Diuit; implentur fossæ, et caua flumina crescunt
 Cum sonitu; feruetque fretis spirantibus æquor,
 Ipse Pater, media nimborum in nocte, corusca
 Fulmina molitur dextra: quo maxuma motu
 Terra tremit; fugere ferae; et mortalia corda 330
 Per gentes humilis strauit pauor: ille flagranti
 Aut Atho, aut Rhodopen, aut alta Ceraunia telo
 Deicit; ingeminant austri et densissimus imber;
 Nunc nemora ingenti vento, nunc litora plangunt.
 Hoc metuens, coeli menses et sidera serua; 335
 Frigida Saturni sese quo stella receptet;
 Quos ignis coeli Cyllenius erret in orbes.
 In primis venerare deos, atque annua magnæ
 Sacra refer Cereri lætis operatus in herbis,

wann der Winter entflieht, und der heitere Frühling daher kommt. 340
 Feist sind die Lämmer alsdann; der Wein ist von lieblicher Milde;
 süß der Schlummer im Gras, und dicht im Gebirge der Schatten.
 Laß sich die Jugend umher zum Dienste der Ceres versammeln;
 ihr vermische mit Milch und Honig die Gabe des Bacchus!
 Dreyimal führe, zum Heil, um die jungen Saaten das Opfer, 345
 von dem jauchzenden Chor der Freunde begleitet; es ruf' ihr
 jubelvoller Gesang die Göttinn unter dein Obdach!
 Niemand lege zuvor an die reifen Halme die Sichel,
 bis er, mit Laub von Eichen umkränzt, zum Preise der Ceres,
 ungekünstelte Reigen getanzt, und festlich gesungen! 350
 An untrüglichem Mahl dies alles verspüren zu können,
 Sonnenbrand und Regen und frostverbreitende Winde,
 ordnete Jupiter selbst, was die monatlich wechselnde Luna
 lehren, bey welchem Gestirn der Süd losbrechen, auf welches

Extremae sub caelum hiemis, iam vere sereno. 340
 Tunc pingues agni, et tunc mollissima vina;
 Tunc somni dulces densaeque in montibus umbrae.
 Cuncta tibi Cererem pubes agrestis adoret;
 Cui tu lacte fauos et miti dilue Baccho,
 Terque novas circum felix eat hostia fruges; 345
 Omnis quam chorus et focii comitentur ouantes,
 Et Cererem clamore vocent in tecta; neque ante
 Falcem maturis quisquam supponat aristas,
 Quam Cereri torta redimitus tempora quercu
 Det motus incompósitos, et carmina dicat. 350

Atque haec ut certis possimus discere signis,
 Aestusque, pluuiasque, et agentis frigora ventos:
 Ipse Pater statuit, quid menstrua Luna moneret;
 Quo signo caderent austris; quid saepe videntes

warnende Zeichen das Vieh nach Hause hin wandern sollte. 355
 Drohen Stürme: gleich schwillt die wallende Woge des Meeres,
 und ein dürres Geprassel ertönt von den hohen Gebirgen;
 oder du hörst weither des aufgeregten Gestades
 wiederhallenden Laut, hörst wachsen der Wälder Gemurmel.
 Schwerlich schonet alsdann des geschweiften Rieles die Woge, 360
 wenn der Höhe des Meeres die flüchtigen Taucher entfliegen,
 und mit Geschrey nach der Küste ziehn; auf trockenem Boden
 Wasserhühner ihr Spiel beginnen; der Reiher gewohnte
 Sümpfe plötzlich verläßt, und sich über die Wolken hinauffschwingt.
 Öfters auch siehst du, wenn Sturm hereinbricht, Sterne vom Himmel
 fallen mit jählingem Sturz, und der Flamme gedehneten Nachzug 366
 rings die Schatten der Nacht erleuchten, öfters verwelkte
 Blätter und flüchtige Spreu verflattern, oder auch Federn
 unter einander im Kreis' auf des Teiches Fläche sich schaukeln.

Agricolae propius stabulis armenta tenerent. 355
 Continuo, ventis surgentibus, aut freta ponti
 Incipiunt agitata tumescere, et aridus altis
 Montibus audiri fragor; aut resonantia longe
 Litora misceri, et nemorum increbrescere murmur.
 Iam sibi tum curuis male temperat vnda carinis: 360
 Quum medio celeres reuolant ex aequore mergi,
 Clamoremque ferunt ad litora; quumque marinae
 In sicco ludunt fulicae; notasque paludes
 Deferit, atque altam supra volat ardea nubem.
 Saepe etiam stellas, vento inpendente, videbis 365
 Praecipites coelo labi, noctisque per umbram
 Flammaram longos a tergo albescere tractus;
 Saepe leuem paleam et frondes volitare caducas,
 Aut summa nantis in aqua concludere plumas.

Blist es vom grimmigigen Boreas her, und donnert des Eurus 370
 und des Zephyrus Burg: so schwimmen die Felder in Fluten,
 und der Schiffer im Meer zieht ein die triefenden Seegel.
 Doch hat, ohne zu warnen, noch nie der Regen geschadet.
 Steigt er herauf, so entweicht ins Thal der äthergewohnte
 Kranich; oder die Kuh, gen Himmel über sich blickend, 375
 schnaubet mit offenen Müstern die Luft, und schwirrende Schwalben
 kreisen dann über dem Teich; auch tönt im Sumpfe der Unken
 ewiger Trauergesang. Oft eilt mit den Eyern die Ameis'
 aus der innersten Burg auf schmalem Pfade vorüber;
 und der vielfarbige Bogen trinkt, und die Heere der Raben 380
 flattern vom Futter hinweg mit klatschender Flügel Geräusche.
 Auch das verschiedne Gevögel der See, und was auf Kaystrus
 sumpfigen Wiesen umher das süße Gewässer durchschnattert,
 strebt um die Wette, sich reichliches Naß auf den Rücken zu sprengen;

At Boreae de parte trucidis quum fulminat, et quum 370
 Eurique Zephyrique tonat domus: omnia plenis
 Rura natant fossis, atque omnis nauita ponto
 Humido vela legit. Numquam imprudentibus imber
 Obfuit: aut illum surgentem vallibus imis
 Aeriae fugere grues; aut bucula coelum 375
 Suspiciens patulis captavit naribus auras;
 Aut arguta lacus circumuolitavit hirundo;
 Et veterem in limo ranae cecinere querelam.
 Saepius et tectis penetralibus extulit oua
 Angustum formica terens iter; et bibit ingens 380
 Arcus; et e pastu decedens agmine magno
 Coruorum increpuit densis exercitus alis.
 Iam varias pelagi volucres, et quae Asia circum
 Dulcibus in stagnis rimantur prata Caystri,
 Certatim largos humeris infundere rores, 385

siehe, bald bieten ihr Haupt sie der Flut entgegen, bald laufen 385
 sie in die Wellen, und treiben ihr Spiel mit vergeblichem Waschen.
 Einzeln, für sich nur allein, auf trockenem Sande spazierend,
 ruft die vermessene Kräh' aus vollem Halse dem Regen.
 Selbst die Mädchen des Dorfs, an der nächtlichen Spindel beschäftigt,
 ahnen Gestöber und Sturm, wenn das Öhl in der irdenen Lampe 390
 Funken sprüht, u. den Docht hellglimmende Schwämmchen umwachsen.
 Unter dem Regen sogar vermagst du die Bläue des Himmels
 und aus untrüglichen Zeichen vorher die Sonne zu spüren:
 denn es scheinen alsdann nicht gestumpft die Pfeile der Sterne,
 noch die Strahlen erborgt, mit welchen Luna heraufsteigt. 395
 Wollichte Flocken beziehn nicht mehr den Himmel, auch breiten
 Thetis Lieblinge nicht, die Halcyonen, die Flügel
 an dem erwärmenden Strahl der Sonne auf Meeresgestaden;
 noch verschleudern das Stroh zerwühlter Bündel die Säue.

Nunc caput obiectare fretis, nunc currere in vndas,
 Et studio incassum videas gestire lauandi.
 Tum cornix plena pluuiam vocat improba voce,
 Et sola in sicca secum spatatur arena.
 Ne nocturna quidem carpentes pensa puellae 390
 Nesciuere hiemem: testa quum ardente viderent
 Scintillare oleum, et putris concrefcere fungos.

Nec minus ex imbri soles et aperta serena
 Prospicere et certis poteris cognoscere signis.
 Nam neque tum stellis acies obtusa videtur; 395
 Nec fratris radiis obnoxia surgere Luna;
 Tenuia nec lanae per coelum vellera ferri;
 Non tepidum ad solem pennas in litore pandunt
 Dilectae Thetidi alcyones; non ore solutos
 Immundi meminere sues iactare maniplos: 400

Aber es wallen die Nebel herab und belagern die Feldflur, 400
 und vom Wipfel des Baumes die scheidende Sonne beguckend,
 übet den späten Gesang vergebens der nächtliche Uhu.
 Droben in flüssiger Luft erscheint der schwebende Nisus;
 und für den Trug mit dem purpurnen Haar hat Scylla zu büßen:
 wo sie mit fliehender Schwinge die lustigen Räume durchschneidet, 405
 siehe! verfolgt sie voll feindlicher Wut mit brausendem Fittig
 Nisus; wo Nisus den Flug durch des Äthers Gegenden hinlenkt,
 eilt sie, mit fliehender Schwinge die lustigen Räume durchschneidend.
 Jetzt krächzen die Raben den gellenden Ton aus gepreßter
 Kehle drey- und viermal hervor; und öfters — ich weiß nicht, 410
 welches süße Gefühl sie ungewöhnlich erheitert —
 rauschen sie mitten durchs Laub der hochgebaueten Sitze
 unter einander daher, erfreut, nach vertriebenem Regen,
 wieder das trauliche Nest und die kleine Brut zu besuchen.

At nebulae magis ima petunt, campoque recumbunt;
 Solis et occasum seruant de culmine summo
 Nequidquam seros exercet noctua cantus.
 Adparet liquido sublimis in aere Nisus,
 Et pro purpureo poenas dat Scylla capillo; 405
 Quacumque illa leuem fugiens fecat aethera pennis,
 Ecce inimicus, atrox, magno stridore per auras
 Insequitur Nisus: qua se fert Nisus ad auras,
 Illa leuem fugiens raptim fecat aethera pennis.
 Tum liquidas corui pressa ter gutture voces 410
 Aut quater ingeminant; et saepe cubilibus altis,
 Nescio qua praeter solitum dulcedine lacti,
 Inter se foliis strepitant; iuuat imbribus actis
 Progeniem parvam dulcisque reuifere nidos.

Zwar ich wähne mit nichten, ihr Geist sey göttlichen Ursprungs, 415
 oder besitze Vernunft, die mächtiger ist, denn das Schicksal;
 aber wie Regen und Sturm am wechselhaften Himmel
 andere Richtungen nimmt, und Jupiter, wenn er vom Süde
 trieft, bald das Dünne bedrängt, und bald das Dicke verflösset,
 wandelt sich auch der Seele Gestalt: jetzt reget sich dieser 420
 Trieb, jetzt der in der Brust, nach dem die Wolken der Wind treibt.
 Daher dort auf der Flur der Vögel harmonische Ehre,
 und das fröhliche Vieh, und die jauchzende Stimme der Raben.
 Nichtest du aber den Blick auf die rastlos eilende Sonne
 und den wechselnden Mond, wird die morgende Stunde dich weder, 425
 noch die betrügliche Nacht durch hellen Schimmer dich täuschen.
 Siehst du, wenn Luna zuerst das lehnende Feuer von neuem
 sammelt, mit graulichem Horn sie den schwarzen Äther umspannen,
 dann bedrohet ein Strom von Regen den Schiffer und Landmann.

Haud equidem credo, quia sit diuinitus illis 415
 Ingenium, aut rerum fato prudentia maior:
 Verum, vbi tempestas et coeli mobilis humor
 Mutauere vias, et Iuppiter vuidus austris
 Denset, erant quae rara modo, et, quae densa, relaxat;
 Vertuntur species animorum, et pectora motus 420
 Nunc alios, alios, dum nubila ventus agebat,
 Concipiunt: hinc ille auium concentus in agris,
 Et laetae pecudes, et ouantes gutture corui.

Si vero solem ad rapidum lunasque, sequentis
 Ordine, respicies: numquam te craftina fallet 425
 Hora, neque insidiis noctis capiere serenae.
 Luna, reuertentes quum primum conligit ignis,
 Si nigrum obscuro conprenderit aera cornu:
 Maxumus agricolis pelagoque parabitur imber.

Aber ergießt jungfräuliches Roth sich über ihr Antlitz: 430
 nahet ein Sturm; stets röthet vor Sturm sich die goldene Phöbe.
 Wenn sie beim vierten Erstehn — das giebt den sichersten Aufschluß —
 rein, und mit scharf umrissenem Horn den Himmel durchwandelt,
 bleiben derselbige Tag, so wie die folgenden alle,
 bis zu des Monden Beschluß vor Regen und Winden gesichert, 435
 und geborgene Schiffer entrichten Panopen und Glaukus,
 und des Athama's Sohn' auf den Küsten ihre Gelübde.
 Auch die Sonne gewährt der Zeichen viel, wann sie aufgeht,
 oder im Meere sich birgt: ihr folgen die sichersten Zeichen
 in der Frühe so wohl, als vor Erscheinung der Sterne. 440
 Wenn, in Gewölke gehüllt, sie mit wechselnden Flecken das Frühroth
 übersprenkelt, und halb mit ihrer Scheibe zurückweicht:
 fürchte den Regen alsdann; ihn treibt von der Höhe des Meeres
 der den Bäumen, der Saat, und den Heerden gefährliche Südwind.

At, si virgineum suffuderit ore ruborem: 430
 Ventus erit; vento semper rubet aurea Phoebe.
 Sin ortu quarto, namque is certissimus auctor,
 Pura, neque obtusis per coelum cornibus ibit:
 Totus et ille dies, et, qui nascentur ab illo
 Exactum ad mensem, pluvia ventisque carebunt: 455
 Votaque servati soluent in litore nautae
 Glaucos et Panopeae et Inoo Melicertae.

Sol quoque et exoriens, et quum se condit in vndas,
 Signa dabit; solem certissima signa sequuntur,
 Et quae mane refert, et quae surgentibus astris. 440
 Ille vbi nascentem maculis variauerit ortum,
 Conditus in nubem, medioque refugerit orbe:
 Suspecti tibi sint imbres; namque vrguet ab alto
 Arboribusque fatisque Notus pecorique sinister.

Schießen aus düsterm Gewölk, so bald es taget, gebrochne 445
 Strahlen am Himmel hervor, und erseht, indem sie des Tithons
 Safranlager verläßt, mit gebleichten Wangen Aurora:
 ach, dann schüßet umsonst die milden Trauben das Weinlaub:
 also rasselt und springt auf den Dächern der schreckliche Hagel.
 Noch ersprießlicher ist's, auf sie zu merken, entweicht sie 450
 vom durchmeßnen Olymp: nicht selten durchirren verschiedne
 Farben ihr Antlitz dann: die blaue verkündiget Regen;
 Sturm aus Osten die feurige. Mischt das röthliche Feuer
 sich mit Flecken, so braust von Schlossen alles und Sturmwind,
 unter einander gewirrt. Berede mich keiner, aufs hohe 455
 Meer in so schrecklicher Nacht zu gehen, oder das Schiffseil
 nur vom Ufer zu lösen. Doch glänzt, wann den Tag sie zurückbringt,
 oder von dannen entführt, mit vollen Strahlen ihr Lichtkreis:
 fürchtest du Schauer von Regen umsonst, und siehest vom hellen

Aut vbi sub lucem densa inter nubila sese 445
 Diuersi rumpent radii, aut vbi pallida surget
 Tithoni croceum linquens Aurora cubile;
 Heu, male tum mitis defendet pampinus vuas:
 Tam multa in tectis crepitans salit horrida grando.
 Hoc etiam, emenso quum iam decedet Olympo, 450
 Profuerit meminisse magis: nam saepe videmus
 Ipsi in voltu varios errare colores;
 Caeruleus pluuiam denuntiat, igneus Euros.
 Sin maculae incipient rutilo inmiscerier igni:
 Omnia tunc pariter vento nimisque videbis 455
 Feruere: non illa quisquam me nocte per altum
 Ire, neque a terra moneat conuellere funem.
 At si, quum referetque diem, condetque relatum,
 Lucidus orbis erit: frustra terreberet nimbis,

Norde die Wälder bewegt. Was endlich der sinkende Abend 460
 mit sich führt, und von wannen der Wind die heitern Gewölke
 hertreibt, oder womit der feuchte Süden wohl umgeht,
 zeigt die Sonne dir an. Wer mag sie des Truges bezeichnen?
 Oftmals warnet sie auch, daß blinde Tumulte bevorstehn,
 daß verschworener Groll, daß Krieg im Verborgenen anschwillt. 465
 Sie auch sahe mitleidig auf Rom nach dem Tode des Cäsar,
 als sie das strahlende Haupt in dunkle Bräune verhüllte,
 und die Furcht vor der ewigen Nacht die Freveler ankam.
 Damals gaben indeß die Erd' und die Fluten des Meeres,
 gaben verdächtige Hund', auch ungewöhnliche Vögel 470
 Vorbedeutungen gnug. Wie oft nicht wogte der Aetna
 aus den zersprengten Essen herauf, und wälzte geschmolzene
 Felsen über das Land der Cyclopen und flammende Kugeln!
 Wassengerassel vernahm Germania unter dem ganzen

Et claro siluas cernes aquilone moueri. 460
 Denique, quid vesper ferus vehat, vnde serenas
 Ventus agat nubes, quid cogitet humidus Auster,
 Sol tibi signa dabit; Solem quis dicere falsum
 Audeat? ille etiam caecos instare tumultus
 Saepe monet, fraudemque et operta tumescere bella, 465
 Ille etiam extincto miseratus Caesare Romam;
 Quum caput obscura nitidum ferrugine texit,
 Inpiaque aeternam timuerunt saecula noctem.
 Tempore quamquam illo tellus quoque, et aequora ponti,
 Obscenique canes, inportunaeque volucres 470
 Signa dabant. Quoties Cyclopum efferuere in agros
 Vidimus vndantem ruptis fornacibus Aetnam,
 Flammarumque globos liquefactaque voluere saxa!
 Armorum sonitum toto Germania coelo

Himmel; es bebten sogar, noch nie erschüttert, die Alpen. 475
 Allgewaltig erscholl in den schweigenden Wäldern ein Aufruf;
 Schattengestalten, bedeckt mit gräßlicher Todtenblässe,
 schwebten durchs Dunkel der Nacht. Entsetzlich! es redeten Thiere!
 Ströme starren; die Erde zerreißt; das Erz in den Tempeln
 schwikt, und das Elfenbein fließt, traurend, über von Thränen. 480
 Auch Eridanus sprang aus den Ufern, der König der Ströme,
 und in rasendem Strudel herum die Waldungen drehend,
 trug er das Vieh sammt den Ställen davon durch alle Gefilde.
 Drohende Fibern befand man im Eingeweide der Opfer;
 Brunnen flossen von Blut, und die Städte schallten zur Nachtzeit 485
 von der Wölfe Geheul. Nie fielen vom heiteren Himmel
 so viel Blitze, noch brannten der grausen Kometen so viele.
 Daher sahe zur Schlacht zum zweiten male Philippi
 Römer auf Römer, erboßt, mit Landeswaffen einherziehn;

Audiit; insolitis tremuerunt montibus Alpes. 475
 Vox quoque per lucos volgo exaudita silentis
 Ingens; et simulacra modis pallentia miris
 Visa sub obscurum noctis; pecudesque loquutae;
 Infandum! sistunt amnes, terraeque dehiscunt;
 Et maestum inlacrimat templis ebur, aeraque sudant. 480
 Proluit infano contorquens vertice filuas
 Fluviorum rex Eridanus, camposque per omnis
 Cum stabulis armenta tulit. Nec tempore eodem
 Tristibus aut extis fibrae adparere minaces,
 Aut puteis manare cruor cessavit; et altae 485
 Per noctem resonare, lupis ululantibus, vrbes.
 Non alias coelo ceciderunt plura sereno
 Fulgura; nec diri toties arserunt cometae.
 Ergo inter sese paribus concurrere telis
 Romanas acies iterum videre Philippi; 490

und nicht schien es den Göttern zu streng, Emathien zweimal 490
und des Hæmus Gebiet mit unserm Blute zu düngen.

Einst kommt, wahrlich, die Zeit, daß in jenen Gefilden der Landmann,
wenn mit gebogenem Pflug' er den Acker befurchet, von scharfem
Rost durchfressene Lanzen entdeckt, mit der Schwere des Karstes
auf hohlklingende Helme stößt, und die großen Gebeine 495
mit Erstaunen beschaut in den aufgerodeten Gräbern.

Waterländische Götter, Quirin, und allgütige Mutter
Vesta, Beschützerin Roms und der Tiber, zum mindesten diesen
Jüngling, o hindert ihn nicht, den tiefzerrütteten Zeiten
aufzuhelfen! Schon längst bezahlten Laomedons Meineid 500
wir mit unserm Blute, schon längst beneidet, o Cæsar,
uns die Versammlung des Himmels um dich, und klagt, daß Triumphe
unter dem Menschengeschlecht dich kümmern, wo Recht sich in Unrecht
wandelt, des Krieges so viel, so vielfach des Frevels Gestalt ist,

Nec fuit indignum superis, bis sanguine nostro
Emathiam et latos Haemi pinguescere campos.
Scilicet et tempus veniet, quum finibus illis
Agricola, incuruo terram molitus aratro,
Exesa inueniet scabra robigine pila, 495
Aut grauibus rastris galeas pullabit inanis,
Grandiaque effossis mirabitur ossa sepulcris.
Di patrii Indigetes, et Romule, Vestaque mater,
Quae Tuscum Tiberim et Romana Palatia seruas,
Hunc saltem euerso iuuenem succurrere saeclo 500
Ne prohibete! Satis iam pridem sanguine nostro
Laomedontaeae luimus periuria Troiae.
Iam pridem nobis coeli te regia, Caesar,
Inuidet, atque hominum queritur curare triumphos:
Quippe vbi fas verum atque nefas; tot bella per orbem, 505

ohne Würde der Pflug, das wildverwachsene Fruchtfeld 505
 seine Pflanze vermißt, und der Mensch sich erfrecht, aus der krummen
 Sichel ein starrendes Schwert auf der Esse zusammen zu blasen.
 Hier erregt Germania Krieg; dort drohet der Euphrat;
 Städte brechen mit Städten den Bund, feindselig bewaffnet;
 und der unselige Mars durchtobt allseitig den Erdkreis. 510
 So, den Schranken entströmt, verfolgt die Quadriga die Laufbahn;
 und den Führer, indeß er vergebens die Zügel zurückhält,
 reißen die Rosse dahin, und der Wagen vernimmt nicht das Lenkseil.

Tam multae scelerum facies; non vllus aratro
 Dignus honos; squalent abductis arua colonis,
 Et curvae rigidum falces conflantur in ensem;
 Hinc mouet Euphrates, illinc Germania bellum;
 Vicinae ruptis inter se legibus vrbes 510
 Arma ferunt; saeuit toto Mars inpius orbe:
 Vt, quum carceribus sese effudere, quadrigae
 Addunt in spatia, et, frustra retinacula tendens,
 Fertur equis auriga, neque audit currus habenas.

Anmerkungen

zum

ersten Gesange.

B. 1—4. Ackerbau, Baumpflanzung, Viehzucht, Bienenpflege: die Gegenstände des Werks, und die Eintheilung seiner vier Gesänge.

Mäcenās, der bekannte Günstling des Kaisers August, und der Gönner und Freund des Dichters.

Die Reben winden sich gern an den glatten Ulmen hinauf, die zur Befestigung für sie dienen, und zu diesem Ende in den italienischen Weingärten angepflanzt werden.

B. 5. Sonne und Mond.

B. 7—9. Ceres lehrte die Menschen den Ackerbau, und dadurch den Genuß milderer Früchte, als der frühern Eicheln; Liber oder Bacchus, den Anbau des Weines, den sie nun dem Wasser beimischten.

Achelous, ein Strom, der in Thessalien entspringt: ein Individuum fürs Ganze. Auch soll dieser Strom zuerst aus der Erde hervorgebrochen seyn: daher die Alten öfters mit seinem Namen das Wasser überhaupt bezeichneten; besonders in der feyerlichen Sprache.

B. 12. u. f. Neptun wird hier angerufen als Schöpfer des bey der Landwirthschaft so nützlichen Pferdes, von dem daher auch ein Theil des dritten Gesanges handelt. Bey Athens Erbauung war es ungewiß, ob die Stadt nach dem Neptun, oder der Minerva, benannt werden sollte. Die übrigen Götter ents

schieden für denjenigen, der das Nützlichste für die Menschen hervorbringen würde. Da schuf Neptun das Pferd, Minerva den Ölbaum, (B. 18.) und Pallas Minerva erhielt den Preis: die Stadt wurde mit der Göttin griechischem Namen *Athene* belegt.

B. 14. und 15. Freund der Wälder u. s. w. *Aristäus*, Apolls und der Nymphe *Cyrene* Sohn, der, bey der Dürre und daher entstandenen Hungersnoth der *Cycladen*, nach *Cea*, einer dieser Inseln, sich begab, und den brennenden *Sirius* zu versöhnen lehrte.

B. 16. u. f. *Pan*, der Gott der Viehzucht, des Hirtenlebens, der Wälder und aller ländlichen Gegenden, hatte *Arkadien* zum Vaterlande, wo die heerdenreichen Berge *Lycäus* und *Mánalus* nebst der Stadt *Tegea* lagen.

„wenn dir dein *Mánalus* werth ist“ wenn du noch Gefallen an heerdenvollen Weiden hast, so sey günstig mir, der ich von der Viehzucht singe.

B. 19. Jünger der *Ceres* ist *Triptolemus*, welchen *Ceres* im Ackerbau unterrichtete, und, zur Verbreitung dieser wohlthätigen Kunst, auf ihrem mit Drachen bespannten Wagen umher sandte.

B. 20. *Sylvan*, ein römischer Feld- und Wald-Gott, der auf Monumenten und geschnittenen Steinen in der von unserm Dichter bezeichneten Art vorgestellt wird. Eine Vorstellung, in der man ihres Urhebers empfindsaine Seele nicht erkennt, wenn man sich erinnert, daß *Sylvan* den *Cyparissus* unversehens getödtet hatte, und dieser darauf in eine *Cypresse* war verwandelt worden.

B. 22. „sonder Gesám“

Einige kommen von selbst, ohn' alles menschliche Zuthun —

Anderer steigen empor aus entfallener Saat —

Ges. II. B. 10. und 14.

B. 24. u. f. Vor allen unterstütze du mich, o *Cásar*, künftiger Gott, obgleich noch ungewiß, ob ein Gott der Erde, des Meeres, oder des Himmels.

B. 26. u. f. Cytheren war die Myrte geheiligt. Von Cytheren und Anchises mochte Augustus nur gar zu gern seinen Stamm herleiten.

B. 30. Thule hieß den Römern die äußerste nördliche Insel oberhalb Britannien. Es liegt hier nichts daran, die bezweifelte Wahrheit oder Unwahrheit ihrer Existenz auszumitteln. Tacitus sagt, als Agricola Britannien umschiffte und die orkadischen Inseln sich unterworfen habe, sey Thule, welches bis dahin von Schnee und Ungestüm verhüllt gewesen, wahrgenommen worden.

Ebend. Des Oceanus Gattin Tetys.

B. 32. Monde bedeuten hier die Gestirne, durch deren periodischen Umlauf das Maß der Jahre, Monate und Tage bestimmt wird. Unter den säumenden Monden versteht der Dichter die Sommermonate, weil in ihnen das Tageslicht und die Zeit der Arbeit und des Genusses länger währet, und sie daher in ihrem Laufe zu säumen scheinen.

B. 33. Zwischen Erigonen (der Jungfrau) und dem Skorpion, wo jetzt das Zeichen der Wage steht, welche ehemals noch nicht zum Sternenbilde aufgenommen war.

B. 36. u. f. Das Reich der Unterwelt, der Aufenthalt der abgeschiedenen Seelen, bestand aus dem Tartarus, dem bestrafenden, und aus Elysium, dem belohnenden Theile. Beide hatten einen gemeinschaftlichen König, den Pluto, dessen Gemahlin, die von ihm entführte Proserpina, den Aufenthalt in Elysium so reizend fand, daß sie mit ihrer bekümmerten Mutter, der Ceres, nicht mehr nach der Oberwelt zurückkehren wollte.

B. 41. pfadlos irrte der Landmann, weil es ihm an leitenden Vorschriften zur Landwirtschaft gebrach.

B. 48. Gemeiniglich wurde der Acker von den römischen Landwirten dreyimal gepflügt. Virgil giebt den Rath, viermal zu pflügen, um den Acker desto lockerer und fruchtbarer zu machen: nemlich zu Ende des Herbstes, im Frühlinge, im Sommer und im folgenden Herbst. Auf solche Art hat der Acker

— — — zweymal die Sonne gefühlt und zweymal die Kälte.

B. 56. *Tmolus*, ein Berg in Lydien, wegen des Safranbaues berühmt.

B. 57. *Saba* (jetzt *Yemene*) im glücklichen Arabien. Seine Bewohner sind von morgenländischer Reichlichkeit.

B. 58. „der nackte *Chalyb*“ *Strabo* erzählt, man habe diesen Namen den Chaldäern in alten Zeiten beigelegt, und dieses Volk habe sich vornehmlich mit der Bearbeitung des Eisens und anderer Metalle abgegeben: daher das feinste, kernhafteste Eisen *chalybs* genannt wurde. Das Beiwort *nackt* hat Bezug auf die Hitze der Werkstatt, die keine, oder doch nur eine sehr leichte Bekleidung gestattet.

B. 59. *Epirus*, eine Landschaft Griechenlands, wo die schönsten Pferde für die olympischen Wettrennen zu Elis gezogen wurden. Stuten werden für die vorzüglichsten Läufer gehalten. Die *Palme* ist das gewöhnliche Sinnbild des Sieges, und deutet hier mit dichterischer Kühnheit die Rosse an, welche den Sieg im olympischen Spiele erhielten.

B. 60. *Geseke*, wodurch jeder Gegend die eigenthümlichen Produkte bestimmt wurden.

B. 61. 62. *Deukalion* und *Pyrrha* blieben nach der allgemeinen Verödung einer Wasserflut auf dem Erdboden allein übrig. Auf die Frage: wie das menschliche Geschlecht wieder herzustellen wäre, gab ihnen *Themis* Orakel den Rath, die Knochen ihrer Mutter hinter sich zu werfen. Sie befolgten diesen Rath, der unter ihrer Mutter die Erde, und unter den Knochen derselben die Steine verstand. Männer erhoben sich nun aus *Deukalions* Steinen, und Weiber aus den Steinen der *Pyrrha*.

Ovid beschließt diese Erzählung mit einer ähnlichen Bemerkung:

Daher sind wir ein hartes Geschlecht, und kämpfen mit Drangsal, und verrathen uns selbst, von welchem Stamme wir sprossen.

B. 63. u. f. *Virgil* bleibt in Ansehung des fetten Bodens bey der (B. 43. u. f.) gegebenen Lehre, ihn zeitig im Frühjahr umzureißen, damit das dadurch entwurzelte Unkraut von der

nachfolgenden Sonnenhitze verzehrt werde und keine frische Wurzeln fasse.

Ein magerer Sandacker dagegen darf nur bey Arkturs Ausgang (einige Tage vor der herbstlichen Nachtgleiche) aufgelockert werden, weil, wenn es im Frühjahre geschähe, die nachfolgende Sonnenhitze einem solchen Boden allen Saft benehmen, und ihn vollends unfruchtbar machen würde.

B. 72. u. f. In den beschorenen Acker (die Brache) können zwar Hülsenfrüchte, aber nicht Lein, Hafer und Mohn, welche ihn zu sehr ausdörren und zehren würden, gesät werden.

Wo im Sommer Hülsenfrüchte geerntet worden, säet im Herbst desselben, oder im Frühlinge des folgenden Jahres, Getreide.

Mürrisch nennt der Dichter die Feld- oder Wolfs- Bohnen, weil ihr herber Geschmack mürrische Mienen verursacht.

Der Mohn hat, wie bekannt ist, eine einschläfernde Kraft. Lethe war ein Strom der Unterwelt, und ein Trunk aus ihm führte, wie der Schlaf, die Vergessenheit des vorigen Zustandes mit sich.

B. 78. u. f. Doch mögen auch Lein, Hafer und Mohn, aber erst um das andere Jahr, und nach gehöriger Düngung, in den Brachacker gesät werden. Leicht wird dann der Acker den Nachtheil dieser Besamung erdulden können.

Asche giebt Fettigkeit und Nahrung den Pflanzen, macht den Acker mürbe, und vertreibt durch den scharfen Geruch das Ungeziefer.

B. 91. Regengestöber, *tenues pluviae*. Der Poet, sagt Meierotto (de rebus ad auctores quosdam classicos pertinentibus dubia. Berol. 1785.) verbindet hier die strenge Macht der Sonne, die durchdringende Kälte und den dichten Regen: solche Dinge, die insgesammt durch zu anhaltende Dauer dem Acker schaden, welcher gegen sie zu härten und zusammen zu strengen ist. Und in Wahrheit, nicht der Regen überhaupt, sondern derjenige, der fein und dicht herunter stöbert, und mehrere Tage, sonderlich im späten Herbst, anhält, dieser ist es, der den Acker verderbt, ihm die Fettigkeit, das Salz, die Feuertheilchen ent-

zieht, ihn dadurch unfruchtbar macht, und, nach der Sprache des Landmanns, versäuert.

B. 96. u. f. Nicht unmittelbar darauf, sondern im nächsten Herbst; kurz vor Einstreuung der Saat.

B. 99 — 102. In der heißen Jahreszeit mildernde Regengüsse, in der kalten nicht zu viel Masse.

Gargara, Stadt und Berg in Mysien, einer Provinz Klein-Asiens.

Nicht der vorzüglichere Feldbau, (würde es in Prosa heißen) sondern die feuchten Sommer und heitern Winter gewähren dort so reichliche Ärnten.

Übrigens scheinen mir diese vier Verse, welche die natürliche Verbindung des vorhergehenden und folgenden unterbrechen, hier nicht an ihrer Stelle zu seyn, und solche vielleicht durch ein Versehen der Abschreiber eingenommen zu haben, obgleich ich mir nicht getraue, ihnen einen schicklichern Platz anzuweisen.

B. 103. 104. Im fetten Boden, nachdem bereits zur Saat gepflügt worden, bleiben noch feste Schollen übrig, welche mit Ruten zermalmt werden.

B. 110. u. f. Die auf fettem Boden zu geil wachsende Saat zu schröpfen, oder im fröstelnden Frühjahr von Schafen abweiden zu lassen, ist auch jetzt in manchen Gegenden nicht ungewöhnlich.

B. 113. u. f. Bey niedrigen Äckern eine nützliche Lehre: die gesammelte Feuchtigkeit nach sandigen Plätzen hinzuleiten, und sie dort versiegen zu lassen.

B. 118. Eichorien verbreiten ihre Wurzeln weit umher zum Nachtheil des Getreides, und sind, weil sie von den Gänzen, und anderm Hausgeflügel aufgesucht werden, in doppelter Rücksicht den Äckern schädlich.

B. 119. Strymon, ein Fluß auf der Grenze von Thracien, wo sich viele Kraniche aufhielten, und von wo sie beim Einbruche des Winters nach den wärmern Gegenden zogen.

B. 122. 123. „er setzte durch Kunst die Gefilde unter Betrieb:“ er legte den Menschen die Nothwendigkeit des Ackerbaues und seiner kunstmäßigen Bearbeitung auf.

B. 125. u. f. Zur Zeit des Saturns, im goldnen Bestalter, von welchem auch Ovid singt:

frey vom Zwange der Pflicht, von keinem Karste berührt,
keinem Pfluge verwundt, gab alles von selber die Erde.

Die Poeten sagen, im goldnen Bestalter sey der Honig von den Blättern der Bäume geträufelt, Milch und Wein in Strömen geflossen.

B. 137. Die ersten Rachen waren vermuthlich aus Erlen gemacht, die gern am Ufer der Ströme wachsen, mithin zum bestimmten Gebrauch bey der Hand sind.

B. 138. 139. Die Plejaden und Hyaden sind die Siebengestirne, jene im Nacken, diese an der Stirne des unter dem Namen von Stier bekannten Sternbildes.

Lykaons, Königs von Arkadien, Tochter, von der eifersüchtigen Juno in eine Bärin verwandelt, vom Jupiter aber unter die Sterne versetzt, wo sie unter dem Namen Arktos, oder der große Bär, bekannt ist.

B. 140. Die Mistel ist eine wurzellose Pflanze auf den Zweigen einiger Bäume. Aus ihren Beeren wird der Bogelleim gesotten.

B. 142. 143. Wurf- und Zug-Netz. Jenes ist ein Kegel- oder trichterförmiges Netz, welches an dem weiten Ende mit Bleykugeln versehen ist, auf die Oberfläche des Wassers geworfen, schnell untersinkt und die vorfindenden Fische einschließt. Dieses ist ein langes Netz ohne Spiegel, mit einem Sack in der Mitte, worein sich die Fische sammeln, die hiernächst mit beiden Enden des Netzes herausgezogen werden.

Ich bin übrigens an dieser Stelle der Reiskeschen Lesart: *alta petens pelagosque alius etc.* gefolgt, weil sie mir dem Geiste des Originals am angemessensten zu seyn scheint.

B. 144. Die Schärfe des Eisens: die Kunst, das Eisen zu stählen und daraus verschiednes Geräth zu verfertigen.

B. 150. Hagapfel- oder Erdbeer-Baum, (*arbutus*) dessen der Erdbeer ähnliche, aber herbe Frucht von armen Leuten gegessen wurde.

Bey Dodona, in Epirus, war der berühmte Eichenhain mit Jupiters Orakel.

B. 152. Der Brand des Getreides führt den Namen von seiner Wirkung, indem er die dünnen Schalen der Körner mit einem schwarzen, übelriechenden Pulver anfüllt. Die Disteln schlagen nicht nur kriechende Wurzeln um sich, die auf allen Seiten auslaufen und allenthalben Sproßlinge hervortreiben; sondern sie vermehren sich auch millionenfältig mittelst umherfliegender Samensfederchen.

B. 155. unbefruchteter, wilder Hafer, ein Unkraut von haarichter Spreu.

B. 164. Die eleusische Mutter ist Ceres, die zu Eleusis, einer atheniensischen Stadt, von Celeus, dem Vater des Triptolemus, freundschaftlich aufgenommen, und, wegen der wohlthätigen Verbreitung der Kunst des Ackerbaues, daselbst vorzüglich verehrt wurde. Gemach, oder langsam rollte der Lastwagen, weil er, statt der Räder mit Speichen, starke Scheiben hatte, und von Stieren gezogen wurde.

B. 165. Karsten zum Zermahlen der festen Erdschollen. Walzen und Schleifen, beide zum Auskörnen des Getreides bestimmt. Die letztere, mit steinernen, oder eisernen Spitzen versehen, und mit einem Gewichte beschwert, ist noch in Italien, so wie im Morgenlande, (Jesaias Kap. 41. B. 15.) im Gebrauch.

B. 166. Die Weidengeräthe des Celeus: von Weiden geflochtenes Geräth, welches Celeus erfunden hatte.

B. 167. Die mystische Schwinge des Iacchus, oder Bacchus, war ein Geräth zur Säuberung des Getreides. Es wurde bey einem Festgepränge des Bacchus zu Eleusis, dem Orte der Myslerien, umhergetragen.

B. 170. 171. Virgil giebt den Rath, einen jungen Ulmbaum im Walde zu biegen, damit er, wachsend, die Gestalt des krummen Pfluges (Krummholzes) annehme.

B. 172. u. f. Der Scharbaum ist das Holz, welches die Pflugschar trägt, und aus zwey Schenkeln, oder Sohlhölzern,

besteht, die einen doppelten Rücken bilden und an der Pflugschar zusammen laufen. Die zwey Ohren waren zwey an den Sohlhölzern und dem Krummholz befestigte Streichbretter zum Saatsfurchen.

Die achtfüßige Deichsel, eigentlich das Pfluggestell, ruhte auf der Ase eines niedrigen, zweyrädrigen Wagens, aus welcher die eigentliche Deichsel (der Zugbaum) hervorging; und auf dieser war das Joch befestigt, das den Pflugstieren über dem Nacken lag.

Die buchene Sterze war der Stiel, der von hinten durch das Krummholz in den Scharbaum ging, und dem Pflüger zur Lenkung des Pflugwagens, und zur flachen, oder tiefen Stellung der Pflugschar diente.

B. 176. Ist das Holz nicht fest und zum Verarbeiten brauchbar, so spaltet es beim Ausdörren. Auf solche Art prüft der Rauch des Heerdes die ihm ausgesetzten Hölzer.

B. 179. u. f. Das Dreschen geschah in Italien mehrentheils unter freiem Himmel. Auf einem erhöhten, vom Winde durchstrichenen Platz, der aus Thon bestand, und mittelst eines länglichrunden Steines (Cylinders) festgestampft und geebnet war, wurde die Tenne angelegt. Dahin wurden die Garben vom Felde gebracht, und so fort mit der Walze, oder Schleife (B. 165.) ausgekörnt; worauf man das Getreide in Körben nach den Vorrathshäusern schickte.

Wo aber die Witterung unbeständiger war, hatte man entweder luftige Schauer vor den offenen Tennen, um das Getreide, bey einfallendem Regenwetter, zu trocknen, oder es wurde, wie bey uns, in der Scheune mit Flegeln ausgedroschen.

B. 181. Staub ist hier mit dichterischer Kühnheit statt Dürre gesetzt: die Wirkung für die wirkende Ursache. S. B. 100.

B. 184. Der Wahn, daß der Maulwurf blind sey, ist noch jetzt ziemlich häufig, und seine sehr kleine, schwarze Augen, die in dem schwarzen Fell wenig bemerkbar sind, konnten leicht dazu Anlaß geben.

B. 191. Mit der Hitze des Jahres, weil das Getreide, so bald es gemähet war, also noch in der heißen Jahreszeit, ausgedroschen wurde. S. die Anm. zu B. 179. u. f.

B. 205. u. f. Gestirne, deren Aufgang im September Stürme mit sich führt, oder verkündiget.

Die Enge des Hellesponts bey Abydos, einer ehemaligen Stadt auf der asiatischen Küste, mochte zu Virgils Zeiten, wo die Schifffarthskunde noch nicht die jetzige Vollkommenheit erreicht hatte, gefährlich genug seyn.

B. 209. u. f. Die Sonne befindet sich im Zeichen der Waage, wann sie von beiden Wendezirkeln gleich weit absteht, und dadurch die Länge der Tage und Nächte gleich macht.

Von der herbstlichen Nachtgleiche bis gegen den kürzesten Tag soll die Gerste gesaet werden: welches der italiänische Himmel wohl gestattet.

Ungesällig nennt der Poet die winterliche Sonnenwende, weil die rauhe Jahreszeit alsdann keine Feldarbeit erlaubt.

B. 217. Mediens Pflanze ist das Futterkraut, welches bey uns unter dem Namen Luzerne bekannt ist. Diese Pflanze, die eigentlich in Medien einheimisch ist, wurde im persischen Kriege nach Griechenland verpflanzt.

B. 219. 220. Der Stier ist ein Gestirn, in welches die Sonne bey Frühlings Anfang hineintritt. Er öffnet das Jahr, entweder, weil man in den frühern Zeiten das Jahr mit dem Monat März seinen Anfang nehmen ließ, oder weil in Italien dann die schönste Zeit des Jahres beginnt.

Der Stier geht rückwärts unter: er hat also sein Haupt gegen den nachfolgenden Hund (Hundstern) gewendet, der, von der nahen Abendsonne verdunkelt, vor ihm zu fliehen scheint, auch bald darauf sich unter den Horizont verbirgt.

B. 222. Spelt ist eine Gattung von Weizen, dem das obige Beiwort wegen seiner Schwere, die ein Beweis seiner Güte ist, gegeben wird.

B. 223. Atlas Töchter, die Plejaden, ein Siebengestirn, welches in den letzten Tagen des Octobers untergeht.

B. 224. Gnosus war eine kretensische Stadt. Ihr König war Minos, der Vater Ariadnens, deren Krone, Venus Brautgeschenk, vom Bacchus als ein Gestirn an den Himmel versetzt wurde.

Einer von diesen vereinigten Sternen von vorzüglichem Glanze geht einige Tage früher auf, als die andern.

Man ist verlegen, wie man das *decedat stella* des Originals erklären soll. Wenn man den Virgil nicht einer unpoetischen Spitzfindigkeit fähig halten will: so kann man, dünkt mich, nicht anders, als mit *Reiske succedat* lesen, weil zwar der Aufgang, aber nicht der Untergang, dieses Gestirns in diejenige Jahreszeit fällt, von welcher der Dichter spricht.

B. 226. Vor dem Untergange der Plejaden, deren eine Maja heißt.

B. 228. gemeine Bohnen sind unsere türkische Bohnen, die auch bey uns reichlich gedeihen.

B. 229. Pelusien, eine ägyptische Stadt, in deren Gegend die Linsen vorzüglich gerietzen.

B. 230. Bootes, ein nördliches Gestirn, welches gegen Ende des Octobers untergeht.

B. 232. Dieses Endes, damit die Menschen nach den Jahreszeiten, und dem Auf- und Untergange der Sterne die Arbeiten des Feldbaues periodisch bestimmen können, hält die Sonne ihren gewissen Lauf am Himmel.

B. 233. Bezirke, Zonen. Durch zwölf Gestirne, durch die zwölf himmlischen Zeichen, so fern die Sonne ihren Lauf durch selbige nimmt.

B. 237. 238. Die Erfahrung hat die Meinung der Alten von der Unbewohnbarkeit der heißen Zone innerhalb der Polarfreise widerlegt.

B. 241. Scythien begriff ehemals den ganzen Norden in sich, und unter den Riphäen verstand man eine Kette von Bergen, die sich vom westlichen Ocean bis über das schwarze Meer erstreckte.

B. 246. Es ist bekannt, daß die Gestirne der Bären niemals untergehn. Was man niemals thut, scheint man zu fürchten.

B. 248. Die Meinung der Alten von den Austral-Ländern und der andern Halbkugel unserer Erde.

B. 253. Daraus, aus diesem Lauf der Sonne durch den Thierkreis, und aus den dadurch entstehenden vier Jahreszeiten lernen wir die Veränderungen des Wetters vorhersehn.

B. 265. Ameria, eine Stadt in Umbrien, wegen ihrer Weiden mit schlanken, rothen Zweigen berühmt.

B. 268. u. f. Nicht zur Wasserung des Bodens den Bach zu leiten; nicht Vögel zum Genuß zu fangen: sondern den zu nassen Boden durch Ableitung des Wassers zu trocknen, und Raubvögel, zur Verhütung ihrer Beschädigungen, zu fangen. Genes war an römischen Festtagen eben so unerlaubt, als die Schafe, der Wolle wegen, zu waschen; obwohl es in der Absicht, sie von Krankheiten zu heilen, auch an Festtagen erlaubt war. Überhaupt gestattete die Religion der Römer an solchen Tagen nur diejenigen Geschäfte, deren Unterlassung Nachtheil befürchten ließ.

B. 275. Den Mühlstein zur Handmühle.

B. 278. u. f. Orkus, der Beherrscher des Todtenreichs und der abgeschiedenen Geister. Eumeniden, oder Furien, Töchter der Nacht und des Acheron, zur Marter der Unglücklichen im Tartarus, und zur Bestrafung der Erdbewohner bestimmt.

Die Giganten, deren hier drey genannt werden, waren Söhne der Tellus. Von ihren Unternehmungen ist die kühnste die Bestürmung des Himmels, der Götterwohnung. Vielleicht gab das Erdbeben, wodurch, nach Strabo's Bericht, der Ossa vom Olympus gerissen wurde, zu dieser Dichtung Anlaß.

B. 285. gefangene Stiere, die wild umhergeschweift und von keinem Joche noch berührt waren. — Schäfte den Wersten anzufügen: ein Gewebe anzulegen.

Übrigens religiöse Vorurtheile unschädlicher Art, dergleichen dem Landmann aller Zeiten und Völker von jeher eigen waren.

B. 289. 290. Der anscheinende Widerspruch zwischen diesen Versen, wo der Dichter das Mähen bey Nacht, und dem 297sten Verse, wo er das Mähen bey Tage empfiehlt, wird dadurch gehoben, wenn man annimmt, daß die Ähren, wie auch bey uns in einigen Gegenden üblich ist, mit kurzen Halmen abgeschnitten, und hiernächst die Stoppeln, wenn man sie nicht, zur Verbesserung des Ackers, (B. 83. u. f.) auf der Stelle verbrannte, abgemäht, und nebst den darunter gewachsenen Pflanzen zum Futter verbraucht wurden. Jenes geschah am Tage: dieses besser bey Nacht, oder bey Sonnen Aufgang, wo die Stoppeln und Grashalmen durch den Thau feucht geworden sind, und nicht der Sense durch ihre Sprödigkeit ausweichen, oder sie zu oft stumpfen.

B. 292. Die Fackeln waren ährenförmig zugespitzt.

B. 295. Man ließ den Most (den jungen, noch nicht gegohrnen Wein) bis zur Hälfte einkochen, um ihn andern Weinen, zu deren bessern Erhaltung, beizumischen.

B. 298. Weil die Körner dann leicht aus der Hülse springen.

B. 299. Nacht, noch zu solcher Herbstzeit, wo man der Bekleidung entbehren kann.

B. 305. Blutig wegen ihres rothen Saftes.

B. 309. Die Balearen sind die Inseln Majorca und Minorca. Ihre Bewohner waren als geschickte Schleuderer berühmt.

B. 301. u. f. Der Dichter erwähnt der Ungewitter, die vornehmlich gegen den Anfang des Herbstes und den Ausgang des Frühlings häufiger zu wüthen pflegen, und geht sodann zur Witterung des Sommers über. Der Sterne gedenkt er wegen ihres vermeinten Einflusses auf die Witterung.

B. 322. u. f. Welch ein Gemälde von der schrecklich erhabenen Art! Eine düstere Nacht mit Regen, Sturm und Donner; Jupiter in ihrer Mitte; er schleudert flammende Blitze herab; er trifft die Berge; die wilden Thiere fliehn; den Men-

schen schlägt die Furcht darnieder; die Wälder und Küsten heulen von Regen und Sturm.

Die Ausleger Virgils haben bey den Worten: das Wild entfloh — auf die Kürze des Ausdrucks und auf die Umwandlung des Zeitworts aufmerksam gemacht. —

Athos, Rhodope, Ceraunia, Gebirge in Macedonien, Thracien und Epirus.

V. 335. Den Schaden solcher Ungewitter abzuwenden, schlägt der Dichter zwey Mittel vor: auf die Monden und Sterne, das heißt, auf die Jahreszeiten, die durch die Bewegung der Sterne bestimmt werden, zu merken, und die Götter, vornehmlich die Ceres, die Göttin der Feldfrüchte, zu verehren.

V. 356. u. f. Vorzeichen, die man auch jetzt noch bewährt findet.

V. 365. Eine bekannte Lustentzündung. Ovid im dritten Buche der Verwandlungen giebt dasselbe Bild davon:

wie zuweilen ein Stern vom klaren Himmel herabfällt, oder zu fallen nur scheint.

V. 374. u. f. Der Kranich fliegt sehr hoch, und kann in der Höhe die aufsteigenden und zum Regen sich sammelnden Dünste am besten wahrnehmen; worauf er seinen Flug einstellt und zur Erde zurückkehrt.

V. 380. Man glaubte ehemals, daß der Regenbogen mit seinen Hörnern Wasser aufziehe.

V. 382. u. f. Kaystrus, ein Fluß, der in Lydien einen schmalen Strich Landes befeuchtet, welcher Asia genannt wurde: eine sumpfige Gegend, von Wasservögeln häufig besucht.

V. 386. mit vergeblichem Waschen — weil die dhlichten Federn es zum eigentlichen Waschen nicht kommen lassen.

V. 392. u. f. Der Dichter geht zu den Anzeichen des guten Wetters über. Das Licht der Sterne scheint dann geschärft, und Luna geht so hell auf, daß man glauben sollte, sie habe ihr Licht nicht ihrem Bruder, dem Phöbus, sondern sich selber, zu danken.

B. 397. Ceyx, und seine Gattin Halcyone wurden in Eisvögel verwandelt. Noch nach ihrer Verwandlung, sagt Ovid, dauerte ihre gegenseitige Liebe fort.

Sieben der heitersten Tage hindurch im herbstlichen Jahre wärmt Alcyone ihr Nest, das über den Fluten daherschwebt. Dann ist sicher die Bahn des Meeres: denn Äolus wachet über den Winden, und schließet sie ein.

B. 402. Vergebens — denn wenn die übrigen Andeutungen des schlimmen Wetters fehlen, so darf man es nicht fürchten, wenn gleich die Eule sich hören läßt.

B. 403. u. f. Nisus war Beherrscher der griechischen Stadt Megara, welche vom kretensischen Könige Minos belagert wurde. Scylla, des Nisus Tochter, sahe von der Mauer den feindlichen König, verliebte sich in ihn, entwand von ihres Vaters Haupt die purpurne Locke, mit deren Besitz das Orakel die Herrschaft über die Stadt verknüpft hatte, und floh zum Minos hinüber. Dieser eroberte nun zwar die Stadt, verabscheute aber die Treulosigkeit der Scylla, und seegelte ohne sie nach Megara zurück. Sie, in einen Seevogel, mit einem purpurnen Federbusch auf dem Kopfe, verwandelt, wurde darauf von ihrem Vater, der mittlerweile in einen Seeadler umgeschaffen war, allenthalben verfolgt.

B. 415. u. f. Die Pythagoräer, Platoniker und Stoiker legten den Thieren ein Vorhersehungsvermögen bey; sie glaubten, daß in ihnen

ein ätherischer Hauch und ein Theil des göttlichen Geistes sey.

Ges. 4. B. 224.

Von dieser Meinung geht unser Dichter mit Recht ab, und erklärt das den verschiednen Umständen angemessene Betragen der Thiere vielmehr aus den Einflüssen der Luft auf den thierischen Körper.

B. 426. Eine heitere Nacht giebt Hoffnung zu einem heitern Tage; aber diese Hoffnung kann täuschen.

B. 435. 436. *Panope* war eine von den *Nereiden*, den Töchtern des Meergottes *Nereus*; *Glaucus*, ein Meergott; *Athamas Sohn*, *Melicertes*, mit welchem seine Mutter *Ino*, oder *Leukothea*, vor *Athamas* Wut ins Meer entfloh, wo beide unter die Gottheiten dieses Elements aufgenommen wurden.

B. 446. 447. *Tithon*, *Aurora's* Geliebter.

B. 457. u. f. doch glänzt u. f. w. bey Sonnen Aufgang oder Untergang.

B. 470. Es ist bekannt, daß die Römer an manchen Thieren Vorbedeutungen zu finden glaubten.

B. 471. u. f. Der Schlund des *Aetna* war die Schmiedewerkstätte der *Cyklopen*, der Gehülfsen *Vulkans*.

B. 479. 480. Des Tempels *Elfenbein* und *Erz* sind die aus dieser Materie gefertigten Bildsäulen der Götter, an welchen vielleicht die damalige feuchte Luft ausschlug.

B. 488. u. f. Es ist außer Zweifel, daß *Virgil* hier auf die beiden großen Bürgerkriege anspielt, von welchen der erste bey *Pharsalia* zwischen *Julius Cäsar* und *Pompejus*, und der zweite bey *Philippi* zwischen *Augustus* und *Antonius* auf einer, und *Brutus* und *Cassius* auf der andern Seite, entschieden wurde. Jene Stadt lag in *Thessalien*, diese in *Macedonien*, wovon *Emathia* ein Theil war, an der Grenze von *Thracien*, wo der Berg *Hämus* liegt.

B. 497. 498. *Quirin* wurde *Romulus*, der Stifter Roms, nach seiner Vergötterung, genannt. *Vesta* war die besondere Schutzgöttin Roms, die Göttin häuslicher Glückseligkeit und bürgerlicher Eintracht.

B. 499. Kaiser *Augustus* war, als *Virgil* dieses Gedicht schrieb, noch nicht dreyßig Jahr alt, und der Poet hat, wie der Mahler, das Recht, das schönste Lebensalter eines verehrlichen Gegenstandes etwas weiter hinaus zu rücken.

B. 500. *Laomedon*, König von *Troja*, ein Ahnherr der Römer, tauschte den *Apoll* und den *Neptun* um den versprochenen Lohn für die Erbauung *Troja's*.

B. 508. u. f. Vielleicht (wie Heyne vermuthet) deutet Virgil auf den Krieg zwischen Augustus und Pompejus unter dem Consulat des M. Agrippa und L. Gallus, des Antonius gegen die Parther, und des Agrippa Übergang über den Rhein nach Beendigung des gallischen Krieges.

Zweiter Gesang.

8 10 11 12 13 14 15 16 17 18

So weit über den Bau der Flur und die Sterne des Himmels.
 Jezo sey du mein Gesang, und mit dir, o Bacchus, der junge
 Sprossenhain, und das Reis des langsam wachsenden Öhlbaum's.
 Hieher, Vater Lenäus! Hier alles ist deiner Geschenke
 voll; dir blüht in dem traubigen Herbst der schwangere Hügel, 5
 schäumt die Lese herauf in angefüllten Rufen.
 Hieher, Vater Lenäus! O komm', und färb' in dem frischen
 Moste mit mir, nach entstreiftem Kothurn, die nackenden Schenkel!
 Mannichfaltiger Art ist zuerst die Erzeugung der Bäume.
 Einige kommen von selbst, ohn' alles menschliche Zuthun, 10

Hactenus aruorum cultus et sidera coeli;
 Nuno te, Bacche, canam, nec non siluestria tecum
 Virgulta, et prolem tarde crescentis oliuae.
 Huc, pater o Lenaeae; tuis hic omnia plena
 Muneribus; tibi pampineo grauidus auctumno 5
 Floret ager, spumat plenis vindemia labris;
 Huc, pater o Lenaeae, veni; nudataque musto
 Tingue nouo mecum dereptis crura cothurnis.

Principio arboribus varia est natura creandis:
 Namque aliae, nullis hominum cogentibus, ipsae 10

und besetzen das Feld und die krummen Ufer der Flüsse:
 wie die Weiden am Bach, wie schlanke Pfriemen und Pappeln,
 und das Weidengehölz mit bläulich schimmernden Blättern.
 Andere steigen empor aus entfallener Saat, wie der hohe
 Kastanbaum, und die Eiche, des Hains erhabenster Wipfel, 15
 welcher dem Jupiter grünt, und der Griechen orakelnde Stämme.
 Einigen sproßt ein dichtes Gehölz, wie den Kirschen und Ulmen,
 aus der Wurzel hervor; auch der junge parnassische Lorber
 strebt an der Mutter hinauf in ihrem gewaltigen Schatten.
 So vermehrte zuerst die Natur; so grünen auch jetzt noch 20
 alle Geschlechter von Staud und Wald und heiligen Hainen.
 Andere Mittel erfand auf eigenen Wegen Erfahrung.
 Dieser versetzte das Reis, vom zarten Leibe der Mutter
 abgelöst, ins Beet; ein anderer senkte den vierfach
 eingespaltenen Stamm und gespitzten Pfahl in die Erde. 25

Sponte sua veniunt, camposque et flumina late
 Curua tenent: vt molle filer, lentaeque genestae,
 Populus, et glauca canentia fronde salicta.
 Pars autem posito surgunt de semine: vt altae
 Castaneae, nemorumque Ioui quae maxuma frondet 15
 Aesculus, atque habitae Graiis oracula quercus.
 Pullulat ab radice aliis densissima filua:
 Vt cerasis vlmisque; etiam Parnasia laurus
 Parua sub ingenti matris se subiicit vmbra.
 Hos Natura modos primum dedit; his genus omne 20
 Siluarum fruticumque viret nemorumque sacrorum.

Sunt alii, quos ipse via sibi reperit vsus.
 Hic plantas tenero abscidens de corpore matrum
 Deposuit fulcis; hic stirpes obruit aruo,
 Quadrifidasque fudes et acuto robore vallos; 25

Manche Gattung verlangt heruntergebogene Senker,
und in dem eigenen Muttergesild' auflebenden Zuwachs;
manche bedarf nicht einmal der Wurzel; auch waget der Pflanzler,
selbst das Wipfelgeschöß dem Erdreich' anzuvertrauen.

Ja, das trockene Holz des in Blöcke zerschnittenen Öhlbaum's — 30
Wunder zu sagen! — es treibt noch frische Keime von Wurzeln.

Oft auch wechselt ein Baum die eigenen Zweige mit fremden:

Äpfel liefert, gepfropft, der umgewandelte Birnbaum,
und Kornellengehölz befärbt sich mit röthlichen Pflaumen.

Drum, ihr Bewohner der Flur, wohlauf, und vernehmet die Pflege 35

jedes Geschlechtes, und zähmt die wilden Früchte durch Anbau,

daß, unthätig, das Land nicht liege! Bepflanzet mit Bacchus

Rebe des Ismarus Haupt, und mit Öl den großen Taburnus.

Und du Quelle des Ruhms, du meine Zierde, Mäcenas,

stehe mir bey, und vollende mit mir die begonnene Laufbahn, 40

Siluarumque aliae pressos propaginis arcus

Expectant, et viua sua plantaria terra;

Nil radicis egent aliae; summumque putator

Haud dubitat terrae referens mandare cacumen.

Quin et caudicibus sectis (mirabile dictu)

30

Truditur e sicco radix oleagina ligno.

Et saepe alterius ramos inpune videmus

Vertere in alterius; mutatamque insita mala

Ferre pirum, et prunis lapidosa rubescere corna.

Quare agite o, proprios generatim discite cultus, 35

Agricolae, fructusque feros mollite colendo;

Neu segnes iaceant terrae. Iuuat Ismara Baccho

Conferere, atque olea magnum vestire Taburnum.

Tuque ades, inceptumque vna decurre laborem,

O deus, o famae merito pars maxuma nostrae,

40

und dem offenen Meer gieb wohlgefällig die Seegel.
 Alles begehrt' ich jedoch mit nichten in Verse zu fassen,
 hätte der Zungen ich hundert auch, und der Lippen auch hundert,
 und die Stimme von Erz. Wohlan, das Land in den Händen,
 streichen wir längs der Küste nur hin! Nicht eitele Dichtung 45
 soll, nicht schweifiger Prunk dich halten, noch weilender Eingang.
 Was zu dem Strahle des Lichts aus eigenem Triebe heraufsteigt,
 kommt unfruchtbar hervor; doch fröhlich ist es und kraftvoll:
 denn in dem Erdreich wirkt die Natur. Geäugelt, und lockern
 Gruben, nach seiner Umwandlung, vertraut, entwöhnet es seiner 50
 Waldessitte sich bald, und gehorcht, bey eifriger Wartung,
 jeglichem Rufe der Kunst. Dies thut auch des untersten Stammes
 fruchtentbehrender Sproß, nur pflanzt ihn in freies Gefilde:
 sonst erstickt ihn das schattende Laub und Gezweige der Mutter;
 hemmet des wachsenden Frucht, und dörrt ihn, wenn er sie trägt. 55

Maecenas, pelagoque volans da vela patienti.
 Non ego cuncta meis amplecti versibus opto;
 Non, mihi si linguae centum sint, oraue centum,
 Ferrea vox; ades, et primi lege litoris oram;
 In manibus terrae; non hic te carmine ficto, 45
 Atque per ambages et longa exorsa, tenebo.

Sponte sua quae se tollunt in luminis oras,
 Infecunda quidem, sed laeta et fortia surgunt.
 Quippe solo natura subest. Tamen haec quoque, si quis
 Inferat, aut scrobibus mandet mutata subactis, 50
 Exuerint siluestrem animum; cultuque frequenti
 In quascumque voces artis haud tarda sequentur.
 Nec non et sterilis, quae stirpibus exit ab imis,
 Hoc faciet, vacuos si sit digesta per agros:
 Nunc altae frondes et rami matris opacant, 55
 Crescentique adimuut fetus, vruntque ferentem.

Endlich ein Baum, der aus Keimen gefallenens Samens hervorgeht,
strebt nur langsam auf, dem späten Enkel zu schatten;
auch entartet sein Obst, der vorigen Säfte vergessend,
und die Neben entehrt der Vögel Beute, der Heerling.

Siehe, bey allen bedarf's gar vieler Bemühung; und alle 60
wollen in Beete verpflanzt, und mit großen Kosten gezähmt seyn.

Aber am besten gedeih'n aus zerschnittenem Stamme der Öhlbaum,
Neben aus Senkern, die paphische Myrt' aus gediegenem Holze.

Aus dem Pflänzling erhebt sich zum Baume die härtliche Hasel,
und der Äsche gewaltiger Stamm, und der schattige Waldbaum 65
mit dem herkulischen Kranz, und die Eiche des Vaters der Götter.

Aus dem Pflänzling erhebt sich nicht minder die stattliche Palme,
und die Tanne, die einst auf Meeresgefahren herabschaut.

Aber geimpft auf den Arbutus wird das Auge des Nußbaum's;
wichtige Äpfel gebiert die unfruchtbare Platane; 70

Iam, quae feminibus iactis se sustulit arbos,
Tarda venit, seris factura nepotibus umbram;
Pomaeque degenerant succos oblita priores;
Et turpis aubus praedam fert vna racemos. 60

Scilicet omnibus est labor inpendendus; et omnes
Cogendae in sulcum, ac multa mercede domandae.

Sed truncis oleae melius, propagine vites
Respondent, solido Paphiae de robore myrtus;
Plantis et durae coruli nascuntur, et ingens 65

Fraxinus, Herculeaeque arbos umbrosa coronae,
Chaonique patris glandes; etiam ardua palma
Nascitur, et casus abies visura marinos.

Inferitur vero et fetu nucis arbutus horrida;
Et steriles platani malos gessere valentis; 70

Buch und Äsche wird weiß von Birn : und Kastanien : Blüten,
und die Eichel zermalmt der Eber unter der Ulme.

Seine besondere Weise jedoch hat Pfropfen und Äugeln.

Wo sich der knospende Keim aus der glatten Rinde hervordrängt,
und das zarte Gewand durchbricht, wird ein enges Gehäuse 75

selbst in den Knoten geschlikt: in dieses schließt ihr des fremden
Baumes Auge hinein, und lehrt es, im Saft bekleben.

Oder ihr köpfet den Stamm, doch nicht im Knoten, und spaltet
euch mit Keilen den Weg in den Kern; dann setzt ihr das Fruchtreis
mitten hinein: nicht lange, so steigt ein gewaltiger Obstbaum 80

mit befruchteten Zweigen gen Himmel, und wundert des neuen
Laubes nicht weniger sich, als der ihm nicht gehörigen Äpfel.

Auch sind Eines Geschlechts die braven Ulmen so wenig,
als die Cypressen des Ida, die Weiden, die Lotusgehölze.

Nicht von Einer Gestalt sind die fetten Oliven: die Orchis 85

Castaneae fagus, ornusque incanuit albo

Flore piri, glandemque sues fregere sub ulmis.

Nec modus inferere atque oculos inponere simplex.

Nam, qua se medio trudent de cortice gemmae,

Et tenuis rumpunt tunicas, angustus in ipso 75

Fit nodo sinus: huc aliena ex arbore germen

Includunt, vdoque docent inolescere libro.

Aut rursus enodes trunci rescantur, et alte

Finditur in solidum cuneis via; deinde feraces

Plantae inmittuntur: nec longum tempus, et ingens 80

Exiit ad coelum ramis felicibus arbor,

Miraturque novas frondis et non sua poma.

Praeterea genus haud vnum, nec fortibus ulmis,

Nec salici, lotoque, neque Idaeis cyparissis.

Nec pingues vnam in faciem nascuntur oliuae, 85

gleichet dem Radius nicht, und der pausischen Beere; verschieden ist das Obst in Alcinous Hain. Das nämliche Pfropfreis trägt nicht Krustum's und Syriens Birn, noch die lastende Faustbirn. Hängt der Wein, den der Lesbier pflückt von methymnischen Reben, an den Stöcken bey uns? Auch thasischen giebt es, und weißen 90 mareotischen, den für leichtes, jenen für fettes Land, und den psythischen Wein, noch besser, als Sect, und den feinen Lagos, welcher dereinst euch Fuß und Zunge bestricket; Purpurwein und precischen Wein. Und mit welchem Gesange priese man, Rhätiker, dich? Nur streite nicht mit dem Falerner! 95 Und Amineas Gewächs mit seinem köstlichen Kraftwein, dem nicht der Tmolier nur, selbst König Phanaeus, zurücksteht; dann die kleinere Beere von Argos, welcher an Dauer und an vollem Erguß den Vorzug jeder gestattet. Dich auch, Rhodier, dich, den Göttern werth und dem Nachtsch, 100

Orchades, et radii, et amara pausia bacca:
 Pomaque, et Alcinoi silvae; nec furculus idem
 Crustumis Syriisque piris, graubusque volemis.
 Non eadem arboribus pendet vindemia nostris,
 Quam Methymnaeo carpit de palmite Lesbos; 90
 Sunt Thasiae vites; sunt et Mareotides albae;
 Pinguibus hae terris habiles, leuioribus illae;
 Et passo Psithia vtilior; tenuisque Lageos,
 Tentatura pedes olim, vincturaque linguam;
 Purpureae, preciaeque; et quo te carmine dicam, 95
 Rhaetica? nec cellis ideo contende Falernis.
 Sunt et Aminaee vites, firmissima vina;
 Tmolus et adfurgit quibus et rex ipse Phanaeus;
 Argitisque minor, cui non certauerit vlla,
 Aut tantum fluere, aut totidem durare per annos. 100
 Non ego te, dis et mensis adcepta secundis,

kann ich nicht schweigen, noch dich mit den strohenden Trauben, Buma:
 Aber die Gattungen all', und die Namen alle sind zahllos. (stus.
 Faßte die Zahl sie auch endlich: was hülff' es? Wer kennen sie wollte,
 wollt' in der lybischen Wüste den Sand, vom Weste durchwirbelt,
 oder die Wogen der See, wenn der allgewaltige Ostwind 105
 über die Schiffe sich stürzt, an Joniens Ufer berechnen.
 Auch ist jegliches Land nicht jedes zu tragen vermögend.
 Weiden gedeihen am Bach, im dicken Sumpfe die Erlen,
 felsichte Höhen erwählt die Äsche, der Küsten des Meeres
 freut sich die Myrte, der Weingott liebt die offenen Hügel, 110
 Nord und Kälte der Taurus. Betrachte die Welt, von dem fernsten
 Flurenbewohner gezähmt: hier östlicher Araber Hütten;
 dort Geloner: vertheilt sind vaterländisch die Bäume.
 Ebenholz bringt Indien nur, nur Saba den Weihrauch. 114
 Soll ich das duftende Strauch von balsamigem Schweiß dir nennen,

Transierim, Rhodia, et tumidis, Bumaste, racemis.
 Sed neque, quam multae species, nec, nomina quae sint,
 Est numerus, neque enim numero comprehendere refert:
 Quem qui scire velit, Libyci velit aequoris idem 105
 Discere quam multae Zephyro turbentur arenae;
 Aut, vbi nauigiis violentior incidit Eurus,
 Nosse, quot Ionii veniant ad litora fluctus.

Nec vero terrae ferre omnes omnia possunt.
 Fluminibus salices; crassisque paludibus alni 110
 Nascuntur; steriles saxosis montibus orni;
 Litora myrtetis laetissima; denique apertos
 Bacchus amat collis, aquilonem et frigora taxi.
 Adspice et extremis domitum cultoribus orbem,
 Eoasque domos Arabum, pictosque Gelonos. 115
 Diuisae arboribus patriae: sola India nigrum
 Fert ebum; solis est turea virga Sabaeis.
 Quid tibi odorato referam sudantia ligno

Balsa-

und das Beerengewächs des immer grünen Acanthus?
 Äthiopiens Wälder, beglänzt von der weichesten Wolle;
 oder das zarte Gespinnst, das der Serer vom Laube herabkämmt?
 oder was Indien sonst in seinen Forsten am Weltmeer,
 dieser äußersten Bucht der Erde, trägt, wo der Pfeilschuß 120
 nimmer die lustigen Wipfel besiegt, so rüstig das Volk auch
 Pfeil und Bogen regiert? Den Apfel von bleibendem Nachschmack
 und von mürriischem Saft giebt Medien: nichts ist so wirksam,
 wenn mit verruchtem Gemüth Stiefmütter verwünschende Worte
 unter schädlichem Kraut dem Todesbecher vermischen, 125
 aus den Gliedern so fort das höllische Gift zu vertreiben.
 Stattlich hoch ist der Baum, und ähnelst an Buchse dem Lorber;
 wäre der Lorber selbst, wenn er andern Duft nicht verströmte;
 seine Blätter entreißt kein Sturm; fest sitzen die Blüten:
 Weder heilen durch sie den keichenden Athem der Greise 130

Balsamaque, et baccas semper frondentis acanthi?
 Quid nemora Aethiopum, molli canentia lana? 120
 Velleraque ut foliis depectant tenuia Seres?
 Aut quos Oceano propior gerit India lucos,
 Extremitas sinus orbis: ubi aera vincere summum
 Arboris haud ullae iactu potuere sagittae?
 Et gens illa quidem sumtis non tarda pharetris. 125
 Media fert tristes succos tardumque saporum
 Felicis mali; quo non praesentius ullum,
 Pocula si quando saevae infecere nouercae,
 Miscueruntque herbas et non innoxia verba,
 Auxilium venit, ac membris agit atra venena. 130
 Ipsa ingens arbor faciemque simillima lauro;
 Et, si non alium late iactaret odorem,
 Laurus erat: folia haud ullis labentia ventis;
 Flos ad prima tenax: animas et olentia Medi
 Ora fouent illo, et senibus medicantur anhelis. 135

und des Mundes Geruch. Doch Medien nicht mit den Schätzen
 seiner Wälder, noch Indiens Flur, noch des reizenden Ganges
 Flut, noch des Hermus von Gold getrübe Woge, noch Bactra,
 noch dein ganzes Gebiet voll Weihrauch, fettes Panchaja,
 mag mit Italiens Ruhm wettstreiten. Feurige Stiere 135
 pflügten allhier nicht den Zahn unmenschlicher Drachen ins Erdreich,
 noch erhuben als Saat sich Krieger mit Helmen und Lanzen:
 aber befruchtete Felder, und massische Säfte des Bacchus
 füllen das Land, und Bäume mit Öhl, und fröhliche Rinder.
 Hier gebahren, erhebt sich das stattliche Ross in die Feldschlacht. 140
 Hier sind Heerden von glänzendem Weiß, und die größten aller
 Opferstiere: sie ziehn, mit deiner geheiligten Woge
 öfters, Clitumnus, besprengt, vor der Römer Triumphe zum Tempel.
 Hier ist ewiger Lenz, und in fremden Monaten Sommer;
 doppelt fruchtet die Heerd, und doppelt lohnet der Obstbaum. 145

Sed neque Medorum, silvae ditissima, terra,
 Nec pulcer Ganges, atque auro turbidus Hermus,
 Laudibus Italiae certent; non Bactra, neque Indi,
 Totaque turiferis Panchaia pinguis arenis.
 Haec loca non tauri spirantes naribus ignem 140
 Invertere, satis inmanis dentibus hydri;
 Nec galeis densisque virum seges horruit hastis:
 Sed grauidae fruges et Bacchi Massicus humor
 Inpleuere; tenent oleae armentaque laeta.
 Hinc bellator equus campo sese arduus infert; 145
 Hinc alibi, Clitumne, greges, et maxuma taurus
 Victima, saepe tuo perfusi flumine sacro,
 Romanos ad templa deum duxere triumphos.
 Hic ver adsidium, atque alienis mensibus aestas;
 Bis grauidae pecudes, bis pomis utilis arbor. 150

Aber grausame Löwen sind fern, und reißende Tiger;
 Wolfskraut täuschte noch nie den kräuterlesenden Armen;
 noch durchziehet die Schlange, unendlich geringelt, die Felder,
 oder sammelt sich hier in so weit gedehntes Gewinde.
 Setze die Menge hinzu von herrlichen Städten und Werken, 150
 alle die Festen hinzu, auf schroffen Felsen errichtet,
 und der Wasser Geström an alterthümlichen Mauern.
 Soll ich das Meer, das oben, das Meer, das unten heranspült,
 soll ich die mächtigen Seen, dich, Larius, größten von allen,
 dich, voll Meeresgewühl und Gebrause, Benacus, erwähnen? 155
 Oder gedenk' ich des Hafens, in den die verstärkte Schutzwehr
 jüngst den Lucretius geformt, und der zornig tobenden Brandung,
 welche, zurückgeprellt, des Julius rauschende Flut hört,
 und mit wildem Getos' in den Schlund des Avernus hineinstürzt?
 Dieses Land wies Adern von Erz, und Bäche von Silber, 160

At rabidae tigres absunt, et saeva leonum
 Semina; nec miseros fallunt aconita legentis;
 Nec rapit inmensos orbis per humum, neque tanto
 Squameus in spiram tractu se conligit anguis.
 Adde tot egregias urbis, operumque laborem, 155
 Tot congesta manu praeruptis oppida saxis,
 Fluminaque antiquos subterlabentia muros.
 An mare, quod supra, memorem, quodque adluit infra?
 Anne lacus tantos? te, Lari maxume, teque
 Fluctibus et fremitu adsurgens, Benace, marino? 160
 An memorem portus, Lucrinoque addita claustra,
 Atque indignatum magnis stridoribus aequor,
 Iulia qua ponto longe sonat vnda refuso,
 Tyrrhenusque fretis inmittitur aestus Auernis?
 Haec eadem argenti riuos aerisque metalla 165

und verströmte Gold. Dies brachte die wackern Sabeller
 und die Marser hervor, und die lanzenführenden Volster,
 dies die Marier, dies die an Noth gewöhnten Ligurer,
 und der Camillen Geschlecht, die Decier und die berühmten
 Scipiaden, und dich, den größten von allen, o Cäsar, 165
 der du, ein Sieger, anjehst auf Asiens äußerster Küste
 fort von der Römer Castel den geschwächten Indier scheuchest.
 Heil dir, Erde Saturns, du große Mutter der Früchte,
 Mutter der Helden, dir sing' ich den Ruhm und die Künste der Vorwelt;
 wage, den heiligen Quell mir aufzuschließen, und lasse 170
 mein askräisches Lied in den Städten der Römer erschallen.
 Jetzt von den Arten der Acker, und ihren Kräften und Farben,
 und des Gewächses Natur, das zu tragen jene bestimmt sind.
 Neidische Felder zuerst und ungefällige Hügel,
 wo nur magerer Thon und Kies und Dornen zu finden, 175

Ostendit venis, atque auro plurima fluxit.
 Haec genus acre virum, Marfos, pubemque Sabellam,
 Adfuetumque malo Ligurem, Volscosque verutos,
 Extulit; haec Decios, Marios, magnosque Camillos,
 Scipiadas duos bello, et te, maxume Caesar, 170
 Qui nunc extremis Asiae iam victor in oris
 Inbellem auertis Romanis arcibus Indum.
 Salve, magna parens frugum, Saturnia tellus,
 Magna virum, tibi res antiquae laudis et artis
 Ingredior, sanctos ausus recludere fontis, 175
 Ascraeumque cano Romana per oppida carmen.

Nunc locus aruorum ingeniis: quae robora cuique,
 Quis color, et quae sit rebus natura ferendis.
 Difficiles primum terrae, collesque maligni,
 Tenuis vbi argilla et dumosis calculus aruis, 180

liebt der palladische Hain des lange lebenden Öhlbaum's.
 Solchen Boden verräth die ausgestreute Menge
 wilder Beeren, verräth Oleasters häufiger Aufschuß.
 Aber ein markichtes Land, der süßen Säfte sich freuend,
 schwanger von Fülle, mit Pflanzen bedeckt, so wie wir es oftmals 180
 in dem gewundenen Thal vom Gebirg' erblicken, wo Bäche,
 felsigten Gipfeln entschlüpft, mit fruchtendem Schlamme hindurchziehn;
 Land, gen Süden geneigt, das den krummen Pflügen verhaßte
 Farrenkräuter ernährt, dies wuchert dir einst mit den vollsten,
 in lyäischem Saft zerfließenden Nebengeländern; 185
 dieses prangt dir mit Trauben und Most, dies reichet den Trank dar,
 den wir in Schalen und Gold am Altar den Unsterblichen weihen,
 wann ins Elfenbein der feiste Hetrurier flötet,
 und der festliche Duft in Opfergefäßen emporkwallt.
 Wenn dir aber die Zucht der Rinderheerden und Kälber, 190

Palladia gaudent silua viuacis oliuae.
 Indicio est, tractu surgens oleaster eodem
 Plurimus, et strati baccis siluestribus agri.
 At quae pinguis humus, dulcique vligine laeta,
 Quique frequens herbis et fertilis vbere campus; 185
 Qualem saepe caua montis conualle solemus
 Dispicere: huc summis liquuntur rupibus amnes,
 Felicemque trahunt limum; quique editus austro,
 Et filicem curuis inuisam pascit aratris;
 Hic tibi praeualidas olim multoque fluentis 190
 Sufficiet Baccho vitis; hic fertilis vuae,
 Hic laticis, qualem pateris libamus et auro,
 Inflauit quum pinguis ebur Tyrrhenus ad aras,
 Lancibus et pandis fumantia reddimus exta.
 Sin armenta magis studium vitulosque tueri, 195

oder Schafe gefällt und der baumverletzenden Ziegen:
 so erwähle Tarents weitläufige Hügel und Waldtrift,
 oder ein Flurenggebiet, wie das arme Mantua hatte,
 wo der schneeigte Schwan im beschilften Strome sich labet.
 Weder gebricht es am lauterem Quell, noch am Grase, den Heerden; 195
 und was Tage hindurch die weidenden Rinder hinwegmahn,
 wird in der Kürze der Nacht vom kühlen Thau vergütigt.
 Schwärzlicher Acker hiernächst, voll Fetttheit unter der Pflugschar,
 und von lockerem Gehalt, — denn dies nachahmen wir pflügend —
 ist der beste zum Korn. Du siehest aus keiner der Eb'nen 200
 solcher Lasten so viel mit trägen Stieren davon ziehn.
 Oder ein Boden, woselbst der verdrossene Pflüger die Holzung
 weggeführt, und den Wald, der lange müßig gestanden,
 umgestürzt, und der Vögel uralte Behausung entwurzelt:
 diese verließen ihr Nest, und erhuben sich hoch in die Lüfte; 205

Aut fetus ouium, aut vrentis culta capellas:
 Saltus, et saturi petito longinqua Tarenti,
 Et qualem infelix amisit Mantua campum,
 Pascentem niveos herbooso flumine cycnos;
 Non liquidi gregibus fontes, non gramina deerunt; 200
 Et, quantum longis carpent armenta diebus,
 Exigua tantum gelidus ros nocte reponet.
 Nigra fere et presso pinguis sub vomere terra,
 Et cui putre solum (namque hoc imitatur arando),
 Optima frumentis: non vlllo ex aequore cernes 205
 Plura domum tardis decedere plaustra iuuentis:
 Aut, vnde iratus siluam deuexit arator,
 Et nemora euertit multos ignaua per annos,
 Antiquasque domos auium cum stirpibus imis
 Erui: illae altum nidis petiere relictis; 210

aber das rohe Gefild' erglänzte dem Zuge der Pflugschar.
 Denn der nüchterne Kies der Bergflur liefert mit Mühe
 Rosmarin, den Bienen zur Kost, und niedrigen Zeiland.
 Und zerbröcklicher Tos, und von schwarzen Mattern durchnagte
 Kreide behaupten, kein Grund gewähre so leckere Nahrung 210
 für das Schlängengezücht, und so krumm gebildete Schlüpfse.
 Land, das flüchtigen Dunst und dünne Nebel verhauchet,
 Masse trinkt, und, sobald es will, aus sich selber zurückgiebt;
 immer begrünetes Feld, das mit eigenem Grase sich kleidet,
 nicht das Eisen durch Rost verlegt und salzige Schärfe, 215
 dieses umranket dir einst mit der freundlichen Rebe den Ulmbaum,
 dies ist ergiebig an Öhl, dies wirst du, bey fleißigem Anbau,
 deinen Heerden so hold, als willig dem Pfluge, befinden.
 Solchen Acker bestellt die Gegend Besuvus und das reiche
 Capua, solchen verheert Acerrens Verwüster, der Clanis. 220

At rudis enituit inpulso vomere campus.
 Nam ieiuna quidem cliuosi glarea ruris
 Vix humilis apibus casias roremque ministrat;
 Et tophus scaber, et nigris exesa chelydris
 Creta, negant alios aequae serpentibus agros 215
 Dulcem ferre cibum et curuas praebere latebras.
 Quae tenuem exhalet nebulam fumosque volucris;
 Et bibit humorem, et, quum vult, ex se ipsa remittit;
 Quaeque suo viridi semper se gramine vestit,
 Nec scabie et falsa laedit robigine ferrum: 220
 Illa tibi laetis intextet vitibus vlnos;
 Illa ferax oleo est; illam experiere colendo
 Et facilem pecori, et patientem vomeris vinci.
 Talem diues arat Capua, et vicina Veseuo
 Ora iugo, et vacuis Clanius non aequus Aceris. 225

Jetzt vernimm, wie du jegliches Land am besten erkennest.
 Willst du erforschen, ob locker es sey, ob über die Massen
 dicht, weil jenes der Saat, und dieses den Neben, das dicke
 mehr der Ceres gefällt, und das lockerste mehr dem Lyäus;
 so ersiehe den Ort, und senke tief in den Boden 225
 eine Grube hinab; dann schaufele wieder den ganzen
 Haufen zurück, und gleiche die obere Lage des Erdreichs
 mit den Füßen. Gebricht's, so ist es locker, und tauget
 mehr für den labenden Wein und die Heerden; sträubt es sich aber
 gegen den vorigen Platz, und raget über die Füllung: 230
 dicht ist der Boden alsdann; nur störrige Rücken und grobe
 Schollen erwarte von ihm, und durchreiß' ihn mit wackeren Stieren.
 Aber salziges Land, und was man bitteres nennet,
 keinem Gewächse geneigt, und keinem Pfluge bezähmbar, 234
 welches des Bacchus Geschlecht und des Obstes Namen vergehn läßt,

Nunc, quo quamque modo possis cognoscere, dicam.
 Rara sit an supra morem si densa requiras:
 Altera frumentis quoniam fauet, altera Baccho;
 Densa magis Cereri, rarissima quaeque Lyaeo:
 Ante locum capies oculis, alteque iubebis 230
 In solido puteum demitti, omnemque repones
 Rursus humum, et pedibus summas aequabis arenas.
 Si deerunt, rarum, pecorique et vitibus almis
 Aptius, vber erit; sin in sua posse negabunt
 Ire loca, et scrobibus superabit terra repletis: 235
 Spissus ager; glebas cunctantis crassaue terga
 Exspecta, et validis terram proscinde iuuentis.
 Salsa autem tellus, et quae perhibetur amara,
 Frugibus infelix (ea nec mansuescit arando,
 Nec Baccho genus, aut pomis sua nomina feruat), 240

prüft man durch diesen Versuch. Von der ruhigen Decke des Heerdes
 nimm den weidenen Korb und die Kelterseige herunter;
 stampfe das garstige Land, zusammengemischt mit der süßen
 Woge des Baches, darein: das Wasser wird, sicherlich, alles
 durch das Weidengeflecht in mächtigen Tropfen versprudeln; 240
 doch der Geschmack entscheidet nunmehr, und die bittere Schärfe
 wird des Kostenden Stirn zur mürrischen Miene verzerren.
 Fetten Acker hiernächst erkennt man durch diese Behandlung:
 unter den Händen gerollt, zerschellt er nimmer in Krumen,
 sondern haftet, nach Art des Peches, am tastenden Finger. 245
 Feuchter Grund nährt stärkeres Kraut, auch ist er zu muthig:
 ah, zu wucherlich sey er mir nicht, noch beweis' er zu machtvoll
 sich an den zeitigen Halmen. Den schweren verräth, wie den leichten,
 schweigend, sein eignes Gewicht. Auch die innere Schwärze des Bodens,
 oder wie sonst er gefärbt, erkennt ein flüchtiger Anblick. 250

Tale dabit specimen: tu spisso vimine qualos,
 Colaue praelorum fumosis deripe tectis;
 Huc ager ille malus, dulcesque a fontibus vndae,
 Ad plenum calcentur: aqua eluctabitur omnis
 Scilicet, et grandes ibunt per vimina guttae; 245
 At sapor indicium faciet manifestus, et ora
 Tristia tentantum sensu torquebit amaror.
 Pinguis item quae sit tellus, hoc denique pacto
 Discimus: haud vnumquam manibus iactata fatiscit,
 Sed picis in morem ad digitos lentescit habendo. 250
 Humida maiores herbas alit, ipsaque iusto
 Laetior, ah nimium ne sit mihi fertilis illa,
 Neu se praevalidam primis ostendat aristis!
 Quae grauis est, ipso tacitam se pondere prodit,
 Quaeque levis. Promptum est oculis praediscere nigram, 255

Schwieriger aber entdeckt ihr tückisch verborgene Kälte:
 schädlicher Tarnus und Tannen und schwarzgeranker Ephen
 zeigen bisweilen die Spur. Sobald ihr diese bemerkt,
 lasset erst lange zuvor die Erde durchkochen, und euer
 ganzes Gebirge mit Graben durchziehn, und dem Norde die Schollen
 rücklings zeigen, bevor ihr die fröhliche Rebe hineinsenkt. 256
 Besser ist lockeres Land: denn dieses bereiten die Winde,
 und der fröstelnde Reif, und der Doppelspaden des Gräbers,
 dessen nerviger Arm die versunkenen Rücken emporhebt.
 Aber wenn keine der Pflichten entgeht des wachsamem Landwirts, 260
 wählet den ähnlichen Grund, hier, wo des jungen Gehölzes
 Saat gekeimet, und dort, wohin der Pflänzling versetzt wird,
 daß zu plötzlich ihn nicht die veränderte Mutter befremde.
 Einige zeichnen auch wohl in die Rinde die Gegend des Himmels,
 gleiche Richtung dem Baum, wie er Südens Wärme gefühlet, 265

Et quis cui color. At sceleratum exquirere frigus
 Difficile est: piceae tantum taxique nocentes
 Interdum, aut ederae pandunt vestigia nigrae.

His animaduersis, terram multo ante memento
 Excoquere, et magnos scrobibus concidere montis, 260
 Ante supinatas aquiloni ostendere glebas,
 Quam laetum infodias vitis genus; optuma putri
 Arua solo: id venti curant, gelidaeque pruinae,
 Et labefacta mouens robustus iugera fossor.
 At, si quos haud vlla viros vigilantia fugit: 265
 Ante locum similem exquirunt, vbi prima paretur
 Arboribus leges, et quo mox digesta feratur;
 Mutatam ignorent subito ne semina matrem.
 Quin etiam coeli regionem in cortice signant:
 Vt, quo quaeque modo steterit, qua parte calores 270
 Austrinos tulerit, quae terga obuerterit axi,

und dem Morde den Rücken gewandt, auch wieder zu geben.
 So viel lieget daran, wie zarte Jugend gewöhnt wird!
 Ob auf Gebirgen der Wein, ob auf Ebenen besser zu bauen,
 untersucht zuvor. Vereitet ihr fettes Gefilde:
 pflanzet dicht: im dichten ist Bacchus nicht weniger wirksam. 270
 Wählet ihr allmählig aufsteigendes Land und gelagerte Hügel:
 ordnet nach Reihen den Wein. Nicht minder laßt nach der Richtschnur
 sich die Gänge durchkreuzen. So wie sich im schrecklichen Kriege
 oft das gerüstete Heer in ein langes Treffen entfaltet,
 und, gerichtet zur Schlacht, im offenen Felde sich darstellt; 275
 weither flimmert die Gegend vom widerleuchtenden Stahle:
 aber noch mischen sich nicht der Streiter entsetzliche Reihen,
 sondern in Zweifeln umherirrt zwischen den Waffen der Kriegsgott.
 Gleicher Weite sey alles getheilt durch gemessene Gänge:
 nicht, um die Seele nur bloß zu weiden an eiteler Ansicht; 280

Restituant; adeo in teneris consuescere multum est.
 Collibus, an plano melius sit ponere vitem,
 Quaere prius. Si pinguis agros metabere campi:
 Denfa sere; in denso non segnior vberere Bacchus. 275
 Sin tumulis adcliue solum collisque supinos:
 Indulge ordinibus. Nec secius omnis in vnguem
 Arboribus positis secto via limite quadret.
 Vt saepe, ingenti bello quum longa cohortis
 Explicuit legio, et campo stetit agmen aperto, 280
 Directaeque acies, ac late fluctuat omnis
 Aere renidenti tellus, nec dum horrida miscent
 Proelia, sed dubius mediis Mars errat in armis:
 Omnia sint paribus numeris dimensa viarum;
 Non animum modo vti pascat prospectus inanem; 285

nein, für jeglichen Stamm die gleichen Kräfte dem Erdreich'
 abzugewinnen, und freyeren Wuchs den Ranken zu schaffen.
 Aber du forschest vielleicht nach dem Höhenmaße der Gruben?
 Flachem Gefurche so gar vertraut' ich kühnlich den Weinstock.
 Aber ein Baum wird tiefer hinab in die Erde gesenket: 285
 Jupiters Eiche zumal, die, so hoch sie die Scheitel zum Äther,
 eben so tief in den Tartarus hin die Wurzel erstrecket.
 Daher reißt kein Wetter sie los, kein Regen, kein Sturmwind;
 unerschütterlich steht sie, und sieht Jahrhunderte rollen,
 und an Dauer besiegt sie viele Menschengeschlechter: 290
 hier und dort um sich her die gewaltigen Arme verbreitend,
 trägt, in der Mitte sie selbst, sie den unermesslichen Schatten.
 Laß sich dein Nebengebirg' an der Abendsonne nicht hinziehen:
 setz' auch nicht Haselgesträuch zum Weinstock: oder erwähle
 dir das schlanke Geschoß vom obersten Wipfel zum Pflänzling: — 295

Sed quia non aliter vires dabit omnibus aequas
 Terra, neque in vacuum poterunt se extendere rami.
 Forsitan et, scrobibus quæ sint fastigia, quaeras.
 Ausim vel tenui vitem committere sulco:
 Altior ac penitus terrae defigitur arbos; 290
 Aesculus in primis: quæ quantum vertice ad auras
 Aetherias, tantum radice in Tartara tendit.
 Ergo non hiemes illam, non flabra, neque imbres
 Conuellunt; inmota manet, multosque nepotes,
 Multa virum voluens durando saecula, vincit; 295
 Tum fortis late ramos et brachia tendens
 Huc illuc, media ipsa ingentem sustinet vmbram.

Neue tibi ad solem vergant vineta cadentem;
 Neue inter vites corulum sere; Neue flagella
 Summa pete, aut summa destringe ex arbore plantas; 300

Wie so groß ist der Hang zum Erdreich! — oder verlege
 mit gestumpfetem Stahl die Reiser: noch pflanze den wilden
 Öhlbaum drunter. Denn oft entfällt unachtsamen Hirten
 irgend ein Funke, der erst in die fette Rinde sich einstiehlt,
 und, verborgen, den Stamm ergreift, an den Ästen hinanschlüpft, 300
 und gen Himmel empor ein wildes Geprassel verbreitet;
 dann, ein Sieger, die Zweige verfolgt, in den obersten Wipfeln
 herrscht, und, das ganze Gehölz in Flammen hüllend, aus schwarzer
 Nacht ein dickes Gewölk bis zum Himmelsgewölbe hinanwälzt:
 schrecklicher noch, wenn über den Wald ein Wetter sich senkrecht 305
 niederläßt, und der Sturm die sich ballende Lohe umherträgt.
 Nie erholet sich dann das gekappte Nebengewächse,
 oder entgrünet dem Schoose der Flur mit ähnlichen Ranken:
 nur Oleaster erhebt sich mit bitterm Laube und fruchtlos.
 Auch verleite dich nie ein noch so geflügelter Rathschlag, 310

Tantus amor terrae; Neu ferro laede retuso
 Semina; Neue oleae siluestris infere truncos:
 Nam saepe incautis pastoribus excidit ignis,
 Qui, furtim pingui primum sub cortice tectus,
 Robora comprehendit, frondesque elapsus in altas 305
 Ingentem coelo sonitum dedit, inde sequutus
 Per ramos victor perque alta cacumina regnat,
 Et totum inuoluit flammis nemus, et ruit atram
 Ad coelum picea crassus caligine nubem:
 Praesertim si tempestas a vertice siluis 310
 Incubuit, glomeratque ferens incendia ventus.
 Hoc vbi; non a stirpe valent, caesaeque reuerti
 Possunt, atque ima similes reuirescere terra:
 Infelix superat foliis oleaster amaris.
 Nec tibi tam prudens quisquam persuadeat auctor, 315

unter Boreas Hauch den erstarrten Boden zu rühren.
 Winterkälte verschließt das Land, und wehret den jungen
 Pflanzen, tiefer hinein die hastende Wurzel zu schmiegen.
 Dann wird am besten die Rebe gesenkt, wenn der länglichen Schlange
 Feind im röthlenden Lenz, der weiße Vogel, erscheint, 315
 oder das herbstliche Frösteln beginnt, die Sonne mit ihren
 eiligen Rossen dem Winter sich naht, und der Sommer dahinschwand.
 Frühling erneuert ihr Laub den Reben, Frühling den Wäldern;
 Frühling schwellet die Flur, die des zeugenden Samens begehret.
 Siehe, dann sinkt der allmächtige Vater in fruchtenden Regen, 320
 sinket der Äther herab in den Schoos der fröhlichen Gattin;
 und, verbunden mit ihr, ernährt er alle Geburten.
 Dann ertönt der entlegene Busch von der Vögel Gesange,
 und Cytherens erfreut sich die Heerd' an geordneten Tagen;
 milde gebähret die Flur, und den lauen Lüften des Zephyrs 325

Tellurem Borea rigidam spirante moueri.
 Rura gelu tum claudit hiems; nec semine iacto
 Concretam patitur radicem adfigere terrae.
 Optuma vinetis satio, quum vere rubenti
 Candida venit auis, longis inuisa colubris; 320
 Prima vel auctumni sub frigora, quum rapidus Sol
 Nondum hiemem contingit equis, iam praeterit aestas.
 Ver adeo frondi nemorum, ver vtile siluis;
 Vere tument terrae, et genitalia semina poscunt.
 Tum pater omnipotens fecundis imbribus Aether 325
 Coniugis in gremium laetae descendit, et omnes
 Magnus alit, magno conmixtus corpore, fetus.
 Auia tum resonant auibus virgulta canoris,
 Et Venerem certis repetunt armenta diebus.
 Parturit almus ager; Zephyrique tepentibus auris 330

öffnen die Felder den Schoos: ob allem schwebet ein sanftes
 Maß, und die Keime vertraun der neuen Sonne sich kühnlich.
 Auch befürchten die Neben, nicht mehr den stürmenden Südwind,
 noch den gewaltigen Nord, der die Regenströme heraufjagt:
 sondern sie drängen die Knospen hervor, und entfalten die Blätter. 330
 Solche Tage bestrahlten, beim ersten Beginne, so glaub' ich,
 unsere wachsende Welt, und folgten in glücklicher Eintracht.
 Frühling war; des Frühlings erfreute sich damals die große
 Schöpfung, und Eurus enthielt sich des winterhastigen Sausens,
 als die geschaffenen Thiere zuerst die Strahlen der Sonne 335
 schöpften, der eiserne Mensch sein Haupt aus der Erde hervorhub,
 und in den Wäldern das Wild, und am Himmel die Sterne sich regten.
 Auch erlauge das zarte Geschöpf so schwerer Bedrängniß,
 würde nicht Hitze von Frost durch friedliche Milde gesondert,
 und von des Himmels erbarmender Huld die Erde umfassen. 340

Laxant arua sinus; superat tener omnibus humor;
 Inque novos soles audent se germina tuto
 Credere; nec metuit surgentis pampinus Austros,
 Aut actum coelo magnis Aquilonibus imbrem:
 Sed trudit gemmas, et frondis explicat omnis. 335
 Non alios prima crescentis origine mundi
 Inluxisse dies, aliumue habuisse tenorem
 Crediderim: ver illud erat; ver magnus agebat
 Orbis, et hibernis parcebant flatibus Euri:
 Quum primae lucem pecudes hausere, virumque 340
 Ferrea progenies duris caput extulit aruis,
 Inmissaeque ferae siluis, et sidera coelo.
 Nec res hunc tenerae possent perferre laborem,
 Si non tanta quies iret frigusque caloremque
 Inter, et exciperet coeli indulgentia terras. 345

Übrigens laß das Reis, das in den Boden du eindrückst,
 reichlich mit kräftigem Dung, und versorg' es mit häufiger Erde;
 grab' auch schlürfende Kiesel umher, und stößende Muscheln:
 denn es ziehet die Masse hindurch, auch athmen die Lüfte
 linde dazwischen hinein, daß der Sproßling muthig emporstrebt. 345
 Pflanzet finden sich auch, die mit Scherbenhügeln das Erdreich
 und mit Steinen belasten, zum Schutz vor dem strömenden Regen,
 wie vor des Hundes Gestirn, das durch Hitze die Flurenerspaltet.
 Sind nun die Reiser gesetzt, dann lockere häufig den Boden
 um die Stämme herum, und schwinde den kräftigen Zwenzack; 350
 oder durchschneide das Land mit dem Pflug, und lenke mit Vorsicht
 zwischen den Reben hindurch die langsam schreitenden Stiere.
 Nun mit glattem Rohre herbey und geschälten Stäben;
 nun den äschenen Pfahl und die starke Gassel befestigt,
 daß die Rebe, gestützt, verachten lerne den Sturmwind, 355

Quod superest, quaecumque premes virgulta per agros,
 Sparge fimo pingui, et multa memor occule terra;
 Aut lapidem bibulum, aut squalentis infode conchas:
 Inter enim labentur aquae, tenuisque subibit
 Halitus, atque animos tollent lata. Iamque reperti, 350
 Qui saxo super, atque ingentis pondere testae,
 Vrguerent: hoc effusos munimen ad imbris;
 Hoc, vbi hiulca siti findit canis aestifer arua.

Seminibus positis, superest deducere terram
 Saepius ad capita, et duos iactare bidentis; 355
 Aut presso exercere solum sub vomere, et ipsa
 Flectere lucantis inter vineta iuuenos.
 Tum levis calamos et rase hastilia virgae
 Fraxineasque aptare fudes furcasque bicornis:
 Viribus eniti quarum, et contemnere ventos 360

Adfuescant,

bis sie den Wipfel des Ulms an den ästigen Armen hinanklimmt.
 Wann die Jugend sich noch in frischen Knospen entfaltet,
 schon der Zärtlinge dann; auch wann die muthige Ranke
 rasch in die Lüfte sich hebt, und, entzügelt, ins Freye hinauschießt,
 immer verschone sie noch mit der scharfen Spitze; mit krummen 360
 Fingern knicke die Blätter nur ab, und wähle behutsam.
 Aber umfaßt sie den Ulm und schweift in die Höhe mit Stammkraft;
 dann beschneid' ihr die Arme, dann raub' ihr den üppigen Haupt-
 Vorhin scheuete sie noch das Eisen; doch jezo regiere (schmuck.
 sie mit strengerer Zucht, und hemme die wallenden Ranken. 365
 Flucht auch Zäune herum, dem Vieh zu wehren; vornehmlich,
 wann der schwächliche Sproß noch keiner Verletzung gewohnt ist,
 er, den, ausser der Sonne Gewalt und der Strenge des Winters,
 auch die Büffel des Hains und die lüsternen Ziegen beständig
 necken, das weidende Schaf und die gierige Färse benaget. 370

Adsuescant, summasque sequi tabulata per vlmos.

*Ac, dum prima nouis adolescit frondibus aetas,
 Parcendum teneris; et, dum se laetus ad auras
 Palmes agit, laxis per purum inmissus habenis,
 Ipsa acie nondum falcis tentanda, sed vncis 565
 Carpendae manibus frondes, interque legendae.
 Inde, vbi iam validis amplexae stirpibus vlmos
 Exierint, tum stringe comas, tum brachia tonde:
 Ante reformidant ferrum: tum denique dura
 Exerce imperia, et ramos conpescce fluentis. 370*

*Texendae saepes etiam, et pecus omne tenendum,
 Praecipue dum frons tenera imprudensque laborum:
 Cui, super indignas hiemes solemque potentem,
 Siluestres vri adsidue capraeque sequaces
 Inludunt, pascuntur oues auidaeque iuuencae. 375*

Weder der grauliche Reif und die starre Kälte des Nordes,
 noch der stechende Brand der auf Felsen gelagerten Sonne,
 schaden der Rebe so viel, als jene verderblichen Heerden,
 als ihr giftiger Zahn und die eingezeichnete Narbe.

Solcher Verschuldung blutet der Vock auf Bacchus Altären; 375

sie eröffnete dort die Bühne den Spielen der Vorwelt;
 setzte in Theseus Gebiet an Scheidewegen und Dörfern
 witzigen Köpfen den Preis: und über die schlüpfrigen Schläuche
 hüpfte man freudig daher auf den Nasen unter den Bechern.

Auch Ausoniens Hirtengeschlecht, verpflanzte Trojaner, 380

feiern mit lautem Gelach und mit rohen Gesängen den Festtag;
 gräßlich in Larven verummant von ausgehöleter Rinde,

rufen sie, Bacchus, dich an in fröhlichen Liedern, und hängen,
 kreiselnde Bilder von dir an hohen Fichten herunter.

Fruchtvoll schwellen seitdem all' ihre Nebengeländer; 385

Frigora nec tantum cana concreta pruina,

Aut grauis incumbens scopulis arentibus aestas,

Quantum illi nocuere græges, durique venenum

Dentis, et admorso signata in stirpe cicatrix.

Non aliam ob culpam Baccho caper omnibus aris 380

Caeditur, et veteres ineunt proscenia ludi,

Praemiaque ingeniis pagos et compita circum

Theſidae poſuere; atque inter pocula laeti

Mollibus in pratis vinctos ſaluere per vtres.

Nec non Auſonii, Troia gens miſſa, coloni 385

Verſibus incomtis ludunt riſuque ſoluto;

Oraque corticibus ſumunt horrenda cauatis;

Et te, Bacche, vocant per carmina laeta, tibiſque

Oſcilla ex alta ſuſpendunt mollia pinu.

Hinc omnis largo pubeſcit vinea fetu; 390

krumme Thale sind voll, und tiefe Wälder, und alles,
 was der holdselige Blick des Traubengottes beglückte.
 Singt dem Bacchus daher in vaterländischen Hymnen,
 festlich singet sein Lob! Bringt Opfer = Gefäß' und Geschenke!
 Stellet das Opfer, geführt am Horne, neben den Altar, 390
 und bereitet sein feistes Geweid' an haselnen Spießen!
 Aber noch anderer Art ist der Neben Pflege, die nimmer
 sich erschöpft: denn das Land wird dreyimal jährlich und viermal
 umgerissen, die Scholle zermalmt mit gewendetem Karste,
 und der sämtliche Hain des lastenden Laubes entbürdet. 395
 Also kehrt das vollbrachte Geschäft im Zirkel dem Landmann
 wieder zurück, und das Jahr umwälzt sich im vorigen Gleise.
 Schon vorlängst, da der Wein die spätesten Blätter verstreute,
 und der kältende Nord den Schmuck der Haine hinwegriß,
 hat ins kommende Jahr die Sorge des rüstigen Landwirts 400

Conplentur vallesque cauae saltusque profundi,
 Et quocumque deus circum caput egit honestum.
 Ergo rite suum Baccho dicemus honorem
 Carminibus patriis, lancesque et liba feremus;
 Et ductus cornu stabit sacer hircus ad aram, 395
 Pinguiaque in veribus torrebimus exta columnis.

Est etiam ille labor curandis vitibus alter,
 Cui numquam exhausti satis est: namque omne quotannis
 Terque quaterque solum scindendum, glebaque versis
 Aeternum frangenda bidentibus; omne leuandum 400
 Fronde nemus; redit agricolis labor actus in orbem,
 Atque in se sua per vestigia voluitur annus.
 Ac iam olim, seras posuit quum vinea frondis,
 Frigidus et silvis aquilo decussit honorem;
 Iam tum acer curas venientem extendit in annum 405

sich erstreckt: mit Saturns gebogenem Zahne verfolgt er,
 ästelnd, das nackte Gehölz, und giebt ihm die nöthige Bildung.
 Sey der erste, der gräbt; der erste, der die gefallen
 Ranken zum Feuer entführt, und die Pfähle unter das Dach bringt;
 ärnte von allen zuletzt. Die Rebe wird zweymal von Schatten 405
 überwältigt, und zweymal bestrickt von den Schlingen des Unkrauts:
 beides ein sauer Geschäft. Lobt übermäßige Felder;
 aber die kleinen bestellt! Nun werden des stacheligen Maudorns
 Ruthen im Walde geschmitten, und am Flußgestade das Schilfrohr;
 nun die Hände gelegt an die ungepflegten Weiden. 410
 Schon ist gebunden der Wein, schon kehrt von den Ulmen die Hippe;
 schon ist am letzten Geländer und singt der ermüdete Winzer:
 noch ist der Boden jedoch zu lockern und staubig zu machen,
 noch für die zeitigen Früchte verderbliches Wetter zu fürchten.
 Keiner Pflege bedarf dagegen der nützliche Öhlbaum: 415

Rusticus, et curuo Saturni dente relictam
 Persequitur vitem adtondens, fingitque putando.
 Primus humum fodito, primus deuecta cremato
 Sarmenta, et vallos primus sub tecta referto;
 Postremus metito: bis vitibus ingruit umbra; 410
 Bis segetem densis obducunt sentibus herbae.
 Durus vterque labor. Laudato ingentia rura:
 Exiguum colito. Nec non etiam aspera rusci
 Vimina per siluam, et ripis fluuiialis arundo
 Caeditur, incultique exercet cura salicti. 415
 Iam vinctae vites; iam falcem arbusta reponunt;
 Iam canit extremos effetus vinitor antes:
 Sollicitanda tamen tellus, pulvisque mouendus;
 Et iam maturis metuendus Iuppiter vuís.

Contra, non vlla est oleis cultura; neque illae 420

weder gebogene Hippen verlangt er, noch reißende Karsten;
 hastet im Boden er nur, und ist der Lüfte gewohnet,
 giebt ihm die Erde von selbst, mit dem Zahn der gekrümmten Hacke
 aufgelockert, den Saft, mit dem Pfluge, die Fülle von Früchten.
 Pflanze den Liebling des Friedens demnach, den markigen Öhlbaum.
 Auch der Obstbaum fühlt nicht so bald die innere Stammkraft 421
 und den lebendigen Trieb, so strebt er durch eignes Vermögen
 rasch gen Himmel empor, und bedarf nicht unserer Sorgfalt.
 Also schwellen von Frucht die übrigen Waldungen alle.
 Sonder Pflege befärbt sich mit blutigen Beeren der Vögel 425
 abgelegener Busch; vom Cytisus scheert man die Blätter;
 Kiehnholz reichet der Hochwald dar, daß die nächtliche Flamme
 volle Nahrung erhält und ihre Leuchte umherströmt.
 Und doch zögert der Mensch, zu pflanzen und sorglich zu hagen?
 Was verfolg' ich das Größere? Giebt nicht die niedrige Fenster 430

Procuruam exspectant falcem rastrosque tenaces,
 Quum semel haeferunt aruis, aurasque tulerunt.
 Ipsa satis tellus, quum dente recluditur vnco,
 Sufficit humorem, et grauidas cum vomere fruges.
 Hoc pinguem et placitam Paci nutritor oliuam. 425

Poma quoque, vt primum truncos sensere valentis,
 Et vires habuere suas, ad sidera raptim
 Vi propria nituntur, opisque haud indiga nostrae.
 Nec minus interea fetu nemus omne grauescit,
 Sanguineisque inculta rubent auiaria baccis. 430
 Tondentur cytisi, taedas silua alta ministrat,
 Pascunturque ignes nocturni, et lumina fundunt.
 Et dubitant homines serere, atque inpendere curam?
 Quid maiora sequar? salices humilesque genestae,

und die Weide das Laub den Heerden, oder des Schattens
 Kühle den Hirten, und Zäune der Saat, und Säfte dem Honig?
 Wie erfreulich, den Bux des Cithorus wogen zu sehen,
 und den *marycischen* Harz! Wie erfreulich, ein Feld zu beschauen,
 welches dem Karste nichts dankt, und nichts der menschlichen Sorge!
 Selbst der nicht fruchtende Bald auf des Kaukasus lustiger Scheitel, 436
 immer zersplittert vom wütenden Ost, und immer geplündert,
 giebt bald diesen Gewinn, bald jenen: taugliches Nutzholz,
 fichtene Masten zum Schiff, und Cypressen und Cedern zum Hause.
 Dorther wölbt sich den Kiel zu seinem Vote der Landmann, 440
 dorther ründet er Speichen ins Rad, und Rollen zur Lastfuhr.
 Ulmen sind fruchtbar an Laub; an Binderuthen die Weiden;
 Myrten an Lanz und Speiß; und Kornellen an Kriegesgeräthe;
 Taxus krümmt sich geschickt zum ithuräischen Bogen.
 Auch die glatte Lind' und der Buxus nimmt auf der Drehbank 445

Aut illae pecori frondem, aut pastoribus umbras 435
 Sufficiunt; saepemque satis, et pabula melli.
 Et iuuat vndantem buxo spectare Cytorum,
 Naryciaeque picis lucos; iuuat arua videre
 Non rastris, hominum non vlli obnoxia curae.
 Ipsae Caucasio steriles in vertice siluae, 440
 Quas animosi Euri assidue franguntque feruntque,
 Dant alios aliae fetus; dant vtile lignum
 Nauigiis pinos, domibus cedrumque cupressosque.
 Hinc radios triuere rotis, hinc tympana plaustris
 Agricolae, et pandas ratibus posuere carinas. 445
 Viminibus salices fecundae, frondibus vlni:
 At myrtus validis hastilibus, et bona bello
 Cornus; Ituraeos taxi torquentur in arcus,
 Nec tiliae leues aut torno rasile buxum

Formen verschiedener Art, vom scharfen Stahle geründet.
 Auf dem eilenden Po schwimmt leicht die Erle herunter;
 unter die pauschende Rind', in den Schoos veralteter Eichen
 senken sich Schwärme von Bienen hinab. Was läßt sich vom Bacchus,
 was so rühmliches doch von seinem Geschenke wohl sagen? 450

Bacchus hat Frevel erregt; er hat die Centauren in ihrer
 Wut mit dem Tode gestraft, den Hyläus und Rhötus und Pholus,
 jenen, indem er den mächtigen Krug den Lapithen an's Haupt schwang.
 O nur allzu beglückt, erkannte sein Gutes der Landmann,
 dem, von den Waffen der Zwietracht fern, die gerechteste Tellus 455
 aus dem Boden von selbst die leichten Bedürfnisse zuströmt!
 Wenn ihm kein hoher Pallast mit stolzem Portale die Fluten
 höfischer Morgenbegrüßer, zu ganzen Hallen, herausspent;
 wenn er nicht Säulen erschnappt von schöngesprenkeltem Schildpatt,
 nicht korinthisches Erz und goldgeblünte Gewänder; 460

Non formam adciunt, ferroque cauantur acuto. 450

Nec non et torrentem vndam leuis innatat alnus,
 Missa Pado; nec non et apes examina condunt
 Corticibusque cauis vitiosaeque ilicis alueo.

Quid memorandum aequae Baccheia dona tulerunt?
 Bacchus et ad culpam causas dedit; ille furentis 455
 Centauros leto domuit, Rhoetumque Pholumque
 Et magno Hylaeum Lapithis cratere minantem.

O fortunatos nimium, sua si bona norint,
 Agricolas! quibus ipsa, procul discordibus armis,
 Fundit humo facilem victum iustissima tellus. 460

Si non ingentem foribus domus alta superbis
 Mane salutantum totis vomit aedibus vndam;

Nec varios inhiant pulcra testudine postes,
 Inlusasque auro vestis, Ephyreiaque aera;

wenn er mit syrischem Roth die weiße Wolle nicht schminket,
 noch mit Casia fälscht den Gebrauch des lauterem Öhles:
 so ermangelt ihm doch friedselige Ruhe mit nichts,
 noch ein Leben, das, reich an vielfachen Gütern, von keinem
 Truge weiß; so entbehrt er nicht Musse bey offener Feldflur, 465
 nicht den lebendigen Quell, nicht Tempens Kühle, nicht Grotten,
 nicht der Rinder Gebrüll, nicht Schlummer im Schatten der Bäume.
 Da sind Tristen und Wald und Wildgehäge; die Jugend
 gnügsam und thätig; der Götter Altar durch Opfer geheiligt,
 und das Alter geehrt; dort war es, wo, weichend vom Erdball 470
 einst die Gerechtigkeit die letzten Spuren zurückließ.
 Aber mich, o nähmen zuerst die holdseligen Musen,
 mich, der ihr Priester ich bin, durchdrungen von mächtiger Inbrunst,
 unter sich auf, und wiesen sie mir die Pfade des Äthers
 und des Himmels Gestirn, der Sonne Gram, und des Mondes 475

Alba neque Assyrio fucatur lana veneno, 465
 Nec casia liquidi conrumpitur vsus oliui:
 At securae quies, et nescia fallere vita,
 Diues opum variarum; at latis otia fundis,
 Speluncae, viuique lacus; at frigida Tempe,
 Magitusque bouum, mollesque sub arbore somni 470
 Non absunt; illic saltus ac lustra ferarum,
 Et patiens operum, exiguoque adsueta, iuuentus;
 Sacra deum, sanctique patres; extrema per illos
 Iustitia excedens terris vigistia fecit.

Me vero primum dulces ante omnia Musae, 475
 Quarum sacra fero ingenti percussus amore,
 Adcipiant; coelique vias et sidera monstrent;
 Defectus solis varios; lunaeque labores;

mannichfaltigen Kampf, wovon die Erde heraufbebt;
 oder durch welche Gewalt das Meer sich über durchbrochne
 Dämme schwellend erhebt, und in sich selber zurücksinkt;
 Was die Sonne so eilt, in den Ocean niederzutauchen,
 oder was den Gang der Winternächte verzögert. 480

Doch wenn, in dieses Gebiet der Natur zu dringen, mein Blut nicht
 feurig genug im Busen mir wallt, so will ich dann, ruhmlos,
 rieselnder Quellen im Thal mich freun, und der Bälde und Ströme.
 O! auf Thessaliens Flur, auf Taygetons Höhen, wo Sparta's
 Töchter dem Bacchus erglühn, in die kühlen Thäler des Hämus, 485
 o wer versetzt mich dahin, und bedeckt mich mit schattenden Zweigen?
 Selig, wem es gelang, der Dinge Natur zu ergründen;
 selig, wer jegliche Furcht und das unerbittliche Schicksal
 unter die Füße gelegt und des Acherons tobende Raubgier!
 Glücklich aber auch er, der die Flurengötter verehret, 490

Vnde tremor terris; qua vi maria alta tumescant
 Obiicibus ruptis, rursusque in se ipsa residant; 480
 Quid tantum Oceano properent se tingere soles
 Hiberni, vel quae tardis mora noctibus obstet. |—
 Sin, has ne possim naturae adcedere partes,
 Frigidus obstiterit circum praecordia sanguis:
 Rura mihi et rigui placeant in vallibus amnes; 485
 Flumina amem silvasque inglorius. O, vbi campi,
 Spercheosque, et virginibus bacchata Lacaenis
 Taygeta! o, qui me gelidis in vallibus Haemi
 Sistat, et ingenti ramorum protegat umbra!
 Felix, qui potuit rerum cognoscere causas; 490
 Atque metus omnis et inexorabile fatum
 Subiecit pedibus, strepitumque Acherontis auari!
 Fortunatus et ille, deos qui nouit agrestis,

Pan und den alten Sylvan, und das ländliche Nymphengeschwister!
 Weder die Steckengebünde des Volks, noch der Könige Purpur,
 fechten ihn an, noch der rasende Zwist treulofer Gebrüder;
 noch ob der Dacier Trupp vom verschwornen Jter herabzeucht,
 noch die Sachen von Rom, noch untergehende Staaten. 495

Nie erfüllten ihn Arme mit Leid, noch Reiche mit Abgunst.
 Was die Zweige von selbst, was die willigen Felder ihm tragen,
 sammelt er ein, und vernimmt nicht den rasendlauten Gerichtshof;
 ihm ist kein eisernes Recht, noch wird er der Zöllner des Volkes.
 Andre durchkreuzen das türkische Meer; sie stürzen in Schwerter; 500
 oder sie drängen an Höfe sich hin, auf die Schwelle der Fürsten;
 jener brütet der Stadt und den armen Penaten Verheerung,
 daß er trink' aus Smaragd, und auf Tyrus Purpur entschlase;
 der häuft Schätze von Gold, und bewacht den vergrabenen Klumpen;
 dieser staunet entzückt vor der Rednerbühne; der andre 505

Panaque Siluanumque senem Nymphasque sorores!
 Illum non populi falces, non purpura regum, 495
 Flexit, et infidos agitans discordia fratres;
 Aut coniurato descendens Dacus ab Histro;
 Non res Romanae, perituraque regna; neque ille,
 Aut doluit miserans inopem, aut invidit habenti.
 Quos rami fructus, quos ipsa volentia rura 500
 Sponte tulere sua, carpsit: nec ferrea iura,
 Insanumque forum, aut populi tabularia vidit.
 Sollicitant alii remis freta caeca; ruuntque
 In ferrum; penetrant aulas et limina regum;
 Hic petit excidiis urbem miserosque Penatis, 505
 Vt gemma bibat, et Sarrano dormiat ostro;
 Condit opes alius, defossoque incubat auro.
 Hic stupet adtonitus Rostris; hunc plausus hiantem

schwindelt beim Händegeklatsch des Volks und der Väter im Schau:
Diese freun sich, zu triefen vom Blut der Brüder, und tauschen, (platz.
landesflüchtig ihr Haus und ihre trauliche Heimath
sich ein väterlich Land an anderer Sonne zu suchen.

Seinen Acker befurcht mit dem krummen Pfluge der Landmann: 510
das ist sein Jahresgeschäft: sein Vaterland und die kleinen
Enkel ernährt er dadurch, den verdienstlichen Stier und die Rûhe.
Nuch ruht nimmer das Jahr; bald fließt es über von Baumfrucht,
bald von der Heerde vermehrten Zucht, bald den Garben der Ceres;
und belastet das Feld, und besiegt mit Getreide die Scheuren. 515
Kommt der Winter heran, so preßt er Achajens Olive;
muthig kehret sein Vieh von den Eichen; Arbutusbeeren
giebt ihm der Wald, und Autumnus bescheert ihm reichliche Güter,
und der liebliche Most kocht hoch an den sonnigen Hügeln.
Schmeichelnd hangen indeß um des Vaters Kûsse die Kinder; 520

Per cuneos geminatus enim plebisque patrumque
Conripuit. Gaudent perfusi sanguine fratrum, 510
Exfilioque domos et dulcia limina mutant,
Atque alio patriam quaerunt sub sole iacentem.
Agricola incuruo terram dimouit aratro:
Hinc anni labor; hinc patriam paruosque nepotes
Sustinet; hinc armenta bouum, meritosque iuuenços; 515
Nec requies, quin aut pomis exuberet annus,
Aut fetu pecorum, aut Cerealis mergite culmi;
Prouentuque oneret fulcos, atque horrea vincat.
Venit hiems: teritur Sicyonia bacca trapetis;
Glande sues laeti redeunt; dant arbuta siluae; 520
Et varios ponit fetus auctumnus; et alte
Mitis in apricis coquitur vindemia faxis.
Interea dulces pendent circum oscula nati;

Schaam bewahret sein züchtiges Haus; es senken die Röhre
 milchene Euter herab, und auf lustiger Aue versuchen
 feiste Böckchen den Kampf mit gegengestemmten Hörnern.
 Ungefeyert vergeht kein Fest: auf den grasigen Ager
 hingegossen, wo mitten darauf der Opferaltar flammt, 525
 und die Freunde rings um den Becher kränzen, verkündigt
 er, Lenäus, dein Lob, trankopfernd, und stellet den Wettstreit
 fliegender Lanzen umher an den Ulmen für rüstige Hirten,
 welche zum ländlichen Kampf den nervigen Körper entblößen.
 Also lebten vordem die alten Sabiner; so lebten 530
 Nemus vordem und sein Bruder; so wuchs Etruriens Größe;
 so ward — siehe! — selbst Rom die Krone der Welt, und mit einer
 Mauer umgab es den Kreis der sieben thürmenden Hügel.
 Auch vor Jupiters Zepter, bevor von geschlachteten Kindern
 noch ein Freveler aß, da führte der goldne Saturnus 535

Casta pudicitiam servat domus; vbera vaccae
 Lactea demittunt; pinguesque in gramine laeto 525
 Inter se aduersis luctantur cornibus haedi.
 Ipse dies agitat festos; fususque per herbam,
 Ignis vbi in medio, et focii cratera coronant,
 Te, libans, Lenace, vocat; pecorisque magistris
 Velocis iaculi certamina ponit in vlmo; 530
 Corporaque agresti nudant praedura palaestra.
 Hanc olim veteres vitam coluere Sabini;
 Hanc Remus et frater; sic fortis Etruria creuit;
 Scilicet et rerum facta est pulcerrima Roma,
 Septemque vna sibi muro circumdedit arces. 535
 Ante etiam sceptrum Dictaei regis, et ante
 In pia quam caesis gens est epulata iuuenis,
 Aureus hanc vitam in terris Saturnus agebat.

solch ein Leben auf Erden, da tönte noch keiner Drommete
Kriegesklang, da klirrte kein Schwert auf dem eisernen Ambos.
Aber wir haben bereits unermessliche Strecken durchlaufen;
und es ist Zeit, das dampfende Ross vom Zügel zu lösen.

Necdum etiam audierant inflari classica, necdum
Inpositos duris crepitare incudibus enses. 540

Sed nos inmensum spatii confecimus aequor;
Et iam tempus equum fumantia soluere colla.

Anmerkungen

/

zum

z w e i t e n G e s a n g e.

B. 3. Der Öhlbaum wächst sehr langsam, besonders, wenn er aus dem Kerne gezogen wird. Hesiodus und Varro bemerken, daß der Sämann niemals die Frucht erlebe. Durch zerschnittene Stämme fortgepflanzt, (B. 30. 31.) erhält er zwar frühere Früchte, aber nicht schnelleres Wachsthum.

B. 7. und 8. Noch jetzt werden die Weintrauben in Italien mit den Füßen gekeltert.

Der Vatername, der dem Bacchus beigelegt wird, bezieht sich auf die wohlthätige Ausspendung seiner Geschenke: denn sonst wird er als ein blühender Jüngling von den bildenden Künstlern der Griechen dargestellt.

Man muß hier nicht den Kothurn der Tragödie, sondern eine Art Halbstiefel verstehn, wie sie auf den Antiken vorkommen.

B. 9. u. f. Die Bäume pflanzen sich entweder von selbst, (B. 10.) das heißt: durch entfallenen Samen, (B. 14.) oder durch Wurzelschößlinge (B. 17. u. f.) fort.

So vermehrte zuerst die Natur —

B. 12. Die Pfrieme, oder der spanische Genster, mit schlanken Zweigen.

B. 15. 16. Virgil spricht hier von zweyerley Eichengattungen: aesculus und quercus, vornehmlich durch die Größe ihrer Blätter und Früchte verschieden. Siehe die Anmerkung zum 288. B.

„der Griechen orakelnde Stämme“ Aus den Eichen bey Dodona (S. Ges. I. B. 150.) vernahm man in zweifelhaften Fällen eine Antwort, die man den Göttern zuschrieb.

B. 18. Auf dem Berge Parnas wuchsen vorzüglich schöne Lorbeerbäume.

B. 22. Der Dichter geht zu den künstlichen Fortpflanzungen über.

B. 23. u. f. Das Reis vom Stamme wird so nah an dem ältern Aste abgeschnitten, daß der runzlichte, dicke Theil an dem Schnittlinge bleibt, weil dieser Theil Wurzel zu schießen geneigt ist. Dies ist die Verpflanzung durch Schnittlinge, Ableger.

B. 24. u. f. Starke Äste, die unten entweder ins Kreuz gespalten, oder zugespitzt werden. Die Verpflanzung durch Saßhölzer.

B. 26. Ein junger Zweig wird in die Erde gebogen, und, wenn er vermittelst des Auges, oder der Knospe, worin schon eine kleine Wurzel enthalten ist, in der Erde gewurzelt hat, vom Baume abgeschnitten. Die Verpflanzung durch Einleger, Absenker.

B. 28. „Manche bedarf nicht einmal der Wurzel“ nehmlich beim Verpflanzen.

B. 30. Der Stamm wird der Zweige und Wurzel beraubt, und in verschiedene Stücke zerschnitten, deren jedes in der Erde wurzelt und zu einem Baum erwächst. Trocken heißt hier nicht vertrocknet, sondern deutet nur auf die gehemmte Circulation des Saftes.

B. 32. u. f. Der Fortpflanzung durch Pfropfen wird erwähnt; weiterhin (B. 78 — 82.) wird sie umständlich beschrieben.

B. 34. Die Kornel = oder Horn = Kirsche, eine Frucht von schönem Roth, die von den Römern, statt der Olive, gebraucht wurde, wie Columella berichtet.

B. 38. Zwey Berge, wegen des Wein = und Öhl = Baues berühmt.

B. 50. „nach seiner Umwandlung“ nachdem er geäugelt, oder gepfropft worden.

B. 52. u. f. Es ist hier die Rede von einem Wurzelreis, welches man jedoch bey Obstbäumen nicht leicht zum Verpflanzen wählt, weil es ebenfalls Wurzelreiser hervorzubringen pflegt, die dem Baume die Kraft entziehen.

B. 56. u. f. Der aus Samen erzeugte Fruchtbaum muß gepfropft, oder okulirt werden, weil er sonst langsam fortgeht und ausgeartete Früchte trägt, oder, wenn es ein Weinstock ist, nur saure, untaugliche Trauben (Heerlinge) hervorbringt.

B. 62. 63. S. die Anmerk. zum 26 und 30sten B. Die Myrte war der Venus geheiligt, die zu Paphos auf der Insel Cyprus ihre Tempel hatte.

B. 65. 66. Der schattige Waldbaum mit dem Herkulischen Kranz ist die Silberpappel, von welcher sich Herkules einen Kranz um's Haupt wand, als er in den Tartarus hinabstieg, den Cerberus zu überwältigen.

B. 69. Arbutus — S. die Anmerk. zum 150. B. des ersten Gesanges.

Ebend. bis B. 72. Nach der Erfahrung der Neuern sollen Bäume, welche durch Pfropfen und Oculiren vereinigt werden sollen, Arten von einerley natürlichen Ordnung, und sogar an Holz, Rinde, Saft, Stärke, Größe und Wuchs von gleicher Beschaffenheit seyn müssen. Vielleicht, daß die Baumzucht bey den Alten in größerer Cultur stand.

B. 74 — 76. Beschreibung des Oculirens. Das enge Gehäuse ist die durch einen Querschnitt in dem Knoten entstandene Höhlung, der man das fremde Auge einverleibt.

B. 78 — 82. Was Virgil hier beschreibt, ist eine Art zu pfropfen, die man Ablactiren, Abseugeln, Spalt-
pfropfung

pfropfung nennt. Man hat vornehmlich den Vortheil davon, daß, da sich auf solche Art ein ganzer Ast mit seinen kleinen Zweigen und Knospen einpfropfen läßt, man bald zu einem völlig ausgebildeten Baume gelangt. Dieses Verfahren ist von den Pfropfen in die Krone und in die Rinde verschieden. Bey allen dreien Pfropfungsarten wird die Krone des Baumes abgeschnitten: aber bey der ersten wird der Stamm gespalten, und in die Spalte das Pfropfreis, keilsförmig geschnitten, gesteckt. Bey der zweiten werden vier und mehrere Reiser oben in die Krone gesetzt. Bey der dritten wird das Reis unten an einer Seite schief abgeschnitten, und diese mit einem Absatz auf die Krone gesetzt und in die eben so weit abgeschnittene Rinde derselben hineingefügt.

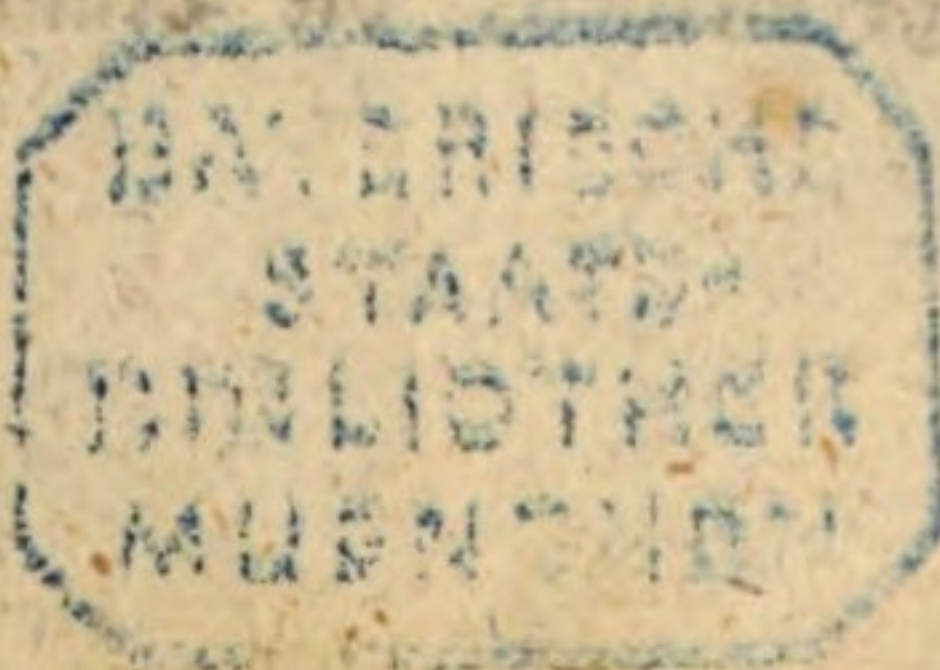
B. 84. I d a, ein Berg auf der Insel Kreta, trug Cypressen in großer Menge.

Unter dem Namen Lotus kennt man ein Staudengewächs und einen Baum. Hier wird der letztere gemeint. Man vermuthet, daß es der Brustbeerbaum sey, dessen zackige und glänzend grüne Blätter, auch olivenähnliche, honigsüße Früchte die meiste Ähnlichkeit mit dem Lotus der Alten haben, wie ihn Homer im 9ten Gesange der Odyssee, und der ältere Plinius beschreiben.

B. 85. u. f. Die Orchis war eysförmig, und, nach Columella, besser zum Speisen, als zum Pressen. Der Radius hatte die Figur, so wie den Namen, eines Stecken, oder einer Weberspuhle, war von süßem Geschmack, aber von wenigem Öhl. Die pausische Beere wurde, wenn sie kaum halb reif, und also noch herbe war, gelesen, weil sie alsdann das vorzüglichste Öhl gab.

B. 87. Die Gärten des Alcinous, eines Königs der Phäacier, sind aus dem 7ten Ges. der Odyssee bekannt.

B. 88. Krustium, eine tuskische Stadt. Syriens Birn, aus Syrien nach Tarent verpflanzt. Faustbirn, weil sie die ganze Faust füllte; vielleicht unsere bon chretien.



B. 89. u. f. Methymna, eine Stadt auf der Insel Lesbos im ägeischen Meere. Chasus, eine Insel eben daselbst. Beide wegen des Weines berühmt.

Welche Gegend eigentlich den mareotischen Wein erzeugt habe, ist ungewiß. Man vermuthet, daß es die Ufer am See Mareotis in Aegypten gewesen.

B. 92. psythischen Wein (vinum passum), Wein, den man durch Pressung der überreifen, und an der Rebe getrockneten Beeren erhält, wie den Sect, der eben daher (nehmlich von dem italiänischen secco, trocken) seinen Namen führt.

B. 93. Der Lagos, oder Lageos, soll seinen Namen von λᾶγος (einem Hasen) wegen der ähnlichen Farbe erhalten haben. dereinst, wenn er alt geworden ist.

B. 94. Weine von Purpurtrauben und precischen Reben waren eine edle und frühe Gattung.

B. 95. Unter dem Namen Rhätia wurde ehemals Verona begriffen. Falernus, das berühmte Weingebürge in Campanien, dessen Wein, besonders von einem gewissen Alter, in großem Rufe stand.

B. 96. u. f. Aminea, ein Theil von Campanien. Der dortige Wein war von verpflanzten thessalischen Reben, herb und stark. Imolus, das Safrangebürge in Lydien. Es wurde eine sehr süße Gattung Wein daselbst gebaut. Phanäus, vom Vorgebürge Phanäa auf der Insel Chios; König wegen seiner Vorzüglichkeit. So nennt Ramlar den Hochheimer den Fürsten der deutschen Weine. Die kleinere Beere von Argos wurde der größern vorgezogen, und war überaus ergiebig.

B. 100. Wein von der Insel Rhodus. Der Dichter führt zum Lobe desselben an, daß die Römer ihn nicht nur beim Nachtische, wo man, vermuthlich, wie bey uns, den feinsten Wein aufsetzte, genossen, sondern ihn auch den Göttern bey den Libationen opferten.

B. 101. „Bumastus mit den strohenden Trauben.“ Welche Weingattung eigentlich darunter verstanden werde; ob Virgil, wie einige meinen, die Trauben des rhodischen Wei-

nes dafür annehme, die man beim Nachtische genossen, wogegen man den Saft den Göttern geopfert habe, läßt sich nicht bestimmen.

B. 110. Die offenen Hügel, welche von den Sonnenstrahlen überall getroffen werden.

B. 113. Die Geloner, ein Volk in Scythien.

B. 114. Man hat angemerkt, daß nicht Indien allein, daß auch Aethiopien, und dieses sogar das bessere, Ebenholz trage. Die Länderkunde war zu Virgils Zeiten noch nicht groß, und die entferntesten Gegenden wurden oft nur mit einem allgemeinen Namen belegt.

B. 115. Das duftende Strauch von balsamigem Schweiß ist das ebenfalls im glücklichen Arabien einheimische Balsamstrauch, aus dessen Zweigen der Balsam entweder von selbst fließt, oder durch Einschnitte hervorgeleckt wird.

B. 116. Unter Akanthus versteht der Dichter vermuthlich den ägyptischen Acacienbaum, von dem man den arabischen Gummi sammelt, und dessen wohlriechende und als Arznei dienliche Blüte die Gestalt wollichter Kugeln oder Beeren hat.

B. 117. Bäume, welche Baumwolle tragen. Wenn die Wolle reif ist, zersprengt sie die Schale, in der sie gewachsen, und drängt sich heraus.

B. 118. Es ist zweifelhaft, in welcher Gegend von Asien eigentlich die Serer wohnten. Vielleicht haftete zuweilen an der rohen Seide, die man dorthier brachte, ein Maulbeerblatt, welches zu der Vermuthung Anlaß gab, daß die Seide dort von den Blättern der Bäume gewonnen werde.

B. 122. 123. Der Apfel von mürbischem Saft ist kein anderer, als die Citrone. Wegen des Beiworts s. d. Anm. zum 74sten B. des 1sten Gesanges.

B. 130. Man bediente sich sowohl der Citronen: Kerne, als der Blüten, wider den übelriechenden Athem.

B. 132. 133. Ganges und Hermus, zwey Ströme, der eine in Indien, der andere in Lydien. Beide sollen Gold mit

sich geführt haben; und in den letztern ergoß sich überdies der wegen seines Goldsandcs berühmte Pactolus.

B. 133. Bactra, die Hauptstadt eines Landes in Asien, zwischen Parthien und Indien. Plinius erwähnt des dortigen Weizens, und sagt, daß ein Korn so groß, als in Italien eine Ähre, gewesen sey.

B. 134. Panchaja, eine Landschaft des glücklichen Arabiens. Das Beiwort fett bezieht sich entweder auf den harzigen Weihrauch, oder auf den dem Weihrauchgewächse zuträglichen fetten Boden.

B. 135. u. f. Es ist bekannt, daß Jason, um das goldne Fließ aus dem Tempel zu Colchis zu erhalten, den feuerspeienden Drachen, der es bewachte, erschlug, mit wilden, feuerschnaubenden Stieren einen Acker umpflügte, die Zähne des Drachen hineinsäete, und die aus den Zähnen herauswachsenden Krieger überwand.

B. 138. Massicus, ein berühmtes Weingebirge in Campanien.

B. 143. Clitumnus, ein Fluß in Umbrien, dem man die Kraft zuschrieb, den Opferthieren die weiße Farbe, die Jupiters Tempel erforderte, zu verleihen. Die Stiere wurden vor dem Triumphwagen des Siegers geführt.

B. 144. „in fremden Monaten Sommer“ in solchen Monaten, in welchen anderswo noch nicht, oder nicht mehr Sommer zu seyn pflegt.

B. 147. Wolfskraut, aconitum. Die alten Pflanzenbeschreiber haben fast allen giftigen Kräutern den Namen aconitum beigelegt. Unsere Botaniker verstehen darunter den Sturmhut, oder das Wolfskraut, eine Giftpflanze, deren Blume das Ansehn eines Helmes hat, den das oberste und größte Blatt bildet. Virgil will hier nur so viel sagen, daß dies keine einheimische Pflanze sey, ohne ihr Daseyn in Italien gänzlich zu leugnen. Eben so wenig behauptet er

B. 148. 149. daß es keine Schlangen daselbst gebe, sondern sagt nur, daß sie weder so groß, noch so häufig, als in andern Ländern, seyen.

B. 154. *Larius*, jetzt *lago di coma*, ein großer See im Mailändischen, am Fuße der Alpen.

B. 155. *Benacus*, jetzt *lago di garda*, ein See im Veronesischen. Die Wirbelwinde von den benachbarten Bergen sollen ihn, wie die Reisebeschreiber bemerken, zuweilen in die heftigste Bewegung bringen.

B. 156. u. f. *Lucrinus* und *Avernus*, zwey Seen in Campanien, von welchen der erstere durch ein Erdbeben verschüttet worden, und der andere noch vorhanden ist. Beide vereinigte Augustus, um einen bequemen Platz zur Ausbesserung der Flotte zu haben. Da jener vom tyrrhenischen Meer durch einen Damm abgesondert war, den dasselbe an verschiedenen Orten durchbrochen hatte: so ließ Augustus diesen Damm in Stand setzen, doch so, daß zum Einlaufen der Schiffe die nöthige Öffnung verblieb. Diesen auf solche Art gebildeten Hafen nannte er, seinem Ahnherrn zu Ehren, des Julius Flut (*Julia vnda*). Die durchstochene Landenge, wodurch beide Seen nun vereinigt waren, hieß der Schlund des Avernus.

B. 160. 161. Virgil scheint hier auf eine alte Entdeckung edler Metalle in Italien zu deuten, deren Ausgrabung durch einen Befehl des Senats war verboten worden.

B. 161. u. f. Völker und Helden, die wegen ihres kriegerischen Geistes, ihres Edelmuths und ihrer Verdienste um das Vaterland aus der römischen Geschichte bekannt sind.

B. 165. u. f. Man ist zweifelhaft, was das für eine Unternehmung des Augustus gewesen sey, deren hier erwähnt wird.

B. 168. Erde Saturns, wo dieser Schöpfer des goldenen Weltalters regierte und Spuren davon zurückließ.

B. 171. Virgil war der erste unter den römischen Dichtern, der den Landbau besang. Vor ihm hatte Hesiodus aus dem Flecken Askra in Böotien, ein Zeitgenosse Homers, Lehren über die Haushaltung in Versen gegeben.

B. 176. Der Öhlbaum erfordert in verschiedenen Gegenden verschiedenen Boden. In Virgils Vaterlande, und überhaupt in Ober-Italien ist der Boden feucht wegen der öftern Ueberschwemmungen des Mincius, des Po, der Etsch und anderer Ströme: daher sind ihm magere Hügel dort zuträglicher.

Ebend. Pallas hat den Öhlbaum erschaffen: daher pal-ladisch. Langlebend heißt er mit Recht wegen des hohen Alters, das er erreicht. Plinius sagt, daß er 200 Jahr alt werde.

B. 178. Oleaster ist der wilde Öhlbaum, in Syrien und Äthiopien einheimisch, und von demjenigen Baume, den man in Deutschland unter diesem Namen kennt, verschieden.

B. 183. 184. Die Farrenkräuter haben lange, zähe Wurzeln, die den Pflug aufhalten.

B. 188. Die Flötenspieler aus Etrurien (dem heutigen Toskana) fanden vermuthlich bey den fetten Opfermahlen Gelegenheit zum Anwachse des Körpers; auch scheint die Nation überhaupt eine Anlage dazu gehabt zu haben, wenn man dem Spotte des Catull, der sie mit einem ähnlichen Beiworte bezeichnet, glauben darf.

B. 192. Tarent im jetzigen Königreich Neapel.

B. 193. August hatte die Felder um Mantua seinen Soldaten angewiesen. Virgil verlor damals auch sein Landgütchen, wurde aber durch Mäcens Vermittelung wieder in den Besitz gesetzt: welches der Inhalt seiner ersten Ekloge ist.

B. 194. Mincius, dessen schilfreichen Ufers der Poet im dritten Gesange erwähnt.

B. 198. Der schwärzliche Acker (sere nigra) ist, wie bekannt, die beste Erdart zum Getreidebau, besonders, wenn sie wenigstens einen Schuh tief unter dem Pfluge sich erstreckt.

B. 199. Die Absicht des Pflügens ist nicht allein die Umkehrung des zur Fäulniß zu bringenden Rasens, sondern auch das Auflockern des Erdreichs, damit die befruchtenden Lufttheile eindringen können.

B. 206. „erglänzte“ (enituit) Dieses Zeitwort kann hier sowohl im eigentlichen, als im figürlichen Verstande, seine Anwendung finden. Im letztern bezeichnet es alles, was angebaut und verbessert ist, und dieses durch sein frisches Ansehen zu erkennen giebt.

B. 207. Kies ist zu hitzig, nicht zusammenhängend, und zieht wegen der Härte seiner Theile wenig oder nichts von der Feuchtigkeit der Luft an sich.

B. 208. Die Pflanze, die im Original casia genannt wird, ist nicht die unter diesem Namen bekannte Specereypflanze Arabiens, sondern, wahrscheinlich, die thymilea, eine Pflanze, die auf Bergen und in Wäldern des mitternächtlichen Europa wächst, und Zeiland, Kellerkraut, Kellerhals, Zeidelbast genannt wird.

B. 212 — 215. Merkmahle, daß der Boden locker und feucht, auch

B. 216. nicht mit Säure und eisenhaltigen Theilen angefüllt ist, wodurch die Röhrchen der Wurzel zusammengezogen, und die Pflanzen, ja sogar die Pflugscharen, mit Rost besetzt werden.

B. 220. Capua und Acerra, waren Städte in dem blühenden Campanien. Die letztere wurde durch die Ueberschwemmungen des vorbeiziehenden Clanius, oder Clanis fast gänzlich zerstört.

B. 224. Fester, thoniger Boden taugt aus der Ursache nicht für den Wein, weil die jungen Wurzeln nicht durchdringen und sich ausbreiten können.

B. 233. „Aber salziges Land“ u. s. w. Virgil versteht hierunter vermuthlich die Torf = Erde, die mit allzuvielen Salzen geschwängert ist.

B. 236. 237. Geräthe, welches man vielleicht beim Trauben = oder Öhl = Pressen brauchte, um den aufgefundenen Most, oder das frische Öhl, durchzußeigen. Es vor schädlicher Feuchtigkeit zu bewahren, ward es in der Nähe des Feuerheerdes aufgestellt.

B. 246. u. f. Pflanzen können, wie thierische Körper, zu viel Nahrungsaft erhalten; wobey sie zwar stark ausschießen, aber wässerig werden, in der Hitze zusammenschrumpfen, und keinen Samen erzeugen.

B. 252. „schädlicher Taurus“ Die Beeren des Taurus, oder Eibenbaumes wurden ehemals für giftig gehalten. So gar den Schatten dieses Baumes gab man für schädlich aus.

B. 254. Das ungerissene Erdreich wird von der Sonne durchkocht.

B. 263. die veränderte Mutter — die Erde.

B. 286. u. f. Ich habe um so weniger Bedenken getragen, aesculus durch Eiche zu übersetzen, da die an dieser Stelle befindliche Schilderung dieses Baumes genau mit derjenigen übereinstimmt, welche unser Dichter von der Eiche (quercus) im 4ten Ges. der Aeneide gemacht hat:

Gleich der gewaltigen Eiche von kraftvermehrenden Jahren, welche nun hierhin zu stürzen, nun dorthin die Stürme der Alpen sich, wettstreitend, bemühen: sie brausen daher, und erschüttern ihren Stamm; es fallen die obersten Zweige herunter. Sie selbst rastet im Fels, und so weit ihr Gipfel zum Äther, eben so weit in den Tartarus hin erstreckt sich die Wurzel.

B. 294. Haseln haben eine starke, sich ausbreitende Wurzel, welche dem Weinstocke hinderlich wird.

B. 295. Der oberste Schößling eines Baumes ist schwammicht und weich, zieht gar zu leicht die Feuchtigkeit ein, und hat zwar ein gelles Wachsthum, gewährt aber nie so viele Früchte, als dichtes und festes Holz.

B. 296. So groß und merkwürdig ist die Neigung zum Erdreich, daß die demselben zunächst befindlichen Stammreiser bey ihrer Verpflanzung besser, als die vom obersten Wipfel, gedeihen.

Ebend. Ein stumpfes Messer zerreißt und verletzt Stamm und Reis.

B. 303. das ganze Gehölz von Reben und wilden Ölbäumen.

B. 311. den Boden zu rühren, mit dem Pfluge, dem Rechen oder der Harke umzuwenden, zur Bepflanzung vorzubereiten.

B. 314. u. f. Dann wird am besten u. f. w. In südlichen Gegenden, versteht sich. Im nördlichen Deutschlande, (und zumal in Preussen!) muß der arme Storch nach seiner Ankunft noch so manches Ungemach von Schnee und Kälte erdulden.

B. 315. röthlend an Blüten.

B. 319. Die Erde schwillt, sagt Theophrast, wenn sie warm und feucht wird. Alsdann wird sie erweicht, und nimmt die Saaten in ihren Schoos auf.

B. 320. u. f. Eine von den physischen Mythen der Alten. Die Erde wird vom Regen fruchtbar gemacht. Jupiter, der Vater der Götter, war der Regierer der Witterung; und der Äther, oder vielmehr die untere Luft (der Dunstkreis) wurde durch seinen Namen angedeutet.

B. 343 — 348. Unter einem heißen Himmelsstrich, oder bey anhaltender Dürre, eine nötige Vorsicht. Doch müssen die Muscheln, Steine oder Scherben nach einiger Zeit wieder fortgenommen werden, damit sich darunter nicht Würmer oder Insekten erzeugen, welche die Rinde des Weinstocks beschädigen.

B. 349. u. f. Durch öfteres Umgraben, es geschehe nun mit dem Zwenzack, (einem Ackergeräth, welches zwey mit Hacken versehene Zähne, und auf der Gegenseite einen breiten Rücken, zum Zerschlagen der Klöße, hat) oder mit dem Pfluge, wird die Erde aufgelockert, damit Regen, Thau, Sonne und Luft besser eindringen können. Bey den Römern wurde diese Beackkerung vom ersten März bis zum ersten October jeden Monat wiederholt.

B. 356. Die Äste des Ulmbaums werden wie ein Geländer gezogen, woran sich der Wein hinaufkriecht.

B. 369. Büffel des Hains. (siluestres vri) Was man eigentlich vros, oder Auerochsen, nennt — wilde Stiere, an

Größe und Stärke den Elephanten nicht sehr ungleich — gab es in Italien nicht. Diese hielten sich, zu Virgils Zeiten, in den Einöden des hercynischen Waldes auf, der sich mit verschiedenen Armen durch den größten Theil Germaniens, bis in Preussen hinein, erstreckte. Virgil versteht unter diesem Namen vermuthlich das wilde Rindergeschlecht, (bucalo) das noch jetzt in Italien häufig angetroffen wird, größer, als eine gemeine Kuh, ist, und eine sehr harte Haut, und dicke, gebogene, schwarze Hörner hat. Von ihrer Milch wird der Käse casei di cavallo gemacht.

B. 370. Färsen heißt, nach Frisch, eine junge Kuh.

B. 374. Der Speichel der Ziegen soll den Bäumen, und besonders dem Weinstocke, sehr schädlich seyn.

B. 375. u. f. Dafür, daß sie den Weinstock beschädigten, wurden die Ziegen dem Bacchus geopfert. Die Athentenser (in den frühesten Zeiten von Theseus beherrscht) setzten sie zum Preise der damals erfundenen Schauspiele, welche von τραγος (Ziege) und ᾠδή (Gesang) den Namen Tragödien erhielten.

Die Häute der Ziegen wurden, wie noch jetzt in den dortigen Gegenden, zu Weinschläuchen gebraucht, welche, mit Öhl bestrichen, diejenigen, die auf Einem Beine herumhüpften, leicht zu Fall brachten; wodurch Spaß und Gelächter vermehrt wurde. Noch bis jetzt haben sich in Italien Überbleibsel dieser ländlichen Fröhlichkeit bey Heimführung der Weinlese erhalten.

B. 384. kleine, irdene Bilder des Bacchus, von welchen man glaubte, daß sie, wohin der Wind ihr Gesicht wandte, den Weinberg fruchtbar machten.

B. 390. Das Opferthier wurde an einem schlaffen Seil zum Altare geführt.

B. 391. Die Ziege und der Haselbaum (B. 294.) sind beide dem Weinstocke schädlich: daher wurde jene dem Bacchus geopfert, und diese bey Zubereitung des Opfermahles zu Bratspießen verbraucht.

B. 399. Rebenhaine.

B. 401. Saturns gebogener Zahn ist das Winzermesser von ähnlicher Form. Saturn wird, mit einem solchen Messer in der Hand, auf Antiken abgebildet.

B. 403. 404. „der die gefallenen Ranken zum Feuer entführt,“ damit sie nicht den Zugang zu den Reben verhindern; und die Pfähle unter das Dach bringt, die, unbedeckt, den Winter hindurch faulen und künftig auch die Rebenwurzeln mit ihrer Fäulniß anstecken würden.

B. 405. 406. Ärnte von allen zuletzt, damit die Früchte zur gehörigen Reife gelangen.

Ebend. — — — die Rebe wird zweimal von Schatten überwältigt, und zweimal bestrickt von den Schlingen des Unkrauts.

Im Frühling und im Herbst: dort, wann (nach Vorschrift des 361. B.) die überflüssigen jungen Blätter abgeknickt, hier, wann die zu geil wachsenden Ranken (B. 363. u. f.) beschnitten werden.

B. 407. u. f. — — — Lobt übermäßige Felder, aber die kleinen bestellt.

Die großen Felder sind allerdings zu loben, weil sie, bey gehöriger Bestellung, größern Gewinn geben. Hiezu werden aber viele Hände erfordert. Wem also diese nicht zu Geboth stehen, der mag lieber kleinere anbauen.

B. 408. 409. Zu Vinderuthen und Rankestäben.

B. 410. die unverpfletzten Weiden, die von selbst aufwachsen, und keines Anbaues, keiner Pflege bedurften.

B. 418. 419. Öhlbäumen den nöthigen Saft zuzuführen, ist es hinlänglich, den Boden mit der Hacke zu brechen; sie fruchtbarer zu machen, thut man wohl, den Boden zu pflügen.

B. 421. 422. Sobald das Pfropfreis mit dem Hauptstamme verwachsen ist, und der Saft aus dem einen ins andere übergeht.

B. 426. Cytisus, ein Staudengewächs, dessen Blätter den Kühen zur Vermehrung der Milch dienen.

B. 430. Fenster, oder Psrieme. S. d. Anm. 3. 12. B.

B. 433. *Cythorus*, ein Berg in Paphlagonien, wegen des Buxbaumes berühmt, der daselbst zu einer ansehnlichen Höhe und Stärke gelangte.

B. 434. *Naryx*, eine Stadt im untern Italien, in deren Gegend viel Harz von den Bäumen gewonnen wurde.

B. 436. *Kaukasus*, die Bergkette vom schwarzen bis zum kaspischen Meer.

B. 442. Das Laub der Ulmen ist ein nützliches Viehfutter.

B. 443. Myrten und Kornellen, oder Kornelbäume, die auch im südlichen Deutschlande wachsen, sind von sehr hartem Holze.

B. 444. *Ithuraa*, eine Landschaft in Syrien, deren Einwohner geschickte Bogenschützen waren.

B. 446. Der *Po* ein bekannter Strom in Ober-Italien, an dessen Ufer viele Erlen wachsen, die zum Schiffbau gebraucht werden. S. B. 137. des 1sten Ges.

B. 451. u. f. Bey der Hochzeit des *Pirithous*, Königs der Lapithen, eines thessalischen Volkes, wollten die anwesenden Centauren, die, als Erfinder des Reitens, von den Künstlern wie Halbmenschen, mit einem Pferdeleib unter der Brust, abgebildet werden, sich an der Braut und dem übrigen Frauenzimmer vergreifen. Darüber kam es zu einem Handgemenge, in welchem die trunkenen Centauren sich der Trinkgeschirre, statt Waffen, bedienten, von den Lapithen aber theils getödtet, theils in die Flucht geschlagen wurden.

B. 457. 458. In Rom war es gebräuchlich, daß die Klienten den Patronen am frühen Morgen ihre, jetzt so genannte, Aufwartung machten.

B. 459. u. f. Es gehörte zur Prachtliebe und Üppigkeit der Römer, Hausgeräth und Theile des Hauses mit bunten indischen Schildkrötenschalen auslegen zu lassen, und die Wolle mit syrischem Purpur zu färben, und dem Salböhle durch die gewürzhafte Rinde der *Kasia*, einer dem Kaneel ähnlichen Spezereystraude, einen Wohlgeruch zu geben.

B. 466. *Tempe*, ein anmuthiges Thal in Thessalien.

B. 483. 484. Auf dem Gebirge Taygeta war es, wo die Spartanerinnen die Festgebräuche des Bacchus begingen und in rasendem Taumel daherschwärmten. Hämus, ein Gebirge in Thracien.

B. 491. Die Steckengebünde, (Fasces) ein Bündel Ruthen, mit einem Beil in der Mitte, war ein Zeichen der obrigkeitlichen Würde, und wurde voran vor den obrigkeitlichen Personen getragen.

B. 493. Die Dacier bewohnten die Länder jenseits dem Ister, (der Donau) welche jetzt Siebenbürgen, Moldau und Wallachey heißen. Sie streiften, wenn der Strom mit Eis belegt war, in die römischen Provinzen.

B. 495. In dem glücklichen Mittelstande wohlhabender Landleute, und in deren Mitte, giebt es weder Arme, noch Reiche.

B. 501. Penaten, Stadt- und Haus-Götter.

B. 504. 505. Einer wünscht sich den Beifall des Redners, ein andrer den jauchzenden Zuruf, womit die Lieblinge des Volks, bey ihrem Eintritt ins Schauspielhaus, empfangen wurden.

B. 506. Der Poet deutet vielleicht auf die Veteranen, die, nach geendigtem Bürgerkriege, mit den Aekern vertriebener Bürger beschenkt wurden. Ihre Entfernung aus dem Vaterlande läßt sich füglich eine freywillige Verbannung nennen.

B. 515. Achaja eine Landschaft Griechenlandes, wo die Oliven vorzüglich gediehen.

B. 523. Unter den Annehmlichkeiten des Landlebens gedenkt der Dichter auch der Feyerlichkeiten, die an den Festtagen der Feldgötter angestellt wurden.

B. 526. trankopfernd — Auf das brennende Opfer wurde Weihrauch gestreut und Wein gegossen.

B. 529. Die Sabiner waren ein altes Volk in Italien, durch Einfalt und Rechtschaffenheit berühmt.

Ebend. Remus und Romulus, Roms Erbauer, waren unter Schäfern erzogen, und hatten selbst Schafe gehütet. Die

Etrurier, oder Toskaner, hatten durch den Ackerbau große Reichthümer erworben und sich zu einem mächtigen Volk erhoben.

B. 532. Rom ist, bekanntlich, auf sieben Hügeln erbaut. Die alten Römer waren ebenfalls dem Landbaue sehr zugethan.

B. 533. Vor Jupiters Zepher — im goldnen Weltalter, in welchem Saturnus herrschte.

D r i t t e r G e s a n g .

1881

Dich auch, mächtige Pales, und dich denkwürdiger Schäfer
vom Amphrysus, und euch, des Lycäus Forsten und Bäche,
singt mein Gesang. Was sonst noch unbefangene Seelen
irgend zu fesseln vermocht, ist längst im Munde des Volkes.
Wer kennt nicht den Altar des ungelobten Busiris, 5
oder den harten Eurystheus nicht, und den reizenden Hylas?
Wer Hippodamien nicht, und den Rosseshändiger Pelops

Te quoque, magna Pales, et te memorande canemus
Pastor ab Amphryso; vos, silvae amnesque Lycaeï.
Cetera, quae vacuas tenuissent carmine mentis,
Omnia iam volgata: quis aut Eurysthea durum,
Aut inlaudati nescit Busiridis aras? 5
Cui non dictus Hylas puer? et Latonia Delos?
Hippodameque, humeroque Pelops insignis eburno,

mit der Schulter von Elfenbein, und Latonen sammt Delos?
 Auf! Es gilt den Versuch, wie auch ich aus dem Staube mich aufwärts
 schwinde, von Munde zu Mund' in vollem Triumphe zu fliegen. 10
 Ich, wenn das Leben mir reicht, der erste, welcher die Musen
 einst von Aoniens Hügel mit sich gen Italien heimführt;
 ich, der erste, der, Mantua dir, die Palmen Idumens
 darbringt. Dort auf der Flur erricht' ich den Tempel von Marmor
 neben dem Wasser, woselbst in schleichenden Krümmen der große 15
 Mincius irrt, und die Ufer mit zartem Schilse bedeckt.
 Cäsar throne, der Gott des Tempels, mir in der Mitte.
 Ihn zu verherrlichen, treib' ich, ein prangender Sieger, mit Tyrus
 Purpurgewande geschmückt, am Strome hundert Quadrigen.
 Gracia läßt den molorchischen Hain und Alphäus Gestade, 20
 und wettstreitet mit mir im Lauf und im Schwunge des Cästrus.
 Ich dann selber, bekränzt mit geschorenem Laube des Ölbaums,

Acer equis? Tentanda via est, qua me quoque possim
 Tollere humo, victorque virum volitare per ora.
 Primus ego in patriam mecum, modo vita superfit, 10
 Aonio rediens deducam vertice Musas;
 Primus Idumaeas referam tibi, Mantua, palmas;
 Et viridi in campo templum de marmore ponam
 Propter aquam, tardis ingens vbi flexibus errat
 Mincius et tenera praetexit arundine ripas. 15
 In medio mihi Caesar erit, templumque tenebit.
 Illi victor ego, et Tyrio conspectus in ostro,
 Centum quadriugos agitabo ad flumina currus.
 Cuncta mihi, Alpheum linquens lucosque Molorchi,
 Curfibus et crudo decernet Graecia cestu. 20
 Ipse, caput tonsae foliis ornatus oliuae,

trage das Opfergeschenk. Schon jeko führ' ich mit Jubel
 hin zum Tempel das stolze Gepräng', und sehe die Rinder
 niedergefällt, und die weichende Stirn der Scene sich drehen, 25
 und die gewebten Brittannen den Purpuroorhang heraufziehen.
 Prangen laß' ich in Gold und Elfenbein an des Tempels
 Thüre die siegenden Waffen Quirins, und das Treffen am Ganges,
 und des gewaltigen Nils von Krieg anschwellende Woge,
 und mit der Schiffe geschnäbeltem Erz aufstrebende Säulen. 30
 Dazu füg' ich sodann den überwundnen Niphates,
 und die dienstbaren Städte von Asiens Belt, und den Parther,
 wie er auf muthiger Flucht die Pfeile hinter sich richtet,
 und die zwey, dem verschiedenen Feind' entrißnen Trophäen,
 sammt zwiefachem Triumph auf beiden Gestaden des Meeres. 35
 Athmend erheben in parischem Stein sich Assarakus Enkel,
 und die Söhne des Jevs, und Vater Tros, und Apollo,

Dona feram. Iam nunc sollemnis ducere pompas
 Ad delubra iuvat, caelosque videre iuencos;
 Vel scena vt versis discedat frontibus, vtque
 Purpurea intexti tollant aulaea Britanni. 25
 In foribus pugnam ex auro solidoque elephanto
 Gangaridum faciam, victorisque arma Quirini;
 Atque hic vndantem bello magnumque fluentem
 Nilum, ac nauali surgentis aere columnas.
 Addam vrbis Asiae domitas, pullumque Niphaten, 30
 Fidentemque fuga Parthum versisque sagittis,
 Et duo rapta manu diuerso ex hoste tropaea,
 Bisque triumphatas vtroque ab litore gentis.
 Stabunt et Parii lapides, spirantia signa,
 Assaraci proles, demissaeque ab Ioue gentis 35
 Nomina, Trosque parens, et Troiae Cynthius auctor.

Jliens Stifter. Der grämliche Meid wird die Furien fürchten,
 und den grausen Kocyt, und Ixions Schlangengewinde,
 und das entseßliche Rad, und den unaufwälbaren Felsen. 40
 Laß den dryadischen Forst und die nimmer betretene Waldflur
 uns verfolgen indeß, dein schweres Geheiß, o. Mäcenass!
 Nichts wagt Großes der Geist ohn dich. Wohlauf denn, beschwinge
 selber den trägen Verzug! Schon ruft, lauthallend, Cythäron,
 und Taygetons Hundegeklaff, und das wiehernde Argos, 45
 und der Ruf brüllt doppelt zurück mit der Waldungen Beifall.
 Aber ich rüste mich bald, von Cäsars feurigen Schlachten
 anzustimmen, und trage durch so viel Aonen sein Kriegeslob,
 als seit Tithons Beginn bis auf Cäsars Tage verflossen.
 Wollt ihr euch Rosse, zum Lohn olympischer Palmen, erziehen, 50
 oder wackeres Vieh für den Pflug, so merket vornehmlich
 auf der Mutter Gebäu. Die beste Kuh ist von saurem

Invidia infelix Furias amnemque feuerum
 Cocyti metuet, tortosque Ixionis anguis
 Inmanemque rotam, et non exsuperabile saxum.
 Interea Dryadum filuas saltusque sequamur 40
 Intactos, tua, Maecenas, haud mollia iussa.
 Te sine nil altum mens inchoat. En, age, segnis
 Rumpe moras; vocat ingenti clamore Cithaeron,
 Taygetique canes, domitrixque Epidaurus equorum;
 Et vox adsensu nemorum ingeminata remugit. 45
 Mox tamen ardentis adcingar dicere pugnas
 Caesaris, et nomen fama tot ferre per annos,
 Tithoni prima quot abest ab origine Caesar.

Seu quis, Olympiacae miratus praemia palmae,
 Pascit equos; seu quis fortis ad aratra iuuenkos: 50
 Corpora praecipue matrum legat, Optuma toruae

Ansehn; wild ist ihr Kopf; der Nacken stark, und die Wamme
 hängt ihr vom Kinne herab bis tief auf die Schenkel; unendlich
 lang ist die Seite gestreckt; gewaltig ist alles, der Fuß auch; 55
 und ein zotiges Ohr erhebt sich ihr unter dem Krummhorn.
 Auch mißfällt sie mir nicht, ist sie durch weißliche Flecken
 ausgezeichnet, und sträubt sie sich wider das Joch. Mit den Hörnern
 droht sie bisweilen, und ähnelt dem Stier; ist stattliches Buchses,
 und verwischt mit dem Schweif, indem sie schreitet, die Spuren. 60
 Welches Alter sich Hymens Gesetz' und Lucinen bequemet,
 hört vor dem zehnten schon auf, und beginnt mit dem fünften der Jahre:
 Dies nur taugt für die Zucht, und ist dem Pfluge gewachsen.
 Wann sich die Heerde demnach der Jugend freut, so entbinde
 deinen Stier, und zum Liebesgenuß laß die Ställe dahinziehn, 65
 daß sich aus einem Geschlecht das andre durch Zeugung ergänze.
 Ach, die Tage des Glücks, am schnellsten entfliehn sie den armen

Forma bouis, cui turpe caput, cui plurima ceruix,
 Et crurum tenuis a mento palearia pendent;
 Tum longo nullus lateri modus; omnia magna,
 Pes etiam; et camuris hirtae sub cornibus aures. 55
 Nec mihi displiceat maculis insignis et albo;
 Aut iuga detrectans; interdumque aspera cornu,
 Et faciem tauro propior; quaeque ardua tota,
 Et gradiens ima verrit vestigia cauda.
 Aetas Lucinam iustosque pati hymenaeos 60
 Definit ante decem, post quatuor incipit annos:
 Cetera nec feturae habilis, nec fortis aratris.
 Interea, superat gregibus dum laeta iuventas,
 Solue mares; mitte in Venerem pecuaria primus,
 Atque aliam ex alia generando suffice prolem. 65
 Optuma quaeque dies miseris mortalibus acui

Erdengeschöpfen: zu bald folgt trauriges Alter und Krankheit
 und Beschwerde; sie fallen ein Raub des grausamen Todes.
 Einige finden sich stets, die anders gebildet du wünschest: 70
 denke daher auf Ersatz; und damit du nicht spürest den Abgang,
 komm' ihm zuvor, und erfülle die Zucht mit jährlichem Zuwachs.
 Auch der Rosse Geschlecht bedarf der nehmlichen Auswahl:
 welche du aber bestimmst, des Stammes Hoffnung zu werden,
 diesen schenke bereits in der Jugend vorzügliche Sorgfalt. 75
 Stattlicher schreitet schon früh ein Füllen von edeler Abkunft
 durch die Felder daher und setzt die geschmeidigen Schenkel.
 Vor der Truppe voran betritt es den Weg, und versuchet
 kühnlich den drohenden Strom, und vertraut sich nimmer gekannten
 Brücken, von leerem Geräusch unangefochten. Den Nacken 80
 trägt es empor; sein Haupt ist fein gebildet; von schlankem
 Wuchse der Bauch; der Rücken voll Fleisch; von kräftigen Muskeln

Prima fugit; subeunt morbi, tristisque senectus;
 Et labor et durae rapit inclementia mortis.
 Semper erunt, quarum mutari corpora malis:
 Semper enim refice; ac, ne post amissa requiras, 70
 Anteueni, et subolem armento sortire quotannis.

Nec non et pecori est idem dilectus equino.
 Tu modo, quos in spem statues submittere gentis,
 Praecipuum iam inde a teneris inpende laborem.
 Continuo pecoris generosi pullus in aruis 75
 Altius ingreditur, et mollia crura reponit.
 Primus et ire viam, et fluuios tentare minaces
 Audet, et ignoto sese committere ponti;
 Nec vanos horret strepitus. Illi ardua ceruix,
 Argutumque caput, breuis alius, obesaue terga; 80
 Luxuriatque toris animosum pectus. Honesti

stößet die muthige Brust. Kastanienfarbig und bläulich
ist die edelste, weiß und gelb die schlechteste Gattung.

Hört es der Waffen Geklirr von fern, so stampft es, und weiß nicht 85
sich zu halten: es flimmert am Ohr, und bebt an den Gliedern,
und aus den Rüstern verströmt's das zusammen gepressete Feuer.

Dicht ist die Mähne, und fällt, geschüttelt, rechts auf die Schulter;
aber die Lenden durchläuft ein doppelter Streif, und der Hufschlag
höhet den Boden, und tönt vom starkgediegenen Horne. 90

So war Cyllarus einst, vom Amikläer gebändigt;
so das Gespann des Mars und des thatenreichen Achilles,
durch der Griechen Gesang berühmt, und der rasche Saturnus,
als vor der Gattin er floh, und, vom Pferde = Nacken die Mähne
strömend, mit gellendem Biehern den ganzen Pelion füllte. 95

Doch selbst solchen entfernt, wenn ihn Jahre belasten, und Krankheit
ihn entnervt, und verzeiht ihm untaugliches Alter mit nichten.

Spadices, glaucique; color deterrimus albis,
Et giluo. Tum, si qua sonum procul arma dedere
Stare loco nescit; micat auribus, et tremit artus;
Conlectumque fremens voluit sub naribus ignem. 85
Densa iuba; et dextro iactata recumbit in armo.

At duplex agitur per lumbos spina; cauatque
Tellurem et solido grauter sonat vngula cornu.
Talis Amyclaei domitus Pollucis habenis
Cyllarus, et, quorum Graii meminere poetae, 90
Martis equi biuges, et magni currus Achilli.

Talis et ipse iubam ceruice effudit equina
Coniugis aduentu pernix Saturnus, et altum
Pelion hinnitu fugiens inpleuit acuto. 94

Hunc quoque, vbi aut morbo grauis, aut iam segnior annis
Deficit, abde domo; nec turpi ignosce senectae.

Frostig im Dienste der Venus, bemüht sich der Alte vergebens
 in undankbarem Frohn; und kommt es endlich zum Kampfe,
 tobt er umsonst, wie ein schwächlicher Brand in Stoppelgefilden. 100
 Merket vor allem daher auf Geist und Alter; auf andre
 Tugenden merket zunächst: auf der Eltern Geschlecht, des Besiegten
 Schmachgefühl, und den Stolz des siegenden Palmenerreichers.
 Seht, wie, den Schranken entströmt, das Gespann mit geflügeltem
 in die geöffnete Bahn eingreift, und über sie fortstürzt, (Wettstreit
 während der Jünglinge Herz von gespannter Hoffnung im Busen 106
 und von pochender Angst hoch klopft. Sie schwingen die Geißel,
 über den schießenden Jügel gebückt; die glühende Axt
 fliegt unaufhaltsam daher. Bald niedergesenkt, bald erhoben,
 werden sie, scheint's, durch die Öde der Luft, aufschwebend, getragen.
 Nirgend ist Rast und Verzug. In Wolken erhebt sich der gelbe 111
 Sand, und der vordere triest vom Athem und Schaume des Folgers.

Frigidus in Venerem senior, frustraue laborem
 Ingratum trahit; et, si quando ad proelia ventum est,
 Vt quondam in stipulis magnus sine viribus ignis,
 Incassum furit. Ergo animos aeuumque notabis 100
 Praecipue; hinc alias artis, prolemque parentum,
 Et quis cuique dolor victo, quae gloria palmae.
 Nonne vides, quum praecipiti certamine campum
 Conripuere, ruuntque effusi carcere currus;
 Quum spes adrectae iuuenum, exsultantiaque haurit 105
 Corda pavor pulsans: illi instant verhere torto,
 Et proni dant lora; volat vi feruidus axis;
 Iamque humiles, iamque elati sublime videntur
 Aera per vacuum ferri, atque adsurgere in auras;
 Nec mora, nec requies; at fulvae nimbus arenae 110
 Tollitur; humescunt spumis flatuque sequentum:

So gewaltig ist Liebe zum Ruhm, so gewaltig Triumphlust!
 Kühnlich fügte zuerst der Rosse vier vor den Wagen
 König Erichthon, und stand auf den stürmenden Rädern, ein Sieger.
 Aber am Zügel das Pferd im Kreise zu tummeln, zum Aufsitze 116
 zu gewöhnen, die Kunst, mit bewaffnetem Reuter im Sprunge
 hin durch die Felder zu setzen, und stolz die Schenkel zu werfen,
 ward von Lapithen gelehrt. In beidem die nehmliche Arbeit.
 Auch der Meister verlangt die nehmliche Jugend und Schnellkraft, 120
 und nicht weniger Geist von seinem Rosse, wiewohl es
 öfters den Feind in die Luft gesprengt, und, sich rühmet, Epirus,
 oder das tapfre Mycen, zum Vaterlande, zu haben,
 oder so gar von Neptun sein Ahnengefolge herabführt.
 Habt ihr euch dieses gemerkt, so forget, wen ihr der brünst'gen 125
 Heerde zum Führer und Mann erwählt, mit tüchtigem Fette
 anzuschwellen, ihm sprossendes Kraut zu schneiden, und Bäche

Tantus amor laudum, tantae est victoria curae.
 Primus Erichthonius currus et quatuor ausus
 Iungere equos, rapidusque rotis insistere victor.
 Frena Pelethronii Lapithae gyrosque dedere 115
 Inpositi dorso, atque equitem docuere sub armis
 Insultare solo, et gressus glomerare superbos.
 Aequus vterque labor; aequae iuuenemque magistri
 Exquirunt, calidumque animis, et cursibus acrem;
 Quamuis saepe fuga verfos ille egerit hostis, 120
 Et patriam Epirum referat, fortisque Mycenae,
 Neptunique ipsa deducat origine gentem.

His animaduersis instant sub tempus, et omnis
 Inpendunt curas, denso distendere pingui,
 Quem legere ducem, et pecori dixere maritum; 125
 Pubentesque secant herbas, fluuiosque ministrant,

darzureichen und Korn, daß er taugte zur schmeichelnden Arbeit,
 und kein schwächlicher Sohn den darbenden Vater verrathe.
 Aber die künftigen Mütter verdünnet absichtlich durch Mangel; 130
 und erwachet der Trieb der Begattung in ihnen, so weigert
 Quellen und Laub. Auch ermüdet sie oft in glühender Sonne
 durch erschütternden Trab, wann die Tenne vom Dreschen erseufzet,
 und die nichtige Spreu im stürmenden Weste dahinfliegt.
 Dieses geschieht, daß die Flur nicht die Kraft der Empfängniß verliere
 durch zu üppiges Fett, das die trägen Furchen verschlammnet, 136
 sondern dürstend verschlinge die Lust und in sich bewahre.
 Aber es schwindet hiernächst die Sorgfalt für die Erzeuger,
 und beginnt für die Mütter alsdann. Nach vollendeten Monden,
 wann sie, schwanger, das Feld durchirren, laßt sie im Joche 140
 schwerbelasteter Wagen nicht ziehn, noch unter dem Reiter
 springend verfolgen den Weg, noch in eilgewohnetem Fluge

Farraque; ne blando nequeat superesse labori;
 Inualidique patrum referant ieiunia nati.
 Ipsa autem macie tenuant armenta volentes;
 Atque, vbi concubitus primos iam nota voluptas 130
 Sollicitat, frondisque negant, et fontibus arcent;
 Saepe etiam cursu quatiunt, et sole fatigant,
 Quum grauitur tunsis gemit area frugibus, et quum
 Surgentem ad Zephyrum paleae iactantur inanes.
 Hoc faciunt, nimio ne luxu obtusior usus 135
 Sit genitali aruo, et sulcos oblimet inertis;
 Sed rapiat sitiens Venerem, interiusque recondat.

Rursus cura patrum cadere, et succedere matrum
 Incipit. Exactis grauidae quum mensibus errant:
 Non illas grauibas quisquam iuga ducere plaustris, 140
 Non saltu superare viam sit passus, et acri

Triften und Anger durchfliehn, noch reißende Ströme durchschwimmen.
 Mögen in offenem Wald', an vollem Bache, sie weiden,
 wo sich das Ufer mit Moos und den grünesten Rasen bekleidet, 145
 Höhlen ihr Obdach ziehn, und der Berge Schatten sich hinstreckt.
 Rings um Silarus Hain und Alburnus grünenden Eichwald
 schwärmt ein Wespengeschlecht — von den Römern Asilus, und Ökros
 von den Griechen genannt — mit zornig tönendem Summen,
 daß aus dem Walde vor Angst die verwilderte Herde davon fleucht; 150
 von dem Gebrüll erschüttert, geräth der Himmel in Aufruhr,
 und die Wildniß umher und das Ufer des trocknen Tanagrus.
 Dieser verpesteten Brut bediente, zur schrecklichen Rache
 an der inachischen Kuh, sich die unheilsinnende Juno.
 Schütze vor ihnen deshalb — denn sie wüthen mehr in des Mittags 155
 Schwüle — das trachtige Vieh, und weide die Rinder bey Sonnen-
 Aufgang, oder erst dann, wenn die Nacht mit den Sternen einherzieht.

Carpere prata fuga, fluuiosque innare rapaces.
 Saltibus in vacuis pascant, et plena secundum
 Flumina: muscus vbi, et viridissima gramine ripa,
 Speluncaeque tegant, et laxea procubet umbra. 145
 Est lucos Silari circa ilicibusque virentem
 Plurimus Alburnum volitans, quoui nomen asilo
 Romanum est, oestrum Graii vertere vocantes;
 Asper, acerba sonans; quo tota exterrita siluis
 Diffugiunt armenta; furit mugitibus aether 150
 Concussus, silvaeque et sicci ripa Tanagri.
 Hoc quondam monstro horribilis exercuit iras
 Inachiae Iuno pestem meditata iuuencae.
 Hunc quoque, nam mediis feruoribus acrior instat,
 Arcebis grauido pecori, armentaque pascas 155
 Sole recens orto, aut noctem ducentibus astris.

Nach der Geburt ist den Kälbern allein die Sorge zu widmen,
 die man sogleich durch den Brand mit des Stammes Namen bezeichnet,
 mögen sie nun für die Zucht und der Heerde Vermehrung erkohren, 160
 oder dem Opferaltar geheiligt, oder das Erdreich
 aufzureißen, und scholliges Land zu wenden bestimmt seyn.
 Lasset die übrigen frey auf grasigem Ager umhergehn;
 welche hingegen zur Kunst ihr erzieht und ländlichen Wirtschaft,
 führet als Kälber schon an, und übt sie in strengem Gehorsam, 165
 da gelehrig die Jugend noch ist und lenksam ihr Alter.
 Anfangs spannet den Hals in geschmeidige Bügel von Weiden;
 hat zum Dienste sich dann ihr freyer Nacken gewöhnet:
 so vereiniget zwey durch geflochtene Ruthen verbundene
 Stiere von ähnlichem Buchs, um Schritt zu halten, auch oftmals 170
 leere Räder zu ziehn und das Gleis auf den Boden zu zeichnen.
 Endlich knarre, beschwert, die glänzende Axe von Buchen,

Post partum cura in vitulos traducitur omnis;
 Continuoque notas et nomina gentis inurunt,
 Et, quos aut pecori malint submittere habendo,
 Aut aris seruare sacros, aut scindere terram 160
 Et campum horrentem fractis inuvertere glebis;
 Cetera pascuntur viridis armenta per herbas.
 Tu quos ad studium atque vsum formabis agrestem,
 Iam vitulos hortare, viamque insiste domandi,
 Dum faciles animi iuuenum, dum mobilis aetas. 165
 Ac primum laxos tenui de vimine circlos
 Ceruici subnecte; dehinc, vbi libera colla
 Seruitio adfuerint, ipsis e torquibus aptos
 Iunge pares, et coge gradum conferre iuuenkos;
 Atque illis iam saepe rotae ducantur inanes 170
 Per terram, et summo vestigia puluere signent:
 Post valido nitens sub pondere faginus axis

und verbundene Scheiben regiere die eherne Deichsel.
 Aber nicht Gras allein den unerzogenen Kleinen,
 nicht das magere Laub von Weiden, und sumpfige Kolben; 175
 schneidet auch grünende Saat für sie. Frischmilchene Kühe
 laßt nicht, nach Väter Gebrauch, den schneeigten Kübel euch füllen;
 mögen aufs traute Geschlecht sie den ganzen Euter verwenden.
 Liebst du aber die Kriegskunst mehr und kühne Geschwader,
 oder an Pisa vorbey, nächst Alpheus Boge, zu fliegen, 180
 und im Haine des Jovs beschwingte Quadrigen zu treiben:
 so gewöhne dein Roß, der Krieger Waffen und Streitgier
 anzuschauen, den Klang der Felddrommete zu leiden,
 rasselnde Räder zu ziehn, und den Stallzaum klirren zu hören;
 dann, je länger je mehr, sich über den schmeichelnden Lobspruch 185
 seines Gebieters zu freun, und das Klatschen am Halse zu lieben.
 Dieses versuche das Füllen, nur kaum entwöhnt von der Mutter,

*Instrepat, et iunctos temo trahat aereus orbis.
 Interea tibi indomitae non gramina tantum,
 Nec vefcas salicum frondes, vluamque palustrem, 175
 Sed frumenta manu carpes lata. Nec tibi fetae,
 More patrum, niuea inplebunt mulctraria vaccae,
 Sed tota in dulcis confument vbera natos.*

*Sin ad bella magis studium turmasque feroces,
 Aut Alpheia rotis praelabi flumina Pisae, 180
 Et Iouis in luco currus agitare volantis:
 Primus equi labor est, animos atque arma videre
 Bellantum, lituosque pati; tractuque gementem
 Ferre rotam, et stabulo frenos audire sonantis;
 Tum magis atque magis blandis gaudere magistri 185
 Laudibus, et plausae sonitum ceruicis amare.
 Atque haec iam primo depulsus ab vbere matris*

geb' auch dazwischen, noch schwach, noch der Jugend Kräfte nicht kennend,
 noch von schlotterndem Knie, dem weichen Halfter den Hals hin. (nend,
 Doch erscheint nach drey durchlebten Sommern der vierte, 190
 dann schon beginn' es, den Kreis im Laufe zu halten; dann töne
 abgemessen sein Tritt; dann wölbt' es die wechselnden Schenkel;
 sey, wie ein dienendes Roß; dann ruf' es die Winde zum Wettlauf,
 fliege dahin, wie des Zügels befreit, durch das offene Blachfeld,
 und bezeichne nur kaum mit den Spuren die Fläche des Sandes. 195
 So wie der stürmende Nord von hyperborischen Küsten
 tobt, und Scythiens Wetter verjagt und die trocknen Gewölke;
 unter ihm schauert die wogende Saat in sanftem Gefräusel:
 sausen hörst du die Wipfel der Wälder, und schäumende Fluten
 schlagen an's Ufer hinan: fort fleucht er, und wo ihn sein Flug trägt, 200
 streift er den Boden der Erde zugleich und die Fläche des Meeres.
 Dies wird dereinst am Elischen Ziel in der mächtigen Laufbahn

Audeat, inque vicem det mollibus ora capistris
 Inualidus, etiamque tremens, etiam inscius aevi.
 At, tribus exactis, vbi quarta adcesserit aestas, 190
 Carpere mox gyrum incipiat, gradibusque sonare
 Conpositis, sinuetque alterna volumina crurum;
 Sitque laboranti similis; tum cursibus auras,
 Tum vocet, ac per aperta volans, ceu liber habenis,
 Aequora, vix summa vestigia ponat arena: 195
 Qualis Hyperboreis Aquilo, quum densus ab oris
 Incubuit, Scythiaeque hiemis atque arida differt
 Nubila: tum segetes altae campique natantes
 Lenibus horrescunt flabris, summaeque sonorem
 Dant silvae, longique vrguent ad litora fluctus: 200
 Ille volat, simul arua fuga, simul aequora verrens.
 Hic vel ad Elei metas et maxuma campi

triefen von Schweiß, und blutigen Schaum aus dem Maule versprü-
 oder am biegsamen Halse den belgischen Wagen dahinziehn. (hen;
 Erst, nachdem es gezähmt, laß derbes Futtergemengsel 205
 stärkeren Wuchs dem Körper verleihn: denn bevor es gezähmt ist,
 überhebt sich sein Muth, und trokzet im Zügel den langen
 Geißelhieben, und zürnt dem scharfen Wolfesgebisse.

Nichts vermehret indeß die Kräfte so mächtig, als wenn ihr
 sie vor Cytheren bewahrt und dem Reiz der blinden Gelüste, 210
 mögt ihr der Rosse Gebrauch, mögt Rinderheerden ihr vorziehn.
 Darum verweist den Stier in einsame Weidenbezirke,
 hinter entlegnes Gebirg' und breitgeuferte Ströme,
 oder haltet ihn heim an reichliche Krippen geschlossen:
 denn der entflammende Blick der Kuh verzehret allmählich 215
 sein Vermögen, und läßt ihn an Gras und Kräuter nicht denken.
 Oftmals führet ihr Reiz zum Hörnerkampfe die stolzen

Sudabit spatia, et spumas aget ore cruentas;
 Belgica vel molli melius feret esseda collo.
 Tum demum crassa magnum farragine corpus 205
 Crescere iam domitis finito; namque ante domandum
 Ingentis tollent animos, prensique negabunt
 Verbera lenta pati et duris parere lupatis.

Sed non vlla magis vires industria firmat,
 Quam Venerem et caeci stimulos auertere amoris, 210
 Siue boum, siue est cui gratior vsus equorum.
 Atque ideo tauros procul atque in sola relegant
 Pascua, post montem oppositum, et trans flumina lata;
 Aut intus clausos satura ad praesepia seruant.
 Carpit enim vires paullatim vritque videndo 215
 Femina; nec nemorum patitur meminisse, nec herbae.
 Dulcibus illa quidem inlecebris et saepe superbos
 Cornibus inter se subigit decernere amantis.

Nebenbuhler herbey. Auf den weiten Fluren des Sila
 weidet die stattliche Kuh, indeß die Streiter voll Wutkraft
 sich mit Wunden der Schlacht bedecken, und, triefend von schwarzem
 Blute, mit lautem Gebrüll die Hörner gegen einander 221
 stemmen: der hohe Olymp und die Wälder verbreiten den Nachhall.
 Forthın stallen sie nicht beisammen: der eine von ihnen
 schleicht, bezwungen, davon, und verbannet sich weit in die Fremde,
 seufzend über die Schmach und die Streiche des troßigen Siegers, 225
 und der Geliebten Verlust, der, ungerochen, ihn peinigt;
 und, mit dem Blick nach den Ställen, verläßt er die Reiche der Väter.
 Darum übt er fortan all seine Kräfte; sein Lager,
 unbereitet und hart, ist zwischen Felsen; zur Weide
 läßt er sich stachlichtes Laub gefallen und schneidendes Niedgras. 230
 Auch versucht er sich selbst, und, strebend gegen den Baumstumpf,
 lernt er, in Feindes Gehörn zu toben, und fordert mit seinen

Pascitur in magna Sila formosa iuuenca:
 Illi alternantes multa vi proelia miscent 220
 Volneribus crebris; lauit ater corpora sanguis;
 Versaque in obnixos vrguentur cornua vasto
 Cum gemitu; reboant silvaeque et longus Olympus.
 Nec mos bellantis vna stabulare: sed alter
 Victus abit, longeque ignotis exsulat oris; 225
 Multa gemens ignominiam plagasque superbi
 Victoris, tum, quos amisit inultus, amores;
 Et stabula adspectans regnis excessit auitis.
 Ergo omni cura vires exercet, et inter
 Dura iacet pernox instrato laxa cubili, 230
 Frondibus hirsutis et carice pastus acuta;
 Et tentat sese, atque irasci in cornua discit
 Arboris obnixus trunco, ventosque lacessit

Ictibus,

Stößen die Winde heraus, und spielt vor dem Kampfe mit Sandwurf.
 Fühlt er sich endlich gestärkt, so bricht er auf mit erneuter
 Kraft aus dem Lager, und stürzt auf den streitvergessenen Gegner. 235
 Gleich der Woge, die mitten im Meer sich zu weißen beginnt,
 fern aus der Höhe die Wölbungen zieht, zur Küste sich hinwälzt,
 Fels und Klippe durchtobt, und, ein Berg an Größe, herabkracht:
 sprudelnd wallen die Wasser herauf aus den Schlünden des Abgrunds,
 und versprengen den schwärzlichen Sand umher in die Lüfte. 240
 Jegliches Erdengeschöpf, der Mensch, die Thiere des Feldes,
 und des Meeres Geschlecht, und das Wild, und die farbigen Vögel
 stürzen in Feuer und Wut: die nämliche Liebe bey allen!
 Niemals schweift die Löwin, der Jungen vergessend, so grimmig
 durch die Felder; mit Mord und blutigen Mählern erfüllen 245
 niemals öfter den Wald die ungeschlachtigen Bären.
 Dann ist der Eber voll Grimm, dann ist am schlimmsten der Tiger.

Ictibus, et sparsa ad pugnam proludit arena.
 Post, vbi conlectum robur viresque relectae, 235
 Signa mouet, praecepsque oblitum fertur in hostem:
 Fluctus vti, medio coepit quum albescere ponto,
 Longius ex altoque finum trahit; vtque, volutus
 Ad terras, inmane sonat per saxa, neque ipso
 Monte minor procumbit; at ima exaestuât vnda 240
 Verticibus, nigramque alte subiectat arenam.

Omne adeo genus in terris hominumque ferarumque,
 Et genus aequoreum, pecudes, pictaeque volucres,
 In furias ignemque ruunt: Amor omnibus idem.
 Tempore non alio catulorum oblita leaena 245
 Saeuior errauit campis; nec funera volgo
 Tam multa informes visi stragemque dedere
 Per siluas; tum saeuus aper, tum pessima tigris.

Wehe dem Wanderer dann in Lybiens einsamen Wüsten!
 Sehet die Rosse! wie zittert und zuckt es durch ihre Gebeine,
 wenn auch nur der Geruch die bekannten Lüfte herbeyführt! 250
 Weder Zügel halten sie auf, noch schreckliche Geißeln,
 Weder Fels und Geklüft, noch entgegengeworfene Ströme,
 noch der Fluten Gewühl, das Berge mit sich hinwegreißt.
 Auch die sabellische Sau, sie schwärmt, und weßet die Zähne,
 wirft mit den Klauen das Erdreich auf, und reißt sich am Baume 255
 rechts die Rippen und links, und härtet sich gegen Verwundung.
 Aber die grausame Liebe, wie tobt ihr verzehrendes Feuer
 durch des Jünglings Gebein! Verspätet schwimmt er in blinden
 Mitternächten dahin auf sturmergriffenem Sunde;
 über ihm donnert des Himmels Burg, und an Felsen geschmettert, 260
 heulen die Fluten umher. Nicht das Bild der jammernden Eltern,
 noch der weinenden Braut, die, niedersinkend, auf seinem

Heu, male tum Libyae solis erratur in agris.
 Nonne vides, vt tota tremor pertentet equorum 250
 Corpora, si tantum notas odor adtulit auras?
 Ac neque eos iam frena virum, neque verbera laeua,
 Non scopuli rupesque cauae, atque obiecta retardant
 Flumina, conreptos vnda torquentia montis.
 Ipse ruit dentisque Sabellicus exacuit sus, 255
 Et pede profubigit terram, fricat arbore costas
 Atque hinc atque illinc, humerosque ad volnera durat.
 Quid iuuenis, magnum cui versat in ossibus ignem
 Durus amor? Nempe abruptis turbata procellis
 Nocte natat caeca serus freta; quem super ingens 260
 Porta tonat coeli, et scopulis inlisa reclamant
 Aequora; nec miseri possunt reuocare parentes,

Käglichen Leichname stirbt, vermag ihn von dannen zu rufen.
 Was verleitet zum Kampf die gefleckten Luchse des Bacchus? 265
 Was den heißigen Wolf? den Hund? die fried samen Hirsche?
 Aber vor allen verräth sich die rasende Liebe der Stuten.
 Venus selbst gab ihnen die Wut, in welcher des Glaukus
 potnisches Pferdegespann ihn mit eignen Zähnen zerfleischte.
 Über den Gargarus hin und Askanius brausenden Stromfall
 führt sie die Brunst, sie durchschwimmen die Flut, und erklettern Gebirge,
 wenn im gierigen Mark die verborgene Flamme sich aufregt: 271
 vollends im Lenz, weil im Lenze die Glut den Gebeinen zurückkehrt,
 stehn sie auf felsigten Höh'n, die Mästern gegen den Zephyr,
 einzuathmen die säuselnde Luft. Oft ohne Begattung —
 traun, ein Wunder! — durch Wind geschwängert, entfliehen sie über
 Felsen und Klüfte hinweg und niedergesenkte Thale; 276
 doch nicht, Eurus, zu dir, nicht gegen den strahlenden Aufgang:

Nec moritura super crudeli funere virgo.
 Quid lynces Bacchi variae, et genus acre luporum
 Atque canum? quid, quae inbelles dant proelia cerui? 265
 Scilicet ante omnis furor est insignis equarum;
 Et mentem Venus ipsa dedit, quo tempore Glaucci
 Potniades malis membra absumfere quadrigae.
 Illas ducit amor trans Gargara, transque sonantem
 Ascanium; superant montis, et flumina tranant. 270
 Continuoque, auidis vbi subdita flamma medullis,
 Vere magis, quia vere calor redit ossibus, illae
 Ore omnes versae in Zephyrum stant rupibus altis,
 Exceptantque levis auras; et saepe sine vllis
 Coniugiis vento grauidae (mirabile dictu) 275
 Saxa per et scopulos et depressas conuallis
 Diffugiunt; non, Eure, tuos, neque Solis ad ortus;

nein, zum Kaurus und Boreas hin, wo der schwärzeste Auster
 sich erhebt, und den Himmel mit schaurigem Regen verdüstert.
 Hier nun tröpfelt ein klebriger Saft — Hippomanes nennen 280
 ihn die Hirten — ein Saft der Befruchtung aus ihnen herunter,
 oft von der frevelnden Hand stiefmütterlicher Erynnen
 unter Kräuter gemischt mit verwünschendem Zaubergemurmel.
 Aber es fliehet indessen die Zeit, unerseßlich entflieht sie,
 während, von Liebe verführt, wir rings um das Einzelne schweifen. 285
 Gnug vom größeren Vieh! Noch harret unser die Sorge,
 welche der Wollenheerde gebührt und den haarigen Ziegen.
 Hier gilt's Mühe; von diesem Geschäft, mein wackerer Landmann,
 hoffe Belohnung und Ruhm! Zwar alles in Worte zu kleiden,
 Dinge, so niedriger Art emporzuheben, ist wahrlich 290
 kein so leichtlicher Sieg. Doch reißt mich die süße Begierde
 durch das öde Gebiet des hohen Parnassus; ich walle

In Borean Caurumque, aut vnde nigerrimus Auster
 Nascitur, et pluuiο contristat frigore coelum.
 Hic demum, hippomanes vero quod nomine dicunt 280
 Pastores, lentum destillat ab inguine virus;
 Hippomanes, quod saepe malae legere nouercae,
 Miscueruntque herbas et non innoxia verba.
 Sed fugit interea, fugit irreparabile tempus,
 Singula dum capti circumuectamur amore. 285
 Hoc satis armentis. Superat pars altera curae,
 Lanigeros agitare greges hirtasque capellas.
 Hic labor; hinc laudem fortes sperate coloni.
 Nec sum animi dubius, verbis ea vincere magnum
 Quam sit, et angustis hunc addere rebus honorem. 290
 Sed me Parnasi deserta per ardua dulcis

mit Entzücken dahin, wo kein Gestiege der Vorwelt
zu dem kastalischen Quell den sanften Hügel hinabführt.
Nun, verehrliche Pales, nun gilt es, mit Würde zu singen! 295
Anfangs lehret mein Lied: in weichen Ställen laßt eure
Schafe rupfen ihr Heu, bis der laubige Frühling zurückkehrt;
streuet auch reichliches Stroh auf den harten Boden, und Bündel
Farrenkrautes umher, daß des Eises Kälte dem zarten
Vieh nicht schade durch Räud' und garstig entstellende Fußgicht. 300
Weiter geb' ich den Rath, vom Erdbeerbaume den Ziegen
junges Gesproß zu verleihn, die Frische des Baches zu reichen,
und, vor den Winden geschirmt, an der Wintersonne gen Mittag
aufzurichten den Stall, bis der kalte Wässerer sinket;
und das scheidende Jahr durchnäßt. Auch diese verdienen 305
gleiche Besorgung von uns, und ihr Nutzen ist eben so wichtig:
wenn auch milesische Wolle, gefärbt in tyrischem Purpur,

Raptat amor. Iuuat ire iugis, qua nulla priorum
Castaliam molli deuertitur orbita cliuo.
Nunc, veneranda Pales, magno nunc ore sonandum.
Incipiens stabulis edico in mollibus herbam 295
Carpere ouis, dum mox frondosa reducitur aestas;
Et multa duram stipula filicumque manipulis
Sternere subter humum, glacies ne frigida laedat
Molle pecus, scabiemque ferat turpisque podagras.
Post hinc digressus iubeo frondentia capris 300
Arbuta sufficere, et fluuios praebere recentis;
Et stabula a ventis hiberno opponere soli
Ad medium conuersa diem: quum frigidus olim
Iam cadit, extremoque inrorat Aquarius anno.
Hae quoque non cura nobis leuiore tuendae; 305
Nec minor vsus erit: quamuis Milesia magno
Vellera mutantur Tyrios incocta rubores.]

höhere Preise gewährt. Denn hier ist stärkerer Zuwachs,
 hier ist Fülle von Milch: je mehr die Kübel vom leeren
 Euter schäumte, je fröhlicher strömt die gezogene Milchbrust. 310
 Auch beschiert man cinypischen Böcken die wallenden Haare
 und das grauliche Kinn zu Zelten und Schiffergewändern.
 Weidend irren sie hin durch Lycäus Tristen und Wälder,
 stachlichtes Brombeergebüsch und hügelliebendes Dornstrauch;
 kehren von selbst, unvergessen, zurück, und führen die Jungen, 315
 und erschreiten nur kaum vor stoßendem Euter die Schwelle.
 Aber je weniger sie der Menschen Pflege bedürfen,
 desto sorglicher schützt sie vor Schneegestöber und Kälte;
 reichet ihnen auch gern die Kost des nährenden Reifigs,
 und verschließt das Heu nicht den ganzen Winter vor ihnen. 320
 Sendet nun aber der fröhliche Lenz auf die Stimme des Zephyrs
 beide Heerden hinaus zur Weide der waldigen Bergflur:

Densior hinc suboles; hinc largi copia lactis.
 Quam magis exhausto spumauerit vbere mulctra:
 Laeta magis pressis manabunt flumina mammis. 310
 Nec minus interea barbas incanaque menta
 Cinyphii tondent hirci, laetasque comantis,
 Vsum in castrorum, et miseris velamina nautis.
 Pascuntur vero siluas, et summa Lycaei,
 Horrentisque rubos, et amantis ardua dumos; 315
 Atque ipsae memores redeunt in tecta, suosque
 Ducunt, et grauido superant vix vbere limen.
 Ergo omni studio glaciem ventosque niualis,
 Quo minor est illis curae mortalis egestas,
 Auertes; victumque feres et virgea laetus 320
 Pabula; nec tota claudes foenilia bruma.
 At vero, Zephyris quum laeta vocantibus aestas
 In saltus vtrumque gregem atque in pascua mittet:

so geleitet sie hin mit des Lucifers frühestem Strahle,
 wann sich der Morgen erneut, die kühle Matte noch grauet,
 und der liebliche Thau im zarten Grase sie anlockt. 325

Dorthier, wann nun den Durst die vierte der Stunden des Himmels
 weckt, und das klagfame Lied der Grillen die Büsche durchschrillet,
 führet zum Brunnen sie hin, zum tiefgelegenen Teiche,
 um aus eichenen Rinnen die laufende Welle zu trinken.

Doch in der Mittagsglut erspähet die schattigen Thäler, 330
 wo die Eiche des Zeus von vielbejahrttem Vermögen
 ihre Zweige mit Macht umherstreckt, oder vom schwarzen
 Waldgebirge herab der heilige Schatten sich lagert.

Endlich zur lauteren Tränke zurück, und wieder zur Weide,
 bis die Sonne sich senkt, die Abendkühle den Lüften 335
 Mäßigung giebt, der thauende Mond die Auen erfrischt,
 und der Strand von Alcyonen tönt, und von Finken der Dornbusch.

Luciferi primo cum sidere frigida rura
 Carpamus, dum mane nouum, dum gramina canent, 325
 Et ros in tenera pecori gratissimus herba.
 Inde, vbi quarta sitim coeli conlegerit hora,
 Et cantu querulae rumpent arbusta cicadae:
 Ad puteos aut alta greges ad stagna iubeto
 Currentem ilignis potare canalibus vndam; 330
 Aestibus at mediis vmbrosam exquirere vallem,
 Sicubi magna Iouis antiquo robore quercus
 Ingentis tendat ramos; aut sicubi nigrum
 Illicibus crebris sacra nemus adcubet vmbra;
 Tum tenuis dare rursus aquas, et pascere rursus 335
 Solis ad occasum: quum frigidus aera vesper
 Temperat, et saltus reficit iam roscida luna,
 Litoraue alcyonen resonant, acalanthida dumi.

Aber wie schildert mein Vers dir Lybiens Hirtengeschlechter,
 wie die Triften daselbst und die leichtbezelten Horden?
 Oftmals weiden sie Tag und Nacht, ja völlige Monden; 340
 lange Wüsten durchwandert das Vieh ohn' einiges Obdach:
 so viel offenes Feld! Den afriſchen Hirten begleitet
 jegliche Habe: ſein Dach, ſein Waſſengeräthe, ſein Hausgott,
 ſein ſpartaniſcher Hund, ſein voller Köcher aus Kreta.
 Gleichwie der muthige Römer in vaterländiſcher Rüſtung, 345
 wenn er unter der Laſt des Gepäcks ſchreitet, und plötzlich,
 ehe der Feind es gedacht, im geordneten Lager ſich darſtellt.
 Aber nicht ſo bey den Scythen, nicht ſo an Maotis Geſtade;
 nicht, wo gelblichen Sand der trübe Jſter dahinrollt;
 nicht, wo, nahe dem Pol, ſich Rhodopens Kette herumschlingt. 350
 Dort verſchließt man in Ställen das Vieh; nicht Pflanzen erblickt man
 auf dem Felde, nicht Laub auf den Bäumen; ſondern das Land liegt

Quid tibi paſtores Libyae, quid paſcua verſu
 Proſequar, et raris habitata mapalia tectis? 340
 Saepe diem noctemque, et totum ex ordine menſem,
 Paſcitur itque pecus longa in deſerta ſine vilis
 Hoſpitiis: tantum campi iacet. Omnia ſecum
 Armentarius Afer agit, tectumque, Laremque,
 Armaque, Amyclaeumque canem, Creſſamque pharetram.
 Non ſecus ac patriis acer Romanus in armis 346
 Iniuſto ſub falce viam quum carpit, et hoſti
 Ante exſpectatum poſitis ſtat in agmine caſtris.
 At non, qua Scythiae gentes, Maeotiaque vnda,
 Turbidus et torquens flauentis Hiſter arenas, 350
 Quaque redit medium Rhodope porrecta ſub axem.
 Illic clauſa tenent ſtabulis armenta; neque vllae
 Aut herbae campo adparent, aut arbore frondes:

ungestaltet umher, voll Schneegebirgen, und steigt
 sieben Ellen empor: beständig Winter, beständig
 Kälteverhauchender Nord! Die bleichen Schatten vertreibt 355
 nimmer die Sonne; sie mag mit ihrem Gespanne zum Aether
 sich erheben, sie mag den herniedereilenden Wagen
 in der wallenden Woge des rothen Oceanus nehen.
 Plötzlich wächst der laufende Strom zur Rinde zusammen,
 und der Rücken der Flut trägt eisenbeschlagene Räder, 360
 jüngst vom Riele besucht, und jetzt von der rollenden Lastfuhr.
 Häufig zerspringen Gefäße von Erz; die Kleider am Leibe
 starren; der fließige Wein wird dann mit Beilen gespaltet;
 ganze Weiher wandeln sich um in gediegene Masse,
 und den zotigen Bart verhärten eisige Zapfen. 365
 Immer noch schneit es indeß vom weitumzogenen Himmel;
 Thiere versinken; der Ochs mit seinem gewaltigen Körper

Sed iacet aggeribus niueis informis et alto
 Terra gelu late, septemque adfurgit in vlnas. 355
 Semper hiems, semper spirantes frigora Cauri.
 Tum Sol pallentis haud vmquam discutit vmbras:
 Nec quum inuectus equis altum petit aethera; nec quum
 Praecipitem Oceani rubro lauit aequore currum.
 Concreescunt subitae currenti in flumine crustae, 360
 Vndaque iam tergo ferratos sustinet orbis,
 Puppibus illa prius, patulis nunc hospita plaustis.
 Aeraque disiliunt volgo, vestesque rigescunt
 Indutae, caeduntque securibus humida vina,
 Et totae solidam in glaciem vertere lacunae, 365
 Stiriaque inpexis induruit horrida barbis.
 Interea toto non secius aere ninguit:
 Intereunt pecudes, dant circumfusa pruinis

steht umflossen von Schnee; die Hirsche staunen, in eine
 Heerde zusammengedrängt, vor den neugeformeten Lasten,
 und kaum ragen sie noch mit der Hörner Spitze herüber. 370
 Kein gehetzter Hund, kein rothes Gefieder, kein Jagdtuch
 treibt die furchtsamen Thiere daher; doch indem sie den Schneeberg,
 der sie umschant, mit der Brust vergebens stoßen, durchbohrt sie
 ganz in der Nähe der Stahl; sie fallen mit kläglichem Ächzen,
 und laut jubelnd trägt die fröhliche Schaar sie nach Hause. 375
 Ungestörter Muße genießt in gegrabenen Höhlen
 unter der Erde dies Volk; da stapeln sie Eichen und ganze
 Ulmen neben den Heerd, und lassen im Feuer sie aufgehn.
 Hier durchbringt man die Nacht bey Spiel und fröhlichen Bechern
 künstliches Weines, von Malz gebraut und der Herbe des Spierlings.
 So lebt unter dem Strahl des hyperborischen Wagens 381
 die vom riphäischen Sturm gezeißelte Horde von Menschen,

Corpora magna boum; confertoque agmine cerui
 Torpent mole noua, et summis vix cornibus exstant. 370
 Hos non inmissis canibus, non cassibus vllis,
 Puniceaeue agitant pavidos formidine pinnae:
 Sed frustra oppositum trudentes pectore montem
 Comminus obtruncant ferro, grauiterque rudentes
 Caedunt, et magno laeti clamore reportant. 375
 Ipsi in defossis specubus secura sub alta
 Otia agunt terra, congestaque robora totasque
 Aduoluere focis vltimos, ignique dedere.
 Hic noctem ludo ducunt, et pocula laeti
 Fermento atque acidis imitantur vitea sorbis. 380
 Talis Hyperboreo Septem subiecta trioni
 Gens effrena virum Rhipaeo tunditur Euro,

ihren Leib in den Balg gelbzotiger Thiere verhüllend.
 Ist der Wolle Gewinn dein Wunsch, so meide vornehmlich
 Kletten und Dornen und Stachelgehölz und lachende Wiesen; 385
 und erwähle sofort dir weiße Heerden von zarter
 Flocke: den Widder verwirf, und ist er auch glänzender Weiße,
 wenn die Zunge sich nur am feuchten Gaumen ihm schwärzet;
 sonst besprengt er mit fleckigem Braun die Wolle der Lämmer:
 einen andern ersiehe sodann aus dem vollen Gefilde. 390
 Solch ein schneeigtes Fließ verführte, darf man es glauben,
 Luna, dich selbst, als Arkadiens Gott, als Pan in des Waldes
 Tiefen dich lockte, und du, nicht spröde, dem lockenden folgtest.
 Hast du Belieben an Milch, so trage selbst in den Händen
 Lotus und Cytisus hin und salzige Kräuter zur Krippe: 395
 Hierauf lieben sie mehr den Bach, und spannen die Euter,
 und bereiten der Milch den Geschmack verborgener Salze.

Et pecudum fulvis velatur corpora laetis.

*Si tibi lanitium curae: primum aspera filua,
 Lappaeque tribulique absint; fuge pabula laeta; 385
 Continuoque greges villis lege mollibus albos.
 Illum autem, quamuis aries sit candidus ipse,
 Nigra subest vdo tantum cui lingua palato,
 Reiice, ne maculis infuscet vellera pullis
 Nascentum; plenoque alium circumspice campo. 390
 Munere sic niueo lanae, si credere dignum est,
 Pan deus Arcadiae captam te, Luna, fefellit,
 In nemora alta vocans; nec tu adspernata vocantem.*

*At, cui lactis amor, cytisum lotosque frequentis
 Ipse manu fallasque ferat praesepibus herbas. 395
 Hinc et amant fluuios magis, ac magis vbera tendunt,
 Et salis occultum referunt in lacte saporem.*

Viele halten auch wohl die schon erwachsenen Lämmer
 von der Mutter zurück durch eiserne Stacheln am Munde.
 Was er am Morgen bereits und in Stunden des Tages gemolken, 400
 presset der Hirte des Nachts; was bey untergehender Sonne,
 trägt er gegen den Tag in geflochtenen Körben zur Stadt hin,
 oder besprengt es mit wenigem Salz, und hegt es dem Winter.
 Laß auch die letzte nicht seyn, die Sorge für Hunde: mit starkem
 Molken verpfllege den schnellen Spartaner und kühnen Molosser. 405
 Hüten diese dein Haus, so darfst du den nächtlichen Stalldieb
 und den räubrischen Wolf und den fressen Iberer nicht fürchten.
 Oft auch verfolgst du im Lauf den furchtsamen Esel des Waldes,
 oder erjagest mit Hunden den Hamler, mit Hunden die Gemse,
 hehest mit lautem Gebell den Eber aus seiner verwachs'nen 410
 Lagerstätte hervor, und treibst den gewaltigen Rothhirsch
 unter dem Lärme der Jagd durch tiefe Gebirge zum Wildneß.

Multi iam excretos prohibent a matribus haedos,
 Primaque ferratis praefigunt ora capistris.
 Quod furgente die mulbere horisque diurnis, 400
 Nocte premunt; quod iam tenebris et sole cadente,
 Sub lucem exportans calathis adit oppida pastor;
 Aut parco sale contingunt, hiemique reponunt.

Nec tibi cura canum fuerit postrema: sed vna
 Velocis Spartae catulos acremque Molossum 405
 Pasce sero pingui. Numquam custodibus illis
 Nocturnum stabulis furem, incursumque luporum,
 Aut impacatos a tergo horrebis Hiberos.
 Saepe etiam cursu timidos agitabis onagros,
 Et canibus leporem, canibus venabere damas. 410
 Saepe volutabris pullos siluestribus apros
 Latratu turbabis agens, montisque per altos
 Ingentem clamore premes ad retia ceruum.

Merke ferner, im Stall die duftige Ceder zu brennen,
 und der Schlangen Gezucht zu verscheuchen durch dampfende Galben.
 Aufgeschreckt durch den Glanz des Himmels, verbarg sie sich oftmals
 unter befestigten Trögen die unantastbare Viper, 416
 oder die greuliche Pest des Viehes, die Natter, an Schatten
 und Gebäude gewöhnt, nimmt unter dem Boden ihr Lager,
 und versprihet ihr Gift an die Schafe. Mit Steinen, mit Reulen,
 rüstig, ihr Hirten, herzu, und wenn sie sich drohend emporhebt, 420
 und der zischende Hals ihr schwillt, so schmettert sie nieder!
 Schon verkriecht auf der Flucht sich ihr zagendes Haupt in die Tiefe,
 während der ringelnde Leib und des Schwanzes äußerster Nachzug
 sich entwickelt, und spät der letzte Bogen sich hinschleppt.
 Auch Kalabriens Forsten durchzieht ein verderbliches Unthier, 423
 aufgerichtet die Brust, gewölbt der schuppige Rücken,
 und der gedehnete Bauch mit großen Flecken bezeichnet.

Disce et odoratam stabulis adcendere cedrum,
 Galbaneoque agitare grauis nidore chelydros. 415
 Saepe sub inmotis praesepibus aut mala tactu
 Vipera delituit, coelumque exterrita fugit;
 Aut tecto adfuetus coluber succedere et vmbrae,
 Pestis acerba boum, pecorique adspargere virus,
 Fouit humum. Cape saxa manu, cape robora, pastor, 420
 Tollentemque minas et sibila colla tumentem
 Deice; iamque fuga timidum caput abdidit alte,
 Quum medii nexus extremaeque agmina caudae
 Soluuntur, tardosque trahit sinus vltimus orbis.
 Est etiam ille malus Calabris in saltibus anguis, 425
 Squamea conuoluens sublato pectore terga,
 Atque notis longam maculosus grandibus aluum:

Wann noch irgend ein Bach aus seiner Quelle hervorbricht,
 noch der regnichte Süd und der Lenz die Erde befeuchten,
 wohnt die Berruchte im Sumpf; da fällt sie, lauschend am Ufer, 430
 ihren abscheulichen Schlund mit Gründeln und plaudernden Fröschen.
 Sind die Pfützen verbrannt, und spaltet die Erde, so springt sie
 hin auf das Trockne, und tobt, die flammenden Augen verdrehend,
 durch die Felder, unsinnig vor Durst, und von Hitze geängstet.
 Nimmer gelüste mich dann, am freien Himmel zu schlummern, 435
 oder, gelehnt an den Rücken des Hains, im Grase zu liegen,
 wenn sie, der Haut entschlüpft, sich im neuen Glanze der Jugend
 wälzt, und, Eier und Brut verlassend, zur Sonne sich aufregt,
 und mit gespaltener Zunge den offenen Rachen durchflimmert.
 Lernet jezo den Grund der Seuchen und jegliches Merkmal: 440
 Garstige Räude versucht das Schaf, wenn ihm tief an das Leben
 fröstelnder Regen sich setzt und starrbereifeter Winter,

Qui, dum amnes vlli rumpuntur fontibus, et dum
 Vere madent vdo terrae ac pluuiialibus austris,
 Stagna colit; ripisque habitans, hic piscibus atram 430
 Inprobis ingluuiem ranisque loquacibus explet.
 Postquam exusta palus, terraeque ardore dehiscunt:
 Exsilit in siccum, et flammantia lumina torquens
 Saeuit agris, asperque siti atque exterritus aestu.
 Nec mihi tum mollis sub diuo carpere somnos, 435
 Neu dorso nemoris libeat iacuisse per herbas:
 Quum positis nouus exuuiis nitidusque iuuenta
 Voluitur, aut catulos tectis aut oua relinquens,
 Arduus ad solem et linguis micat ora trifulcis.
 Morborum quoque te causas et signa docebo. 440
 Turpis ouis tentat scabies, vbi frigidus imber
 Altius ad viuum perfedit, et horrida cano
 Bruma gelu; vel quum tonsis inlotus adhaesit

auch der Schweiß nach der Schur, unabgewaschen, sich einfrißt,
 oder stachlichtes Dornengebüsch den Körper verwundet.
 Hirten begießen deshalb ihr Vieh mit süßem Gewässer, 445
 tauchen hinab in die Flut den Widder mit triefenden Haaren,
 und er fließet, entlassen der Hand, mit dem Strome hinunter.
 Oder sie salben das Schaf, nach der Schur, mit bitterem Ölschaum,
 Silberglätte darein gemischt und lebendigen Schwefel,
 und idäisches Pech, und fette Salben von Wachse, 450
 heißenden Niesewurz und Meereszwiebeln und Erdharz.
 Aber schneller bezwingt kein Rettungsmittel die Krankheit,
 als den Kopf des Geschwüres beherzt mit dem Eisen zu öffnen.
 Nahrung und Leben gewinnt das Übel unter der Hülle,
 falls der Schäfer die heilende Hand von der Wunde zurückhält, 455
 oder unthätig da sitzt, von den Göttern Hülfe verlangend.
 Selbst, wenn der Schmerz im tiefsten Gebein der Blöckenden wütet,

Sudor, et hirsuti secuerunt corpora vepres.
 Dulcibus idcirco fluuiis pecus omne magistri 445
 Perfundunt, vdisque aries in gurgite villis
 Mersatur, missusque secundo defluit amni;
 Aut tonsum tristi contingunt corpus amurca,
 Et spumas miscent argenti, viuaque sulfura,
 Idaeasque pices, et pinguis vngvine ceras, 450
 Scillamque, elleborosque grauis, nigrumque bitumen.
 Non tamen vlla magis praesens fortuna laborum est,
 Quam si quis ferro potuit rescindere summum
 Vlceris os. Alitur vitium, viuitque tegendo:
 Dum medicas adhibere manus ad vulnera pastor 455
 Abnegat, aut meliora deos sedet omina poscens.
 Quin etiam, ima dolor balantum lapsus ad ossa

und an jedem Gelenk ein dürres Fieber sie abzehrt,
hilft es die Hitze dem Blut zu entziehen, und die springende Ader
unter dem Fuße zu schlagen: so macht es der wilde Gelone, 460
so der Bisalte, zur Zeit, wenn er Rhodopens Wälder durchstreifet,
oder die Wüste der Geten durchzieht, und an seinem Getränke
von geronnener Milch und Pferdeblut sich erlabet.

Sehet ihr öfters ein Schaf in weiche Schatten verschleichen,
oder mit Unlust nur berupfen die Spitze der Kräuter, 465
eins, das zuletzt den übrigen folgt, und mitten im Weiden
niedersinkt, und allein am späten Abende heimkehrt:
so enthaltet euch nicht, mit der Klinge dem Übel zu steuern,
ehe die grausame Pest durch das trauliche Völkchen sich schlängelt.
Häufiger wüthen im Meer nicht stürmende Wetter, als Seuchen 470
unter dem Vieh. Auch rafften sie nicht nur einzelne Häupter
von den Triften hinweg; nein, ganze Horden auf einmal,

Quum furit, atque artus depascitur arida febris,
Profuit incensos aestus auertere, et inter
Ima ferire pedis salientem sanguine venam: 460
Bisaltae quo more solent, acerque Gelonus,
Quum fugit in Rhodopen, atque in deserta Getarum,
Et lac concretum cum sanguine potat equino.

Quam procul aut molli succedere saepius umbrae
Videris; aut summas carpentem ignavius herbas, 465
Extremamque sequi, aut medio procumbere campo
Pascentem, et serae solam decedere nocti:
Continuo culpam ferro conpescce, prius quam
Dira per incautum serpant contagia volgus.
Non tam creber, agens hiemem, ruit aequore turbo, 470
Quam multae pecudum pestes. Nec singula morbi
Corpora conripiunt; sed tota aestiua repente,

Spemque

Hofnung u. Heerde zugleich u. den sämtlichen Stamm des Geschlech-
 Dies wird jeder gewahr, der, so lange nachher noch, die luftgen (tes.
 Alpen und Schlösser auf Norikums Höhn, die japidischen Anger 475
 am Timavus herum, und die wüsten Reiche der Hirten,
 und die weit und breit verödeten Haiden erblicket.

Hier erzeugte sich einst, von des Herbstes Gluten entbrennend,
 aus erkrankender Luft die jammervollste Witt' rung;
 würgete jedes Geschlecht von zahmen Thieren und wilden, 480
 blies auf die Tränken ihr Gift, und bezog die Weiden mit Fäulniß.
 Vielfach waren die Wege des Todes, und hatte die Glieder
 endlich der brennende Durst, der jedes Geäder durchtobte,
 nun zusammengeschrumpft, so floß von neuem ein Eiter,
 der das zerstückte Gebein allmählig in sich hineinzog. 485
 Oftmals harrte bereits an der Götter Altare das Opfer,
 war um die Inful bereits die schneeigte Binde befestigt,

Spemque gregemque simul, cunctamque ab origine gentem.
 Tum sciat, aerias Alpīs et Norica si quis
 Castella in tumulis, et Iapydis arua Timaui, 475
 Nunc quoque post tanto videat, desertaque regna
 Pastorum, et longe saltus lateque vacantis.

Hic quondam morbo coeli miserranda coorta est
 Tempestas, totoque auctumni incanduit aestu,
 Et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum; 480
 Conrupitque lacus; infecit pabula tabo.
 Nec via mortis erat simplex; sed vbi ignea venis
 Omnibus acta sitis miseros adduxerat artus:
 Rursus abundabat fluidus liquor, omniaque in se
 Ossa minutatim morbo conlapsa trahebat. 485
 Saepe in honore deum medio stans hostia ad aram,
 Lanea dum niuea circumdatur infula vitta,

als es unter der zögernden Hand des Opferers hinsank,
 Oft auch hatte sein Beil der Priester schon niedergeschwungen,
 aber es flammte doch nicht der Altar mit dem Opfergeweide, 490
 noch vermochte der Seher, verlangten Rath zu ertheilen;
 kaum nur färbte mit Blut sich das untergesetzte Messer,
 und ein zehrendes Eiter beschmutzte die Fläche des Sandes.
 Häufig sterben die Kälber sonach auf lachenden Auen,
 oder verhauchen den duldsamen Geist an reichlicher Krippe. 495
 Schmeichelnde Hunde befällt die Wut, und keuchender Husten
 rüttelt den Eber, und schnürt ihm die feiste Kehle zusammen.
 Kläglich sinket das Roß, und gedenket der vorigen Thaten
 und der Siege nicht mehr, und des Angers, und scheuet die Quelle,
 stampft mit dem Fuß den Boden, und senkt die Ohren herunter, 500
 wo der wechselnde Schweiß vor dem Sterben durch Kälte sich äußert;
 hart ist die Haut und sträubt sich dem tastenden Drucke des Pflegers.

Inter cunctantis cecidit moribunda ministros.
 Aut si quam ferro mactauerat ante sacerdos,
 Inde neque inpositis ardent altaria fibris; 490
 Nec responsa potest consultus reddere vates;
 Ac vix suppositi tinguuntur sanguine cultri,
 Summaque ieiuna sanie infuscatur arena.
 Hinc laetis vituli volgo moriuntur in herbis,
 Et dulcis animas plena ad praesepia reddunt. 495
 Hinc canibus blandis rabies venit, et quatit aegros
 Tussis anhela sues ac faucibus angit obesis.
 Labitur infelix, studiorum atque inmemor herbae,
 Victor equus, fontesque auertitur, et pede terram
 Crebra ferit; demissae aures; incertus ibidem 500
 Sudor; et ille quidem morituris frigidus; aret
 Pellis, et ad tactum tractanti dura resistit.

So bezeichnen zuerst sich die Tage des Jammergeschickes.
 Hebt die Seuche nun an, im Fortschritt ärger zu wüten,
 so entbrennen die Augen, es zieht sich der Athem, oft stöhnend, 505
 aus der Tiefe herauf, und ein lang anhaltendes Schluchzen
 hält die Därme gespannt; die Nüstern triefen von schwarzem
 Blut; und den schwärenden Schlund verschließt die trockene Zunge.
 Linderung gab der lenaische Saft, durch die Röhre des Hornes
 eingeblóset: das schien der Sterbenden einzige Rettung. 510
 Bald ward auch dieses sogar zum Verderben: sie brannten vor Tollheit
 von dem Genuß, und zerfleischten, beinah mit dem Tode schon ringend —
 Götter, ein besseres Loos den Guten! Solch Übel den Frevlern! —
 ihre zerfallenden Glieder sich selbst mit bläckendem Zahne.
 Aber o siehe den Stier! Dort stürzt er unter dem harten 515
 Joche dampfend dahin, und bricht mit Schaume vermishtes
 Blut aus dem Halse heraus, und verhaucht sein letztes Geächze.

Haec ante exitium primis dant signa diebus.
 Sin in processu coepit crudescere morbus:
 Tum vero ardentes oculi, atque adtractus ab alto 505
 Spiritus, interdum gemitu grauis; inaque longo
 Ilia singultu tendunt; it naribus ater
 Sanguis, et obfessas fauces premit aspera lingua.
 Profuit inserto latices infundere cornu
 Lenaeos; ea visa salus morientibus vna; 510
 Mox erat hoc ipsum exitio, furisque relecti
 Ardebant, ipsique suos, iam morte sub aegra,
 (DI meliora piis, erroremque hostibus illum!)
 Discissos nudis laniabant dentibus artus.
 Ecce autem duro fumans sub vomere taurus 515
 Concidit, et mixtum spumis vomit ore cruorem,
 Extremosque ciet gemitus. It tristis arator,

Traurig geht der Pflüger und spannt den andern Gehülfsen,
 der sich über den Tod des Bruders grämt, aus dem Joche,
 und verläßt die mitten im Werk noch hastende Pflugschar. 520
 Nun vermag kein schattiger Wald, kein grasiger Ager
 sein Gemüth zu erfreun, kein Bach, der klarer, denn Ambra,
 nach den Fluren hin eilt: ihm welket die Seite herunter,
 starres Ermatten bezieht das düster blickende Auge,
 und zur Erde hinab entfließt ihm der lastende Nacken. 525
 Was nun helfen ihm Fleiß und Verdienst, und daß mit der Pflugschar
 er den Boden durchbrach? Und doch! nicht massische Trauben
 zogen den Jammer ihm zu, nicht üppig belastete Tafeln;
 Laub und Gras war sein einfaches Mahl, die lautere Quelle
 sein alltäglicher Trank und der eilgewohnete Feldbach; 530
 auch verscheuchten ihm Sorgen und Gram nicht den heilsamen Schlum:
 Damals, so geht das Gerücht, gebrach es an Rühren zu Juno's (mer.

Maerentem abiungens fraterna morte iuuenicum;
 Atque opere in medio defixa reliquit aratra.
 Non vmbrae altorum nemorum, non mollia possunt 520
 Prata mouere animum, non, qui per laxa volutus
 Purior electro campum petit amnis: at ima
 Soluuntur latera, atque oculos stupor vrguet inertis,
 Ad terramque fluit deuexo pondere ceruix.
 Quid labor, aut benefacta iuuant? quid vomere terras 525
 Inuertisse grauis? atqui non Massica Bacchi
 Munera, non illis epulae nocuere repostae;
 Frondibus et victu pascuntur simplicis herbae;
 Pocula sunt fontes liquidi, atque exercita cursu
 Flumina, nec somnos abrumpit cura salubres. 530
 Tempore non alio dicunt regionibus illis

Festgeprängen daselbst, und Büffel unähnlicher Bildung
 zogen den Wagen hinan zum Tempelgebäude der Göttin.
 Mühsam hackt der Bauer daher mit dem Karste sein Erdreich, 535
 und verscharrt mit den Händen die Saat, und schleppt mit gesteiſtem
 Nacken die knarrende Last mit sich durchs hohe Gebirge.
 Jetzt umwittert der Wolf nicht mehr der Schafe Behausung,
 noch umschleicht er des Nachts die Horden: geschärftere Sorgen
 bändigen ihn. Der flüchtige Hirsch und die schüchterne Gemse 540
 schweifen im Dorfe herum und wagen sich gar zu den Hunden.
 Schiffbruchleidenden gleich, wird die Brut des unendlichen Meeres
 und das ganze Geschlecht der Schwimmer gespült an die Küsten;
 wider Gewohnheit entfliehn in den Strom die Robben. Von ihrer
 Höhle vergebens beschirmt, ist die Natter dahin, und die Hyder 545
 liegt mit straubigen Schuppen erstarrt. Selbst Vögeln unheilsam
 ist die Luft, und sie stürzen entseelt aus der wolkigen Höhe.

Quaesitas ad sacra boues Iunonis, et vris
 Inparibus ductos alta ad donaria currus.
 Ergo aegre rastris terram rimantur, et ipsis
 Vnguibus infodiunt fruges, montisque per altos 535
 Contenta ceruice trahunt stridentia plaustra.
 Non lupo insidias explorat ouilia circum,
 Nec gregibus nocturnus obambulat; acrior illum
 Cura domat. Timidi damae ceruique fugaces
 Nunc interque canes et circum tecta vagantur. 540
 Iam maris inmensi prolem, et genus omne natantum,
 Litore in extremo, ceu naufraga corpora, fluctus
 Proluit; insolitae fugiunt in flumina phocae.
 Interit et curuis frustra defensa latebris
 Vipera, et adtoniti squamis adstantibus hydri. 545
 Iplis est aer auibus non aequus, et illae
 Praecipites alta vitam sub nube relinquunt.

Überdem auch hilft es zu nichts, die Weide zu wechseln,
 und es schaden wohl gar gesuchte Mittel: die Meister
 wichen, der weise Centaur und der Amythaone Melampus. 550
 Aus der stygischen Nacht an's Licht gesendet, erhebt sich
 wütend die bleiche Tisiphone jetzt, und treibet die Seuchen
 und den Schrecken voran, und höher mit jeglichem Tage
 trägt sie das gierige Haupt: vom Blöcken und Brüllen des Viehes
 schallen die Ströme zurück und die dürren Ufer und Hügel. 555
 Schaarenweise schon streckt sie dahin, und häufet die Körper,
 gräßlich von Moder zerstückt, sogar in den Ställen, bis endlich
 man mit Erde sie decken lernt, und in Gräfte verbergen:
 denn der Häute Gebrauch war hin, und die Menge der Ufer
 weder dem Flutengewühl, noch den Feuerflammen, bezwingbar. 560
 Auch zu scheeren vermochte man nicht die durch Schärfe zerfressnen
 Felle, noch ließ sich das morsche Gespinnst der Werste verknüpfen.

Praeterea iam nec mutari pabula refert,
 Quaesitaeque nocent artes; cessere magistri,
 Phillyrides Chiron Amythaoniusque Melampus. 550
 Saeuit, et, in lucem Stygiis emissa tenebris,
 Pallida Tisiphone Morbos agit ante Metumque,
 Inque dies auidum surgens caput altius effert.
 Balatu pecorum et crebris mugitibus amnes
 Arentesque sonant ripae collesque supini. 555
 Iamque cateruatim dat stragem, atque aggerat ipsis
 In stabulis turpi dilapso cadauera tabo:
 Donec humo tegere, ac foueis abscondere discunt.
 Nam neque erat coriis usus; nec viscera quisquam
 Aut vndis abolere potest, aut vincere flamma; 560
 Nec tondere quidem morbo illuieque peresa
 Vellera, nec telas possunt adtingere putris.

Wer nun sogar mit dem gräulichen Wust sich zu kleiden versuchte,
 ward von stinkendem Schweiß verfolgt und brennenden Beulen,
 bis die geschwollenen Gelenke das heilige Feuer hinwegfraß. 565

Verum etiam, inuisos si quis tentarat amictus,
 Ardentes papulae, atque immundus olentia sudor
 Membra sequebatur; nec longo deinde moranti 565
 Tempore contactos artus sacer ignis edebat.

Anmerkungen

zum

d r i t t e n G e s a n g e .

B. 1. 2. Der Dichter hat diesen Gesang der Viehzucht gewidmet: daher besingt er die Göttin Pales, der man vorzüglich die Weiden und die Fütterung der Heerden empfahl; den Apollo, der die Heerden des Admets an den Ufern des Amphrysus in Thessalien weidete; und den Lycäus, einen Berg in Arkadien, der wegen der Viehweiden berühmt, auch dem Pan und den Faunen geheiligt war.

B. 5. u. f. Diese Gegenstände waren von griechischen und römischen Dichtern schon bis zum Überdruß besungen worden.

Bustiris, ein ägyptischer König, soll die besuchenden Fremden auf Altären geopfert haben. — Eurystheus, König in Mycene, war derjenige, der dem Herkules die bekannten zwölf gefährvollen Unternehmungen aufbürdete. — Latona, die Mutter des Apollo und der Diana, die sie auf dem Eilande Delos, im ägeischen Meere, gebor; bey welcher Gelegenheit sie die Bauern, die ihr, aus einem Teiche den Durst zu stillen verwehrt, in Frösche verwandelte. — Hylas, des Herkules geliebter Jünger, begleitete ihn auf dem argonautischen Zuge. Als er einst Wasser schöpfen wollte, fiel er hinein; und die Poeten

dichteten, die Nymphen, in seine Schönheit verliebt, hätten ihn hinunter gezogen. — Pelops wurde von seinem Vater Tantalus den Göttern aufgetischt. Aber Jupiter gab dem Pelops das Leben wieder, und, statt der ihm aufgezehrten Schulter von Fleisch, eine von Elfenbein. Er hielt drauf um Hippodamien an, eine Tochter des Fürsten Onomaus in Peloponnes. Dieser machte ihm die Bedingung, die schon dreißig Freyern das Leben gekostet hatte, ihn, dessen Pferde von den Winden erzeugt waren, im Wagenrennen zu besiegen. Pelops erhielt den Sieg, und Hippodamia ward seine Gattin.

B. II. u. f. Der Berg Helikon in Aonien, oder Bdotien, war, wie bekannt, die Wohnung der Musen, und Virgil nicht nur der erste Mantuaner, sondern auch der erste unter allen Römern, der sich durch ein artistisches Lehrgedicht berühmt machte. — Idumen, eine Landschaft in Judäa, berühmt wegen der vielen und vorzüglichen Palmen, dieser Sinnbilder des Sieges.

B. 14. u. f. Die Sieger in den olympischen Spielen pflegten nicht selten den Göttern einen Tempel, oder ein anderes Denkmal ihrer Verehrung, zu errichten und ihnen ihren Siegeslohn zu weihen. Virgil will ein gleiches thun. Er will, wenn er die Palme des Sieges davon trägt, seinem Schutzgotte August an dem Mincius, dem vaterländischen Strome, einen Tempel erbauen; will dessen Bildsäule darin aufstellen, und ihn mit den Siegen und Trophäen und Ahnen des Kaisers ausschmücken. Ihm will er, gleich den Göttern, feyerliche Kämpfe und Schauspiele anordnen, welche selbst der Grieche den seinigen vorziehen wird.

B. 20. Moloches, ein Schäfer von Eleone in Peloponnes, bewirtete den Herkules, der den großen nemäischen Löwen erschlug, welcher den benachbarten Hain unsicher machte, wofür, ihm zu Ehren, die nemäischen Spiele dort angeordnet wurden. Alpheus, der Strom bey Olympia, wo man die bekannten Spiele feyerte.

B. 21. Der Cästus bestand aus breiten, mit Bley gefüllten Riemen, die man sich, zum Kampf, um die Hand wickelte.

B. 25. und 26. Die Scene stellte, wie bey uns, die Gegend vor, wo die Fabel gespielt wurde. Sie wurde, bey Veränderungen, entweder geschoben, oder umgedreht. — Die Britannen wurden, vermuthlich, wegen ihrer berühmten Größe, zu Theaterdecorationen gewählt. Solche Figuren in den Schauspielvorhang, in der Stellung des Herausziehens, einzuwirken, war gewöhnlich; welches auch aus dem Ovid hervorgeht:

Also steigen, erhebt sich auf festlichen Bühnen der Vorhang,
Menschengestalten empor, und zeigen zuvörderst das Antlitz;
dann allmählich den Leib: und, sanft in die Höhe gezogen,
stellen sie völlig sich dar, und setzen den Fuß auf den Rand hin.

Verwandl. 3 B. B. III — II4.

Man muß sich erinnern, daß der Vorhang aus dem Fußboden des Theaters herausgezogen wurde.

B. 28. Der Name des vergötterten Nvirins (Romulus) wurde dem Cäsar zugleich mit dem Namen Augustus vom Senat angetragen. — Die Schlacht mit den Indiern an der Mündung des Ganges.

B. 29. 30. Die Macht Aegyptens wurde vom Augustus durch den Sieg über Antonius und Cleopatra zerstört. Augustus ließ aus den ehernen Schnäbeln der erbeuteten Kriegsschiffe Säulen verfertigen.

B. 31. u. f. Durch den überwundenen Niphates (ein armenisches Gebirge) und die dienstbaren Städte von Asiens Welt bezeichnet der Dichter die Einsetzung des armenischen Königs Tigranes. — Die Parther, welche Augustus zweymal besiegte, bedienten sich der Kriegslist, auf verstellter Flucht die Pfeile hinter sich auf den verfolgenden Feind zu richten.

B. 34. 35. Siege und Triumphe gegen die Morgenländer und Kantabrer, auf der östlichen und westlichen Grenze des römischen Reiches.

B. 36 — 40. Die vorigen Verse bezeichneten die Gegenstände der halberhobenen Arbeit (Basreliefs) an den Thüren des Tempels. Jetzt folgen die Statuen, vielleicht auch Gemälde, mit welchen der Dichter den Tempel selbst verzieren will. Zuerst die Bildsäulen einiger berühmten Vorfahren Augusts. — Der Neid in der Unterwelt, wo er die Furien und den Höllenstrom Kocytus, und die Strafen des Tityon und des Sisyphus fürchtet, von welchen jener, weil er Juno's Majestät beleidigt hatte, auf einem Rade voll nagender Schlangen im Wirbel herumgedreht wurde, und dieser, ein korinthischer König, einen immer zurückrollenden Stein bis auf den Berggipfel wälzen mußte.

B. 41. Dryaden, Waldnymphen. — Nimmer betretene Waldflur — kein römischer Dichter hatte noch Viehzucht und Viehweide besungen.

B. 44. 45. Cytharon und Taygeton, waldige und weidenreiche Gebirge in Böotien und Peloponnes, voll wilder und zahmer Thiere. — Argos, eine peloponnesische Landschaft mit der Stadt Epidaurus, wegen der Pferdezucht berühmt.

B. 47. u. f. Dies hat er im 6ten und 8ten Gesange der Aeneide gethan. — Tithon, Aurorens Gemahl, und Enkel des Tros: folglich zu Augusts Familie gehörig.

B. 50. Es war keine geringe Ehre, in den olympischen Spielen mit seinen Kossen den Sieg und einen Palmzweig zum Preise davon zu tragen.

B. 61. Hymen, der Ehegott; Lucina, die Geburtsgöttin. Dieser Gesang giebt mehrere Beispiele von Delikatesse im Ausdruck.

B. 64. In den erwähnten fünf Jahren laß die Heerde dem Triebe der Fortpflanzung folgen.

B. 76. u. f. Vom Rindergeschlecht hatte der Dichter die Mutterkuh geschildert; (B. 52 — 60) von den Pferden wählt er das nämliche Thier zum Gegenstande eines Gemäldes, welches nur allein von dem im Buche Hiob übertroffen wird. Zur Gegeneinanderhaltung wähle ich Herders meisterhafte Übersetzung.

Gabst du dem Roß die Kraft?
 und schmücktest ihm mit fliegender Mähne den Hals?
 Machst es aufspringen, wie die Heuschreck springt?
 Sein prächtig Wiehern schreckt:
 es scharrt die Erd', und freut sich seiner Kraft.
 Wenn es dem Waffenglanz' entgegenzeucht,
 lacht es der Furcht, und zittert nicht,
 und kehrt nicht um, wenn es das Schwert erblickt.
 Über ihm schwirrt der Köcher,
 Lanzen und Spieße blitzen umher.
 Mit Muth und Zorn wühlt's in dem Boden und stampft,
 und glaubt nicht, daß schon die Trommet' ertönt.
 Die Trommet tönt lauter; es ruft: Hui!
 und schnaubt von fern in die Schlacht,
 ins Kriegsgeschrey der Führer, ins Feldgeschrey! —

Vom Geist der Ebr. Poesie. I Th.

Man sieht wohl, daß der Morgenländer theils durch die lyrischen Schwünge, theils durch den größern Reichthum und das Feuer seines Colorits, am mehresten aber durch die Äußerungen von Überlegung und Klugheit, die er dem Thiere beilegt, den Vorzug vor dem Römer gewinnt. Das Roß freut sich seiner Kraft; es lacht der Furcht; es kehrt nicht um, wenn es das Schwert erblickt; es glaubt nicht, daß schon die Trommet ertönt; die Trommet tönt lauter; es ruft Hui!

B. 83. 84. Man glaubt, daß die dunkeln Farben Stärke andeuten.

B. 87. Die Nüstern, oder Nasenlöcher, die von der Ausdehnung des Schniebens geröthet werden, scheinen Feuer und Dampf auszustoßen.

B. 91. Cyllarus war, nebst andern Rossen, den Brüdern Kastor und Pollux, Söhnen des Tyndarus in der lakonischen Stadt Amyklä, als trefflichen Reutern und Pferdehändlgern, von den Göttern geschenkt worden.

B. 92. Der Rosse des Mars erwähnt sowohl Homer, als Hesiodus. Der letztere nennt sie goldene, schnellfüßige Pferde.

Die Rosse des Achilles waren, nach Homer, Xanthus und Balius und Pedasus. Die beiden erstern waren unsterblich, und von der Harpyie Podarge mit dem Zephyr erzeugt: daher sie schnell, gleich dem Winde, dahinsflogen.

B. 93. u. f. Saturnus, der erste Beherrscher des Weltalls, liebte die Nymphe Phylire, und wurde bey ihr von seiner Gemahlin Rhea überrascht, der zu entweichen, er sich plötzlich in ein Roß verwandelte.

B. 102. 103. Ob es ihn niederschlägt, wenn er auf der Rennbahn zurückbleibt; ob es ihn mit Stolz erfüllt, wenn er zuerst das Ziel erreicht.

B. 115. Erichthon, König von Athen, soll bey einem Wagenrennen zuerst mit einem Biergespann gefahren seyn.

B. 119. Lapithen und Centauern, benachbarte Völker Thessaliens und des Gebirges Pelethron, (S. die Anmerk. zum 451sten B. des 2ten Ges.) haben die Kunst, Pferde zu bändigen und zu reiten, erfunden. Den Centauren gab daher die Fabel sammt der bildenden Kunst eine Zusammensetzung von Mensch und Pferd, wie der erste Anblick eines Reiters vermuthen ließ. Es ist bekannt, daß die Mexikaner, die vor Ankunft der Spanier noch keinen Reiter gesehen hatten, die reitenden Fremden für Geschöpfe anderer Art, aus Mensch und Pferd zusammengesetzt, hielten.

B. 119. In beidem — in der Kunst des Wagenlenkens so wohl, als des Reitens.

B. 122. 123. Mycene, nebst dem ganzen argivischen Reiche, dessen Hauptstadt sie war, und Epirus, eine griechische Landschaft, waren wegen schöner Pferde berühmt.

B. 124. Von Neptun, dem Pferdeschöpfer, (S. I Ges. B. 12. 13.) oder auch von ihm, der mit Ceres, beide in Pferdesgestalt, das Roß Arion erzeugte.

B. 125. u. f. der brünst'gen Heerde so wohl der Rinder, als der Rosse. Der Hengst und der Stier müssen vor der Begattung wohlbeleibt, die Stute und die Kuh hager gehalten

werden. Aber welche feine Züchtigkeit in dem Ausdrücke unseres Dichters!

B. 133. 134. Der Anfang der römischen Ährnte war zu Ende des Junius: mithin fiel das Dreschen, womit man gleich nach der Ährnte vorging, in eben die Zeit, wo der Stier zur Ruh gelassen wurde.

B. 147. u. f. Silarus, jetzt Selo, ist ein Fluß in Lukanien, nicht weit von dem waldigen Gebirge Alburnus. Das Insekt, dessen der Dichter erwähnt, ist eine Art von Hornissen. Es hat einen dreysach geringelten Bauch, aus dessen unterm Theile ein Stachel hervortritt, der nicht allein an sich einen schneidenden Schmerz verursacht, sondern auch die Wunde fistelartig macht, und ihr mit einer entzündeten Feuchtigkeit ein Ey mittheilt, welches daselbst ausgebrütet wird. Die Flügel dieses Insektes sollen ein so heftiges Gesumse verursachen, daß die Kinder schon dadurch in Wut gesetzt werden.

B. 152. Der Tanager, jetzt Negro genannt, entspringt vom Gebirge Alburnus, und fließt in den Silarus.

B. 153. 154. Io, die Tochter des pelasgischen Königes Inachus, wurde vom Jupiter geliebt, und, seine Liebe vor Juno, seiner Gemahlin, zu verbergen, in eine Kuh verwandelt. Juno merkte den Betrug, und bestellte zum Wächter der Kuh den hundertäugigen Argus. Als Jupiter diesen durch den Merkur hatte tödten lassen, ließ Juno die verwandelte Io durch eine Horniß auf dem ganzen Erdkreise verfolgen, bis sie nach Ägypten entfloß, wo sie ihre menschliche Gestalt wiederbekam, und, nach dem Tode, als Göttin Isis verehrt wurde.

B. 163. Die übrigen, die für die Zucht und den Opferaltar bestimmt sind.

B. 164. Zur Kunst des Ackerbaues.

B. 175. Kolben (ulva palustris), Teichkolben, Rohrkolben, Wasserkolben; ein rohrartiges Gewächs, welches seine Blume in Gestalt einer braunen Kolbe, oder eines langen, rauhen Cylinders, trägt.

B. 180. 181. Pisa, Olympia, Elis, Städte am Ufer des Alpheus, in Jupiters Olivenhaine, durch welchen die olympische Rennbahn lief.

B. 196. Hyperborea war der allgemeine Name, womit der Römer die Nordländer bezeichnete.

B. 204. Ein biegsamer Hals ist eine nothwendige Eigenschaft eines Reit- und Wagen-Pferdes, die ihm durch Kunst gegeben wird, wenn es sie nicht von Natur besitzt. — Der belgische, oder Streit-Wagen, mit welchem man unter die Feinde jagte; eine Erfindung der Belger.

B. 205. Dieses Futtergemengesel bestand bey den römischen Landwirten in Gerst und Hafer, mit Wicken, oder Bohnen, vermischt.

B. 208. Ein Wolfs- oder zahniges Gebiß für hartmäulige Pferde.

B. 209. u. f. Diese pathologische Bemerkung veranlaßt auch jetzt noch bey klugen Landwirten die nehmliche Vorsicht.

B. 218. Der Sila ist die ungeheure bruttische Bergkette der Apenninen bis gen Lokri und Rhegium hinab, die mit Wäldern und Viehweiden reichlich versehen war.

B. 230. Niedgras, Schilfgras, Rohrgras, ein dem Rohr ähnliches Gras.

B. 250. So bald sie die Annäherung des andern Geschlechts durch den Geruch empfinden, wittern.

B. 254. Das Land der Sabeller, an den Wäldern des Apennins.

B. 257. u. f. Vermuthlich eine Anspielung auf die bekannte Geschichte des Leander, der zu seiner heimlich geliebten Hero über den Hellespont zur Nachtzeit schwamm und bey einem Sturm ertrank.

B. 261. u. f. Die Zukunft stellt sich die erhöhte Einbildungskraft als gegenwärtig vor. — So heftig ist des Jünglings Leidenschaft, daß selbst die Vorstellung des Jammers, den sein Tod verursachen wird, ihn nicht zurückhalten kann.

B. 267. 268. Glaucus hielt seine Stuten zu Potnia in Bbottien, um ihre Kräfte ungeschwächt zu erhalten, von der Gemeinschaft mit den Hengsten ab. Venus nahm dies für eine Verletzung ihrer Rechte, und machte die Stuten vor des Glaukus Wagen so rasend, daß sie ihn selbst zerfleischten.

B. 269. Gargarus, ein Berg in Mysien; Askanius, ein Fluß in Bithynien: das Individuum für's Ganze.

B. 274. u. f. Es war die Sage, daß die Mutterpferde, wenn sie im Frühjahr ihren Begattungstrieb nicht befriedigen könnten, sich dem fruchtbringenden Westwinde entgegen stellten, ihn in sich zögen, und auf solche Art von ihm befruchtet würden. Eine solche Frucht des Windes waren die Rosse des Achilles. (S. die Anm. zum 92sten B.) Homer und die übrigen Schriftsteller des Alterthums, welche diese Sage aufgenommen haben, sind der Meinung, daß die Mutterpferde, die auf solche Art empfangen hätten, ein wirkliches Füllen zur Welt brächten. Unser Dichter und Aristoteles gehen so weit nicht; sie sagen nur, daß sie, nach der Empfängniß, sich gegen Mitternacht oder Mittag in ihrer unbefriedigten Brunst zerstreuten, und der Windfrucht entledigten.

B. 280. Hippomanes — Es gab auch ein Zauberkraut gleiches Namens.

B. 292. u. f. Parnassus, der bekannte Musenberg in Phocis, an dessen Fuße die begeisternde Quelle Kastalia fließt. Öde nennt der Dichter dieses Gebiet der Poesie, weil diesen Gegenstand vor ihm noch keiner besungen hatte.

B. 300. Fußgicht (podagra); vielleicht diejenige Krankheit, welche Columella unter dem Namen clavi beschreibt, die sich durch Geschwulst und Beulen an der Klaue äußert.

B. 301. Erdbeerbaum — S. die Anm. zum 150sten B. des 1sten Ges.

B. 302. Es ist ein schädliches Vorurtheil, Schafe und Ziegen nur selten zu tränken, und veranlaßt allerley Krankheiten, als Stockungen, Verstopfungen und Geschwüre in den Eingeweiden.

weiden. Wenigstens täglich einmal müssen sie frisches Wasser bekommen.

B. 304. 305. Da bey den Römern der Februar der letzte Monat des Jahres war, und das Gestirn, der Wässerer, (Wassermann, *aquarius*) in der Mitte dieses Monats untergeht: so durchläßt er durch den alsdann gewöhnlichen Regen das scheidende Jahr.

B. 306. Der Nutzen, den sie durch Milch, Haut, Haare, Unschlitt und Fruchtbarkeit gewähren. Siehe die Anmerk. zum 311ten B.

B. 307. Die Schafe aus der Gegend von Milet, einer Handelsstadt in Jonien, lieferten vorzüglich weiche und feine Wolle, welcher man deshalb am liebsten die Purpurfarbe gab.

B. 311. Einyps, ein Fluß in Lybien, dem heutigen Tripolis. Dort hatten die Böcke den längsten Bart und das zottigste Haar, woraus man Mäntel, Decken, Schiffseile, Schirme zu Abhaltung der Brandfackeln und Pfeile, u. dergl. verfertigte.

B. 313. Lycäus, für jeden andern Berg.

B. 322. beide Heerden, die Schaf- und Ziegen-Heerde.

B. 323. Lucifer, der Morgenstern.

B. 326. die vierte der Stunden ist nach unserer Eintheilung die zehnte Vormittags.

B. 327. Diese Grille ist nicht unsere Heuschrecke, oder Feldheime, sondern diejenige, welche in wärmern Ländern zu Hause gehört. Sie ist dunkelgrüner Farbe, und hat braunfleckige Flügel mit silbernen Streifen, sitzt auf den Bäumen und erregt ein weit helleres Geschwirr, als unsere Grille.

B. 337. Alcyone, der Eisvogel. Eine Art Wasservogel, von der Größe einer Wachtel. S. die Anm. zum 397sten B. des 1sten Gesanges.

B. 338. Lybiens Hirten: nomadische Völker; vielleicht die Numidier.

B. 344. sein spartanischer Hund — S. die Anm. zum 405ten Vers.

Ebend. Die Einwohner von Kreta waren berühmte Bogenschützen.

B. 345. u. f. Cicero bemerkt, daß die römischen Soldaten mehr, als halbmonatliche Kost, und was sie zum Gebrauche nur irgend nöthig hatten, also nicht nur Schanzpfähle, sondern auch Hausgeräth, mit sich trugen. „Denn Schild, Schwert, Helm,“ setzt er hinzu, „rechnet unser Soldat für keine größere Last, als „Schultern, Arme, Hände.“

B. 348. Scythien war einer von den Namen, die man dem damals wenig gekannten Norden beilegte. Der See Mäotis ist das heutige Meer von Azof.

B. 349. Der Ister — die Nieder-Donau.

B. 350. Das Gebirge Rhodope in Thracien, glaubte man damals, erstrecke sich bis unter den Nordpol.

B. 371. Die Jäger umziehen zuweilen ein Gehölz mit einem Tuche, woran farbige Federn befestiget sind, um das Wild entweder ins Netz, oder zum Schuß, zurück zu scheuchen.

B. 380. Spierling, Sporbeeren, Sporbirnen; die Frucht des Sperberbaumes, oder Sperbaumes (*sorbus domestica* Linn.).

B. 381. hyperborisch, nordisch. Der Wagen ist das unter diesem Bilde bekannte Siebengestirn. Sonst auch der große Bär genannt.

B. 385. Alle Stachel-Gebüsche und Stauden sind den Schafen schädlich, weil sie ihre Wolle zerreißen und ihren Körper verwunden, wovon die Räude entsteht. Lachende, fette und grasreiche Weiden sind ihnen ebenfalls nachtheilig; trockene, mit kurzem, süßem Grase bewachsene Plätze am zuträglichsten.

B. 386. weiße Heerden, weil ihre Wolle jede Farbe annimmt.

B. 395. Lotus und Cytisus; jenes unser heutiges Steinflee (*trifolium melilotus officinalis* Linn.), dieses ein Staudengewächs. S. die Ann. z. 426sten B. des 2ten Ges.

Ebend. salzige, vermuthlich mit Salz bestreute Kräuter, wie man sie den Schafen noch jezo vorsetzt, nicht sowohl die

Milch, nach welcher gute Landwirthe unserer Zeit nicht geizen, sondern die Wolle zu vermehren.

B. 398. 399. Nur diejenigen, welche die Schafe melken, entziehen das Lamm zeitig der Muttermilch; aber Mutter und Lamm werden, jene durch das Melken, dieses durch das zeitige Entwöhnen, entkräftet, und beide verlieren an der Menge und Feinheit der Wolle.

B. 405. Die spartanischen Hunde, und die molossischen aus Epirus wurden vorzüglich geschätzt, und theils zur Jagd, theils zur Beschützung des Viehes, gebraucht.

B. 407. Iberien hieß das jetzige Spanien, nach dem Flusse Iberus, dem jetzigen Ebro. Raubgesindel aus jener Gegend.

B. 408. Der Waldesel, wilde Esel, aus deren Rückenhaut das schwarze Leder bereitet wird, welches unter dem Namen Chagrain bekannt ist. Dieses Thier war eigentlich in Syrien, Phrygien, Lykaonien und Afrika einheimisch, wurde aber, vielleicht wegen des Wohlgeschmacks, den man an seinem Fleische fand, nach Italien herübergebracht.

B. 413. Vermuthlich die Italienische Ceder.

B. 414. Galben, oder Galbanum, ist das balsamische Harz einer morgenländischen Pflanze gleiches Namens.

B. 416. 417. Die Vipser ist eine Schlangenart einer Elle lang, mit Schilden am Bauche, und Schuppen unter dem Schwanze. Sie gebiert lebendige Jungen, und unterscheidet sich dadurch von der Natter, welche Eier legt.

B. 441. Die Räude ist eine der häufigsten Krankheiten der Schafe, wovon die Ursachen angegeben werden.

B. 443. Wenn man die Schafe, gleich nach der Schur, mit Salzwasser wäscht: so werden sie dadurch nicht allein vom Schmutz, (Schweiß) sondern auch vom Ungeziefer, auf der Haut befreit.

B. 445. u. f. Sind die Schafe von der Räude schon angegriffen, so baden die Hirten sie in süßem Gewässer; und wenn

dieses Mittel nicht hilft, so brauchen sie Salben, oder öffnen die Geschwüre, dem fressenden Eiter einen Ausfluß zu schaffen.

B. 446. den Widder, weil diesem die ganze Heerde folgt.

B. 449. Silberglätte, der Abgang des silberhaltigen Bleies und des Silbers bey der Reinigung.

Lebendiger Schwefel, Jungfernschwefel, welcher, schon gediegen, aus der Erde gegraben wird, und nicht erst aus Schwefel-Erzen bereitet werden darf.

B. 450. Idäisches Pech, fließendes Pech vom Berge Ida in Phrygien.

B. 451. Niesewurz, eine bekannte Pflanze aus dem südlichen Europa, deren faserige Wurzel wegen ihres scharfen und flüchtigen Salzes Niesen verursacht. Meerzwiebeln, ein Zwiebelgewächs von sehr heftiger und anhaltender Schärfe. Es wächst auf den sandigen Meerufern der Südländer. Erdharz, Erdpech, Judenpech (Asphalt), eine zähe, fette, brennbare Materie, die am häufigsten in Judäa aus der Erde quillt, oder auf dem Wasser schwimmt.

B. 460. u. f. Damalige räuberische Völker nördlicher Gegenden. Das erwähnte Getränk, ist noch jetzt bey den Tartarn im Gebrauch.

B. 468. Mit der Klinge, dem Schlachtmesser.

B. 474. u. f. Der Dichter erwähnt einer Viehseuche, die sich durch Norikum und Illyrien, der Japider Land, (das heutige Salzburg, Steyermark und Kärnthen) bis an den Timavus, der zwischen Aquileja und Triest ins adriatische Meer fließt, erstreckte. Sie hatte also in der Nachbarschaft von Virgils Vaterlande gewüthet, und war zu des Dichters Zeit vermuthlich noch sehr bekannt.

B. 487. Mit der schneeigen (weißen) Binde wurde der Kopfschmuck des Opferthieres, die Inful, befestigt. Sie war breit, und bedeckte die Augen des Thieres, damit es das Opferbeil nicht sähe, und dafür zurückbebt, welches für ein böses Zeichen gehalten wurde.

B. 491. Aus ungesunden Eingeweiden glaubte man den Willen der Götter, oder die Zukunft, nicht erforschen zu können.

B. 515. u. f. Dies ist das unübertreffliche Gemälde, in welchem der Künstler mit der tiefsten Kenntniß des menschlichen Herzens alles zusammengestellt hat, was Mitleid erregen kann.

Was nun helfen ihm Fleiß und Verdienst, und daß mit der Pflugschar er den Boden durchbrach?

Dieser Umstand, sagt Barton in seinem meisterhaften Versuch über Pope's Genie und Schriften, würde einem andern Dichter hinlänglich geschienen haben, da er unser Mitleiden aus einem Triebe der Dankbarkeit rege macht; aber der zärtliche Virgil ließ sich hieran nicht begnügen. Was er von der natürlichen und ununterbrochenen Mäßigkeit des Thieres hinzusetzt, das sich durch keine Ausschweifung seine Krankheit zugezogen und deswegen ein besseres Schicksal verdient habe, ist über alle Maassen rührend.

B. 527. massische Trauben, köstlicher Wein vom Berge Massikus in Campanien.

B. 532. Die Heiligthümer der Juno wurden auf einem Wagen, mit weißen Kühen bespannt, nach dem Tempel der Göttin gezogen. Jetzt mußte man Büffel (S. die Anm. z. 469sten B. des 2ten Ges.) unähnlicher Bildung, statt weißer Kühe, nehmen.

B. 550. Der Centaur Chiron, des Saturnus und der Philira Sohn, durch seine Wundarzneykunst und Kräuterkunde berühmt. In beiden gab er dem Achill und Askulap Unterricht.

Melampus, ein Sohn des Amythaon, aus Elis; ein berühmter Wahrsager und Arzt. Ihm wurden Feste gefeyert und Opfer gebracht.

B. 552. Tisiphone, eine der Furien des Hölleereiches.

B. 559. u. f. Haut und Wolle war verpestet und ansteckend; und so viele Äser lagen umher, daß es an Händen

fehlte, sie zu verbrennen, und die Ströme sie nicht fassen konnten.

B. 565. das heilige Feuer: Entzündung, bössartige Geschwüre, Pestbeulen.

V i e r t e r G e s a n g.

[illegible]

Nun wohlauf an des Himmels Geschenk, den ätherischen Honig!
Siehe mit günstigem Blick auch auf diesen Theil, o Mäcenās:
werth der Bewunderung ist das Schauspiel kleinlicher Wesen,
und hochherziger Fürsten, und was von des ganzen Geschlechtes
Sitten und Künsten und Stamm u. Kriegen, nach Ordnung, ich singe. 5
Klein ist der Stoff, doch mit nichten der Ruhm, der den Sänger erwar-
tend ihm die Götter nur hold, und erhört ihn Phöbus Apollo. (tet,
Erstlich wählet das Haus und die Lagerstätte der Bienen,
wo der Wind sie nicht trifft — denn Winde verwehren, die Beute
heimzutragen — kein Schaf, kein stößiges Böckchen die Blumen 10
übertrippelt, den Thau kein thaldurchirrendes Jungvieh
von dem Grase versprengt und die strebenden Pflanzen bestampfet.

Protenus aerii mellis coelestia dona
Exsequar. Hanc etiam, Maecenas, adspice partem.
Admiranda tibi leuium spectacula rerum,
Magnanimosque duces, totiusque ordine gentis
Mores, et studia, et populos, et proelia dicam. 5
In tenui labor; at tenuis non gloria: si quem
Numina laeua sinunt, auditque vocatus Apollo,

Principio sedes apibus statioque petenda,
Quo neque sit ventis aditus, (nam pabula venti
Ferre domum prohibent,) neque oues haedique petulci 10
Floribus insultent, aut errans bucula campo
Decutiat rorem, et surgentis adterat herbas.

Fern auch möge die Eidechs seyn mit der bunten Beschildung,
 fern vom fetten Gebäu der Zinnenwolf, und Vögel
 anderer Art, und Progne, die Brust mit Blute bezeichnet: 15
 denn sie veröden alles umher, und die fliegenden selber
 schnappen sie fort für das grausame Nest zum lieblichen Bissen.
 Aber ein lauterer Quell, und ein Teich voll grünenden Mooßes
 sey bey der Hand, und ein Bächelchen flieh' im Grase vorüber;
 und die Palme beschatte den Hof, und ein mächtig gewölbter 20
 Oleaster, damit, wenn der junge König in seinem
 Lenze den zeitigen Schwarm ins Freye führt, und die Jugend,
 ihrem Zeltengebäu entlassen, spielt, des Baches
 nachbarschaftlicher Rand aus der Sonnenhitze sie zu sich
 lade, und wirthlich ein Baum sie unterweges beschirme. 25
 Mitten hinein, es stehe nun still, es fließe das Wasser,
 werfet großes Gestein und ins Kreuz gebundene Weiden,

*Absint et picti squalentia terga lacerti
 Pinguibus a stabulis, meropesque, aliaeque volucres;
 Et manibus Procne pectus signata cruentis. 15*
*Omnia nam late vastant, ipsasque volantis
 Ore ferunt dulcem nidis inmitibus escam.
 At liquidi fontes et stagna virentia musco
 Adsint, et tenuis, fugiens per gramina, riuus,
 Palmaque vestibulum aut ingens oleaster inumbrét: 20*
*Vt, quum prima noui ducent examina reges
 Vere suo, ludetque fauis emissa iuuentus,
 Vicina inuitet decedere ripa calori;
 Obuiaque hospitiiis teneat frondentibus arbor.
 In medium, seu stabit iners, seu profluet humor, 25*
Transuersas salices et grandia coniice saxa:

daß sie auf häufigen Brücken sich nieder zu setzen und ihre
 Flügelchen gegen den Strahl der Sonne zu breiten sich freuen,
 falls ein plötzlicher Ost die zögernden etwa zerstreuet, 30
 oder ein heftiger Stoß in Neptunus Fluten hinabtaucht.
 In der Gegend umher laß Zeiland unter balsamisch
 duftendem Thymian blühen, und von strenger Würze durchdrungner
 Saturey, und von Quellen getränktes Violengefilde.
 Das Gebäude nun selbst, von schlanker Ruthe geflochten, 35
 oder aus Rinden gewölbt, sey von schmal ge-
 settem Eingang:
 denn die Kälte verhärtet den Seim und die Wärme zerläßt ihn:
 beides droht den Bienen Gefahr; auch verkleiben umsonst nicht
 sie, um die Bette, mit Wachs ein jedes Spaltchen des Daches,
 und verfüllen mit Saft und Blumen die Mündung, und sammeln 40
 dieses Behufes den Kitt, von ungleich zäherer Haltung,
 als idaisches Pech, und Leim von Mistelgewächsen.

Pontibus vt crebris possint consistere, et alas
 Pandere ad aestium solem; si forte morantis,
 Sparserit, aut praeceps Neptuno immerferit Eurus.
 Haec circum casiae virides, et olentia late 50
 Serpylla, et grauiter spirantis copia thymbrae
 Floreat, inriguumque bibant violaria fontem.
 Ipsa autem, seu corticibus tibi suta cauatis,
 Seu lento fuerint aluearia vimine texta,
 Angustos habeant aditus. Nam frigore mella 35
 Cogit hiems, eademque calor liquefacta remittit.
 Vtraque vis apibus pariter metuenda; neque illae
 Nequidquam in tectis certatim tenuia cera
 Spiramenta linunt, fucoque et floribus oras
 Explent, conlectumque haec ipsa ad munera gluten 40
 Et visco et Phrygiae seruant pice lentius Idae.

Oftmals schlagen sie auch in den Gräften unter der Erde
 ihre Behausungen auf; — dafern die Sage bewährt ist —
 öfters in felsiger Kluft und im Busen veralteter Bäume. 45
 Doch verstreiche du selbst sorgfältig jegliche Spalte
 ihrer Gemächer mit schlüpfrigem Thon, und streue darüber
 lockeres Laub. Auch dulde dabey nicht den schädlichen Taxus,
 brenn' auch nicht röthliche Krebs' auf dem Feuerheerde, noch wage,
 tiefem Moraste zu traun, und wo scharfer Dünger umherdampft, 50
 oder, vom Schlage durchdröhnt, gewölbte Felsen erschallen,
 oder das prallende Bild ertönender Stimmen zurückspringt.
 Ubrigens aber, so bald die goldne Sonne den Winter
 unter die Erde gescheucht, und mit lenzlicher Leuchte den Himmel
 aufgeschlossen, durchziehn sie beständig Wiesen und Wälder, 55
 ärnten sich Blumen von Purpur, u. schlürfen, schwebend, aus Bächen.
 Freudig pflegen sie drauf — ich weiß nicht, mit welcher Entzückung —

Saepe etiam effossis, si vera est fama, latebris
 Sub terra fouere larem, penitusque repertae
 Pumicibusque cauis exesaeque arboris antro.
 Tu tamen e leui rimosa cubilia limo 45
 Vngue fouens circum, et raras super iniice frondis.
 Neu propius tectis taxum sine; neue rubentis
 Vre foco caneros; altae neu crede paludi,
 Aut vbi odor coeni grauis, aut vbi concaua pulsu
 Saxa sonant, vocisque offensa resultat imago. 50

Quod superest, vbi pullam hiemem Sol aureus egit
 Sub terras, coelumque aestiua luce reclusit:
 Illae continuo saltus siluasque peragrant,
 Purpureosque metunt flores, et flumina libant
 Summa leues. Hinc nescio qua dulcedine laetae 55

ihrer häuslichen Brut daheim; dann formen sie kunstreich
 frisch gewonnenen Wachs und bilden die flebrigen Waben.
 Wirst du nunmehr der Heere gewahr, die, den Hallen entlassen, 60
 gegen den Himmel empor durch die Frühlingsheitere schwimmen,
 und bestaunest das düstre Gewölk, vom Winde gezogen,
 merke: stets ziehn sie nach süßer Flut und nach laubigen Dächern.
 Sprenge dahin den Geruch zerquetschter Meliß und Cerinthen
 und erreg' ein Geflingel, und schlage cybelische Cymbeln. 65
 Selber beziehn sie darauf den durchwürzten Sitz, und verbergen
 sich, nach ihrer Weise, von selbst in der weidenen Wiege.
 Geht es aber zum Kampf: — denn oft empöret die Zwietracht
 zweyer Könige Brust — so spürt man es lange vorher schon
 an den Gemüthern des Volks und den kriegerisch pochenden Herzen: 70
 denn die zögernden schilt ein rauher, eherner Kriegsklang,
 und dem gebrochenen Ton der Drommete gleicht der Aufruf.

Progeniem nidosque fouent; hinc arte recentis
 Excudunt ceras, et mella tenacia fingunt.
 Hinc, vbi iam emissum caueis ad sidera coeli
 Nare per aestatem liquidam suspexeris agmen,
 Obscuramque trahi vento mirabere nubem: 60
 Contemplator; aquas dulcis, et frondea semper
 Tecta petunt. Huc tu iussos adsperge sapores,
 Trita melisphylla, et cerinthae ignobile gramen;
 Tinnitusque cie, et Matris quate cymbala circum!
 Ipsae confident medicatis sedibus; ipsae 65
 Intima more suo sese in cunabula condent.

Sin autem ad pugnam exierint; (nam saepe duobus
 Regibus incessit magno discordia motu,
 Continuoque animos volgi et trepidantia bello
 Corda licet longe praesciscere: namque morantia 70
 Martius ille aeris rauci canor increpat, et vox
 Auditur fractos sonitus imitata tubarum;

Zitternd eilen sie nun mit flimmerndem Fittig zusammen,
 schärfen am Rüssel die Lanze sich an, und pußen die Schultern,
 und, um König und Stab in dichtem Geschwader sich tummelnd, 75
 rufen den Feind sie hervor mit gewaltigem Kriegesgeschreye.
 Daher stürzen sie denn im schwülen Lenz aus den Thoren
 fort in das offene Feld; die Heere stoßen zusammen:
 hoch in den Lüften ertönt's; sie ballen zur mächtigen Kugel
 sich in einander, und stürzen herab. Nicht regnet der Hagel 80
 aus den Lüften so dicht, noch die Frucht von geschüttelten Eichen.
 Unter den Reihen der Schlacht bezeigen die Führer der Heere,
 glänzend beflügelt, erhabenen Muth im kleinlichen Busen,
 nimmer zu weichen bestrebt, bis die einen, oder die andern,
 von dem Sieger zur Flucht gezwungen, den Rücken gewendet. 85
 Solchen gewaltigen Kampf und solchen Tumult der Gemüther
 bringt ein einziger Wurf gar wenigen Staubes zur Ruhe.

Tum trepidae inter se coeunt, pennisque coruscant,
 Spiculaque exacuunt rostris, aptantque lacertos,
 Et circa regem, atque ipsa ad praetoria densae 75
 Miscentur, magnisque vocant clamoribus hostem.)
 Ergo, vbi ver nactae sudum camposque patentis
 Erumpunt portis, concurritur; aethere in alto
 Fit sonitus, magnum mixtae glomerantur in orbem,
 Praecipitesque cadunt; Non densior aere grando, 80
 Nec de concussa tantum pluit ilice glandis;
 Ipsi per medias acies, insignibus alis,
 Ingentis animos angusto in pectore versant,
 Vsque adeo obnixi non cedere, dum grauis aut hos,
 Aut hos versa fuga victor dare terga subegit: 85
 Hi motus animorum atque haec certamina tanta
 Pulueris exigui iactu conpressa quiescunt.

Hast du vom Treffen zurück nun beide Regenten gerufen;
 tödte dann den, der schlechter dir scheint, daß der Prasser nicht schade;
 auf dem erledigten Thron mag künftig der bessere herrschen. 90
 Einer glüh'et und strotzt von goldenen Flecken: — denn zwiefach
 zeigt sich der Könige Art; hier, ausgezeichnet von Ansehn,
 und von funkelnden Schuppen beglänzt; dort, garstig und träge,
 und den schandbaren Wanst in der Breite hinter sich schleppend.
 Beiden Königen gleich, sind des Volkes Bildungen zwiefach; 95
 einige starren von Wust, wie der Speichel, welchen ein Wandrer,
 der aus Wolken von Staub daherkommt, aus dem gedörrten
 Munde verspüht; und andere glüh'n und strahlen im Schimmer,
 brennend von Gold, und betüpfelt mit gepaarten Tropfen am Leibe.
 Dies ist die edlere Zucht, von der zu gemessenen Zeiten 100
 lieblichen Honig du pressdest, so lieblich, als klar, und des Bacchus
 herbbevollen Geschmack durch seine Milde bezähmend.

Verum, vbi ductores acie reuocaueris ambo,
 Deterior qui visus, eum, ne prodigus obsit,
 Dede neci; melior vacua sine regnet in aula. 90
 Alter erit maculis auro squalentibus ardens;
 Nam duo sunt genera: hic melior, insignis et ore,
 Et rutilus clarus squamis; ille horridus alter
 Desidia, latamque trahens inglorius aluum,
 Vt binae regum facies: ita corpora plebis. 95
 Namque aliae turpes horrent; ceu, puluere ab alto
 Quum venit, et sicco terram spuit ore viator
 Aridus; elucent aliae, et fulgore coruscant
 Ardentes auro et paribus lita corpora guttis.
 Haec potior suboles; hinc coeli tempore certo 100
 Dulcia mella premes; nec tantum dulcia, quantum
 Et liquida, et durum Bacchi domitura saporem.

Flattern sie aber umher, und spielen unter dem Himmel,
und verschmähen die Waben, und meiden die kalten Gemächer:
so verhüte das eitele Spiel leichtsinniger Laune. 105

Dies zu verhüten, bedarf's geringer Mühe. Die Flügel
rupfe den Königen aus. So lange diese daheim sind,
waget nicht einer den Flug, noch rückt er des Lagers Panniere.
Möge der Garten sie dann mit dem Hauche purpurner Blumen
zu sich laden, und dort der Vögel und Diebe Verscheucher, 110
Hellespontens Priap, mit der weidenen Sichel beschützen.
Hohlet euch Tymian her und Fichten vom hohen Gebirge,
sie um die Wohnung herum zu verpflanzen, ihr Pfleger der Bienen;
leget auch selber die Hand an's Werk, und schließet das Fruchtreis
selbst in den Boden hinein, und tränkt es mit freundlichem Regen. 115
Wenn ich nicht, schon an dem Ziel der Arbeit, eilte, die Seegel
einzuziehn, und mein Schiff nach dem Lande hinüber zu steuern:

At quum incerta volant, coeloque examina ludunt,
Contemnuntque fauos, et frigida tecta relinquunt:
Instabilis animos ludo prohibebis inani. 105
Nec magnus prohibere labor. Tu regibus alas
Eripe. Non illis quisquam cunctantibus altum
Ire iter, aut castris audebit vellere signa.
Inuitent croceis halantes floribus horti,
Et custos furum atque auium cum falce saligna 110
Hellespontiaci seruet tutela Priapi.
Ipse thymum pinosque ferens de montibus altis
Tecta serat late circum, cui talia curae;
Ipse labore manum duro terat; ipse feracis
Figat humo plantas, et amicos inriget imbris, 115

Atque equidem; extremo ni iam sub fine laborum
Vela traham, et terris festinem aduertere proram;

Forſitan

säng' ich die Sorge vielleicht, die dem Gartenbesitzer die fetten
 Lustgesilde verziert, und des zweimal blühenden Pästums
 rosenbepflanzete Flur, und wie des Trunks aus der Quelle 120
 sich die Endivie freut, und des grünenden Vordes der Eppich;
 und die Melone, durch Kraut sich windend, zum Bauche heranwächst.
 Auch des Narcissus gedächt' ich, der spät noch Haare gewinnt,
 und des rankig gewundnen Acanths und des salbenden Epheus,
 und der Myrte, die gern auf Meeresgestaden emporgrünt. 125
 Denn ich erinn're mich noch, an Obaliens thürmenden Mauern,
 dort, wo der dunkle Galesus die gelblichen Fluren besenchtet,
 jenen corycischen Greis vorlängst gesehen zu haben,
 welchem nur wenige Morgen verlassenes Landes gehörten, 129
 weder den weidenden Heerden geneigt, noch ergiebig dem Pflugstier,
 noch dem Bacchus erwünscht. Hier pflanzte, von Dornen umzäunet,
 er den gereiheten Kohl, und weiße Lilien ringsum,

Forſitan et, pinguis hortos quae cura colendi
 Ornaret, canerem, biferique roſaria Paesti;
 Quoque modo potis gauderent intuba riuis, 120
 Et virides apio ripae; tortusque per herbam
 Creſceret in ventrem cucumis; nec ſera comantem
 Narciffum, aut flexi tacuiſſem vimen acanthi,
 Pallentisque ederas, et amantis litora myrtos.
 Namque ſub Oebaliae memini me turribus arcis, 125
 Qua niger humectat flauentia culta Galaefus,
 Corycium vidiffe ſenem, cui pauca relict
 Iugera ruris erant: nec fertilis illa iuuen-
 Nec pecori opportuna ſeges, nec commoda Baccho.
 Hic rarum tamen in dumis olus albaque circum 130

und den zehrenden Mohn, und Göttern geheiligte Kräuter.
 Königen hielt er an Schätzen sich gleich; und kam er mit spätem
 Abende heim, so belud er mit ungekauften Gerichten 135
 seinen Tisch. Der erste war er, der im Frühlinge Rosen
 pflückte, und Äpfel im Herbst; und wann noch der traurige Winter
 Felsen durch Kälte zerriß, und durch Eis die Gewässer bezäumte,
 brach er die Blume bereits des Hyacintengewächses,
 höhnnend den säumenden Lenz und der Beste verspätende Rückkunft.
 Reichlich war er dabey mit tragenden Bienen und Schwärmen 141
 früher, denn andre, versehn, und entpreßte den schäumenden Honig
 früher dem Babengewirk; er hatte der Linden und Fichten
 mehr, als genug; und so viel im Blütenkleide der Fruchtbaum
 ihm an Obste versprach, verlieh er im reisenden Herbst. 145
 Auch verpflanzte der Greis schon ältliche Ulmen in Zeilen,
 und den härtslichen Birn: und den pflaumentragenden Dornbaum,

Lilia verbenasque premens velscumque papauer,
 Regum aequabat opes animis; seraque reuertens
 Nocte domum dapibus menfas onerabat inemtis.
 Primus vere rosam atque auctumno carpere poma,
 Et, quum tristis hiems etiam nunc frigore laxa 135
 Rumperet, et glacie cursus frenaret aquarum,
 Ille comam mollis iam tondebat hyacinthi,
 Aestatem increpitans seram zephyrosque morantis.
 Ergo apibus fetis idem atque examine multo
 Primus abundare, et spumantia cogere pressis 140
 Mella fauis; illi tiliae, atque vberrima pinus;
 Quotque in flore nouo pomis se fertilis arbos
 Induerat, totidem auctumno matura tenebat.
 Ille etiam seras in verfum distulit vlmos,
 Eduramque pirum, et spinos iam pruna ferentis, 145

und Platanen, den Trinkern bereits ein wirtliches Obdach.
 Doch ich eile, zu scharf beschränkt, dies alles vorüber,
 und verlasse den Sängern nach mir den würdigen Vorwurf. 150
 Auf, nun besing' ich der Bienen Natur, die Jupiter ihnen
 selber zum Lohne verlieh, dieweil sie, die klappernden Erze
 und das Trommelgeräusch der Korybanten verfolgend,
 in der dictäischen Grotte den König des Himmels ernährten.
 Sie nur haben die Kinder gemein, und wohnen in Städten 155
 unter Bürgervertrag, und leben nach weisem Gesetze;
 sie nur kennen das Glück des Vaterlandes und eignen
 Heerdes, und widmen, bewußt des kommenden Winters, im Sommer
 sich dem Fleiße, und legen zurück das erworbnene Gemeingut.
 Denn nach des Bundes Beschluß besorgen jene die Nahrung, 160
 und durchsuchen die Flur, wenn im innern Bezirke der Häuser
 Diese das äußerste Dach der Waben aus des Narcissus

*Tamque ministrantem platanum potantibus umbras.
 Verum haec ipse equidem spatiis exclusus iniquis
 Praetereo atque aliis post me memoranda relinquo.*

Nunc age, naturas apibus quas Iuppiter ipse
 Addidit, expediam, pro qua mercede, canoros 150
 Curetum sonitus crepitantiaque aera secutae,
 Dictae coeli Regem pauere sub antro.
 Solae communis gnatos, consortia tecta
 Urbis habent, magnisque agitant sub legibus aeuum;
 Et patriam solae et certos nouere Penatis; 155
 Venturaeque hiemis memores aestate laborem
 Experiuntur, et in medium quaesita reponunt.
 Namque aliae victu inuigilant, et foedere pacto
 Exercentur agris; pars intra laepta domorum
 Narcissi lacrimam, et lentum de cortice gluten, 160

Thränen erbaun und aus klebrigem Leim von den Rinden der Bäume,
 um die Zellen daran von bindendem Wachse zu hängen;
 einige führen die Jugend hinaus, die Hofnung des Volkes; 165
 andere häufeln den lautersten Seim, und dehnen die Speicher
 mit nektarischem Saft. Auch fiel der Thore Bewachung
 manchen von ihnen zum Loos: noch andere schauen, abwechselnd,
 nach dem Himmel empor, und spähen Regen und Nebel,
 oder empfangen die Last der Kommenden, oder verjagen 170
 schaarenweise die Dronen, das träge Vieh, von der Krippe.
 Rastlos glühet das Werk, und von Thymian duftet der Honig
 lodend umher. Und so wie die Cyclophen emsig das starre
 Eisen in Blitze verwandeln; ein Theil in Bälge von Stierhaut
 Luft empfängt und verbläst, ein Theil die zischenden Erze 175
 niedertaucht in den Psuhl; von dem Ambos seufzet der Ätna;
 und mit großer Macht erheben jene die Arme

Prima fauis ponunt fundamina, deinde tenacis
 Suspendunt ceras; aliae, spem gentis, adultos
 Educunt fetus; aliae purissima mella
 Stipant, et liquido distendunt nectare cellas.
 Sunt, quibus ad portas cecidit custodia forti; 165
 Inque vicem speculantur aquas et nubila coeli,
 Aut onera adciunt venientum, aut agmine facto
 Ignauum, fucos, pecus a praesepibus arcent.
 Feruet opus, redolentque thymo fragrantia mella.
 Ac veluti, lentis Cyclopes fulmina massis 170
 Quum properant, alii taurinis follibus auras
 Adciunt redduntque, alii stridentia tinguunt
 Aera lacu; gemit inpositis incudibus Aetna;
 Illi inter sese magna vi brachia tollunt

unter einander im Takt, und drehn mit der Zange das Eisen.
 Also, wenn wagen ich darf, mit Großem Kleines zu messen,
 treibt zum Gewinn der erbliche Hang die cecropischen Bienen, 180
 jede nach ihrem Beruf. Die bejahrten besorgen die Städte,
 setzen die Waben in Stand, und bilden dädalische Dächer.
 Aber die jüngeren ziehn, voll Thymianssaft die Schenkel,
 spät und ermüdet am Abende heim; und kosten dazwischen
 bläuliche Weiden und Zeiland und feurigen Krokus und dunkle 185
 Hyacinthen und Arbutusblüt' und balsamige Linden.
 Alle ruhen zugleich, und eilen zugleich an die Arbeit.
 Morgens brechen sie auf aus dem Thore; nirgends ist Zaudern.
 Mahnet sie endlich der Abend, die Blumenflur zu verlassen,
 so entfliehn sie zum häuslichen Dach, und pflegen des Leibes. 190
 Dann entsteht ein Getöse, und sie sumsen um Schwellen und Ränder.
 Drauf, nachdem sie sich niedergelegt, schweigt alles die Nacht durch,

In numerum, versantque tenaci forcipe ferrum. 175
 Non aliter, si parua licet componere magnis,
 Cecropias innatus apes amor vrguet habendi,
 Munere quamque suo. Grandaevis oppida curae,
 Et munire favos, et daedala fingere tecta:
 At fessae multa referunt se nocte minores, 180
 Crura thymo plenae; pascuntur et arbuta passim,
 Et glaucas salices, casiamque, crocumque rubentem,
 Et pinguem tiliam, et ferrugineos hyacinthos.
 Omnibus vna quies operum, labor omnibus vnus.
 Mane ruunt portis; nusquam mora: rursus, easdem 185
 Vesper vbi e pastu tandem decedere campis
 Admonuit, tum tecta petunt, tum corpora curant;
 Fit sonitus, mussantque oras et limina circum.
 Post, vbi iam thalamis se conposuere, filetur

und ihr Schlummer befällt die abgematteten Glieder.
 Aber nicht weit entfernen sie sich bey drohendem Regen,
 auch vertrauen sie nicht, bey nahendem Oste, dem Himmel, 195
 sondern sie holen das Wasser ganz nah an den schirmenden Mauern
 ihrer Burg, und wagen alsdann nur den kürzesten Ausflug;
 und, wie ein schwankender Kahn auf wogenden Fluten den Ballast,
 nehmen sie oft ein Kieselchen mit, und wägen sich also
 durch den Nebel dahin. Auch diese Sitte der Bienen 200
 ist der Bewunderung werth, daß sie keiner Begattung sich widmen,
 noch im Liebesgenuß sich erschöpfen und Kinder gebähren;
 sondern selber die Brut von Bäumen und lieblichen Kräutern
 mit dem Munde sich lesen, und selbst Regenten und junge
 Bürger sich schaffen, den Hof und das wächserne Reich zu ergänzen. 205
 Oft zerrieben sie sich in der eifigen Irre die Flügel
 zwischen hartem Gestein, und starben unter der Bürde.

In noctem, fessosque sopor suus occupat artus. 190
 Nec vero a stabulis pluuiæ inpendente recedunt
 Longius, aut credunt coelo aduentantibus Euris;
 Sed circum tutæ sub moenibus urbis aquantur,
 Excursusque brevis tentant, et sæpe lapillos,
 Vt cymbæ instabiles fluctu iactante saburram, 195
 Tollunt: his sese per inania nubila librant.
 Illum adeo placuisse apibus mirabere morem,
 Quod nec concubitu indulgent, nec corpora legnes
 In Venerem soluunt, aut fetus nixibus edunt:
 Verum ipsæ e foliis natos et suauibus herbis 200
 Ore legunt; ipsæ regem paruosque Quirites
 Sufficiunt, aulasque et cerea regna refingunt;
 Sæpe etiam duris errando in cotibus alas
 Adtriungere, vltroque animam sub falce dedere:

So ist nach Blumen ihr Hang, und ihr Ehrgeiz, Honig zu machen.
 Darum, wie bald sie auch selbst mit ihrem Leben am Ziele
 sich befinden: — es reicht nicht über den siebenten Frühling: — 210
 bleibt unsterblich ihr Stamm, und der Ruhm des Hauses bestehet
 viele Jahre hindurch, und Ahnen zählt man von Ahnen.
 Überdem auch verehrt das mächtige Lydien nimmer
 seinen Regenten so sehr, noch Ägyptos, oder der Parther
 und der Meder Geschlecht. Wenn der König lebt, so ist Eintracht 215
 überall; ist er todt, so wird die Treue gebrochen;
 selber plündern sie dann den aufgestapelten Honig,
 und zerstören das Wabengeslecht. Nur er ist des Werkes
 Hüter; nur er die Bewundrung des Volks, ihn umstehen sie alle
 unter dichtem Gefumf, und begleiten ihn immer in Schaaren, 220
 tragen ihn oft auf den Schultern davon, und werfen zum Kampfe
 sich voraus, und suchen den Tod in rühmlichen Wunden.

Tantus amor florum, et generandi gloria mellis. 205

Ergo ipsas quamuis angusti terminus aevi
 Excipiat: neque enim plus septuma ducitur aestas:
 At genus immortale manet, multosque per annos
 Stat Fortuna domus, et aui numerantur auorum.
 Praeterea regem non sic Aegyptos et ingens 210
 Lydia, nec populi Parthorum, aut Medus Hydaspes,
 Obseruant. Rege incolumi mens omnibus vna est;
 Amisso rupere fidem, constructaque mella
 Diripuere ipsae, et crates soluere fauorum.
 Ille operum custos; illum admirantur, et omnes 215
 Circumstant fremitu denso, stipantque frequentes;
 Et saepe adtollunt humeris, et corpora bello
 Obiectant, pulcramque petunt per volnera mortem.

Solchen Winken und Proben gemäß, hat mancher gelehret,
 ein ätherischer Hauch und ein Theil des göttlichen Geistes
 sey in dem Bienengeschlecht. Die Gottheit nehmlich durchdringe 225
 alle Länder und Räume der See und Tiefen des Himmels.
 Daraus hohle nun Schaf und Rind und Mensch und das ganze
 Wildgeschlecht bey seiner Geburt den Athem des Lebens.
 Sicherlich kehre dorthin, nach geldseten Banden, einst alles
 wieder zurück, und nirgend sey Tod; es schwinde sich, lebend, 230
 alles hinauf zum Gestirn, um heimzugehen gen Himmel.
 Willst du den fürstlichen Sitz und die Schätze des Honigs entsiegeln,
 so durchspüle den Mund mit säuberndem Wasser, und trage
 scheuchenden Rauch in der Hand voran. Zu doppelten Mahlen
 liefern sie vollen Ertrag, zwey Honigärnten im Jahre: 235
 wann Taygeta zur Welt ihr liebliches Antlitz emporhebt,
 und mit verachtendem Fuß des Oceanus Ströme zurückstößt;

His quidam signis, atque haec exempla secuti,
 Esse apibus partem diuinæ mentis et hauſtus 220
 Aetherios dixere; deum namque ire per omnis
 Terrasque, tractusque maris, coelumque profundum;
 Hinc pecudes, armenta, viros, genus omne ferarum,
 Quemque sibi tenuis nascentem arcessere vitas;
 Scilicet huc reddi deinde ac resoluta referri 225
 Omnia; nec morti esse locum; sed viua volare
 Sideris in numerum, atque alto succedere coelo.

Si quando sedem angustam seruataque mella
 Thesauris relines: prius hauſtu sparsus aquarum
 Ora foue, fumosque manu praetende sequacis. 230
 Bis grauidos cogunt fetus, duo tempora messis:
 Taygete simul os terris ostendit honestum
 Plias, et Oceani spretos pede repulit amnis;

ferner, sobald sie, der Flucht des regenbringenden Fisches
folgend, vom Himmel, betrübt, in die Winterfluten sich senket.
Sonder Maaß ist der Zorn der Biene; beleidiget haucht sie 240
Gift in den brennenden Stich, und läßt den verborgenen Stachel
in den Adern zurück und ihr Leben zugleich in der Wunde.
Wenn auch, besorgt vor des Winters Gewalt u. der drohenden Zukunft,
du des zerrütteten Staats dich erbarmst und der bangen Gemüther,
wirfst du das Bienengebäu doch mit Thymian wohl zu durchräuchern,
und das ledige Wachs hinweg zu schneiden, nicht anstehn? 246
Denn oft nagte, versteckt, an den Honigwaben die Eidechse,
und die Schabe verbarg, lichtscheu, ihr Lager in ihnen;
und die Hummel, die, faul, zum fremden Mahle sich hinpflanzt,
oder die grimmige Horniß stürmt, an Waffen gar ungleich; 250
oder das Raupengezücht, und die Spinne, Minerven ein Scheusal,
hat ihr lockeres Garn vor des Hauses Pforte gehangen.

Aut eadem sidus fugiens vbi Piscis aquosi
Tristior hibernas coelo descendit in vndas. 235
Illis ira modum supra est, laesaeque venenum
Morsibus inspirant, et spicula caeca relinquunt
Adfixae venis, animasque in volnere ponunt.
Sin, duram metuens hiemem, parcesque futuro,
Contusosque animos et res miserabere fractas: 240
At suffire thymo, cerasque recidere inanis,
Quis dubitet? nam saepe fauos ignotus adedit
Stellio; et lucifugis congesta cubilia blattis;
Inmunisque sedens aliena ad pabula fucus,
Aut asper crabro imparibus se inmiscuit armis; 245
Aut dirum, tineae, genus; aut inuisa Mineruae
Laxos in foribus suspendit aranea calles.

Um so erschöpfter sie sind, um so eifriger streben sie alle,
 ihres gesunkenen Staats Ruinen wieder zu bessern;
 und versorgen die Kammern, und flechten sich blumige Speicher. 255
 Aber schwächen sie einst — weil auch ihre Tage mit unsern
 Leiden belästiget sind — in traurig schleichender Krankheit;
 welches an ihnen du bald aus deutlichen Zeichen erkennest:
 (gleich ist bey Siechen die Farbe verstellt, und greuliche Dürre
 schändet die ganze Gestalt; dann tragen sie Todten aus ihrer 260
 Wohnung heraus, und feyern ein trauriges Leichenbegängniß;
 oder sie hangen am Thor, mit den Füßen zusammengeklammert,
 oder sie kauern euch alle daheim bey verschlossenen Thüren,
 träge vor schauerndem Frost, und niedergeschlagen vor Hunger.)
 Dann vernimmt man ein dumpfes Getön und stoßendes Gumsen: 265
 wie der fröstelnde Süd zu Zeiten murmelt im Walde,
 wie das empörete Meer mit der prallenden Woge zurückrauscht,

Quo magis exhaustae fuerint: hoc acrius omnes
 Incumbent generis lapsi sarcire ruinas,
 Conplebuntque foros, et floribus horrea texent. 250

Si vero, quoniam casus apibus quoque nostros
 Vita tulit, tristi languebunt corpora morbo;
 Quod iam non dubiis poteris cognoscere signis:
 Continuo est aegris alius color; horrida voltum
 Deformat macies; tum corpora luce carentum 255
 Exportant tectis, et tristia funera ducunt;
 Aut illae pedibus connexae ad limina pendent,
 Aut intus clausis cunctantur in aedibus, omnes
 Ignavaeque fame et contracto frigore pigrae.
 Tum sonus auditur grauior, tractimque susurrant: 260
 Frigidus vt quondam siluis inmurmurat Auster;
 Vt mare sollicitum stridit refluentibus vndis;

wie des Feuers Gewalt in verschloßnen Öfen erbrauset.
 Hier ertheil' ich den Rath, entzündet galbanische Dämpfe,
 und durch Rinnen von Rohr laßt in ihre Behausungen Honig 270
 fließen, und mahnet und lockt zur bekannten Speise die Matten.
 Nützlich auch wird der Geschmack zerstoßener Gallen darunter
 mit getrockneten Rosen und stark am Feuer gesott'nem
 Most, und cekropischem Thymiansduft und gedörreten Trauben
 psythischer Neben gemischt, und der strengen centaurischen Pflanze. 275
 Ferner blühet ein Kraut, — der Landmann nennt es Amellus —
 leicht auf der Wiese zu spähn: denn ein Bald erhebt sich aus einer
 Wurzel empor. Sie selbst ist golden, die Blume; doch schimmert
 auf den Blättern, die rings um sie her sich ergießen, der Purpur
 dunkler Viole. Oft schmückt sie, umwunden, der Götter Altäre. 280
 Scharf ist im Mund' ihr Geschmack. In abgeschorenen Thälern
 sammelt der Hirte sie ein und am krummen Ufer des Mella.

Aestuat vt clausis rapidus fornacibus ignis.
 Hic iam galbaneos suadebo incendere odores,
 Mellaque arundineis inferre canalibus, vltro 265
 Hortantem et fessas ad pabula nota vocantem.
 Proderit et tunsum gallae admiscere saporem,
 Arentisque rosas, aut igni pingua multo
 Defruta, vel psithia passos de vite racemos,
 Cecropiumque thymum, et graue olentia centaurea. 270
 Est etiam flos in pratis, cui nomen amello
 Fecere agricolae, facilis quaerentibus herba;
 Namque vno ingentem tollit de cespite siluam,
 Aureus ipse; sed in foliis, quae plurima circum
 Funduntur, violae subluceat purpura nigrae; 275
 Saepe deum nexis ornatae torquibus arae;
 Asper in ore sapor; tonsis in vallibus illum
 Pastores et curua legunt prope flumina Mellae.

Kochet die Wurzel davon im würzigen Saft des Bacchus,
 und setzt ihnen zur Kost in Körben sie hin vor dem Eingang'.
 Aber den sammtlichen Stamm, wer diesen plötzlich verlore, 285
 und erübrigte nichts, ein neues Geschlecht zu erwecken,
 der vernehme von mir, was, des Preises würdig, ein Schäfer
 von Arkadiens Flur erfand, die Weise, wie Bienen
 oft aus verwesendem Blut erschlagener Kinder entsproßten.
 Höher, vom ersten Entstehn der Sage, will ich beginnen. 290
 Dort, wo das glückliche Volk der pellaischen Flur, bey Canopus,
 an des sumpfsenden Nils weit ausgegossenen Wassern
 wohnt, und sein Ackerfeld' in bemahlten Machen umkreuzet,
 bis hinauf, wo der Strom, sich vom bunten Indier windend,
 rechts an die Nachbarschaft der bekücherten Perser sich andrängt, 295
 dann, das grünende Feld Aegyptens mit schwärzlichem Schlamme
 überfruchtend, ins Meer durch sieben Mündungen ausläuft:

Huius odorato radices incoque Baccho,
 Pabulaque in foribus plenis adpone canistris. 280

Sed, si quem proles subito defecerit omnis,
 Nec, genus vnde nouae stirpis reuocetur, habebit;
 Tempus et Arcadii memoranda inuenta magistri
 Pandere, quo que modo caesis iam saepe iuuentis
 Insincerus apes tulerit cruor. Altius omnem 285
 Expediam prima repetens ab origine famam,
 Nam qua Pellaei gens fortunata Canopi
 Adcolit effuso stagnantem flumine Nilum,
 Et circum pictis vehitur sua rura fafelis;
 Quaque pharetratae vicinia Persidis vrguet, 290
 Et viridem Aegyptum nigra fecundat arena,
 Et diuersa ruens septem discurrit in ora
 Vsque coloratis amnis deuexus ab Indis;

alles umher vertraut sein Heil dem einzigen Mittel.
 Erst wird ein Plätzchen ersehn, und zu diesem Gebrauche beschränket:
 drüber schmiegt sich ein Dach von Ziegeln, und passende Wände 300
 schließen sich an, und vier nach den Winden gerichtete Fenster
 leuchten schräge hinein. Sodann erwählt man ein Stierkalb,
 dem zweyjährige Hörner bereits auf der Stirne sich krümmen;
 ihm, so sehr es sich sträubt, wird Maul und Nase verstopfet,
 und, sobald es den Keulen erliegt, ihm unter des Körpers 305
 unverletzeter Haut das Eingeweide zerstampfet.
 So darniedergestreckt, die Rippen auf grünendem Zeiland
 und auf Reisig und Thymian, bleibt es unter Beschlusse.
 Dieses geschieht, wenn die Weste nur kaum erst Wellen erregen,
 ehe die Wiesen im Venz mit frischen Farben sich röthen, 310
 ehe dem Balken ihr Nest die geschwätzige Schwalbe noch anwölbt.
 Unterdessen erwarmt der Saft und gährt durch einander

Omnis in hac certam regio iacit arte salutem.
 Exiguus primum, atque ipsos contractus ad usus, 295
 Eligitur locus: hunc angustique imbrice tecti
 Parietibusque premunt artis, et quatuor addunt,
 Quatuor a ventis, obliqua luce fenestras.
 Tum vitulus, bima curuans iam cornua fronte,
 Quaeritur: huic geminae nares et spiritus oris 300
 Multa reluctanti obsuitur, plagisque peremto
 Tunfa per integram soluuntur viscera pellem.
 Sic positum in clauso linguunt, et ramea costis
 Subiiciunt fragmenta, thymum, casiasque recentis.
 Hoc geritur, Zephyris primum inpellentibus vndas, 305
 Ante nouis rubeant quam prata coloribus, ante
 Garrula quam tignis nidum suspendat hirundo.
 Interea teneris tepefactus in ossibus humor

in dem zarten Gebein: und wunderbarlich bemerkt man
 Thierchen, der Füße zuerst ermangelnd; nicht lange, so wimmeln
 sie, und regen die Flügel, und winden sich höher und höher; 315
 endlich brechen sie aus, wie der Regen aus Frühlingsgewölken,
 oder wie Pfeile, geschneelt von der Sehne des rüstigen Parthers,
 wann, zum Beginne der Schlacht, er, flüchtig bewaffnet, heransprengt.
 Wer von den Göttern erwarb uns diese Kunst, o ihr Mufen,
 oder von wannen beginnt die neuere Kunde des Landmanns? 320
 Aristäus der Hirt, aus des Peneus Tempe geflohen,
 als er durch Krankheit u. Hunger, so sagt man, der Bienen beraubt war,
 stellte voll Kummer sich hin an die heilige Quelle des Stromes,
 jammerte heftig, und sprach mit folgenden Worten zur Mutter:
 „Mutter Cyrene, o Mutter, Bewohnerin du von den Tiefen 325
 dieser strudelnden Flut, was hast du mich doch aus der Götter
 herrlichem Stamm — wenn Apoll mein Vater ist, wie du angiebst —

Aestuat; et visenda modis animalia miris,
 Trunca pedum primo, mox et stridentia pennis 310
 Miscentur, tenuemque magis magis aera carpunt;
 Donec, vt aestiuus effusus nubibus imber,
 Erupere; aut vt, neruo pulsante sagittae,
 Prima leues ineunt si quando proelia Parthi.

Quis deus hanc, Musae, quis nobis extudit artem? 315
 Vnde noua ingressus hominum experientia cepit?
 Pastor Aristaeus fugiens Peneia Tempe,
 Amissis, vt fama, apibus morboque fameque,
 Tristis ad extremi sacrum caput adstitit amnis,
 Multa querens, atque hac adfatus voce parentem: 320
 Mater Cyrene, mater, quae gurgitis huius
 Ima tenes, quid me praeclara stirpe deorum,
 Si modo, quem perhibes, pater est Thymbraeus Apollo,

nur für ein feindlich Geschick geboren? Oder warum doch
 hast du, o Mutter, von mir dich gewandt? Warum auf den Himmel
 mich verdröset? So gar den Ruhm des sterblichen Lebens, 330
 den ich, nach jedem Versuch, mit Mühe durch Acker und Viehzucht
 mir errungen, o siehe, selbst den entziehst du dem Sohne?
 Lieber vertilge nur auch mit eigenen Händen den Fruchthain;
 trage verderbliche Glut in den Stall, und verheere die Änten;
 brenne, was sprosset, u. schwing' auf die Neben das mächtige Streitbeil,
 wenn mein erworbener Ruhm mit solchem Verdruss dich erfüllet." 336
 Aber die Mutter vernahm nur den Nachhall noch in der Grotte
 unter dem flutenden Strom. Rings um sie zupften die Nymphen
 Flocken milesischer Wolle, getränkt in der Farbe des Glasgrüns:
 Drymo, Xantho, Ligea, Phyllodoce, welchen vom weißen 340
 Nacken das glänzende Haar herabfloß, Spio, Nefäa,
 Cymodoce, Thalia, Cydipp, und die blonde Lycoris,

Inuisum fatis genuisti? aut quo tibi nostri
 Pulsus amor? quid me coelum sperare iubebas? 325
 En etiam hunc ipsum vitae mortalis honorem,
 Quem mihi vix frugum et pecudum custodia sollers
 Omnia tentanti extuderat, te matre, relinquo.
 Quin age, et ipsa manu felicitis erue silvas;
 Fer stabulis inimicum ignem, atque interfice messis; 330
 Vre sata, et validam in vitis molire bipennem:
 Tanta meae si te ceperunt taedia laudis.

At mater sonitum thalamo sub fluminis alti
 Sensit: eam circum Milesia vellera Nymphae
 Carpebant, hyali saturo fucata colore; 335
 Drymoque, Xanthoque, Ligeaque, Phyllodoceque,
 Caesariem effusae nitidam per candida colla;
 Nefaeae, Spioque, Thaliaque, Cymodoceque,
 Cydippeque, et flaua Lycorias; altera virgo,

diese nun erst mit Lucinen vertraut, und jene noch Jungfrau;
 Klio und Beroe dann, Geschwister und Oceaniden,
 beide mit Gold geschmückt, und mit farbigen Fellen umgürtet; 345
 und Ephyra und Opis und Asia's Deiopea;
 und, des Röchers entledigt, die hurtige Nymph' Arethusa.
 Unter ihnen Klimene; sie singt von den Ränken und süßen
 Diebereyen des Mars, und Vulkans vergeblicher Sorgfalt,
 und, seit Chaos geherrscht, von der Götter unzähligen Liebshaft. 350
 Während, vertieft in das Lied, das zarte Flockengehänge
 von der Spindel sie drehn, dringt wieder zum Ohre der Mutter
 jener klagende Laut, und dem gläsernen Sessel entfahren
 alle Geschwister, doch streckt ihr blondes Haupt Arethusa
 aus dem Gewässer vor andern empor, und ruft aus der Ferne: 355
 „o nicht umsonst erschreckte dich so dies Ächzen, Cyrene!
 Aristäus, er selbst, dein Liebling, steht an des Vaters

Altera tum primos Lucinae experta labores; 340
 Clioque et Beroe soror, Oceanitides ambae,
 Ambae auro, pictis incinctae pellibus ambae;
 Atque Ephyre, atque Opis, et Asia Deiopea;
 Et tandem positis velox Arethusa sagittis.
 Inter quas curam Clymene narrabat inanem 345
 Volcani, Martisque dolos et dulcia furtâ;
 Aque Chao denfos diuom numerabat amores.
 Carmine quo captae dum fufis mollia pensa
 Deuoluunt, iterum maternas inpulit auris
 Luctus Aristaei, vitreisque sedilibus omnes 350
 Obstupuere; sed ante alias Arethusa sorores
 Prospiciens, summa flauum caput extulit vnda.
 Et procul: O gemitu non frustra exterrita tanto,
 Cyrene soror, ipse tibi, tua maxima cura,
 Tristis Aristaeus Penei genitoris ad vndam 355
 Stat

Peneus fluten, und weint, und nennet beim Namen dich grausam.“
 Ihr erwiedert die Mutter, von neuer Besorgniß ergriffen:
 „führe doch, führ' ihn zu uns! Denn ihm ist die Schwelle der Götter
 zu berühren vergönnt!“ Zugleich gebot sie dem Strome, 361
 weit aus einander zu gehn, und dem Jünger den Weg zu bereiten.
 Aufgewölbet in Berges Gestalt umstand ihn das Wasser,
 nahm in den mächtigen Schoos ihn auf, und sandt' ihn hinunter.
 Jetzt der Mutter Pallast und die flutenden Reiche bewundernd, 365
 und die Seen, von Grotten umschränkt, und die rauschenden Wälder,
 wandelt er hin, und, erstaunt ob dem mächtigen Wassergewühle,
 schaut er jeglichen Strom in den weiten Gewölben des Erdballs,
 jeden der eigenen Kluft, entrollen, den Phasis und Lykus,
 und den Quell, wo zuerst des Enipeus Strudel hervorbricht, 370
 wo des Anio Flut, wo Tiberin und Raifus,
 und die fessendurchbrausende Macht des Hypanis aufrauscht,

Stat lacrimans, et te crudelem nomine dicit.
 Huic percussa noua mentem formidine mater,
 Duc, age, duc ad nos; fas illi limina diuom
 Tangere, ait; simul alta iubet discedere late
 Flumina, qua iuuenis gressus inferret. At illum 360
 Curuata in montis faciem circumstetit vnda,
 Adcepitque sinu vasto, misitque sub amnem.
 Iamque domum mirans genetricis, et humida regna,
 Speluncisque lacus clausos, lucosque sonantis,
 Ibat, et, ingenti motu stupefactus aquarum, 365
 Omnia sub magna labentia flumina terra
 Spectabat diuersa locis, Phasimque, Lycumque,
 Et caput, vnde altus primum se erumpit Enipeus,
 Vnde pater Tiberinus, et vnde Aniena fluentia,
 Saxosumque sonans Hypanis, Mysusque Caicus, 370

und der goldene Po mit dem doppeltgehörneten Stierhaupt,
 der durch das fette Gesild' in die Purpurwoge des Meeres
 sich gewaltiger stürzt, denn alle die übrigen Ströme. 375
 Als er die Halle mit ihrem Gewölb' aus hangendem Binstein
 endlich erreicht, und Cyrene die Klagen des Sohnes vernommen,
 bieten den lauteren Quell und geglättete Tücher, die Schwestern,
 nach der Sitte, den Händen herum. Noch andre belasten
 Tische mit Speisen, und pflanzen darauf gefüllte Pokale; 380
 auf den Altären erwächst die Flamme panthaischen Weithrauchs.
 „Nimm, spricht jeko die Mutter, den Kelch des maonischen Bacchus;
 ihm, dem Oceanus, sey der Trank geopfert!“ Zugleich auch
 ruft sie den Vater Oceanus an und das Nymphengeschwister,
 jenes beschützende Chor von hundert Flüssen und Wäldern. 385
 Dreyimal sprengt auf den lodernden Heerd sie den blinkenden Nektar;
 dreyimal leuchtet die Flamme hinauf an das hohe Gewölbe.

Et gemina auratus taurino cornua voltu
 Eridanus: quo non alius per pinguia culta
 In mare purpureum violentior effluit amnis.
 Postquam est in thalami pendentia pumice tecta
 Peruentum, et gnati fletus cognouit inanes 375
 Cyrene: manibus liquidos dant ordine fontis
 Germanae, tonsisque ferunt mantelia villis.
 Pars epulis onerant mensas, et plena reponunt
 Pocula; Panthaeis adolefcunt ignibus arae;
 Et mater, Cape Maeonii carchesia Bacchi; 380
 Oceano libemus, ait. Simul ipsa precatur
 Oceanumque patrem rerum, Nymphasque sorores,
 Centum quae silvas, centum quae flumina seruant;
 Ter liquido ardentem perfudit nectare Vestam:
 Ter flamma ad summum tecti subiecta reluxit. 385

Durch dies Zeichen mit Muth erfüllt, beginnet sie also:

„In den karpathischen Bogen Neptuns, dort wohnet ein Seher,
der mit beschupptem Gespann zweyfüßiger Rosse die weiten 390
Meeresflächen bestreicht, der himmelbläuliche Proteus.

Dieser kehrt nach Emathiens Port und Pallenien, der Heimath,
eben zurück; ihn ehren nicht nur wir Nymphen; der greise
Nereus ehret ihn selbst: denn alles weiß er, der Seher,
alles, was ist, was war, was erst zum Werden herannaht. 395

Also wollt' es Neptun, dem unter der Tiefe des Meeres
er das gewaltige Vieh und die mißgestalteten Robben
weidet. Diesen, mein Sohn, mußt zuerst in Bande du legen,
daß er den Grund des Übels enthüll' und zum glücklichen Ausgang
helfe. Denn ohne Gewalt wird er nichts eröffnen, noch wirst du 400
ihn gewinnen durch Flehn; mit Gewalt umschling' ihm die Bande:
dadurch wirst du zuletzt die eitele Täuschung besiegen.

Omine quo firmans animum, sic incipit ipsa:

*Est in Carpathio Neptuni gurgite vates
Caeruleus Proteus, magnum qui piscibus aequor
Et iuncto bipedum curru metitur equorum.
Hic nunc Emathiae portus patriamque reuisit 390*

*Pallenien; hunc et Nymphae veneramur, et ipse
Grandaeus Nereus; nouit namque omnia vates,
Quae sint, quae fuerint, quae mox ventura trahantur.
Quippe ita Neptuno visum est: inmania cuius
Armenta et turpis pascit sub gurgite phocas. 395*

*Hic tibi, nate, prius vinclis capiundus, vt omnem
Expediat morbi causam, euentusque secundet.
Nam sine vi non vlla dabit praecepta, neque illum
Orando flectes; vim duram et vincula capto
Tende; doli circum haec demum frangentur inanes. 400*

Ich selbst will, wann die Sonne die Mittagsgluten entzündet,
 wann die dürstende Flur hinwelkt, und die Heerde den Schatten
 suchet, zum heimlichen Sitz des Greises dich führen, wo, müde, 405
 aus den Wogen er steigt, daß du leichter den schlummernden fesselst.
 Von den Banden jedoch und deinen Armen umzingelt,
 wird er in Wildes Gestalt und in wechselnden Formen dich täuschen.
 Denn urplötzlich erscheint er als borstiger Eber, und grauser
 Tiger, und schuppiger Drach, und gelbgemähneter Löwe; 410
 oder entschlüpft als prasselnde Flamme, und schwindet als Wasser,
 abwärts rinnend, davon. Je mehr er aber in alle
 diese Gestalten sich wandelt, je fester umschlinge die Banden,
 bis er der nehmliche ist, den in Schlummer sinken du sahest."
 Also sprechend, ergoß sie Ambrosiens lautere Düste, 415
 welche des Sohnes Gebein durchdrangen. Ein köstlicher Balsam
 hauchte die süßeste Luft von des Jünglings lockigem Haupthaar,

Ipsa ego te, medios quum sol adcenderit aestus,
 Quum sitiunt herbae, et pecori iam gratior umbra est,
 In secreta senis ducam, quo fessus ab undis
 Se recipit; facile ut somno adgrediare iacentem.
 Verum, vbi correptum manibus vinclisque tenebis, 405
 Tum variae eludent species atque ora ferarum.
 Fiet enim subito sus horridus, atraque tigris,
 Squamosusque draco, et fulua ceruice leaena;
 Aut acrem flammae sonitum dabit, atque ita vinclis
 Excidet, aut in aquas tenues dilapsus abibit. 410
 Sed, quanto ille magis formas se vertet in omnis,
 Tanto, nate, magis contende tenacia vincla:
 Donec talis erit mutato corpore, qualem
 Videris, incepto tegeret quum lumina somno.

Haec ait, et liquidum ambrosiae diffundit odorem: 415
 Quo totum nati corpus perduxit; at illi
 Dulcis compositis spiravit crinibus aura,

und in den Gliedern begann sich neue Stärke zu regen.
 Eine gewaltige Höhle vertieft sich in einer durchbrochnen
 Felsenseite, woselbst der Sturm die Wogen hinantreibt, 420
 die in gewundene Busen sich spalten: die treueste Schutzwehr
 einst dem verschlagenen Schiff; im Innern dieses Geflüstes,
 hier verrammt mit dem mächtigsten Stück des Felsen sich Proteus.
 Dahin stellte den Sohn, vom Lichte gewendet, die Göttin;
 sie, in Nebel gehüllt, verblieb in dunkeler Ferne. 425
 Sirius brannte bereits, der die dürstenden Indier senget,
 und die glänzende Sonne verschlang die Mitte der Laufbahn;
 schon verwelkte das Gras, und die ausgehöhlten Flüsse (Strahlen,
 dampften im trockenen Bett, bis zum Schlamm durchhißt von den
 als aus den Fluten sich Proteus erhob zur gewöhnlichen Grotte. 430
 Um ihn hüpfte das feuchte Geschlecht des gewaltigen Meeres,
 bittere Tropfen umher versprengend. Es strecken zum Schlase,

Atque habilis membris venit vigor. Est specus ingens
 Exesi latere in montis, quo plurima vento
 Cogitur inque sinus scindit sese vnda reductos; 420
 Deprensus olim statio tutissima nautis;
 Intus se vasti Proteus tegit obice saxi.
 Hic iuuenem in latebris auersum a lumine Nympha
 Conlocat: ipsa procul nebulis obscura resistit.
 Iam rapidus torrens sitientis Sirius Indos 425
 Ardebat; coelo et medium Sol igneus orbem
 Hauferat; arebant herbae, et caua flumina siccis
 Faucibus ad limum radii tepefacta coquebant:
 Quum Proteus consueta petens e fluctibus antra
 Ibat; eum vasti circum gens humida ponti 430
 Exsultans rorem late disperfit amarum.

auf dem Gestade zerstreut, die ermüdeten Robben sich nieder.
 Er dann selbst, dem Hüter der Heerd' im Gebirge vergleichbar,
 wann der Abend zum Dach die geweideten Kälber zurückführt, 435
 und der Lämmer Geböck die horchenden Wölfe herbenlockt,
 setzt in die Mitte sich hin auf den Fels, und zählet sie musternd.
 Als Aristäus die Zeit, sich sein zu bemeistern, ersehen,
 wartet er kaum, bis der Greis die ermüdeten Glieder gelagert,
 als er mit großem Geschrey hinstürzt und den liegenden fesselt. 440
 Jener, der eigenen Macht sich bewußt, verwandelt dagegen
 sich in alle die Wundergestalten, in flammendes Feuer,
 und in gräßliches Wild und schnell verrinnende Fluten.
 Endlich, nachdem ihm den Weg zur Flucht kein Zauber gedöfnet,
 kehrt er, besiegt, in sich selbst, und redet in menschlicher Bildung: 445
 „Und wer gebot es dann dir, du höchstvermessener Jüngling,
 unserer Wohnung zu nahn? Was suchest du hier?“ so beginnt er.

Sternunt se somno diuersae in litore phocae.
 Ipse, velut stabuli custos in montibus olim,
 Vesper vbi e pastu vitulos ad tecta reducit,
 Auditisque lupos acuunt balatibus agni, 435
 Confidit scopulo medius, numerumque recenset.
 Cuius Aristaeo quoniam est oblata facultas:
 Vix defessa senem passus componere membra,
 Cum clamore ruit magno, manicisque iacentem
 Occupat. Ille suae contra non inmemor artis, 440
 Omnia transformat sese in miracula rerum,
 Ignemque, horribilemque feram, fluuiumque liquentem.
 Verum, vbi nulla fugam reperit pellacia, victus
 In sese redit, atque hominis tandem ore locutus:
 Nam quis te, iuuenum confidentissime, nostras 445
 Iussit adire domus? quidue hinc petis? inquit. At ille:

„Ach du weißt es ja selbst, spricht jener, du weißt es ja, Proteus;
 niemand vermag dich zu täuschen. O wolltest auch du es nicht länger!
 Auf der Götter Geheiß erschein' ich, und suche für meinen 450
 Kummer weissagenden Rath. Darauf verdrehte gewaltsam
 seine mit bläulichem Glanz auflodernden Blicke der Seher,
 und nach heftigem Knirschen enthüllte sein Mund das Verhängniß:
 Ein erzürneter Gott verfolgt dich. Große Verbrechen
 hast du zu büßen, mein Sohn. Es sendet dir diese Bestrafung, 455
 hält das Geschick sie nicht ab, der schuldlos leidende Orpheus;
 und noch wüthet er hart um seine geraubete Gattin.
 Als sie durch Ströme vor dir mit stürzender Eile dahinsfloh,
 nahm sie, dem Tode geweiht, der am Ufer lauernden Schlange
 nicht zu den Füßen gewahr im hohen Grase des Vordes. 460
 Da erfüllte das Chor der Dryaden, ihrer Gespielen,
 mit Geschrey das höchste Gebirg'; es weinten des Rhesus

Scis, Proteu, scis ipse; neque est te fallere quidquam;
 Sed tu desine velle. Deum praecepta secuti
 Venimus, hinc lapsis quaesitum oracula rebus.
 Tantum effatus. Ad haec vates vi denique multa 450
 Ardentis oculos intorsit lumine glauco,
 Et grauiter frendens, sic fatis ora resoluit:
 Non te nullius exercent numinis irae.
 Magna luis commissa: tibi has, miserabilis Orpheus
 Haud quaquam ob meritum, poenas, ni Fata resistent, 455
 Sulcit; et rapta grauiter pro coniuge saeuit.
 Illa quidem, dum te fugeret per flumina praeceps,
 Inmanem ante pedes hydram moritura puella
 Seruantem ripas alta non vidit in herba.
 At chorus aequalis Dryadum clamore supremos 460
 Inplerunt montis; flerunt Rhodopeiae arces,
 Altaque Pangaea, et Rhesi Mauortia tellus,

streitbare Länder darob, und die Geten und Rhodopens Gipfel,
 und die hohe Pangäa, und Hebrus, und Orythya.
 Er, den bangenden Gram mit seiner gewölbeten Leyer 465
 tröstend, besang, holdseeliges Weib, dich am einsamen Ufer,
 dich mit dem kommenden, dich mit dem untergehenden Tage.
 Auch in des Tánarus Gruft, zu den thürmenden Pforten des Pluto,
 stieg er hinab, und betrat den von mitternächtlichem Grauen
 tiefdurchschatteten Hain, und kam zu den Geistern des Abgrunds, 470
 und zu dem furchtbaren Könige selbst, und den schrecklichen Wesen,
 welche noch nie ein menschliches Flehn zu erweichen vermochte.
 Aber durch seinen Gesang erregt aus des Erebus Gräften,
 schwebten die nichtigen Schatten herauf und die Todtengebilde.
 Wie das Gevögel ins Laub sich bey tausenden birgt, wann der Abend, 475
 oder ein Wintergestöber hinweg von den Bergen sie scheuchet:
 Mütter und Männer zugleich, und hoherhabener Helden

Atque Getae, atque Hebrus, et Actias Orithyia.
 Ipse, caua solans aegrum testudine amorem,
 Te, dulcis coniunx, te solo in litore secum, 465
 Te veniente die, te decedente canebat.
 Taenarias etiam fauces, alta ostia Ditis,
 Et caligantem nigra formidine lucum
 Ingressus, Manisque adiit, Regemque tremendum,
 Nesciaque humanis precibus mansuescere corda. 470
 At cantu conmotae Erebi de sedibus imis
 Umbrae ibant tenues simulacraque luce carentum:
 Quam multa in foliis avium se millia condunt,
 Vesper vbi aut hibernus agit de montibus imber:
 Matres, atque viri, defunctaque corpora vita 475

abgeschiedene Leiber, und Knaben und bräutliche Jungfrau,
und vor der Eltern Gesicht auf dem Holzstoß liegende Jünger,
welche der düstere Sumpf, und das gräßlich gebildete Schilfrohr, 480
und der gehässige Pfuhl des trägen Cocytus umschließet,
und die strömende Styx, neunfältig umschlingend, zurückhält.
Ja, des Todes Behausungen selbst, und die innersten Reiche
staunten im Tartarus ihm, und die Eumeniden mit blauem,
schlangendurchflochtenem Haar; und des Cerberus dreyfacher Rachen
gaffte gähnend ihn an; und Ixions wirbelndes Schwungrad 486
hielt im Winde sich auf. Schon allen Gefahren der Rückkehr
glücklich entgangen, gelangte nun er mit der wiedergeschenkten
Gattin hinauf an die obere Luft; sie, hinter ihm folgend: —
denn dies war Proserpinens Gesetz — als plötzliche Thorheit — 490
wie so leicht zu verzeihn, verziehen die Götter des Orkus! —
ihn auf der Stelle befiel, den sorglos liebenden Orpheus,

Magnanimum heroum, pueri, innuptaeque puellae,
Inpositique rogis iuuenes ante ora parentum;
Quos circum limus niger et deformis arundo
Cocyti tardaque palus inamabilis vnda
Adligat, et nouies Styx interfusa coerces. 480
Quin ipsae stupuere domus atque intima Leti
Tartara, caeruleosque inplexae crinibus anguis
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
Atque Ixionii vento rota constitit orbis.
Iamque pedem referens casus euaserat omnis, 485
Redditaque Eurydice superas veniebat ad auras,
Pone sequens; namque hanc dederat Proserpina legem;
Quum subita incautum dementia cepit amantem,
Ignoscenda quidem, scirent si ignoscere Manes;

und er, am Lichte bereits, doch vergeßsam, ach, und von Sehnsucht überwältigt, zurück nach seiner Eurydice blickte.

Fort war alles Bemühn, und gebrochen der Bund des Tyrannen, 495
und dreyimaliges Krachen erscholl im avernischen Sumpfe.

„Wehe mir, rief sie, wer trennt mich Arme von dir, o mein Orpheus?

„welch ein Toben ist das! O siehe, das grause Verhängniß

„ruft mich zurück, u. Schlummer bedeckt mir die schwimmenden Augen.

„Lebe wohl! Von Mächten umhüllt, hinschweb' ich, und strecke — 500

„ach, die deine nicht mehr! — die entkräfteten Hände nach dir aus.“

Also sprach sie, und schnell, wie der Rauch mit flüchtigen Lüften sich vermischt, so schwand sie hinweg aus den Augen, und sahe ihn, den Geliebten, nicht mehr, der umsonst nach dem Schatten umher- und ihr vieles annoch zu sagen wünschte; doch ließ ihn (griff,

mehr nicht den scheidenden Pfuhl durchschiffen der Ferge des Orkus. 506

Was nun sollt' er beginnen? Wohin nach dem zwiefachen Staube

Restitit, Eurydicenque suam iam luce sub ipsa 490

Inmemor, heu! victusque animi respexit. Ibi omnis

Effusus labor, atque inmitis rupta tyranni

Foedera, terque fragor stagnis auditus Auernis.

Illa, Quis et me, inquit, miseram, et te perdidit, Orpheu,

Quis tantus furor? En iterum crudelia retro 495

Fata vocant, conditque natantia lumina somnus.

Iamque vale, Feror ingenti circumdata nocte,

Inualidasque tibi tendens, heu non tua, palmas!

Dixit, et ex oculis subito, ceu fumus in auras

Connixtus tenuis, fugit diuersa; neque illum, 500

Prensantem nequidquam umbras, et multa volentem

Dicere, praeterea vidit; nec portitor Orci

Amplius obiectam passus transire paludem.

Quid faceret? quo se rapta bis coniuge ferret?

seiner Gattin sich wenden? Durch welches Flehen die Geister,
 oder durch welchen Gesang die großen Götter bewegen?
 Sie nun schwamm erkaltet dahin im stygischen Nachen. 510
 Sieben Monde hindurch, so sagt man, hab' er an Strymons
 ödem Gewässer, umragt von lustigen Felsen, geweinet,
 und sein Jammergeschick geklagt den schauernden Klüften,
 Tiger bezähmt durch Gesang, und Eichen nach sich gezogen.
 Wie die bekümmerte Nachtigall im Schatten der Pappel 515
 ihre verlohrenen Jungen beklagt, die ein grausamer Pflüger
 unbefiedert dem Nest entriß; sie weinet die Nacht durch,
 und erneuert den Trauergesang auf den Zweigen des Baumes,
 und mit klagendem Weh erfüllt sie die Gegenden ringsum.
 Keine Liebe gewann, kein Hymenäus sein Herz mehr. 520
 Einsam wandelnd durch Scythiens Eis und Tanais Schneefeld,
 und die nimmer von Reif befreite Flur des Riphäus,

Quo fletu Manis, qua numina voce moueret? 505
 Illa quidem Stygia nabat iam frigida cymba.
 Septem illum totos perhibent ex ordine mensis
 Rupe sub aëria deserti ad Strymonis undam
 Fleuisse, et gelidis haec euoluisse sub antris,
 Mulcentem tigris, et agentem carmine quercus. 510
 Qualis populea maerens Philomela sub umbra
 Amisos queritur fetus; quos durus arator
 Obseruans nido inplumis detraxit: at illa
 Flet noctem, ramoque sedens miserabile carmen
 Integrat, et maestis late loca questibus inplet. 515
 Nulla Venus, non ulli animum flexere Hymenaei.
 Solus Hyperboreas glacies Tanaimque niuaem
 Aruaque Rhipaeis numquam viduata pruinis

klagt' er Eurydicens Raub und Pluto's eitle Geschenke;
 bis, durch das Opfer der Treue verschmäh't, die thracischen Frauen
 neben der Götter Altar, bey Bacchus nächtlicher Feyer, 525
 weit umher das zerstückte Gebein des Jünglings warfen.
 Damals selbst, da sein Haupt, vom Marmornacken gesondert,
 auf der strudelnden Flut des dagrischen Hebrus hinabschwamm,
 rief Eurydice! noch die schon erkaltende Zunge,
 ach, du arme Eurydice! rief's, als die Seele dahinschwand, 530
 und Eurydice! hallten zurück die Ufer des Stromes."
 So sprach Proteus, und sprang in die Meerestiefe hinunter;
 und wo er sprang, da schäumten empor die wirbelnden Wogen.
 Aber mit nichten Cyrene; sie trat an den schüchternen Jüngling:
 Sohn, begann sie, du magst dich deines Kummer's entschlagen! 535
 Dies ist der Krankheit Grund: deshalb bestraften die Nymphen,
 welchen im schattigen Hain zum Chor sich Eurydice mischte,

Lustrabat, raptam Eurydicen atque inrita Ditis
 Dona querens: spretae Ciconum quo munere matres, 520
 Inter sacra deum, nocturnique orgia Bacchi,
 Discerptum latos iuuenem sparsere per agros.
 Tum quoque, marmorea caput a ceruice reuolsum
 Gurgite quum medio portans Oeagrius Hebrus
 Volueret, Eurydicen vox ipsa et frigida lingua, 525
 Ah miseram Eurydicen! anima fugiente vocabat;
 Eurydicen toto referebant flumine ripae.

Haec Proteus: et se iactu dedit aequor in altum.
 Quaque dedit, spumantem vndam sub vertice torlit.
 At non Cyrene: namque vltro adfata timentem: 530

Nate, licet tristis animo deponere curas.
 Haec omnis morbi caussa; hinc miserabile Nymphae,
 Cum quibus illa choros lucis agitabat in altis,

dich mit der Bienen Verlust. Fußfällig bringe dein Opfer,
und verehre mit Flehn die leicht versöhnten Napäen:
denn sie verzeihn dem Gelobenden gern, und lassen vom Zorne. 540
Aber die Art der Sühne vernimm von mir nach der Ordnung.
Hier durch den herrlichsten Busch vorragende Stiere, wie jeho
dir auf den grünenden Höhen des Lycäus weiden, erwähle,
und der Färsen so viel von nie berühretem Nacken.
Hier Altäre dazu vor der Göttinnen stattlichen Tempeln 545
baue für sie, und verström' ihr geheiligtes Blut aus den Kehlen;
und den Leib der Rinder verlaß im laubigen Haine.
Drauf, wann Aurora die Welt zum neunten male beglänzet,
bringe lethäischen Mohn zum Todtengeschenke dem Orpheus,
und zum Opfer ein schwärzliches Schaf. Nach dem Haine dann kehrend,
laß, zur Verehrung, ein Kalb der versöhnten Eurydice bluten. 551
Sonder Weile befolgt er der sorgsamen Mutter Verordnung,

Exitium misere apibus. Tu munera supplex
Tende, petens pacem, et faciles venerare Napaeas. 535
Namque dabunt veniam votis, irasque remittent.
Sed, modus orandi qui sit, prius ordine dicam.
Quatuor eximios praestanti corpore tauros,
Qui tibi nunc viridis depascunt summa Lycaeï,
Delige et intacta totidem ceruice iuencas. 540
Quatuor his aras alta ad delubra dearum
Constitue, et sacrum iugulis demitte cruorem;
Corpora que ipsa boum frondoso defere luco.
Post, vbi nona suos Aurora ostenderit ortus,
Inferias Orphei Lethaea papauera mittes, 545
Placatam Eurydicen vitula venerabere caesa,
Et nigram mactabis ouem, lucumque reuises.
Haud mora: continuo matris praecepta facessit.

kommt zum Tempel, erbaut die Altäre, die sie befohlen,
 leitet die vier durch den herrlichsten Buchs vorragenden Stiere,
 und der Färsen so viel von nie berührtem Nacken. 555
 Drauf, als Aurora die Welt zum neunten male beglänzet,
 bringt er, kehrend zum Hain, die Todtengeschenke dem Orpheus.
 Hier nun aber erscheint ein bewunderungswürdiges Schauspiel:
 Bienen wimmeln herum im zerfloßnen Rindergeweide,
 und entschwirren der Spalte des Bauch's, und ziehen in Wolken 560
 unermesslich dahin, und vereinen sich dann in des Baumes
 Wipfel, und hängen, wie Traubengewächs, an den biegsamen Zweigen.
 Dieses sang ich vom Bau der Flur, und von Heerden und Bäumen,
 als der mächtige Cäsar im Kampf an den Wogen des Euphrats
 seine Donner erhob, ein Sieger, willigen Völkern 565
 Recht und Geseze verlieh, und den Pfad zum Olympus hinanstieg.
 Da genoß ich, Virgil, Parthenopens holder Bewirtung,

Ad delubra venit; monstratas excitat aras;
 Quatuor eximios praestanti corpore tauros 550
 Ducit, et intacta totidem ceruice iuuenças.
 Post, vbi nona suos Aurora induxerat ortus,
 Inferias Orphei mittit, lucumque reuísit.
 Hic vero subitum ac dictu mirabile monstrum
 Adspiciunt, liquefacta boum per viscera toto 555
 Stridere apes vtero, et ruptis efferuere costis;
 Inmenſasque trahi nubes; iamque arbore summa
 Confluere, et lentis vuam demittere ramis.

Haec super aruorum cultu pecorumque canebam,
 Et super arboribus: Caesar dum magnus ad altum 560
 Fulminat Euphraten bello, victorque volentis
 Per populos dat iura, viamque adfectat Olympo.
 Illo Virgilium me tempore dulcis alebat

blühend in jeglicher Kunst der ruhmentbehrenden Musse,
als ich der Hirten Gesänge noch blies, und in muthiger Jugend
dich, mein Tityrus, sang, von der breiten Buche beschattet. 570

Parthenope, studiis florentem ignobilis oti:
Carmina qui lusi pastorum, audaxque iuuenta, 565
Tityre, te patulae cecini sub tegmine fagi.

Anmerkungen

zum

v i e r t e n G e s a n g e.

B. 1. den ätherischen Honig. Durch die Luft und den Thau des Himmels werden die Blumen genährt und erfrischt, aus deren Säfte die Bienen den Honig bereiten. Auch mögen sie gern den Thau auffaugen, und er ist ihnen vermuthlich zum Honigmachen dienlich.

B. 4. und 5. Die Kunst unseres Dichters, geringe Gegenstände wichtig und anziehend zu machen, besteht, außer dem durchgehends edlen und poetischen Ausdrucke, der Reichhaltigkeit seiner Schilderungen, und der Erhabenheit seiner Gleichnisse, vornehmlich darin, daß er in den beiden ersten Gesängen die todte Schöpfung durch Aneignung thierischer Kräfte zu beleben, und in den beiden letzten Gesängen die thierische Schöpfung durch Äußerung menschlicher Gefühle, Begriffe und Anordnungen zur Würde der Menschheit zu erheben weiß.

B. 13. Es giebt verschiedene Gattungen von Eidechsen. Die mit bunter Beschildung ist in den südlichen Ländern einheimisch. Sie tödtet Bienen und andere Insekten, so wie

B. 14. der Immenwolf, oder Bienenfresser, Bienen-specht, ein vielfarbiger Zugvogel, von der Größe einer Amsel,

und der Gestalt eines Storches, der unter der Erde, jedoch nur in warmen Ländern, nistet.

B. 15. Progne, die Tochter Pandions, eines Königs von Athen, um sich an ihrem Gemahle Tereus, dem Könige von Thracien, wegen der mit ihrer Schwester an ihr verübten Untreue zu rächen, ermordete ihren eigenen Sohn Itys, und setzte ihn seinem Vater zur Speise vor; für welche Grausamkeit sie in eine Schwalbe verwandelt wurde:

— — — ihr hasten die Zeichen des Mordes noch immer
auf der Brust; noch immer von Blut gefärbt sind die Federn.

Ovids Verwandl. 2 Ges.

B. 18. voll grünen den Mooses, auf dem sie ruhen können.

B. 19. ein Bächelchen; kein heftiger Strom, welcher die trinkenden Bienen mit sich fortreißen würde.

B. 20. Ich bin der Meinung, daß Virgil hier nicht die orientalische Palme, die in Italien nur selten groß gezogen wird, sondern die palmähnliche Berst: oder Palmweide empfehle, deren überaus wohlriechende Blüthzapfen die ersten im Jahre sind, welche mit ihrem flüchtigen Balsam die Bienen stärken.

B. 21. Oleaster, ein wilder Ölbaum.

Ebend. der junge König. Wir wissen jetzt, daß es bey jedem Stamm nur eine einzige Bienenmutter und Regentin giebt.

B. 32. u. f. Zeiland — (calia) S. die Anm. zum 208ten B. des 2ten Ges.

Owendel, oder Feldkümmel, (serpillum) eine Art von Thymian, oder Saturey, (thymbra) die auch Pfefferkraut und Garten: Isop genannt wird: zwey vorzügliche Bienenkräuter.

B. 35. Aus weidenen Ruthen geflochtene Bienenkörbe soll es noch an manchen Orten geben. Aus Rinden werden jetzt keine gemacht. Am häufigsten verfertigt man sie aus Stroh, oder Winsen, und umflucht sie mit Weiden: oder Haselruthen.

Diese sind die wohlfeilsten, und gewähren den Nutzen, daß sie im Winter warm, und im Sommer kühl sind. Noch giebt es Bienenstöcke, die auch den Römern bekannt waren, aus Holz, und am besten aus Linden, gehöhlt. Ganz verwerflich sind thönerne Bienenrumpfe, weil sie im Sommer die Hitze, und im Winter die Kälte in sich ziehen.

B. 36. Eingang, Flugloch.

B. 37. 38. Große Kälte macht, daß die Waben zusammen-schrumpfen, und tödtet den ganzen Bienenstamm; heftige Hitze erweicht die Waben, daß sie herabfallen, verderbt die Brut, bringt den Honig in Gährung und macht ihn säuerlich und ungesund.

Ebend. — umsonst nicht — sich gegen Kälte und Hitze zu verwahren.

B. 41. Kitt, Bortwachs. S. die Anm. zum 164sten B.

B. 42. idäisches Pech — S. die Anm. zum 450sten B. des 3ten Ges. Ebend. Leim von Mistelgewächsen, oder den Beeren der Mistel, woraus der Bogelleim bereitet wird.

B. 46. Doch verstreiche du selbst u. s. w. So sorgsam sie auch selbst sich beschützen. — Die Alten geben den Rath, das Bienengemach mit Laub und Stroh zu bedecken, und die Öffnungen mit Leim und Kuhmist zu verschmieren. Eine Vermischung von Kalk, Leim, feinem Sande und Schweins- oder Kuh-Haaren wird von einigen Neuern empfohlen.

B. 48. Taurus oder Eibenbäume wurden für giftig gehalten. S. die Anm. zum 254sten B. des 2ten Ges.

B. 49. Der Dampf von verbrannten Krebsen (ein Pulver gegen verschiedene Krankheiten) ist den Bienen schädlich. Sogar der Geruch gekochter Krebse soll ihnen zuwider seyn.

B. 50. An Sümpfen hält sich viel Ungeziefer auf, welches die Bienen verzehrt. Auch zieht die faule Feuchtigkeit sich in das Bienengemach, und verursacht Fäulniß und Schimmel.

B. 51. 52. Jede starke und öftere Erschütterung; jedes heftige Getöse, das durch den Wiederhall — das prallende Bild ertönender Stimmen — noch verstärkt wird, ist den Bie-

nen unangenehm, und beunruhigt besonders ihren Winterschlaf.

B. 53. u. f. Die Bienen beginnen in den ersten lauen Frühlingstagen ihren Ausflug.

B. 60. u. f. Die außerordentliche Fruchtbarkeit der Bienenmutter vermehrt täglich den Stamm: endlich fehlt es den Jungen an Platz, und sie ziehen im Frühlinge in Schwärmen — jeder Schwarm mit seiner Königin vor sich her — aus der alten Wohnung, um besondere Stämme zu stiften. Dann muß man nicht säumen, sich dieser Auswandernden, bevor sie in eine entfernte Gegend ziehn, zu bemächtigen, und jeden Schwarm in einen besondern Korb — in die weidene Wiege — (S. die Anm. zum 35ten B.) zu bringen. Der Dichter schlägt ein Mittel dazu vor.

B. 64. Sprenge dahin — an diese laubigen Dächer — Melissen und Cerinthen, zwey Bienenpflanzen. Die erstere findet man auch in unsern Küchengärten; die letztere ist im nördlichen Deutschlande weniger bekannt, als in England. Dr. Martyn giebt eine Abbildung von ihr, und sagt, daß der Stengel weißlich, eines Fingers dick, und in verschiedene Zweige getheilt; das Blatt bläulich, mit weißen Flecken bezeichnet, an beiden Seiten mit Stacheln versehen und eingezackt; der herabhängende Blumenbusch lang, von einer gelben Farbe, und der Blumenbecher voll Honigsaftes sey.

B. 65. Zu den Instrumenten, deren Klang an dem Feste der Göttin Cybele (der Mutter der Götter) erscholl, gehörten auch Cymbeln, oder metallene Klapperschalen, deren hohle Seiten nach dem Takt zusammengeschlagen wurden.

B. 74. Die Lanze — den Stachel, den sie unter den hervorragenden zweyen Zähnen aus seiner Scheide herausziehen.

B. 89. der Prasser, der, ohne zu nützen, den Vorrath verzehrt.

B. 101. 102. Den Wein von herbem Geschmack zum dritten Theile mit Honig zu vermischen, war bey den Römern sehr gewöhnlich.

B. 103. Wenn der eingefangene Schwarm wieder davon zu fliegen droht.

B. 104. die kalten Gemächer — die verlassenen, und eben dadurch kalt gewordenen.

B. 106. 107. „Die Flügel rupfe den Königen aus.“ Columella giebt eben den Rath; auch Plinius spricht davon in seiner Naturgeschichte. Mir scheint die Gewohnheit rathsamer zu seyn, die Königin einige Tage lang in einem durchlöcherten Kästicht unter ihren Bienen gefangen zu halten, bis diese ihren Bau begonnen haben, den sie hernach nicht leicht zu verlassen pflegen.

B. III. Priapus, der zu Lampsakus, einer mysischen Stadt am Hellespont, vorzüglich verehrt wurde. Ein Gott der Gärten, wo man seine Bildsäule, mit einem hohen Rohrgebüsch auf dem Kopf, und einem krummen Gartenmesser, oder auch einer Sichel von Weiden in der Hand, aufstellte, um Vögel und Diebe, die beide den Bienen nachtrachten, zu verscheuchen.

B. 112. Thymian, eine vorzügliche Art Feldkummel, der in Italien eine sehr würzige Blüte hat. Schon der unsrige ist eine heilsame Bienenpflanze.

Fichten — nicht unser Waldbaum, obwohl auch dieser den Bienen zum Sammeln des Wachses dienlich ist; sondern eine Art desselben, im mittägigen Europa einheimisch, und unter den Namen Zirbelbaum, Pinie oder Pignole bekannt.

B. 115. mit freundlichem Regen aus der Gießkanne.

B. 119. 120. Pästum, oder Posidonia, eine Stadt an dem Meerbusen gleiches Namens, in Lukanien, wo die Rosenstöcke zweimal im Jahr blühten.

B. 121. Endivie, eine Salatpflanze. Eppich, ein Name, der auch der Petersilie und Sellerie beigelegt wird.

B. 123. Narcissus, ein schöner, aber eigenliebiger Jüngling, wurde in die Blume gleiches Namens verwandelt. In den südlichen Ländern blüht sie noch spät im Jahre; und bey Konstantinopel sahe man sie noch im December blühen.

B. 124. Akanth, die wälsche Bärenklau, die theils durch ihre Schönheit, theils durch ihre den Bienen zuträgliche Blüte, sich vor der unsrigen auszeichnet.

Ebend. Ephēu, eine bekannte, staudenartige Pflanze, die sich um die nächsten Bäume und andere Gegenstände windet, und in Italien auch den Bienen zum Honige dient.

B. 127. Aus welcher Ursache Virgil dem Strome Galesus das obige Beiwort giebt, läßt sich mit Gewißheit nicht ausmitteln. Vielleicht warfen die hohen Thürme und Mauern Oballiens (Tarents) einen so starken Schatten auf ihn.

B. 128. Koryx, ein Vorgebirge in Cilicien, mit einer Stadt gleiches Namens. Ob der alte Korycier durch Gefangenschaft, oder einen andern Zufall, nach Tarent gekommen, ist ziemlich gleichgültig. Höchst einnehmend aber ist die Schilderung, welche der Dichter von der Gärtnerey, dem belohnenden Fleiße und der Zufriedenheit desselben macht.

B. 129. Unfruchtbares, und eben daher verlassenes Land.

B. 132. In Reihen, wie der Kohl noch jetzt gepflanzt wird.

B. 133. Zehrend wird der Mohn genannt, weil er viele Säfte aus dem Boden zieht. Daher wird er auch I. Ges. B. 77. zu den Fruchtgattungen gerechnet, welche den Acker brennen.

Ebend. heilige Kräuter, deren man sich bey feyerlichen Handlungen, oder zur Arzeneey, oder zu Zaubereyen bediente.

B. 137. 138. Der Winter, der durch Kälte die Felsen zerreißt, scheint in der Gegend von Tarent allerdings unwahrscheinlich zu seyn, und würde an einem prosaischen Schriftsteller gerügt werden können. Der Dichter fand hier stärkere Farben nöthig, um die Kunst seines Gärtners desto mehr zu heben.

B. 143. Fichten. S. die Anmerk. zum 112ten B. Die Blüten der Linden geben dem Honige einen vorzüglichen Wohlgeschmack.

B. 146. u. f. Schattengänge, die, in geraden Linien gepflanzt, dem Dichter das Ansehn von Zeilen haben.

B. 149. zu scharf beschränkt, weil der Hauptgegenstand des Lehrgedichts nicht den Episoden aufgeopfert werden darf.

B. 151. u. f. Anfangs waren die Bienen nur eine Gattung von Hornissen; wie ein alter griechischer Dichter erzählt. Jupiter aber verlieh ihnen ihre jetzige Natur, und mit derselben so wohl ihre Staats-Einrichtung, als den Kunst-Trieb zum Honigmachen. Diese Belohnung wurde ihnen dafür zu Theil, daß sie, durch die lärmende Musik der Korybanten oder Kureten, (der Priester der Cybele oder Rhea) gelockt, nach der dictäischen Grotte, auf der Insel Kreta, flogen und dort den neugebohrnen Jupiter, den König des Himmels, ernährten, welchen Cybele, die Mutter der Götter, vor der Gewohnheit ihres Gemahls, des Saturn, seine Kinder aufzufressen, (eine physische Mythe) daselbst verborgen hatte.

B. 162. u. f. Das Bormachs, oder der Kitt, der sich von dem eigentlichen Wachs unterscheidet, ist ein zähes Harz, welches die Bienen mit den Zähnen von den Knospen und jungen Reifern verschiedener Bäume und Blumen abreiben, an die Beine kleben und roh verarbeiten. Mit diesem verkleben sie die Spalten ihres Hauses, (B. 38. u. f.) und ziehen das Dach und den Boden der Wachstafeln, oder Waben, an welchen sie, da ihr Bau von oben herunter geführt wird, unterwärts die Zellen anhängen.

Marcissus Thränen, so wie man Mastyx Thränen sagt.

Das Wachs sammeln die Bienen aus dem Sonnenstaube der Blumen. Sie essen dieses Wachsmehl; es vermischt sich in ihrem ersten Magen mit dem Honig, und kömmt von da in den zweiten Magen und in das Eingeweide, wo der feinere Theil zur Nahrung, der gröbere, als Auswurf, sich absondert, und das wirkliche Wachs durch die sechs Ringel an ihrem Hinterleibe ausschwiset. Dieses Wachs bringen sie mit den Füßen zusammen, und bereiten davon ihre Wohnungen.

B. 165. Dies ist, außer der Befruchtung der Bienenmutter, (der Königin) das alleinige Geschäft der Drohnen oder Hummeln, als der einzigen Bienen männlichen Geschlechts.

B. 166. Einige Zellen sind zum Wintervorrath bestimmt; sie sind deshalb auch tiefer, als die andern, und mit einem Deckel versehen.

B. 167. Einige bewachen beständig das Flugloch, die fremden Bienen und andere Feinde abzuhalten, auch zu Ende des Sommers, nach vollbrachter Brützeit, die Dronen zu vertreiben, zu deren Ernährung der Wintervorrath nicht hinreichen würde.

B. 173. u. f. Der feuerspeiende und krachende Schlund des Atna gab den Dichtern Veranlassung, ihn zur Schmiedes Werkstatt Vulkans zu machen, wo seine Arbeiter, die Cyclopen, dem Jupiter die Blitze schmiedeten.

B. 180. Cektrops war der Stifter des attischen Reiches, und der attische Honig vom Berge Hymettus war vorzüglich berühmt. Eben dadurch wurden es auch die dortigen Bienen: und cektropisch, oder attisch war mithin ein ehrenvolles Beiwort für das ganze Geschlecht.

B. 182. dädalische Dächer, als wären sie das kunstreiche Werk des Dädalus, der das kretische Labyrinth baute.

B. 185. 186. Man sagt vom sicilischen Honig, daß er vom Krokus (der Safranblume) durchduftet und gefärbt sey. Ob, und wie die italiänische Hyacinthe von der unsrigen verschieden sey, weiß ich nicht anzugeben.

B. 191. Die Bienen haben auf jeder Seite zwey Flügel, von welchen der untere dünner ist, und dem obern anzukleben scheint. Mit diesem doppelten Flügelpaar, unter welchem sich zwey Lungenöffnungen befinden, erregen sie das Summen.

B. 193. ihr Schlummer, (so wie in seinem Lenze, B. 21.) der ihnen, den fleißigen Arbeitern, gebührt.

B. 194. Der Regen durchnäßt, beschwert und betäubt die Bienen, daß sie zu Boden sinken; und fällt darauf eine rauhe Witterung ein, so erheben sie sich nimmer.

B. 201. 202. Bey einiger Einschränkung ist die obige Bemerkung gegründet: denn die eigentlichen Arbeitsbienen tragen zur Fortpflanzung nichts bey. Die Königin allein läßt ihre Eier

durch die Dronen befruchten; und sie ist die Mutter des ganzen Volkes.

B. 203. u. f. Wir wissen, daß die Biene in einem Ey erzeugt wird und anfangs ein Wurm ist. Dieser verwandelt sich nach einigen Tagen in eine Puppe, an der man die Theile des künftigen Insekts wahrnimmt, welches nach vierzehn, oder zwanzig Tagen die Hülle durchbricht und zum Vorschein kömmt.

B. 207. unter der Bürde von Harz und Blumenstaub, den sie sich an die Schenkel kleben, und womit sie oft ganz bedeckt sind.

B. 209. 210. Noch jetzt ist man wegen der Lebenszeit der Bienen nicht einig. Die allgemeinste Meinung aber ist, daß sie längstens nur ein Jahr leben; und die große Vermehrung, da in einem einzigen Bienenkorbe jährlich viele tausende erzeugt werden, macht diese Meinung wahrscheinlich.

B. 214. u. f. Die morgenländischen Völker zeichnen sich noch zu unserer Zeit durch die unbeschränkteste Verehrung ihrer Regenten aus, und sie scheint ihnen, so wie den Bienen, Instinkt zu seyn. Die vom Dichter erwähnten Umstände finden sich in der Natur bestätigt, und lassen sich bey den Bienen vielleicht aus der angeborenen Liebe der Kinder gegen die Eltern erklären: denn die Königin ist, wie bereits erwähnt worden, die Mutter des ganzen Volkes.

B. 223. u. f. Solchen Winken und Proben gemäß, glaubte man, den Bienen sey Vernunft zu Theil geworden. Es war der Lehrsatz der griechischen Weltweisen Pythagoras und Plato, daß ein ätherisches Feuer bis in die Tiefen der Erde und des Meeres wirke, und alle Pflanzen, Gewächse und Thiere belebe und beseele. Dieses ätherische Feuer, diese göttliche Weltseele, die sich allem mittheile, stifte eine allgemeine Verwandtschaft unter den Wesen; und zu gleichem Ursprung lehre alles, nach seiner Auflösung, wieder zurück.

B. 232. Entsiegeln, wie einen wohlverwahrten Schatz, wie ein Gefäß voll köstlichen Weines.

B. 233. Die Reinlichkeit wird von den Bienen geliebt, auch bey der Handhabung des Honigs erfordert.

B. 234. scheuchenden Rauch — Man räuchert vor dem Zeideln, um die Bienen nach dem offen gelassenen Ausgange zu treiben und sich vor ihrem Stich zu sichern.

B. 235. In dem blühenden Italien giebt es während dem Zeitraume, der in den folgenden vier Versen bezeichnet wird, zwey Honigårnten; und Varro nimmt deren so gar drey an.

B. 236. u. f. Die Gelehrten haben bey dieser Stelle viel Gelehrsamkeit verschwendet. Die Plejade Taygeta, von der die Rede ist, geht den zehnten May auf, und den elften November unter. Nicht lange vorher ist auch das Sternbild, der Fisch, untergegangen: dieser scheint also vor der Plejade zu fliehn, oder von ihr verfolgt zu werden.

— eadem sidus fugiens ubi Piscis aquosi
tristior hibernas coelo descendit in undas.

Wenn ich diese Verse in eine prosaische Wortfolge bringe: eadem (Plias) coelo in hibernas undas tristior descendit, ubi sidus fugiens Piscis aquosi (descensum est), so kömmt der vorerwähnte Sinn heraus, den ich für den natürlichsten halte.

B. 240. u. f. Der Bauch der Bienen enthält ein Gift, welches sie beim Stechen in die Wunde spritzen, und wodurch das Brennen und Schwellen verursacht wird. Bey einem heftigen Stich bleibt der Stachel mehrentheils in der Haut zurück, und indem er sich von dem Leibe der Biene absondert, zerreißt die Blase, welche das Gift enthält. Dadurch wird ein Theil des Eingeweides verletzt und der Tod der Biene verursacht.

B. 243. u. f. Diese Verse haben ebenfalls noch Bezug auf das Zeideln. Der Prosaisst würde gesagt haben: Findest du beim Zeideln einen Bienenrumpf in einem traurigen Zustande und mit so wenigem Honig versehen, daß du, aus Besorgniß, den Bienen den strengen Winter hindurch ihren Unterhalt zu rauben, nichts davon nehmen magst, so rathe ich dir, wenigstens den Rumpf mit Thymian zu durchräuchern, welches den Bienen wohlthut,

und die ledigen Zellen auszuschneiden, weil sich vielleicht noch das Ungeziefer darin verborgen hält, welches die Verwüstung angerichtet hat.

B. 248. Die Schabe (auch Bienenwolf und Biehwurm genannt) ist eine weiße Raupe mit sechszehn Füßen, die aus den Eiern der Bienenfalter in den Bienenkörben ausgebrütet wird. Unter dem dichten Gewebe, mit dem sie sich umspinnt, kann der Stachel der Biene sie nicht berühren; auch bleiben die Bienen in ihrem Netze hängen.

B. 251. die Spinne, Minerven ein Scheusal — Arachne, ein lydisches Mädchen, wetteiferte mit Minerva in der Kunst zu weben, und wurde von ihr aus Neid in eine Spinne verwandelt.

B. 253. u. f. Es wird durchgängig angerathen, den Bienen nicht zu vielen Borrath beim Zeideln zu lassen, damit sie nicht träge im Honigbau werden. Die Römer, welche zweymal zeidelten, ließen im Frühjahr nur den fünften, und im Herbst den dritten Theil des Honigs im Kumpse zurück.

B. 272. Gallen, oder Galläpfel. Ein Auswuchs auf den Blättern der Eiche. Er wird durch den Stich der Gallwespe erzeugt, die ihre Eier aufs Blatt legt, und hat eine zusammenziehende Schärfe, die dem Durchlaufe der Bienen abhilft, von dem sie, besonders im Frühling, angegriffen werden.

B. 275. Chiron, der Centaur, heilte sich mit dieser Pflanze (Tausendguldenkraut) eine Wunde, die ein vergifteter Pfeil ihm gemacht hatte.

B. 276. Dr. Martyn behauptet mit vieler Wahrscheinlichkeit, daß die Blume *Amellus* die purpurne italienische Sternblume (*aster*) sey, deren mancherley Farben auch unsere Gärten beleben.

B. 282. Mella, ein Fluß am mantuanischen Gebiete.

B. 288. die Weise, wie Bienen u. s. w. Eine Volksmeinung, die vermuthlich im Morgenlande mit der bekannten Sage von Simson und dem Löwen ihren Ursprung nahm, und von Volk zu Volk überging.

B. 291. u. f. Pella in Macedonien war der Geburtsort Alexanders, der seine Herrschaft bis nach Aegypten erstreckte, und in der Nähe von Kanopus, einer Stadt an der westlichen Mündung des Nils, Alexandria erbaute.

Wenn der Nil sich ergießt, ist das ganze Land umher von Wasser bedeckt, und die Hügel mit ihren Wohnungen ragen wie Inseln hervor.

Die bekücherten Perser, die berühmten Bogenschützen, hatten, wie Xenophon erzählt, unter Cyrus ihr Reich bis an Aegypten erweitert.

Ich lasse diese Verse übrigens nicht in der Ordnung des Originals auf einander folgen, und weiß mich deshalb zwar nicht auf die Autorität irgend einer Handschrift zu berufen, hoffe aber in der natürlichern Folge, die vermuthlich durch fehlerhafte Abschriften zerstört worden, eine Entschuldigung zu finden. Der Dichter überschaut das Land von der nächsten westlichen Spitze bey Kanopus bis gegen die östliche Grenze an Persien, und wendet von da seinen Blick gen Äthiopien, von wo er den Nil bis zu seinen südlichen Mündungen herunter verfolgt.

B. 321. Aristäus, ein Sohn des Apollo und der Nymphe Cyrene, war der erste, der den Waldbienen ihre Wohnungen in Körben oder Stöcken aufstellte. Angebaut hatte er sich, wie unser Dichter sagt, in dem anmuthigen Thale Thessaliens, dem Tempe, durch welches der Peneus floß.

B. 339. Flocken milesischer Wolle — S. die Anm. zum 307ten B. des 3ten Ges.

B. 340. Es wird nicht befremden, daß unter dieser Nympfenschaar auch Waldnymphen aufgeführt werden, wenn man erwägt, daß sich in Cyrenens Gebiet nach B. 366. auch Wälder befinden.

B. 348. u. f. Die Liebschaft des rüstigen Mars mit Venus, der schönen Gattin des hinkenden Schmiedegottes, dessen sorgfältiges Aufschauern jener lange Zeit zu vereiteln wußte, bis er sich endlich von dem Tausendkünstler mit einem unauslösbaren Neze in Venus Armen bestrickt und dem Hohn Gelächter des ganz-

zen Olympus ausgesetzt sahe, ist bekannt genug, oder kann doch, sammt den übrigen Liebeshändeln der Götterwelt, die überhaupt von gar verliebter Complexion war, und vom Chaos, dem Urvater, abstammte, aus jeder Mythologie erschen werden.

B. 365. u. f. Virgil schildert die Höhlen unter der Erde als die allgemeinen Wasserbehältnisse, als ein olympisches Reich, wo die Flußgötter und Nymphen der Quellen ihre Palläste und Wohnungen haben. Ubrigens war es eine alte Sage der Vorzeit, daß es unermessliche Wasser und Haine unter der Erde gebe. Auch war das Wasser, nach der Philosophie des Thales, die Urquelle und der Grundstoff aller Dinge, und der Ocean daher der Vater aller Götter und alles Erschaffnen.

Phasis und Lykus, Ströme in Armenien, die sich ins schwarze Meer ergießen.

Enipeus, ein thessalischer Fluß.

Tiberinus, der Tiberstrom, in welchen nahe bey Rom der Anio fließt.

Hypanis, der heutige Bog. Raitus in Mysien.

B. 373. Es war gewöhnlich, den Göttern der Ströme Stierhäupter beizulegen, und durch dieses Sinnbild ihre Kraft, ihre Fruchtbarkeit und ihr brüllendes Bogengeräusch zu bezeichnen.

B. 378. Das Waschen der Hände vor der Mahlzeit war bey den Alten Sitte; und damit die Tücher zum Abtrocknen, die, wie fast alles Gewebe, von Wolle waren, durch die sträubigen Haare nicht der Haut empfindlich würden, pflegte man sie zu scheeren und zu glätten.

B. 382. Auf dem maonischen, oder lydischen Berge Imosus wuchs der vorzügliche Wein, dessen im 97sten B. des 2ten Ges. erwähnt wird.

B. 388. Eine glückliche Vorbedeutung.

B. 391. Proteus, ein Seegott in dem karpathischen Gewässer bey Aegypten; ein Diener und Heerdehüter Neptuns, von dem er die Gabe, zu weissagen, erhalten hatte.

B. 392. Pallene, eine Landzunge Macedoniens. Vielleicht reichte bis dorthin die Weide seiner Heerden.

B. 394. Nereus, ein Sohn des Oceanus; einer der ältesten Meeresgötter, und Vater der Nereiden.

B. 453. Das Weissagen, merkt Hr. Hermann in seinem Handbuche der Mythologie sehr richtig an, ist in der ganzen alten Welt eine unangenehme Sache für den Weissager. Daher sucht Proteus dem Aristäus, so wie dem Menelaus, (Odyssee 4ter Ges.) durch Verwandlungen auszuweichen, und wird, bevor er zu weissagen beginnt, von Zuckungen und Convulsionen angegriffen.

B. 426. Sirius, ein Stern der ersten Größe im Rachen des Hundes, eines unter diesem Bilde bekannten Gestirns. Wenn er aufgeht, (den 25ten Julius) beginnt gemeinhin die größte Hitze des Sommers mit den Hundstagen. Zu dieser Zeit steht die Mittagssonne den Indiern über der Scheitel.

B. 456. Orpheus, ein Sohn des thracischen Stromgottes Oagrus, oder, wie andere wollen, des Apollo und der Muse Kalliope. Auf der bekannten abentheuerlichen Fahrt nach Kolchis begleitete er die Argonauten, und machte durch seinen alles übertreffenden Gesang und das Spiel seiner Leyer, daß die gefährliche Zauberstimme der Syrenen allen Reiz für seine Gefährten verlor. Fast alles, was wir von ihm wissen, ist in allegorisches Dunkel gehüllt, wodurch er, dem profanen Auge entzogen, in das fabelhafte Reich der Halbgötter versetzt wird, weil seine Gesänge, die von philosophischem, prophetischem und religiösem Inhalt waren, so mächtig auf die Verbesserung der Sitten seiner rohen Zeitgenossen und Nachkommen wirkten.

B. 462. u. f. Rhesus, ein künftiger, dem Propheten aber schon gegenwärtiger König des streitbaren Thraciens. — Die Geten waren Nachbarn der Thracier. — Rhodope und Pangaea, Bergketten des thracischen Gebirges Hæmus. — Orithyia, die Tochter des attischen Königs Erechtheus.

B. 468. Tanarus, ein Vorgebirge in Peloponnes, mit einer Höhle, die man in spätern Zeiten für den Eingang in das Schattenreich hielt. — Pluto, der Gott dieses Reiches, welches auch Erebus, Tartarus und Orkus heißt.

B. 481. u. f. Cocytus, Styx, Acheron, Avernus, lauter Flüsse der Unterwelt.

B. 484. 485. Die Eumeniden, oder Erinnen, oder Furien, Töchter der Nacht und des Acheron, zur Marter der Unglücklichen, im Tartarus, und Bestrafung der Erdbewohner bestimmt. — Cerberus, der bekannte Höllenhund mit dreien Köpfen. — Ixion — s. die Anm. zu den Versen 36 — 40 des 3ten Ges.

B. 490. Zu diesem Verboth der Proserpina, der Gemahlin des Pluto, gab dem Dichter vielleicht der alte Aberglaube Anlaß, daß man sich bey gewissen heiligen Gebräuchen, oder bey Geisterbeschwörungen nicht umsehen müsse.

B. 505. Wer diese Zärtlichliebenden wiedervereinigt zu sehen wünscht, der lasse sich von Ovid nach Elysium führen, wo Orpheus nach seinem Tode

— — — — — die Gegenden wieder erkennet, die er jüngst noch gesehn. In den Fluren der Seeligen suchend, findet er Eurydicen dort, und umfaßt sie mit sehnlichen Armen. Mit verbundenem Schritt durchwandeln sie diese Gefilde: bald folgt er der Geliebten nach, bald wandelt er vor ihr; sicher blickt nun zurück nach seiner Eurydice Orpheus.

B. 506. Der Fährmann, oder Ferge des Orkus war der Charon, der die Abgeschiedenen über den Styx nach der Unterwelt herüberführte.

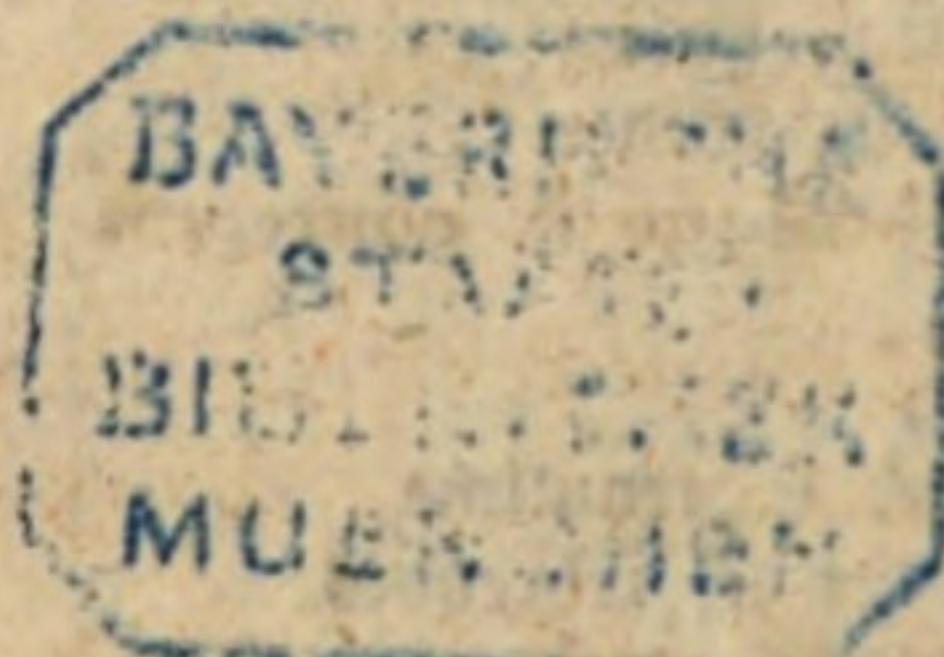
B. 511. Strymon, ein Fluß in Thracien.

B. 525. Die dem Bacchus gewidmete Nachtfeyer bestand in dem ausschweifendsten Taumel der Fröhlichkeit, dem das weibliche Geschlecht, von aller Sittsamkeit entfernt, mit fliegenden Haaren, und Fackeln in den Händen, unter Jubelgeschrey und lärmender Musik, gleich Rasenden, sich hingab.

B. 563. u. f. Es war das vorlezte Lebensjahr unsers Dichters, als Augustus den Feldzug gegen den Phraates unternahm, ihn zur Auslieferung der römischen Gefangenen und eroberten Feldzeichen zwang, einen König in Armenien einsetzt und die Ordnung in den Städten Asiens herstellte.

B. 567. Parthenope hieß Neapel von einer Nymphe gleichen Namens, die hier begraben seyn soll. Hier verfertigte Virgil dieses ewige, noch nie erreichte Meisterstück der didactischen Poesie, und verwandte sieben Jahre darauf. So wohl hatte ihm die gelehrte Musse unter Neapels schönem Himmel gefallen, daß, als er, nach seiner Rückkunft aus Griechenland, zu Brundisi starb, er an diesem seinem Lieblingsorte begraben zu werden verlangte. Er endigt übrigens dieses Gedicht auf eine ähnliche Art, als er sein erstes Schäfergedicht anfängt:

Tityrus, unter dem Dach der breiten Buche gelagert,
sinnst du ein ländliches Lied auf der leichten Flöte von Schilfrohr.



Leipzig, gedruckt bey J. G. Neubert.

Schreib- oder Druckfehler.

- Σ. 21. B. 278. tum partu st. tam p.
— 35. — 475. motibus st. montibus
— 59. — 40. O decus st. O deus
— 60. — 56. adimunt st. adimuunt
— 74. — 260. wem statt wenn
— 75. — 278. umher irrt st. umherirrt
— 79. — 328. Nach Neben fällt das Komma fort
— 86. — 434. sollte 435 bezeichnet sein
narycischen st. marycischen
— 88. — 474. vestigia st. vegistia
— 89. — 480. rursusque st. rursusque
— 105. Zeile 4. Hacke st. Harke
— 118. B. 78. vor dem Truppe statt der
— 121. — 122. Flucht st. Luft
— 130. — 252. weder st. Weder
— — — 254. conreptosque st. conreptos
— 141. — 416. ; st. ,
— 142. — 440. . st. ;
— 144. — 469. sorglose st. trauliche
— 146. — 493. zehrender st. zehrendes
— — — 500. hinunter st. herunter
— 147. — 511. das auch fällt fort
— 153. In der Anm. 3. 20. B. Molorchus st. Molorches
— 159. — — — 204. — Belgier st. Belger
— 165. — — — 515. — vortreflichen st. meisterhaften
— 176. B. 109. dann fällt fort
— 181. — 179. treibt st. reißt
— 186. — 263. dir st. euch
— 194. — 378. das , nach Tücher fällt fort
— 196. — 409. ein st. als
— 197. — 427. feurige st. glänzende
— 198. — 437. in der Mitte st. die
— — — 446. denn st. dann
-

Vergilius Maro, Publius,

Georgicon

Königsberg 1803

A.lat.a. 2440

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10243355-2